

DIE
AELTESTEN TRACTATE
RUSSLANDS,

NACH ALLEN

BISHER ENTDECKTEN UND HERAUSGEGEBENEN

HANDSCHRIFTEN

VERGLICHEN, VERDEUTSCHET UND ERLAEUTERT

DURCH

D^r jur. E. S. TOBIEN,

HOFRATH, A. O. PROFESSOR DES RUSS. RECHTES AN DER KAISERL. UNIVERSITAET ZU DORPAT,
MITGLIED MEHRER GELEHRTER GESELLSCHAFTEN.

I.

Die Handschriften und Ausgaben, das System und der Text

DER AELTESTEN TRACTATE RUSSLANDS,

mit einem Fac-simile des Tractates zwischen Riga und Smolensk von 1229,

und der Nowgorodischen Tractate von 1265 und 1327.

DORPAT,

GEDRUCKT IN DER UNIVERSITAETS-BUCHDRUCKEREI VON J. C. SCHUENMANN'S WITWE.

1844.

BIBLIOTH
ACADEM
DORPAT

Vorrede.

Die ältesten Tractate Russlands bilden nach den verschiedenen, nothwendigerweise zusammenzufassenden Gestaltungen der Prawda Russkaja, unzweifelhaft die nächste und wichtigste Classe der kritisch zu bearbeitenden Quellen der Geschichte des Russischen Rechtes; denn sie gehören zum Theil noch Russlands heidnischer Zeit an, und der Vorrang, selbst vor Russlands uralten Quellen des Kirchen-Rechtes, möchte ihnen demnach kaum streitig zu machen sein. Dazu kommt das unverkennbare Band der Verwandtschaft, welches die ältesten Tractate Russlands an dessen Prawda knüpft; denn nicht allein in der grossen Uebereinstimmung des Inhaltes, sogar in dem Namen der Prawda's, die sie selbst mitunter sich verleihen (Tractate mit den Griechen S. 29, 30, 32 etc.; Tractate mit Riga Art. I. etc.) zeigen die ältesten Tractate Russlands das Gepräge der Rechtsquellen aus dem Zeitraume der Prawda Russkaja. Dessen unerachtet, und trotz der, längst ihrer Wichtigkeit gewordenen Anerkennung, können Russlands älteste Tractate ungleich weniger, als Russlands Prawda's einigermaßen brauchbarer Bearbeitungen sich rühmen, und selbst Krug's, — des, auch in Russlands Geschichtsforschung unsterblichen Mannes, — bereits vor 32 Jahren ausgesprochene Mahnung und Bitte um Mittheilung genauer Texte der ältesten Tractate, zum Zwecke kritischer Bearbeitung derselben (Krit. Versuch zur Aufklär. d. Byzant. Chronol. St. Petersburg. 1810 Vorrede S. VI. Anm.), ist unerfüllt geblieben. — Die Wahl der Urkunden für die vorliegende Sammlung konnte indess nicht schwer fallen; denn über die Zweckmässigkeit der Aufnahme der Verträge:

- 1) Olegs und Igors mit den Griechen (912 und 945);
- 2) des Fürsten Mstislav Dawudowitschs mit Riga und Gothland (1228 und 1229);

3) Nowgorods mit Lübek und Gothland (1206—1270) und

4) Nowgorods mit seinen Fürsten (1265—1471) kann kaum ein Zweifel entstehn. Die Geschichte Russlands und der Verhältnisse des Staates nach Aussen und Innen bedingte diese Wahl, machte die Betrachtung dieser Urkunden von dem rechtsgeschichtlichen Standpuncte aus nothwendig, und die Zugänglichmachung ihres Inhaltes auch für Deutsche Leser wünschenswerth. Auch diese Tractate werden, unter Benutzung aller zugänglichen Hilfsmittel, zunächst ihrem Texte nach festgestellt, verdeutscht und erläutert werden.

Tobien.



I.

**Die Friedens-Verträge
der Russen mit den Griechen**

vom Jahre 911 und 945 n. Chr.

Einleitung.

„Ist dieser Tractat ächt: so ist er eine der grössten Merkwürdigkeiten des ganzen Mittelalters, so ist er etwas Einziges in der ganzen historischen Welt. Denn haben wir einen einzigen solchen Tractat, NB. in extenso und wörtlich, aus den Zeiten um das Jahr 912? — Also verhö(h)ne mich kein russischer Leser über die Mühe, die ich auf Wörter und Buchstaben dieser Seltenheit verwende!“ —

Mit diesen vielsagenden Worten eröffnet *Schlözer*, — der geistvolle und gründliche Kenner des „ganzen“ Mittelalters, einer der grössten kritischen Geschichtsforscher seiner Zeit, — in seinem berühmten Nestor¹⁾, die kritische Bearbeitung und Beleuchtung des ersten dieser merkwürdigen Völkerverträge. Aber *Schlözer* eröffnet zugleich die Reihe derjenigen Gelehrten und Ungelehrten, welche die Authenticität dieser Urkunden in Zweifel gezogen haben²⁾. Indess ist auch diese Zeit, — die Zeit des Zweifels in Betreff der Aechtheit dieser und anderer Denkmäler der Geschichte Russlands, vorüber und namentlich hat *Krug*³⁾ das grosse Verdienst, Licht in die dunkle und verwirrte Chronologie der Byzantischen und Russischen Geschichtsquellen gebracht zu haben, und zwar auf eine Weise, — dass auch *Schlözers* wichtigste, *chronologische* Zweifel gegen die Aechtheit der Tractate der Russen mit den Griechen, — nach *Ewers* Ausspruch⁴⁾: „Niemand mehr wiederholen mag, wer einen historischen Beweis zu fassen fähig ist.“ Als Urkunden und Quellen für die Darstellung der Staats- und Rechtsverhältnisse in der Jugendzeit des Russischen Staates, sind die Verträge namentlich auch dadurch von unschätzbarem Werthe, dass sie so hoch hinauf, dass sie bis auf 50 Jahre nach der Gründung des Staates, hinaufreichen. Erhalten sind sie uns, gleich der ältesten *Prawda Russkaja*⁵⁾, in den *Chroniken* der Reichsgeschichte Russlands.

Rurik, Russlands erster Herrscher, war gestorben (879) und hatte, wie die Chronik meldet, dem Verwandten *Oleg* den minderjährigen Sohn *Igor* zur Bevormundung, das jugendliche Reich aber zur Verwaltung übergeben. Mit der ganzen Thatkraft eines aus-

1) *A. L.* (später „von“) *Schlözer*: *Несторъ*, Russische Annalen in ihrer Slavonischen Grundsprache verglichen, übersetzt und erklärt (Göttingen. Theil I. u. II. 1802. Th. III. u. IV. 1805. Th. V. 1809). Th. III. S. 303. Ins Russische übersetzt durch *Дмитрий Языков*: *Несторъ*. Русскія Лѣтописи u. s. w. Bd. I. St. Petersburg. 1809. Bd. II. 1816. Bd. III. 1819.

2) *Sch. Nest.* III. S. 337–342.

3) *Ph. Krug*: Kritischer Versuch zur Aufklärung der Byzantischen Chronologie, mit besonderer Rücksicht auf die frühere Geschichte Russlands, St. Petersburg. 1810. S. 108.

4) *J. P. G. Ewers*: Das älteste Recht der Russen in seiner geschichtlichen Entwicklung, Dorp. u. Hamb. 1826. S. 119, auch 129 Anm. 1.

5) *Tobien*: Die *Prawda Russkaja*, nach allen bisher entdeckten und herausgegebenen Handschriften, verglichen, verdeutsch und erläutert, Th. I. St. Petersburg. 1844. S. 2.

gezeichneten Staatsmannes und Heerführers seiner Zeit, erfüllte *Oleg* die ihm auferlegten, schweren Pflichten, sicherte sich bis zu seinem Tode die kindliche Ergebenheit seines, längst vorher volljährig gewordenen Mündels⁶⁾, und auf immer den Ruhm einer weisen, kräftigen Verwaltung des Reiches, erfolgreicher Kämpfe und glänzender Siege. Zu den ruhmvollsten derselben zählt die Geschichte den, über das goldne Byzanz.

Nach des Chronisten im Ganzen sehr genauer Schilderung, hatte *Oleg* im Jahre 907 ein Heer von 80,000 Kriegern aus den, Russland bewohnenden und unterworfenen Volksstämmen⁷⁾ gebildet, und war, theils zu Lande, theils in 2000 Fahrzeugen, den Dnieper hinab, auf der uralten Heerstrasse der Scandier⁸⁾ gen Byzanz gezogen. Möge das prüfende Auge der kritischen Geschichtsforschung nach einem Jahrtausende noch in dem, durch die Chronik uns Gebotnen, Wahrheit und Dichtung zu trennen versuchen, die historische Grundlage dieser Schilderungen verleugnet sich nicht, und so viel möchte wol als einfache, unzweifelhafte Wahrheit anzunehmen sein, dass die, Byzanz umschwärmenden Barbaren, theils durch Mord und Plünderung, theils durch kühnes Vordringen⁹⁾ bis unter die Mauern der Kaiserstadt, eine reiche Kriegessteuer und einen vortheilhaften Friedensantrag, den Griechen abgenöthigt haben. Dass genaue, namentlich schriftliche Quellen über diese Vorgänge, ausser den Angaben der Ueberlieferung, — und von den Verträgen die Originale oder genaue Abschriften, — dem Chronisten vorgelegen haben, ist augenscheinlich; denn selbst die Zahlenangaben werden vielfach mit Genauigkeit und unter fast ausnahmsloser Uebereinstimmung aller Handschriften gemacht. In gleicher Weise werden die *Russischen* (nicht aber die Griechischen) Gesandten, sowohl bei Abschliessung der Präliminarien, als auch des Tractates, namentlich aufgeführt, was zu der Vermuthung berechtigt, dass vorzugsweise gleichzeitige, *einheimische* Quellen dem Chronisten vorgelegen haben¹⁰⁾, für deren kritische Auswahl *Nestors* anderweitiges, umsichtiges Verfahren bürgt. Von dem Tractate, den *Swätoslaw Igorewitsch*, gleichfalls mit den Griechen, im Jahre d. W. 6479 (971) im Juli, abgeschlossen, scheint nur ein Stück¹¹⁾, mit den geringen Trümmern des Heeres, aus den Händen der Petschenegen sich gerettet zu haben, und ohne alle eigenmächtige Ergänzung und Ausschmückung, theilt uns *Nestor* auch dieses Stück des Tractates, unter genauester Schilderung der Niederlage der Russen, mit. Was hätten phantasiereichere Chronisten, wie *Strykowski* u. A., aus diesem verlorren Tractate nicht

6) *Schl. Nest.* IV. S. 117.

7) Waräger, Slaven, Tschuden, Kriwitschen, Meren, Polen, Drewlier, Radimitschen, Sewerier, Wätitschen, Chorwaten, Dulebier und Twerzen. *Soph. Chron.* (Moskwa 1820) I. S. 20. *Schl. Nest.* III. S. 252.

8) *Lehrberg*: Untersuchungen zur Erläuterung der ältesten Geschichte Russlands, herausgeg. durch *Krug*, St. Petersburg. 1816. S. 317 ff. *Fr. Kruse*: Anastasis der Waräger etc. Dorp. 1841. *Feyer* desselben *Necrolivonica* etc. Dorp. 1842. *Minutoli*: Topographische Uebersicht der Ausgrabungen etc. Berlin 1843.

9) *Schlözer* (*Nest.* III. S. 268) führt selbst Beispiele von dem Fortschaffen der Fahrzeuge über Land an, nur bei *Olegs* Belagerung von Byzanz rechnet er das ähnliche Verfahren zu den Erdichtungen, zu den „läppischen Possen!“ *Ebendas.* S. 267 ff. und *Lehrberg*: Untersuchungen zur Erläuterung der ältesten Gesch. Russlands, herausgeg. von *Krug*, St. Petersburg. 1816. S. 319 ff.: Ueber das Umgehen der Fluss-Schwellen des Dniepers.

10) *Nestor* führt redlichst seinen Auctor (z. B. *Georgios Hamartolos*) an; hätte er bei den Verträgen mit den Griechen Byzantische Quellen benutzen können: so wären von ihm wahrscheinlich auch die Gesandten der Griechen namhaft gemacht worden. Ausserdem werden *Olegs* Hilfsvölker, welche die Griechen wol so genau nicht kannten, genau angegeben. *Schl. Nest.* III. S. 252; dagegen *Schl. Nest.* IV. S. 25.

11) Der Ansicht ist auch *Schlözer* (*Nest.* V. S. 173 P. 4 „ein zerrissener Lappe(n)“). Ueber die Jahreszahl vergl. *Schl. Nest.* V. S. 174. P. 8.

zu erzählen gewusst? wusste derselbe doch sogar die *Inscription*, welche der Petschenegenhäuptling in den, aus *Swätoslaws* Schädel gefertigten Pokal geschnitten hatte!¹²⁾ Nur von *Oleg* und von dem, durch ihn geschlossenen Tractate weiss die auswärtige und namentlich die, freilich sehr lückenhafte, Byzantische Geschichte *nichts*; mehr bereits von *Igor* und seinem Kriegeszuge, am meisten aber von *Swätoslaw*. Dessenunerachtet hat sie auch diesen Tractat, eine glänzende Tropae der Griechen, uns nicht aufbewahrt. — Bei dem Beginne der Friedensunterhandlungen zog sich *Oleg* von der Stadt zurück und sandte fünf Abgeordnete in dieselbe. Die Namen dieser Gesandten sind indess wol nicht, wie *Schlözer* und nach ihm *Karamsin*¹³⁾ behaupten, Germanisch-Scandinavischer Abstammung. Solches möchte wol nur von dem ersten, — *Karl*, — gelten; der dritte Name ist auch nach *Schlözers* Schreibweise¹⁴⁾, — *Welmudr*, — unzweifelhaft (aus *вѣдѣи* und *мудръи* zusammengesetzt, wie *Weleslaw* u. s. w.) ein *Slaven*-Name, während endlich die drei noch übrigen: *Farlof* (*Herulf*, *Farulf*), *Rulaw* (*Rollo*, *Rolf*, *Hrolf*) und *Stemid* eine, mit auffallender Schnelligkeit wachsende Annäherung und Verschmelzung des Ausländischen und Slavischen und den so merkwürdigen, raschen und fast spurlosen Untergang des ersteren in dem letzteren, beurkunden¹⁵⁾. Das Uebergewicht des

12) *Karams.* Gesch. I. Aum. 382. Die *Inscription* soll gelautet haben: „Wer Fremdes sucht, verliert das Eigne.“

13) *Schl. Nest.* III. S. 275. P. 1. S. 308. — IV. 51 heisst es: die Namen des *Igorschen* Tractates hätten „offenbar einen scandischen, gar nicht slavonischen Klang.“ *Karams.* I. S. 151. findet mindestens beim *Igorschen* Tractate einige Slavische Namen (*Црасънъ, Володиславъ*).

14) *Schl. Nest.* III. S. 275.

15) Merkwürdig sind auch die Fürsten-Namen in Russland. *Rurik* (*Ruorik*, *Rerik*, *Rerek*, *Rorik*), *Trowor* (*Trowur*, *Trewur*, *Trubar*) können Slavische, wie Germanisch-Scandinavische Namen sein. *Sineus*, *Sinaw*, *Sideunas* (*Radz. Cod.*) findet selbst *Bayer* nicht im Scandischen und selbst *Schlözer* etwa nur in: *Snio*, *Sinniuter*, *Signiuter*, *Siniam*, *Sune*, *Siggeir* wieder. Bereits *Tatitschew* fand in *Sideunas* das rein-Slavische *сиде у насъ*. Selbst *Oleg* und *Igor* sind nicht mehr rein Germanisch-Scandische Namen, obgleich in ihnen die fremde Grundlage (*Alak*, *Olof*, *Olaw* und *Игъур*, *Inger*, *Ingvar*, — *Ifar*, *Ifvar*, *Ifvarus*, möchte einem andern [Gesandten-] Namen *Ivor* zur Grundlage dienen), noch ersichtlich ist. Schon der dritte Fürstennamen (*Swätoslaw*) und alle folgenden sind unverkennbar durchaus Slavische Namen und *Wladimir* (*влади-миръ*) wird sich nie so unzweifelhaft aus dem Scandischen, wie aus dem Slavischen herleiten lassen. Wer kennt nicht die Verstümmelungen, welche die Namen auch in den zuverlässigsten Geschichtsquellen erleiden; allein in den Russischen Geschichtsquellen zeigen die meisten der Namen eine sehr feste, fast unbedingt gleichmässige, aber vom Scandischen abweichende Schreibweise, wie den Scandischen historischen Namen selbst in den Scandischen Geschichtsquellen meist nicht nachgerühmt werden kann. Dagegen zeigen bereits gegen den Schluss der sogenannten Warägischen Periode der Geschichte Russlands die Germanischen Namen Verunstaltungen, wie sie nur aus einem fast gänzlichen Mangel Germanischer Elemente in der Russischen Sprache sich erklären lassen, während merkwürdiger Weise viele ins Russische, angeblich aus dem Germanischen aufgenommene Wörter meist die Wurzel viel reiner und vollständiger erhalten, und in ungleich mehr Derivative vertheilt haben, als solches in den Germanischen Mundarten geschehen ist. So hat z. B. *владѣть*, walten, im Slavischen eine zahlreichere Familie von Nebengebilden und Ableitungen, als im Germanischen. Vergleiche Münchner gelehrte Anz. 1843 d. 13. Jani Nr. 116. S. 439 ff. Weshalb hat man *Nestors* Worte: *Словенскъ языкъ и Русскій одинъ есть* (die Slavische Sprache und die Russische ist eine und dieselbe Sprache), und die auffallende Uebereinstimmung des Alt-Russischen z. B. mit dem Alt-Serbischen, auf welches ja die Sprache fremder Einwanderer nicht eingewirkt hat, so auffallend wenig berücksichtigt? — Die Verwandtschaft des Russischen mit den Germanischen Mundarten deutet, wie die Verwandtschaft des Russischen mit dem Griechischen, wol immer nur auf die gemeinsame Abstammung von einer Ursprache hin. In vielen Fällen lässt sich die gemeinsame Wurzel nachweisen, und zugleich, was die eine oder andere Sprache, der Wurzel beigefügt oder entzogen hat. Ueber das Griechische und Russische vergl. z. B. die Zeitschrift *Малкъ* 1844 Juli, unter der Rubrik: Kritik S. 8 ff., über jene Namen ebendas, Materialien S. 60 ff.

Slavischen Volkselementes tritt auch in Betreff der Gesandten-Namen noch deutlicher bei dem *Igorschen Tractate* hervor; in dem *Swätoslawischen* aber werden keine Gesandte namhaft gemacht.

Olegs Gesandte verlangten nun von den Griechen 12 Grivnen (Silbers) für den Mann(?) auf den, mit je 40 Kriegern besetzten 2000 Fahrzeugen, verlangten nächst dem Kriegessteuern zu Gunsten der Russischen Städte, in denen Russische Fürsten „unter der Hand *Olegs*“ lebten, und für die, nach Griechenland kommenden Russen Unterhalt auf 6 Monate, endlich zur Abreise Anker und Tauwerk, so viel diese Gäste deren bedürfen. Die Griechen gestanden im Allgemeinen den Russen das Geforderte zu, beschränkten aber die Lieferung der Unterhaltsmittel auf Russlands *Kaufleute*, verlangten das Untersagen von Gewaltthatigkeiten, verübte durch Russen auf Griechischem Gebiete, bestimmten den Landungsplatz derselben¹⁶⁾, gestatteten nur 50 unbewaffneten Russen, unter gehöriger Begleitung und durch ein bestimmtes Thor, den Eintritt in Byzanz, gewährten aber vollständige Zollfreiheit¹⁷⁾. Nach Feststellung dieser vorläufigen Vertragspunkte wurden dieselben von beiden Theilen eidlich bekräftigt und die Russen zogen im Triumph (mit seidnen, purpurnen Segeln?), reich mit Beute beladen, in ihre Heimath. — Erst im Jahre 911 sandte nun *Oleg* etwa 14 Abgeordnete, und unter diesen vorzugsweise auch die früher genannten fünf, nach Byzanz, „um den Frieden, in Grundlage der früheren Uebereinkunft, zu befestigen“ — wo dann also die erste der nachfolgenden Vertragsurkunden zu Stande gekommen ist. Das Weitere bei Erörterung des *Inhaltes* der Urkunde,

Wahrscheinlich in Folge der Nichterfüllung der, in die Vertragsurkunde *Olegs* nicht aufgenommenen Präliminarartikel von Seiten der Griechen, oder aus anderen, nunmehr wohl schwerlich zu ermittelnden Gründen, hatte *Igor*, *Ruriks* Sohn; im Jahre 941 gleichfalls einen Kriegeszug gegen Byzanz, auf 1000 Fahrzeugen unternommen. Allein der Grossfürst ward geschlagen und seine Flotte durch Griechisches Feuer vernichtet. Hierdurch keineswegs entmuthigt, sammelte *Igor* 944 ein neues Heer, miethete *Waräger* und selbst *Petschenegen* und erneuerte seinen Zug gegen Byzanz. Allein an der Donau gelangten Abgeordnete des Griechischen Kaiserreiches zu dem Russenfürsten, beantragten eine Erneuerung des *Olegischen* Friedenstractates und veranlassten eine Rückkehr des Russischen Heeres nach Kiew. Von hieraus ging eine, etwa aus 50 Personen bestehende Russische Gesandtschaft, deren Namen uns gleichfalls aufbehalten worden sind, — nach Byzanz ab, wo dann im Jahre 945 der zweite (der *Igorsche*) Tractat zu Stande gekommen ist.¹⁸⁾

CAPITEL I.

Die Handschriften der Verträge der Russen mit den Griechen.

Wie die wissenschaftliche Bearbeitung der *Prawda Russkaja*: so ist auch die, der Verträge, durch *Tatitschew*, am Anfange des XVIII. Jahrhunderts, eröffnet worden. Allein alles über dessen Leistungen bereits Angegebene¹⁾, gilt auch rücksichtlich der

16) Bei der Kirche des heil. *Mamas* dicht an, aber ausserhalb der Stadtmauer Constantinopels, nach der Meerenge hin. Die Russischen Unterhändler unterscheiden ausdrücklich *Russen* und *Gäste*, die Griechen sprechen nur von Russischen *Gästen* (Kaufleuten).

17) *Schl.* Nest. III. S. 283.

18) *Schl.* Nest. IV. S. 17 ff.

1) *Tobien*: Die *Prawda Russkaja* I. S. 2. *Tatitsch. Heropia Pocciacka* etc. Mosk. 1768. 73. 74. St. Petersburg. 1784. 4 Bde.

Verträge, in gleicher Weise aber auch von deren Bearbeitung durch *Lomonossow*²⁾, *Schtscherbatow*³⁾, durch dessen Beurtheiler *Boltin*, durch *Jelagin*⁴⁾, durch *Stritter*⁵⁾ und *Emin*⁶⁾, obgleich bei *Schlözers* strengem Urtheile⁷⁾, der Billigkeit gemäss durchaus nicht übersehen werden darf, dass alle jene Schriftsteller, — unter denen einzelne, wie *Lomonossow*, *Boltin* und *Stritter*, sehr wohl den Werth und die Nothwendigkeit einer kritischen Textesvergleichung und Feststellung kannten, — keineswegs eine solche, sondern nur eine allgemein verständliche Umschreibung der Urkunden haben liefern wollen⁸⁾, während doch bei Anwendung der schonungslosen Kritik *Schlözers* wider ihn selbst⁹⁾, ein schwerer Vorwurf ihn treffen muss, falls, bei der vielfach und laut den Lesern vorgehaltenen Bedeutsamkeit seines kritisch bearbeiteten *Nestors*, die theilweise durchaus unkritische Behandlung desselben, und namentlich der Verträge, sich erweist. *Schlözer* hatte Hilfsmittel zu seiner Arbeit, wie sie in gleichem Umfange keinem anderen Bearbeiter zu Gebote gestanden haben¹⁰⁾; allein das leidenschaftliche Festhalten einer vorgefassten Meinung und die feste Ueberzeugung der Infallibilität, ist auch diesem, so ausgezeichneten Kritiker von Nachtheil gewesen und hat ihn veranlasst, die unbedingt genaue Benutzung der, ihm dargebotnen Handschriften zu unterlassen. Fest überzeugt z. B. die Russen seien *Scandinavier Germanischen* Stammes, *Schweden*, und die Namen der Gesandten hätten sämmtlich einen *Germanisch-Scandinavischen* Klang, der jener Behauptung zum „stark eindringenden Beweise“ diene¹¹⁾, unterliess *Schlözer* merkwürdiger Weise die, in solchem Falle doch unbedingt nothwendige, genaueste Feststellung eben dieser Namen, selbige mit den Worten abweisend: „es verlohnt sich nicht der Mühe, bei jeder Verstümmelung eines Namens, den Cod. zu nennen; denn eine Abschrift ist im Grunde so schlecht, wie die andre, sie sind allzumal Sünder.“¹²⁾ Diesen Grundsatz findet man aber in dem kleinen Umfange der Verträge etwa noch 10 Mal¹³⁾ wiederholt und noch öfter, wie

2) *Lomonossows* Werk auch Deutsch: *Alte Russ. Gesch.* Riga u. Leipz. 1768. (Französisch Paris 1776).

3) *Schtscherbatow*: *Исторія Россійская* etc. St. Petersburg. 1770 ff. XII Bde. zum Theil auch Deutsch.

4) *Jelagin*: *Опытъ повѣствованія о Россіи* кн. I. — III. Mosk. 1803.

5) *Stritter*: *Исторія Россійскаго Государства* Th. I. — III. St. Petersburg. 1800—1802.

6) *Emin*: *Россійская Исторія*. St. Petersburg. 1767 ff. III Bde. Vergl. hierüber *Schl.* Nest. I. S. 88 ff.

7) Z. B. Nest. III. 285. „Wie unleidlich alle diese (ihre) Auslegungen sind, wie einige dieser „Ausleger Dinge einschoben, die in keinem Texte stehen, andre aber für die dunkeln, und gewiss „nur durch Schreiber verdorbne Stellen Erklärungen bloss aus der Luft greifen, oder sie völlig mit „Stillschweigen übergehen, brauche ich nicht einzeln anzugeben; es leuchtet dem Leser bei der „flüchtigsten Vergleichung ein.“

8) *Schlözer* selbst erkennt sie ja als „Auslegungen“ an, und wäre wahrscheinlich befriedigt gewesen, hätten jene Schriftsteller ihre Zusätze in () geschlossen, oder durch kleineren Druck ausgezeichnet.

9) *Schlözer* selbst verfährt der Regel nach schonungslos, ward aber tief verletzt durch *Ewers* gleichartige Drohung. Vergl. *Schl.* Nest. V. Vorrede S. XVI: „Der Chasaren-Dichter, ein Selbst-Vertrauter seltner Art. (Zeitg. für die eleg. Welt 1808. St. 226.)

10) In Russland die wissenschaftlichen Schätze der Akademie d. W., in Göttingen die, der Universitätsbibliothek.

11) *Schl.* Nest. IV. S. 51. Gingen sämmtliche Geschichtsquellen unserer Tage verloren, mit alleiniger Ausnahme der Verträge Russlands, was würde man aus *Rasumowski's*, *Kapodistria's*, *Pozzo di Borgo's*, *Nesselrode's* Namen unter den Verträgen, schliessen?

12) *Schl.* Nest. III. S. 306. Anm. 7.

13) Ebend. III. S. 317 oben. S. 325. S. 328 Anm. 3. S. 332 Anm. S. 334 Anm. 18. S. 336 Anm. 3. (S. 343 Anm.) IV. S. 63 f. Anm. 7. S. 69 Anm. 3. S. 81.

es scheint, stillschweigend befolgt! ¹⁴⁾ Würde nun wohl *Schlözer* einem anderen Forscher ein solches Verfahren, eine derartige Aeußerung nachgesehen haben, auch falls sie nicht der eigenen Würdigung der Handschriften sehr verschiedenen Werthes, vollständig widersprochen hätte? ¹⁵⁾ Diese unkritische Textesverglei- chung ist um so mehr zu bedauern, je weniger dieselbe ergänzt werden kann, indem wahrscheinlich mehre, von *Schlözer* benutzte Codd., gleich denen *Karamsins* und der Moskwaschen Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer Russlands, im Brande Moskwas 1812, oder auf andre Weise, der Wissenschaft für immer verloren gegangen sind. ¹⁶⁾

Unter den Handschriften nun und deren Ausgaben, bei welchen letzteren natürlich vorzugsweise nur die kunstgerecht und zuverlässig herausgegebenen berücksichtigt werden können, — wären etwa 3 Familien zu unterscheiden. Die erste derselben umfasst die Handschriften, welche *Schlözer* zu seinem Nestor und namentlich bei Bearbeitung der *Verträge* der Russen mit den Griechen, benutzt hat; die zweite enthält die *Strojewschen* Handschriften, die dritte Familie endlich bestände nur aus einer Handschrift, der *Laurentischen*. Da indess die *Strojewschen* (Tolstoischer und Woskressenskischer Cod.) bereits bei der *Prawda* ¹⁷⁾ charakterisirt worden sind: so bleibt nur eine nähere Betrachtung der *Schlözerschen* Texte und der *Laurentischen* Chronik übrig. Noch andere Texte werden entweder ohne Weiteres in den Varianten, oder bei der Verdeutschung und Erläuterung des Inhaltes berücksichtigt werden.

I. Die Schlözerschen Handschriften der Verträge der Russen mit den Griechen.

Bei der Feststellung des Textes dieser Verträge standen *Schlözer* 5 Handschriften zu Gebote und zwar der *Radzivilianus*, der *Polieticanus I.*, der *Voskressenicus*, der *Sofianus*, der *Niconianus Cod.* und sogenannte *Schedae Bayeri*.

1. Der *Radzivilianus Codex* ist die Haupthandschrift der *Schlözerschen* Bearbeitung der *Nestorschen* Chronik und der Verträge in derselben und war früher von ihm *Codex Regiomontanus* bezeichnet worden. Derselbe besteht aus einer Pergamenthandschrift in Bogenform, geschrieben mit alter ¹⁸⁾ ganzer Frakturschrift und ist mit vielen Figuren geschmückt. Die Chronik nach dieser Handschrift reicht nur bis zum Jahre 1206, endet also früher, als fast alle übrigen, welche mitunter bis ins XVII. Jahrh. reichen. Nach einer Aufschrift auf der Handschrift war dieselbe 1668 durch den Königsberger Gouverneur *Boguslaus Radzivil*, der dortigen Universitätsbibliothek geschenkt worden. Im Jahre 1716 war die Handschrift dem Kaiser *Peter d. Gr.*, bei seinem

14) *Schl. Nest.* III. S. 325. 326 Anm. 2 u. s. w. *Schlözer* begnügt sich damit, die Varianten der Gesandten-Namen in Parenthesen den Lesarten des *Radz. Cod.* beizufügen, allein es scheinen keineswegs alle angehen zu sein. Der *Cod. Alatyric.* und der prächtige *Patriarchalis* fehlen gänzlich. *Schl. Nest.* III. S. 359 und Bd. II. Vorber. S. II. P. III. u. IV.

15) *Schl. Nest.* I. Vorr. S. I ff.

16) *Karams. Gesch. Vorrede S. XXXI.* *Timkowskis* Bearbeitung des *Laurentischen Cod.* (*Лѣтопись Несторова по древнѣйшему списку мнѣха Лаврентія, издание Профессора Тимковскаго etc. Москва 1824*), herausgeg. durch *Kalaidowitsch*, Vorrede S. IV. Die *Schlöz.* Codd. *Polieticanus I.*, II. u. III. gehörten einem „damaligen Hofrathen *Polietica*.“ Hätte *Schlözer* seine Codd. genau beschrieben, dann liesse sich wohl gar mancher wiedererkennen.

17) *Tobien:* Die *Prawda Russkaja* u. s. w. I. S. 24.

18) *Schl. Nest.* II. Vorber. S. 1. *Karams. (Gesch.) I. Vorr. S. XXXI. Anm. 2.* behauptet, diese Handschrift, 1760 durch die Russen erobert, sei im XVI. Jahrhundert geschrieben, allein in diesem Jahrhunderte möchte sie wohl nur in Polen gewesen und könnte im XIII. Jahrhunderte geschrieben worden sein.

Besuche der Bibliothek, gezeigt und auf seinen Befehl, jedoch nicht genau genug, copirt worden. Während der Besetzung Preussens durch die Russen ward die Handschrift im Jahre 1761 auf Antrag des Staatsrathes *Taubert* und der Akademie d. W. zu St. Petersburg, hieher gebracht, copirt und durch *Barkow*, einen, wie *Schlözer* ihn bezeichnet „unstudierten“ mit Auslassungen, Zusätzen, Verjüngung der alten Sprache u. s. w. zum Drucke vorbereitet und 1767 abgedruckt ¹⁹⁾. Diese Chronik führt zunächst den speciellen Titel: *Лѣтопись Несторова съ продолжателями по Кенигсберскому списку до 1206 года* und hierauf den allgemeinen; *Библиотека Россійская историческая, содержащая древнія лѣтописи и всякія записки, способствующія къ объясненію исторіи и географіи Россійской древнихъ и среднихъ временъ Ч. I. Спб. 1767.* Diese Bibliothek ward indess nicht fortgesetzt und wird von *Schlözer* der verfälschte verunglückte u. s. w. *Radz. Cod.* genannt ²⁰⁾. Dessen ungeachtet erschien in Leipzig 1774 „eine elende Deutsche Uebersetzung des elenden Russischen Abdruckes, der elenden *Radzivilschen* Abschrift von „*Nestor*“ ²¹⁾. Dieses „dreifache Elend“ führt *Schlözer* denn doch bei der Verdeutschung der Verträge, unter der Sigle *D. N.* (*Deutscher Nestor*), mit Angabe der Seitenzahlen an ²²⁾. — In der folgenden Textesverglei- chung wird dieser Abdruck als „*Radz. 1767*“ aufgeführt. Schon *Reutz* scheint keineswegs das strenge Urtheil *Schlözers* über diese Ausgabe des *Radz. Cod.* getheilt zu haben ²³⁾ und citirt in seinem, nicht übertroffenen, wohl aber für Vorträge auch an Russischen Universitäten ins Russische übersetzten „Versuche über die geschichtliche Ausbildung der Russischen Staats- und „Rechtsverfassung“ namentlich diese Ausgabe. Und in der That zeigt dieselbe auch in ihren Lesarten nicht selten eine, durch Kenntniss der Russischen Sprache gestützte *Conjectural-Critik* oder doch die Benutzung anderer Handschriften. Von jenem *Cod. Radz.* hatte aber auch *Schlözer* selbst eine genau, kunstgerechte Abschrift angefertigt, und diese liegt der berühmten Bearbeitung der *Nestorschen* Chronik zum Grunde, welche ihrem Verfasser ein unvergängliches Ehrendenkmal auch auf dem Gebiete der Geschichte Russlands geworden ist. Das Werk erschien unter dem Titel: *Несторъ, Руссische Annalen in ihrer Slavonischen Grundsprache, verglichen, übersetzt und erklärt von A. L. Schlözer D. Th. I. und II. Göttingen 1802. Th. III. und IV. (von Schl.) ebend. 1805. Th. V. 1809*, wovon *Dmitri Jasikow* zu St. Petersburg eine Uebersetzung ins Russische geliefert hat ²⁴⁾. *Schlözer* gibt den *Russischen Text* der Chronik, und demnach auch der Verträge, in Lateinischen Lettern, wodurch freilich die ganze Eigenthümlichkeit des Textes und vielfach die Möglichkeit der *Conjectural-Critik* verlorengegangen ist, — ferner eine *Verdeutschung* seines Haupttextes und des,

19) *Schl. Nest.* I. 95.

20) *Schl. Nest.* II. Vorr. S. I. Bd. I. S. 104. Der Abdruck hat *Schlözers* Vorreden.

21) Ebendas. I. S. 109.

22) Ebendas. II. S. 3. P. 3. „untreue deutsche Uebersetzung des — unzuverlässig gedruckten *Cod. Radz.*“

23) *Timkowski* fand die Abweichungen des Abdruckes von 1767 von der Originalhandschrift in dem Umfange, dass er bei Bearbeitung des *Laurentischen Cod.* sein Exemplar nach dem Originale scheint corrigirt zu haben. Vergl. *Kalaidowitschs* Vorber. (S. IV. am Schlusse) zu *Timkowskis* *Nestorschen* Chronik nach der Handschrift des Mönches *Lawrenti.* Moskwa 1824.

24) *Несторъ, — Русскія лѣтописи на древле — Славенскомъ языкѣ* u. s. w. Ч. I. Спб. 1809. Ч. II. Спб. 1816. Ч. III. Спб. 1819. перевелъ съ Нѣмецкаго Дмитрій Языковъ. Die Zertheilung der Arbeit weicht mitunter von der, des Originales ab. Namentlich zerfällt selbige in drei starke Bände, von denen Bd. I. von dem *Schlözerschen* Texte Bd. I. u. Bd. II. aber nur bis S. 204, — *Jasykows* II. Bd. aber von dem *Schlözerschen* Texte Bd. II. von S. 205 bis zum Schlusse und Bd. III. umfasst, — ist ungleich gedehnter gedruckt, hat die Lateinischen Belegstellen, mit Nachweisung der Seite, am Schlusse u. s. w.

der Bearbeitung (namentlich auch der Verträge) durch *Lomonossow*, *Schtscherbatow*, *Tatischschew*, *Stritter*, *Emin* und *Jelagin* und endlich den Text der erwähnten Verdeutschung des *Radz. Cod. 1767* und fügt überaus schätzbare Erläuterungen aus dem, anerkannt so reichen Schatze seiner Kenntnisse bei. In diesem Werke wird denn auch der *Olegische Tractat* Bd. III. S. 270—342 und der *Igorsche* Bd. IV. S. 17—100 dem Texte und Inhalte nach, erörtert. Dem in grösserer Schrift gedruckten Texte des *Radz. Cod.* hat nun *Schlözer* in kleinerer, lat. Schrift, entweder in ganzen Stellen²⁵⁾, oder in mehr oder minder vollständigen Varianten, den Text seiner übrigen Handschriften beigefügt, freilich aber auch mitunter nicht eine Variante angegeben²⁶⁾. Diese Handschriften folgen einander (mit Ausnahme der *Schedae Bayeri*) nach ihrer Vorzüglichkeit, und namentlich folgt meist auf den *Radz. Cod.*

2. der *Polieticanus Cod. 1.* Ihn erhielt *Schlözer* gleich 2 noch anderen Handschriften (*Polietic. 2* und *3*) von dem „damaligen Hofrathen *Polietika*“, und bemerkt über *Polietic. 1* — Quartformat, (Pergament?), sehr alte Currentschrift²⁷⁾ — über *Polietic. 2* — Quart und Fraktur; — über *Polietic. 3*, — Fol. neuere Ukrainische Hand, copirt von einem Petscherischen Cod. (d. h. des *Kiewschen Höhlenklosters*)²⁸⁾. Auf gleiche Weise bemerkt *Schlözer*:

3. über den *Cod. Voskresenicus* nur: „Fol., Fraktur, sorgfältig geschrieben, aber „sehr neu und interpolirt;“²⁹⁾

4. über den *Sofianus Cod.* „Fol. Currentschrift, der elendeste unter allen, ganz neu, äusserst nachlässig, von einem rohen Unwissenden geschrieben; gleichwol ist der erste Theil wörtlich so gedruckt worden St. Petersburg. 1796. IV.“³⁰⁾

5. über den *Nikonianus Cod.* „Fol. Currentschrift, ein Seitenstück zum Patriarchalis Cod., und wahrscheinlich aus demselben, wenigstens vorne herein, im 17 Saec. „copirt. — Dies ist die allererste russische Chronik, die seit Einführung der Druckerei „in Russland, durch meine Besorgung, vom Jahre 1767 an, zum Drucke gekommen ist.“ *Schlözer* hatte mit Zustimmung der Akademie die *Nikonsche Chronik* (bestehend in einer Compilation aus einer Menge von Chroniken) gewählt, und unter *Baschilows* Beihilfe, den ersten Band herausgegeben, während letzterer bereits den zweiten Band allein, aber vollkommen nach *Schlözers* Plane, hat abdrucken lassen³¹⁾.

6. Die sogenannten *Schedae Bayeri* bestanden in einem, von *Schlözer* im akadem. Archiv aufgefundenen, schlecht geschriebenen, ganz neuen Manuscript, von etwa 7 Bogen in Quart, welches, wie *Schlözer* später (in Göttingen) sich zu erinnern glaubte (!) die Aufschrift: *Schedae Bayeri*, und den Titel: „Pacis leges inter primos Russiae principes et graecos Imperatores Saec. IX. et X.“ geführt habe³²⁾. Es ist unbedingt anzuerkennen, dass auch in Betreff der Verträge, *Schlözer* das Grösste und Vielseitigste geleistet hat, obgleich eine genauere Beschreibung der Handschriften und eine genauere Zusammenstellung der Varianten wol erwünscht gewesen wäre.

25) *Schl. Nest.* III. S. 313, 314, 325 (nicht vollständig), 330 (desgl.), 334 u. s. w.

26) *Schl. Nest.* IV. S. 59, 67, 81 u. 88.

27) Erst bei den Druckfehlern u. s. w. zu Bd. III. S. 359, wird angegeben, dass *Polietic. I.* unter „Pol.“ zu verstehen sei.

28) *Schl. Nest.* II. Vorber. S. III. P. XIII. XV.

29) Ebend. S. II. P. VI.

30) Ebend. S. III. P. VIII. Bd. I. S. 107. Allein die Jahreszahl muss 1795 lauten.

31) Ebend. S. II. P. IV. Bd. I. S. 97.

32) Ebend. Bd. III. S. 359.

II. Der Lawrentische Text des Igorschen Tractates.

Derselbe ist enthalten in der, von *Karamsin* sowohl, als von der Moskwa. Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer Russlands, als ältesten anerkannten Handschrift der *Chronik Nestors* und seiner Fortsetzer³³⁾. Selbige ist bis zum Jahre $\frac{6813}{1303}$ geführt und ist, nach einer Schlussbemerkung des Abschreibers, für den Grossfürsten *Dmitri Konstantinowitsch*, am 14. Januar 3885 (1377) angefangen und am 20. März d. J. beendet worden.

Der Graf *Alexei Joannowitsch Mussin-Puschkin*, so vielfach verdient um Russlands Geschichte, hatte den Cod. erhalten, das in demselben eingeschaltete, höchst merkwürdige Testament des Grossfürsten *Wladimir Wsewolodowitsch Monomach* St. Petersburg 1793 zuerst herausgegeben, den Cod. selbst aber seinem Kaiser überreicht, wo dann die Handschrift, — vom Grafen die *Ssusdalsche Chronik* (nach dem in derselben genannten Bischof diese Eparchie *Dionysius*), von anderen Schriftstellern aber die *Puschkinsche* (nach ihrem einstigen Besitzer), oder die *Lawrentische* (nach dem Mönche, welcher selbige abgeschrieben), genannt, — an die Kaiserliche öffentliche Bibliothek gelangt ist. Nach der, von dem Akademiker *Wostokow* der Moskwaschen Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer Russlands übersandten und von *Kalaidowitsch* dem, von *Timkowski* bereits vorbereiteten Abdrucke des *Lawrentischen Cod.* beigefügten Schilderung, ist der Cod. auf Pergament, in Grossquart, auf 173 Blättern geschrieben und zwar bis zum 40. Blatte in einer Columne, hierauf aber bis zum Schlusse in 2 Columnen. Die ersten 40 Blätter sind ferner mit Fraktur mittler Grösse geschrieben. Auf der Rückseite des 40sten Blattes beginnt, mit der 9ten Zeile, Halbfaktur, in kleinen, nicht so sorgsam und mit einer anderen Dinte gezeichneten Buchstaben, und reicht, nach dreifacher Unterbrechung (Bl. 157 auf der Rückseite, Bl. 161 9. Z. und Bl. 167.) durch Fraktur in kleiner Schrift verschiedener Art, wie es scheint von der Hand verschiedener Schreiber, — bis zum Schlusse. Zur Beschleunigung seiner Arbeit scheint der Mönch *Lawrenti* einige Blätter seines Originals³⁴⁾ einigen Gehülfen übergeben und selbst mit einem neuen Blatte weiter geschrieben zu haben, wo dann, bei Ungleichheit der Schrift des Originals und der Copie, in dieser, durch Zusammendrängen der Buchstaben und Zeilen, leere Stellen am Schlusse der einzuschubenden Blätter entstanden sind. Sehr zu bedauern sind die vielfachen Lücken in der Handschrift, und in einer ist denn auch leider der *Olegische Tractat* ausgefallen. Am Schlusse spricht der Abschreiber, in einer weitläufigen Schlussbemerkung, seine Freude über die Beendigung seiner Arbeit aus, bezeichnet den Tag des Beginnes und der Beendigung derselben, nennt den erwähnten Grossfürsten und den Bischof *Dionysius* (von *Ssusdal*, Nowg. u. s. w.) und schliesst mit einer Bitte um Nachsicht bei Versehen. Die Anfangsbuchstaben bei der Schilderung jeder einzelnen Begebenheit, ferner Jahres-, Monats- und Tagesangaben, sind überall mit Zinnober geschrieben. Bereits im Jahre 1804 begann die Moskwasche Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer Russlands, unter der Bezeichnung der *Puschkinschen Chronik*, diese Handschrift herauszugeben und der Vorsitz der Gesellschaft, *Tschebotarew*, hatte mit Hilfe des Prof. *Tscherpanow*, einen Theil abdrucken lassen; allein derselbe gelangte nicht zur Publicität. Bei Umbildung der Gesellschaft im Jahre 1811 ward die Herausgabe der *Nestorschen Chronik* dem Prof. *R. F. Timkowski* anvertraut, der nach *Heyne's* Anleitung, den Text der Handschrift, durch Varianten zu verbessern versuchen sollte. Der *Lawrentischen* Handschrift zunächst erschien eine, durch *Karamsin*, im *Troizkischen Klo-*

33) *Karams. Gesch.* I. Vorr. S. XXXI.

34) Eine solche Theilung der Handschriften, zur grösseren Bequemlichkeit bei Anfertigung einer Abschrift derselben, ist schon früher bemerkt worden. Vergl. *Tobien: Die Prawda* I. S. 23.

ster aufgefunden³⁵); aber selbst aus dieser wagte *Timkowski* nicht die grosse Lücke, in welcher der *Olegische* Tractat ausgefallen ist, zu füllen, in der Absicht, diese Ergänzung dem *Schlusse* beizufügen. Allein obgleich im Laufe des Jahres 1811 und im ersten Halbjahre 1812 *Timkowski*, unter Benutzung der *Troizkischen*, einer *Beketowschen*³⁶) und *Kotelnitzkischen* Handschrift³⁷) (beide aus dem XVI. Jahrh.) und einiger Drucke (Nik. 1767. Radz. 1767. corrigirt nach der Originalhandschrift, — *Woskress*. 1793) und des *Schlözerschen Nestors* seine Arbeit rasch gefördert hatte: so unterbrach doch der Einfall des Franzosen das Unternehmen, die Bibliothek der Gesellschaft ward ein Raub der Flammen, und *Timkowski* selbst ward zu frühe der Wissenschaft entrissen. Erst 1824 gab *Kalaidowitsch*, seinem verewigten Collegen ein würdiges Denkmal errichtend, *Timkowski's* Bearbeitung des *Laurentischen* Cod. heraus³⁸).

CAPITEL II.

Das System der Verträge der Russen mit den Griechen.

Bei Bepfung des Systemes der Verträge ist der *Olegische* Tractat, als der älteste und als bei dem *Igorschen* die Grundlage bildend, vorzugsweise zu berücksichtigen, während der *Igorsche* Tractat nur *Additionalartikel* zu jenem enthält, etwa auf dieselbe Weise, wie die Gesetzesbestimmungen *Isäslaws* und seiner Brüder, die Artikel der ältesten *Prawda* ergänzen¹). Aber auch bei dem *Olegischen* Tractate sind wieder die *Präliminarien*, über die Aufnahme und Versorgung der Russischen Handelsleute u. s. w., von dem eigentlichen Tractate wohl zu unterscheiden und um so mehr zu berücksichtigen, als dieselben bei Abschliessung des *Igorschen* Tractates, augenscheinlich von einem vorhandenen Conferenzprotocoll copirt, fast ohne Veränderung der verba ipsissima, in den *Igorschen* Tractat aufgenommen worden sind. Betrachtet man nun *das System des Olegischen Tractates*: so ist merkwürdig, mit welcher auffallender Treue dasselbe dem Systeme der ältesten *Prawda* folgt, welche, als aus *Jaroslaws I.* Zeit und also als jünger als die Verträge zu bezeichnen, wohl Niemandem einfallen wird, der Form, Inhalt und Sprache genau geprüft hat²). Nach der Einleitung, welche die Namen der Russischen Gesandten und die Aeusserung der Friedfertigkeit der Russen enthält, — handelt der Tractat, unter Vorausschickung einer allgemeinen Clausel über den Beweis vorgefallener, schwerer Rechtsverletzungen (о главах) Art II.³), — gleich der ältesten *Prawda*:

A. von der Tödtung, von der vergeltenden Rache und von der Busse bei der Unmöglichkeit der Ausübung jener. (Art III.)

35) *Karams*. Gesch. I. Vorr. S. XXXI. Anm. 1.

36) Benannt nach dem ehemaligen Vorsitz der Moskwaschen Gesellschaft für Gesch. und Alterth. Russlands, *Platon Petrowitsch Beketow*.

37) Der Prof. und das Glied der Gesellschaft *W. M. Kotelnitzki* hatte diese Handschrift der Gesellschaft geschenkt.

38) Der Titel dieser trefflichen Ausgabe ist oben (S. 6. Anm. 16) genannt, und vorstehende Notizen sind dem Vorbericht *Kalaidowitschs* entlehnt. Durch den Untergang der *Troizkischen* Handschrift ward denn auch die Ausfüllung der Lücke, in beabsichtigter Weise, nicht mehr möglich.

1) *Tobien*: Die *Prawda* etc. I. S. 21.

2) Ebend. I. S. 20. Die Russen waren Sieger und konnten auch um so leichter bestimmen, welche Gegenstände zunächst zur Verhandlung kommen sollten.

3) *Tobien*: Die Blut-Rache etc. I. S. 105. Die älteste *Prawda* möchte sich wohl nicht, wie bisher angenommen worden ist, Russlands Christlicher Zeit zuschreiben lassen, sie scheint vielmehr älter als diese Verträge zu sein, welche denn auch in dieser Bestimmung über den Beweis die älteste *Prawda* zu ergänzen scheinen. Ueber das Genauere vergl. die Erörterung des Inhaltes dieser Rechtsquellen.

Da indess bei diesem Verträge die gegenseitigen Rechtsverhältnisse zweier, auf so ganz verschiedener Bildungsstufe stehender Völker geregelt werden mussten: so versteht es sich von selbst, dass in dem Tractate die Bestimmungen dergestalt zu treffen waren, dass dieselben für beide Theile passen könnten. Deshalb die vielumfassende Anordnung: so sterbe der Urheber der Tödtung, wo er dieselbe verübt hat, — also entweder durch die Hand der racheübenden Verwandten, od. des Henkers. Der erstere wird dann auch sogleich ausdrücklich genannt bei Zusprechung des gesetzlichen Theiles des Vermögens des Schuldigen, bei erfolgter Flucht desselben, und wo dann die Entscheidung einer interessanten Controverse: ob die Urkunde von einer Blut-Busse⁴), oder ausserdem auch noch von dem Antheile der Gattin aus dem vorhandenen Vermögen des Geflüchteten⁵) handelt, — von der Wahl einer Variante unter zweien (уже на und и жена) abhängig ist.

B. Von der *Real-Injurie* und von der Busse (V. Litra Silbers). Von einer gestatteten Wiedervergeltung ist hier nicht mehr die Rede.

C. Von der *Eigenthumsentwendung*, mit einfachem Ersatze, von der Tödtung des für manifestus, und von der *gewaltsamen Vermögensentziehung*, mit der Zahlung des dreifachen Werthes des Genommenen. In Folge der Natur eines Handels- und Friedenstractates erscheint jenen Bestimmungen angeschlossen:

D. die, über *Rettung gestrandeter Fahrzeuge* und Güter;

E. die, über die *Lösung der Gefangenen*, zu vertragsmässig bestimmtem Preise und

F. die, über die *Auslieferung* entlaufener Sklaven.

Hieran schliesst sich

G. die, für *Ausländer* auf *Römischem* Gebiete, bei dem Mangel der testamentifacio activa und passiva der Peregrinen, so wichtige Bestimmung über das *Erbrecht* der Russen in Griechenland und der Griechen in Russland, und über die Aufhebung des *Droit d'Aubaine*⁶). Nach

H. der Bestimmung über die gegenseitige *Auslieferung der Verbrecher*, folgt der *Schluss* der Vertragsurkunde.

Das *System des Igorschen Tractates* schliesst sich im Allgemeinen dem, des *Olegischen* an, jedoch nicht ohne bemerkenswerthe Abweichungen.

A. Die *Einleitung* beginnt gleich der, des *Olegischen* Tractates; während jedoch hier nur 14 Gesandte erwähnt werden, treten im *Igorschen* etwa 50 auf⁷). Die Einleitung ist überhaupt weitläufiger, feierlicher, und unter den Russen selbst werden *Christen* und *Nichtchristen* unterschieden, während zu *Olegs* Zeit *Christ* und *Russe* einander gegenüberstanden.

B. Die *Präliminar-Artikel* des *Olegischen* Tractates sind fast wörtlich in den Text des *Igorschen*, gleich nach der Einleitung, aufgenommen worden, zugleich mit der merkwürdigen Bestimmung über die schriftliche Legitimation der beiderseitigen Fremden, an Stelle der „früher angeordneten“ durch Petschafte, Sigelringe, deren Anordnung aber in dem Texte des *Olegischen* Tractates fehlt. Es geht hieraus hervor, dass jene Anordnung über die Creditive in dem *Igorschen* Tractate neu hinzu gekommen, diese über die Pet-

4) *Ewers*: Das älteste Recht der Russen S. 141. Allein die Bestimmung: Im Fall(e) der Entweichung erhielt der nächste Verwandte des Getödteten das Vermögen des Todtschlägers — (*Ewers*: ebend. S. 139.) steht keineswegs in dem Verträge, sondern nur: ein Theil desselben nach dem Gesetze (doch wohl nur dem Russischen) soll dem Verwandten des Erschlagenen zukommen.

5) *Schl.* Nest. III. S. 314.

6) Vergl. die Authentica omnes peregrini Cod. comm. de success. (VI. 59. 10).

7) Nach dem *Poliet. Cod.* bei *Schl.* (Nest. IV. S. 48 b am Schlusse).

schaften aber entweder in allen Handschriften aus den Präliminarien des Olegischen Tractates ausgelassen, oder erst nach Abschliessung desselben verabredet worden sei.

Auf gleiche Weise ist in dem Igorschen Tractate Art. III. P. 1. über die Beaufsichtigung des Kaufes kostbarer Stoffe hinzugekommen, während P. 2 wieder den Olegischen Präliminarien, und zwar unter ausdrücklicher Beziehung auf dieselben (обновити ветхий миръ, якоже установлено есть первое), — und unter weiterer Ausführung, entnommen worden ist.

C. Die strafrechtlichen Artikel des Olegischen Tractates glaubte man Anfangs, — wie es scheint, — nicht abändern zu müssen, und selbige deshalb in dem Igorschen Tractate übergehen zu können. Erst am Schlusse des Vertrages, oder selbst nach theilweiser Ausfertigung der Urkunde, scheinen diese Bestimmungen noch einer Prüfung und einer etwas veränderten, unverkennbar genaueren Fassung, unterworfen worden zu sein. Demnach entsprechen die Bestimmungen im Art. II.—IV. des Oleg. Tractates den Art. IX.—XIII. des Igorschen und wol nur zufällig ist Art. V. u. VI. des Olegischen Tractates über Vermögensentwendung, auch im Igorschen Art. V. geblieben. Dieser berücksichtigt, — während im Olegischen Tractate von dem ausgeführten Verbrechen die Rede ist, — bereits den Versuch, erhöht die Injurien-Busse (auf X Litra Silbers) und übergeht die Tödtung des ergriffenen Diebes, vielleicht, als in jenem Tractate bereits gesetzlich bestimmt.

D. Die Bestimmungen über das Strandrecht sind in dem Igorschen Tractate (Art. VII.—X) specieller gefasst und an die Oertlichkeit der Chersonesischen Städte und Küsten geknüpft, — wobei aber den Russen zugleich untersagt wird, an der Mündung des Dniepers zu überwintern. Die Griechen waren die Sieger, Igor war ausserdem ein offenbar ungleich weniger energischer Fürst, als Oleg⁸⁾ und stand Friedensunterhändlern gegenüber, welche wohl verstehen mussten mit Barbaren zu unterhandeln und hierbei ihren Vortheil möglichst wahrzunehmen. Auch die, dem Oleg von den Griechen stipulirte Zollfreiheit, ist in dem Igorschen Tractate übergegangen und dadurch mindestens zweifelhaft geworden; während der Ankauf der kostbaren Stoffe durch die Russen, ausdrücklich unter Griechische Controle gestellt erscheint.

E. Art. VII. (VIII.) des Olegischen Tractates, in Betreff der Lösung der Gefangenen entspricht den Art. VI. IV. XIV. des Igorschen. Jener hatte den gefangenen, nach Griechenland gebrachten und daselbst gelösten Russen gestattet, bei den Griechen im Kriegsdienste zu verbleiben, falls diese ihrer bedürften und falls jene durch den Dienst den Griechischen Kaiser zu ehren gesonnen wären. In dem Igorschen Tractate dagegen ist diese Bestimmung als Art. XIV. dahin verändert, dass, falls der Griechische Kaiser der Russischen Krieger zum Kriege bedürfen sollte, derselbe nur dem Russischen Grossfürsten hierüber zu schreiben habe, um die verlangte Anzahl zu erhalten. Hieraus sollten dann auch andere Länder ersehen, wie gross die Liebe unter den Griechen und Russen sei. Der Art. IV. des Igorschen Tractates handelt von der Auslieferung der flüchtigen Hausklaven (челяднъ), ist ungleich genauer gefasst, als die entsprechende Bestimmung in dem Olegischen Tractate, und vielleicht in Folge vorgefallener Streitigkeiten, gleich im Anfange der Unterhandlungen erörtert und in den Anfang der Urkunde gestellt.

F. Der Art. VIII. (X.) des Olegischen Tractates über die test. fact. act. u. pass. der beiderseitigen Fremden, und der Art. IX. über die Auslieferung der Verbrecher, ist in den Igorschen Tractat nicht aufgenommen und vielleicht, ohne alle Abänderung, beibehalten worden; denn es sollte ja der alte, der frühere Friede erneuert werden und die

8) Schl. Nest. IV. S. 104. 117.

Olegische Vertragsurkunde hat unzweifelhaft den Friedensunterhändlern vorgelegen und ward vielleicht mit der Igorschen verbunden⁹⁾.

G. Gleich der Einleitung, ist auch der Schluss der Igorschen Vertragsurkunde minder einfach, reichlicher verclausulirt, feierlicher als der Schluss der Olegischen, den grössere Einfachheit und ein geordnetes System auszeichnen.

Bei der nachstehenden, synoptischen Zusammenstellung beider Vertragsurkunden ist das System des Olegischen Tractates vollständig beibehalten und die Artikel des Igorschen sind, mit Auflösung des Systemes dieser Urkunde, jenem, in alleiniger Rücksicht auf den Inhalt, — angeschlossen worden und zwar in nachstehender Weise:

Der Tractat.

I. OLEGS:	II. IGORS:
Einleitung und Art. I.	Einleitung.
Präliminarien	Art. I. II. u. III.) erste Artikelmasse.
Art. II.	— XI. } zweite Artikelm.
— III.	— XII. }
— IV.	— XIII. }
— V. (u. VI.)	— V. u. VII. } dritte Artikelm.
— VI. (VII.)	— VIII. IX. u. X. }
— VII.	— VI. }
— (VIII.)	— XIV. } legg. erratic. vierte Artikelm.
— (IX.)	— IV. }
— VIII. (X.)	} fehlen.
— IX. (XI.)	
Schluss.	Schluss.

Es sind demnach in dem Igorschen Tractate, ausser der Einleitung und dem Schlusse, etwa IV. Artikelmassen zu unterscheiden. Die erste ist entschieden den Praeliminarien Olegs entnommen, und bestimmt den Unterhalt der Russischen Kaufleute in Griechenland. Die zweite, das Strafrecht abhandelnd, ist an den Schluss gerathen, während dieselbe im Olegischen Tractate, ihres besonders wichtigen Inhaltes wegen, wie in der Prawda, an der Spitze steht. Die dritte ist an gleicher Stelle auch im Igorschen Tractate verblieben, während die vierte endlich, aus Bestimmungen besteht, welche wiederholt zur Sprache gekommen zu sein scheinen und an verschiedenen Stellen abgehandelt worden sind.

CAPITEL III.

Der Text der Verträge der Russen und der Griechen.

Bei der Feststellung des nachfolgenden Textes der Vertragsurkunden, sind die früher erwähnten Handschriften-Familien und die einzelnen Codd., nach bestimmten Grundsätzen benutzt worden. Als älteste Texte bezeichnet Karamsin¹⁾ den Lawrentischen (oder

9) Eine solche Vereinigung zweier Urkunden kommt in Russland auch noch später vor. Vergleiche Rumänzows Sammlung der Reichsurkunden und Verträge (Собрание государств. грамотъ и договоровъ Bd. I. Nr. 1 u. 2 (zwei Verträge von 1265). Nr. 4 u. 5 (zwei Verträge von 1295), Nr. 10 u. 11 (zwei Verträge von 1307) etc. Acten der Archäograph. Commiss. (Акты, собранные etc. Археографическою экспедицією etc. С. Петерб. 1836) Bd. I. Nr. 16 (zwei Verträge von 1407 d. 14. Mai).

1) Karams. Gesch. I. Vorr. S. XXXI.

Puschkinschen) und den *Troitzkischen* Cod. Allein der erstere enthält erwähnenswerthen nur den Vertrag *Igor's* mit den Griechen und ist hier genau nach der trefflichen Bearbeitung *Timkowskis*, herausgegeben von *Kalaidowitsch*, benutzt worden. Der *Troitzkische* Text der Verträge ist, so weit mir bekannt, nur in der modernisirten Schreibweise in *Karamsins* Geschichte Russlands noch vorhanden²⁾, während die Handschrift selbst 1812 in Moskwa verbrannt ist. Dieser Text kann demnach nur bei der Erläuterung des *Inhaltes* der Verträge benutzt werden. Unter den *Schlözerschen* Handschriften gehören der *Radz.*, *Polietican. Cod. I.* und die *Schedae Bayeri* zu den unbedingt besten, während der *Cod. Sofian.* wol der fehlerhafteste sein dürfte. Auffallend ist, dass *Schlözer* seine Handschriften nicht genauer beschrieben, und classificirt hat; denn es ist unverkennbar, dass *Sof. Nic. Voskr.* zu einer anderen Familie, als z. B. *Radz. Cod.* gehören. Bei *Schlözers* ungenauer Vergleichung der Cod. selbst, und bei der Ungenauigkeit des Abdruckes der meisten derselben, endlich bei dem gewissen oder wahrscheinlichen Untergange einiger, ist eine Classificirung, mindestens dieser Texte, gegenwärtig nicht mehr möglich. Doch lässt die Archäographische Commission Ausgezeichnetes auch in dieser Beziehung hoffen. Ein anderer Uebelstand bei der *Schlözerschen* Bearbeitung ist die erwähnte Schreibweise des *Russischen* mit *Latein.* Buchstaben. Hier kann von einer unbedingten; zweifellosen Genauigkeit und von der Möglichkeit, durch *Form* und *Stellung* der Buchstaben auf Conjecturen gebracht zu werden, gar nicht die Rede sein, so leicht das Nichttrennen der Wörter und das häufige Verwechseln gewisser Buchstaben o und g, o und ъ u. s. w. dergleichen Conjecturen begünstigen. Hierzu kommt, dass *Schlözer* ъ gar nicht, ѣ sehr selten,³⁾ ѣ durch je oder ie oder auch bloss durch e ausdrückt. Welch' eine wichtige Rolle aber in den alten Texten eben jene gänzlich unausgedrückt gelassenen, oder nur mitunter aufgeführten Buchstaben ъ und ѣ spielen, kann, als aus der *Prawda* bekannt, vorausgesetzt werden. — In einem besonderen Anhang zu seinem *Nestor* hat *Schlözer* einen Vorschlag „das Russische vollkommen richtig und genau mit Latein. Schrift auszudrücken“ gemacht, überzeugt, das Publicum „scheue sich vor neuen Buchstaben, wie vor neuen Steuern“, und aus Furcht, die meisten Gelehrten aus den Slavisch-nichtrussischen Völkerschaften, welche er sich zu Lesern, Theilnehmern und Richtern wünscht, würden sein Buch, bloss der fremden Schrift wegen, ungelesen lassen.⁴⁾ Allein theils war diese Furcht doch wol eine unbegründete, denn den Gelehrten jener Völkerschaften, welche überhaupt Interesse für Slavische Antiquitäten empfinden, darf die Russische Schrift keineswegs eine unbekanntes sein, theils möchte *Schlözer* gerade in das zu vermeidende Uebel gefallen sein. Eben *seine* Schreibweise, abweichend von der, des Polnischen, Böhmisches u. s. w. und des Russischen durch Latein. Buchstaben, beobachtet von anderen Schriftstellern⁵⁾ erheischt, dass nicht allein das Russische, sondern auch die Art erlernt werde, wie eben *Schlözer* dasselbe auszudrücken für gut findet. Auch *Schlözers* Alphabet ist ein *neues*, das erlernt werden muss, und da beim

2) *Karams. Gesch. I. S. 137. S. 151.* Auf gleiche Weise kann auch der Text, den *Rakowiecki* (*Prawda Ruska*) u. s. w. von den Verträgen geliefert, hier nicht benutzt werden. Eine kritische Feststellung lag nicht in der Absicht dieses Schriftstellers. Es ist aber merkwürdig, wie *Rakowiecki* namentlich den *Olegischen* Tractat so auffallend *misshandelt* hat. Vergl. *Prawda Ruska* (*Warszawie 1822*) Tom. II. S. 1.

3) *Schlözer* setzt ein ѣ, statt ѣ, und gebraucht es durchaus nach der modernen Schreibweise; allein diese weicht gar sehr von der, der Codd. ab.

4) *Schl. Nest. II. S. 321.*

5) Z. B. von *Backmeister, Lehrberg, Krug.* Sonderbar, dass *Schlözer* dessen unerachtet gerade durch das Russisch-Schreiben des ersten Wortes des *Titels* seines Werkes (*Несторъ*), an die Nothwendigkeit der Kenntniss der Schreibweise des *Russischen* mit *Russischen* Buchstaben mahnt.

Bezeichnen der Zischlaute die Zahl der Buchstaben schreckt, und *u* durch das „alberne!“ Deutsche *sch* auszudrücken, unzulässig sein soll⁶⁾: so wäre noch einfacher gewesen, diese Buchstaben dergestalt aus dem Russischen beizubehalten, wie solches ja mit einigen Buchstaben der Scandischen Sprachen u. s. w. geschehen ist⁷⁾.

In dem nachstehenden Texte ist nun, wie bei der kritischen Feststellung des Textes der *Prawda*, auch für die *Schlözerschen* Codd. die Russische Schreibweise beibehalten worden, und der *Schlözersche* aus dem *Radz. Cod.* in die Bearbeitung des *Nestor* wie es scheint, nicht ohne Conjecturen aufgenommene Text, wird in den Varianten mit *Sch.*, — wo derselbe aber mit dem Abdrucke des *Radz. Codd.* von 1767 übereinstimmt und dadurch bestätigt wird, mit *Radz.* bezeichnet, während durch Beifügung jener Jahreszahl 1767, die Leseart aus diesem *Taubert-Barkowschen* Abdrucke des *Radz. Cod.* angedeutet erscheint. Die übrigen *Schlözerschen* Codd. werden mit *Sch. (Pol.)*, oder *Sch. (Nik.)*, oder *Sch. (Sof.)*, oder *Sch. (Voskr.)*, oder *Sch. (Sched. d. i. Schedae Bayeri)*, aufgeführt, — in dem die Lesearten dieser Codd. mitunter von denen ihrer Abdrücke zu unterscheiden sind; — die *Strojewschen* Texte dagegen werden in derselben Weise, wie bei der *Prawda*, benannt. Stimmt nämlich der, von *Strojew* aufgenommene Text mit beiden Handschriften (*Tolstoi* und *Woskresenski Cod.*) überein,⁸⁾ dann wird die Variante bloss durch *Str.* aufgeführt und nur mitunter ist zur ausdrücklichen Bestätigung solcher Uebereinstimmung: *Str. (2 Codd.)* gesetzt worden. Bei mangelnder Uebereinstimmung des *Strojewschen* Textes mit den *Stroj. Handschriften* wird von „*Str.*“, „*Str. (Tolst.)*“ oder „*Str. (Woskr.)*“ unterschieden. Dieser *Strojewsche* Text ist der nachfolgenden Synopsis meist zum Grunde gelegt, theils wegen der Garantie, welche *Strojew*, als Bearbeiter der *Sophischen* Chronik liefert, theils wegen der, oft sehr auffallenden Uebereinstimmung dieses Textes mit dem, auf gleich kritische Weise bearbeiteten Texte des *Lawrentischen Cod.*⁹⁾. Wie neben dem *Schlözerschen* Texte des *Radz. Cod.* der *Taubert-Barkowsche* Abdruck von 1767, so ist neben dem *Strojewschen* Texte der *Soph. Chronik* der Abdruck derselben von 1795 schon von *Stroj.* zur Ergänzung und Vergleichung benutzt worden¹⁰⁾.

Nur in dem synoptisch-zusammengestellten Texte ist die ungleiche und unnöthige Verwendung des ъ und ѣ, der Gebrauch des ѣ nach den Gaumenbuchstaben und für ѣ, die Verwechslung des, in der Vorzeit wechselsweise gebrauchten *i* und *н*, die Verwechslung des *oy*, *y* und *g* u. s. w. vermieden worden. In den Varianten dagegen ist stets die Leseart auf das Genaueste angegeben worden. Für die Wahl einzelner Lesearten ist endlich noch zu bemerken.

1. Bei Abschliessung des *Olegischen* Tractates waren die *Russen Sieger*, stellten grösstentheils die Vertragsbedingungen, und sind als *redend* im Tractate aufgeführt. In dem *Igor'schen* Tractate dagegen sprechen die *Griechen*. Hiernach lässt sich namentlich die häufige Verwechslung der pronomina possessiva: *вашъ* und *нашъ* (euer, unser) meist vollständig beseitigen.

6) *Schl. Nest. II. S. 323.*

7) Z. B. *Wilda*, *Das Strafrecht der Germanen*, Halle 1842. S. 300 Anm. 3 u. s. w.

8) Da *Schlözer* seinen gleichnamigen *Cod. Voskr. Cod.* schreibt: so ist in Betreff desselben diese Schreibweise beibehalten worden. Der *Strojewsche* dagegen wird stets *Woskr. Cod.* genannt.

9) Vergl. z. B. *Igor. Tract. Art. XII.*, wo z. B. nur *Lawr.* u. *Str. убой.* Art. VII., wo nur *Lawr.* u. *Str. части* haben etc.

10) Der Abdruck führt den Titel: *Россійская Лѣтопись по списку Софійскому Великаго Новгорода, въ продолженіе издаваемыхъ манускриптовъ бібліотеки Академіи наукъ, по ея повелѣнію. Часть I. Спб. 1795. IV.* Der zweite Theil ist nicht erschienen. *Schl. Nest. I. S. 107. II. Vorber. S. III. Nr. VIII.*

2. Bei Abschliessung des *Olegischen Tractates* erscheinen die Russen, mindestens der unbedingten Mehrzahl nach, als *Heiden*, und die Griechen werden ihnen als *Christen* ¹¹⁾ gegenübergestellt. In dem *Igorschen Tractate* sind auch die Russen bereits zum Theile *Christen*.

3. Bei Abschliessung des *Olegischen Tractates* herrscht ungleich mehr, als in dem *Igorschen Tractate*, das Ausländische vor.

4. In beiden Verträgen wird mehrmals und in einzelnen Fällen, wie es scheint, mit geflissentlicher Genauigkeit, des Russischen *Gesetzes* gedacht ¹²⁾. Manche, selbst wörtliche Uebereinstimmung möchte fasst vermuthen lassen, dass hier auf die *Prawda Russkaja* hingedeutet werde; denn aus gar manchen Gründen scheint die älteste Gestaltung derselben älter als die *Tractate*, obgleich der Zweck dieser, wol Veränderungen eines, für Russland geltenden Gesetzes nöthig machen musste.

5. Der *Olegische Tractat* bildet die Grundlage auch des *Igorschen Friedensschlusses* und *Tractates* und da die Bestimmungen in diesem vielfach mit Rücksicht auf die Bestimmungen jenes getroffen worden sind: so sind bei der Wahl der Lesearten in dem *Igorschen Tractate* die, für den *Olegischen* festgestellten, nicht ausser Acht zu lassen. Das Anderweitige, bei Erläuterung des Inhaltes der Verträge.

11) *Oleg. Tr. Art. III. IV.*

12) *Oleg. Art. IV. IX. P. 6. Igor. Tr. Art. V. P. 3. Art. VIII.* und die Ausdrücke *законъ, уставъ, правда, kommen vor.*

SYNOPSIS

der Friedens-Verträge der Russen und der Griechen.

A. Vom Jahre 911 n. Chr. ¹⁾

Einleit. 1) Мы отъ рода Русьскаго, Карль ²⁾, Ингледь ³⁾, Фарловъ ⁴⁾, Вельмудрь ⁵⁾, Рълавъ ⁶⁾, Груды ⁷⁾, Руалдъ ⁸⁾, Карнь ⁹⁾, Феллавъ ¹⁰⁾, Рю-

B. Vom Jahre 945 n. Chr. ¹¹⁾

Einleit. 1) Мы отъ рода Русьскаго, послы и гостіе ¹²⁾ Великаго Князя Игоря, (главный?) посоль именовъ 1) Иворъ ¹³⁾, и гостіе и общи послы ¹⁴⁾: 2) Вуефастъ ¹⁵⁾

1) Vergl. *Krug*, Kritischer Versuch zur Aufklärung der Byzantischen Chronologie, mit besonderer Rücksicht auf die frühere Geschichte Russlands. St Petersburg. 1810 S. 108.

2) Bei *Sch.* auch in den Präliminarien (*Sch. Nest. III. 273*) so; hier noch *Карлы*, (*Карло*, wie bei *Str.* — *Корло*, *Каларъ*, *Карль*).

3) Fehlt in den Präliminarien, hier bei *Sch.* auch: *Ингелдъ* (*Ингелде*, *Ингладъ*).

4) Auch in den Präliminarien. (*Str. Фарлофъ*) u. nur bei *Sch.* (*Sof.*) *Фарлафъ*. Alle -офъ st. -овъ.

5) So bei *Sch.* u. *Str.* in den Präliminarien; hier *Sch. Веремудъ* (*Велмидъ*, *Велмаре*, *Фьвелмъ*, *Велмудрь*). *Radz. 1767 Веремундъ* (*Conjectur?*). —

6) So bei *Sch.* und *Str.* in den Präliminarien, wo nur noch *Стемидъ* genannt wird, der hier der letzte der Gesandten ist. Hier bei *Sch.* auch *Ролавъ*, wie bei *Str.*, — u. *Друлавъ*.

7) *Radz. Гуды*, *Sch.* auch (*Груду*, *Грудыи*, *Гроды*). Abermals o und z verwechselt.

8) *Sch. (Voskr.) Руладъ*.

9) *Sch. (Sof.) Карнь*. Vergl. *Маякъ*, Mai-Heft 1844, *Материалы* S. 27. *Radz. 1767 Каръ*.

10) *Radz. Фрелавъ*, *Sch.* auch (*Фаславъ*, *Фославъ*, *Фелладъ*), und wie bei *Str. Феллавъ*.

11) Vergl. *Krug*, I. c. S. 182. Doch scheint das Datum am Schlusse dieses *Tractates* nicht weiter berücksichtigt zu sein, wahrscheinlich als nur bei *Tatitschtschew* vorkommend.

12) *Sch.* u. *Str.* послы auch später. *Lawr. съли*.

13) *Sch.* (*Schedae Bayeri*) *Иваръ*. Im *Cod. Radz.* und *Pol.* fehlt der Name.

14) So *Str.* u. *Sch.* (*Voskr.*) denen nur и гостіе fehlt; wogegen *Sched.* *Иваръ* и гостіе, да обще съ ними пос. haben, und *Sch.* (*Sof.*) *Иворъ* и Востъе и иные мнози liest und hier abbricht. *Sch.* (*Pol.*) hat послы и гостіе и посоль Игоревъ, *Вел. Кн. Р.* и общи послы; (*Radz.*) послы гостіе и вьрисоль *Иг. вел. Кн. Русск.* и общи послы; *Radz. Cod. gedruckt 1767:* послы и гостіе *В. Кн. Игоря:* *Иваръ*, посоль *Игоревъ*, *Вел. Кн. Русск.* и общи послы. *Lawr. съли* и гостъе: *Иворъ*, солъ *Игоревъ*, *вел. Кн. Русск.* и общи сли.

15) *Str. Вуефастъ*, *Radz. Фуефастъ*. *Sch. (Вуефастъ; Ибуехать)*.

арб¹⁾, Акшеву, Труань²⁾, Лидул-
фостъ³⁾, Стемидъ, иже послани
отъ Олга, Великаго Князя Русьскаго
и отъ всѣхъ, иже сушь подъ рукою
его, Свѣшлыхъ и Великихъ Князь и
его великихъ⁴⁾ Бояръ⁵⁾, — къ
Вамъ, Львовы⁶⁾, — Александру⁷⁾ и
Конспаншину⁸⁾, — Великимъ о Бозѣ
Самодержцемъ, Царемъ⁹⁾ Греческимъ,
(слуга?) Святослава, сына Игоревъ¹⁰⁾, 3)
Искусевы, Олги Княгини слуги¹¹⁾, Иго-
ревъ нети¹²⁾ 4) Ульбъ¹³⁾ Володиславъ¹⁴⁾,
5) Каницаръ¹⁵⁾ Предславинъ¹⁶⁾, 6) Ших-
бернъ¹⁷⁾, (нети?) Сфандры, жены Уль-
бовы¹⁸⁾, 7) Прастѣнь¹⁹⁾ Турдубъ и²⁰⁾
8) Лабіаръ Фастовъ²¹⁾, 9) Гримъ Свир-
ковъ²²⁾, 10) Прастѣнь Якунь²³⁾, нети²⁴⁾
Игоревъ, Кары²⁵⁾, 11) Тудковъ²⁶⁾, 12) Кар-

1) *Sch.* Руаль (Ріаръ, Рюаръ, Рькаръ, *Sof.* Рюарктеву). *Radz.* 1767 Актевъ.

2) *Sch.* Труанъ (Труане, Тріанъ, *Sof.* Труалиду и Фостетемидъ); *Str.* Труанъ.

3) *Sch.* auch (Лидулфосте, Лидулфостъ, *Pol.* Лидуль Фолстъ), *Str.* Лидулфостъ, *Tatisch.* Андуль Фостъ. Vielleicht Идуль, ein, bei den Kuren vorkommender Name. *Mirbachs* Kurische Briefe Th. II. (Mitau 1844.) S. 300. *Radz.* 1767 Лидуль, Фостъ.

4) Ausser *Radz.* fehlt: и вел. кн. и его вел. und es wird verbunden: свѣтл. Бояръ.

5) *Str.* и *Sch.* (*Voskr.* *Sof.*) hier und später Воляръ. Ueber die Herleitung vergl. *Journ.* d. *Minist.* d. V. A. 1834 Juli S. 58 und 1837 Oct. S. 42.

6) *Str.* (2 Codd.) отъ Олговы.

7) *Radz.* и Александрови и. — 8) *Radz.* Костянтину, *Str.* Коньстянтину.

9) Alle -жцемъ, Царемъ. Ueber den *Dativ* емъ и. ови. vergl. *Wostokows Ostromir.* *Evang.* *St. Petersburg.* 1843. *Beil.* S. 3 u. 4.

10) *Str.* и *Lawr.* -славъ сынъ Игоревъ, *Sch.* -славъ сына Игоревъ (und сынъ Иго-
ревъ); *Radz.* 1767 -слава, сына -рева.

11) *Sch.* слугъ; *Radz.* 1767 Княгини, и слуги Игоревы и нети Игоревы; *Lawr.*
искусевы Ольги Кн., Слуды Игоревы.

12) Vergl. *Krug* i. c. S. 210. ἀνεψίος, Nida, Nithja, Nefte; *Ihre Glossar.* II. 248. Nur *Lawr.*
wiederholt Игоревъ nach нети (auch *Sch.*? — der auch нети, неити, иѣту gefunden).

13) *Sch.* и *Str.* auch Ульбъ. Vergl. *Ann.* 18.

14) *Sch.* (*Radz.*) -славъ; *Radz.* 1767 -славъ.

15) *Sch.* Каницаръ (Каничаръ и. Кагираръ), *Radz.* 1767 Каницаръ.

16) *Sch.* Предславинъ (Предславинъшихъ бернъ, Предславъ Шихбернъ, Предсла-
винтыхъ берны).

17) *Radz.* Шигобернъ.

18) *Radz.* Сфандръ *Sch.* auch (Сфандръ, wie *Lawr.*, Сфандръ, Ефандръ) жены
Ульбовы (Убъгли, Ульбъ, wie *Lawr.*). *Str.* (2 Codd.) Убъглъ.

19) *Sch.* Прастѣнь und Пристѣнь, die übrigen Texte Прастѣнь.

20) *Lawr.* и *Str.* Турдуви, *Sch.* Тородуби (Тудруви, Турдуви). *Radz.* 1767 Тудуродувы.

21) *Str.* Либя, Рфастовъ, *Sch.* Лабіаръ (Литіе, Либіа), *Lawr.* Либіаръ, Фастовъ
Sch. (Фаставъ, Фристовъ), *Lawr.* verbindet Фаст. Гримъ.

22) *Sch.* auch При (für Гримъ) и. Форскамъ.

23) *Sch.* wie *Ann.* 19 und (wie bei *Str.* и *Lawr.* getrennt) Якунь.

24) Vielleicht kein Eignen-, sondern ein Amtsname, von *Κάρα, Κάρη* (глава) od. *ὁ Κάρ Καρός*,
der (Karier) Miethsoldat? Die Namen endigen anfangs einzeln und dann einen um den andern auf -въ.

25) So *Sch.* (*Radz.*), *Lawr.* и *Str.*: *Radz.* 1767 Студковъ.

на утверженіе¹⁾ и извѣщеніе²⁾ отъ
многихъ лѣтъ³⁾ между⁴⁾ Христіаны⁵⁾
и Русію бывшую любовь похоте-
нїемъ⁶⁾ Нашихъ Великихъ⁶⁾ Князь
и по повелѣнію⁷⁾ отъ всѣхъ, иже
сушь подъ рукою его, сущихъ Руси.

шевъ⁸⁾, 13) Турдовъ⁹⁾, 14) Егріе
Влсковъ¹⁰⁾, 15) Войстѣ Войковъ¹¹⁾ 16)
Истръ Амнидовъ¹²⁾, Прастѣнь Берновъ¹³⁾,
18) Ятвигъ¹⁴⁾ Гунаревъ, 19) Шибринь¹⁵⁾,
20) Алданъ¹⁶⁾ Кококлековъ¹⁷⁾, 21) Стег-
гістоновъ¹⁸⁾, 22) Сфирка¹⁹⁾, 23) Ал-
вадъ²⁰⁾ Гудовъ²¹⁾, 24) Фудри²²⁾ Тул-
довъ²³⁾, 25) Мутуръ Утинъ²⁴⁾ купецъ,
— 26) Адунъ Адумовъ²⁵⁾, 27) Игги-
вадъ²⁶⁾, 28) Ульбъ, 29) Фрутанъ²⁷⁾
30) Гомоль²⁸⁾, купцы²⁹⁾, 31) Емигъ,
32) Туробридь³⁰⁾, 33) Фуретѣнь³¹⁾ 34)
Бруныладъ³²⁾, 35) Гунастръ³³⁾, 36) Фра-

1) *Sch.* (*Radz.*) удережаніе, (*Sched.*) утвержденіе. — 2) *Sch.* (*Voskr.*) освященіе.

3) Alle межн. — 4) *Radz.* Хрестіаны, *Str.* Крестіаны. — 5) *Sch.* (*Pol.*) похотѣнію.

6) Nur *Radz.* великихъ. — 7) *Str.* и по вел. *Sch.* (*Sched.*) fehlt hier нашихъ bis сущихъ.

8) *Sch.* auch (Канлевъ, Чарко).

9) *Sch.* (*Radz.*) Судоровъ, *Radz.* 1767 Тудоровъ.

10) *Sch.* Егріермисковъ (Еврей евлсковъ, Егріе Влсковъ, bei *Lawr.* ein Wort), *Pol.*
Евріалнсковъ и ины веихъ II. d. i. 50. Da einzeln genommen und durch Komma's geschieden
etwa XL Namen sich finden (wie bei *Sch.*), oder etwa LIX (wie im *Lawrent.* Cod.), oder LXII
(wie bei *Str.*) auch die Zahl L des *Pol.* Cod. (eines der besten) nicht eben unwahrscheinlich ist:
so wäre die Vereinigung mehrer Namen zur Bezeichnung einer Person wol begründet, selbst falls
die Form der Namen häufig auch nicht darauf hinwiese. Genau 50 Namen werden sich wol nicht
unterscheiden lassen, da durch einzelne, wie durch Искусевы, mehre Gesandte bezeichnet sein mögen.

11) Fortan bei *Sch.* nur Varianten des *Radz.*, *Voskr.* Cod. und der *Schedarum Bayeri*, *Str.*
Вонствойковъ, *Sch.* Иковъ (Вонствъ Вонковъ), *Lawr.* fehlt Вонствъ.

12) *Sch.* Истроямидовъ (Истръ, Амнидовъ, Амидноі), *Lawr.* Амнидовъ.

13) *Pr.* Берн. fehlt *Radz.* — 14) *Sch.* auch Ятвигъ.

15) *Sch.* auch Шибриць, *Lawr.* Шибридь. — 16) *Sch.* auch Оледанъ, *Str.* Олданъ.

17) *Sch.* Колклековъ (Колсокъ), *Lawr.* Колккл. — 18) *Sch.* auch Востіе гнетовъ.

19) Ebdem. Ефирка. — 20) Евладъ. — 21) Губодовъ. — 22) Фудри (Фудри, Дудри).

23) Тулбовъ (Долдову), *Lawr.* Туадовъ. — 24) *Sch.* auch Устинъ, Усинъ.

25) Адолбъ (Адубль), *Lawr.* купецъ Адунъ, Адубль.

26) Антивладъ (Иггивл. auch im *Lawr.*, Згейвледіи).

27) *Sch.* auch Аліедъ, Олебисъ, *Lawr.* Юлѣдъ Фр., *Str.* Оленъ и. Фрутасъ и (к) für и.

28) *Sch.* auch Гоманъ.

29) Nur Conjectur. *Lawr.* и *Str.* Куца, *Sch.* auch Казце Елигъ, *Radz.* 1767 Куціемигъ.

30) *Sch.* Туробридь, Турдивъ; *Lawr.* Туръбидъ.

31) *Sch.* auch Фуритѣнь, *Lawr.* и *Str.* Фурѣтѣнь, *Radz.* 1767 Фростѣнь.

32) *Sch.* auch (Вруды, Бранды).

33) *Sch.* (Брауды, Нолоонъ Драгунисть и. Гунисть); *Lawr.* Бруны, Роалдъ Гунастръ.

стѣнь⁷⁾, 37) Ингельдъ⁸⁾, 38) Турибень⁹⁾, 39) Мопы, 40) Руамль, 41) Свѣнь Стиръ¹⁰⁾, 42) Олдапъ, 43) Телница¹¹⁾, 42) Путаръ, 45) Свѣнь¹²⁾ Вузельвъ¹³⁾ и 46) Синко Боричъ¹⁴⁾, посланин¹⁵⁾ отъ Вел. Кп. Русьск. Игоря, и отъ всѣхъ Князей Русьскихъ¹⁶⁾ и отъ всѣхъ людей земли Русьскія¹⁷⁾.

2) И отъ¹⁸⁾ тѣхъ всѣхъ¹⁹⁾ заповѣдано, обновити ветхій миръ²⁰⁾, и ненавидящаго добра и враждолюбца діавола лукавая плетенія разорити²¹⁾, отъ многихъ лѣтъ утвердити миръ²²⁾ и любовь межю Греки²³⁾ и Русію.

2) Наша Свѣшлосць, болѣе иныхъ¹⁾ хопящихъ²⁾ еже о Бозѣ удержати и³⁾ извѣстити такую любовь, бывшую межю⁴⁾ Христіаны и Русію многожды, правосудижомъ, почію⁵⁾ простословесень⁶⁾, и писаніемъ и клятвою твердою кля-

1) *Str.* болѣе и. *Radz.* нпѣхъ. *Sch.* (Sof.) ихъ. — 2) *Str.* conjecturirt хотящи.

3) *Radz.* х. еже о Б., (Pol.) о Б. хот., (Sched.) хот. отъ всѣхъ, иже суть подъ рукою его сущихъ о Бозѣ, — und и fehlt *Sch.*

4) *Sch.* межю Хрест., *Str.* между Крест., sonst auch Христ.

5) *Sch.* (Radz.) по тую, *Radz.* 1767 по тоцію, wie in den übrigen Codd.

6) *Sch.* (Radz. Pol. Voskr. u. Nik.) и. *Str.* (Voskr. u. Tolst.) простословес(е)нъ; *Str.* conjecturirt: -енъ, *Radz.* 1767 -ене. Nur *Sch.* (Sof.) простословіемъ своимъ писаніемъ, (Sched.) простословесень (ve über os?) und drüber писаніемъ. Ferner: и клятвою твердо кляшасю (*Radz.*) кленшесь. *Str.* кляшася und и такую.

7) *Sch.* auch Драстенъ. — 8) *Sch.* auch Игелдъ; *Lawr.* Игельдъ.

9) *Sch.* Турибень. *Lawr.* Турьберць.

10) *Sch.* Свѣнстиръ и. Сведетиръ; *Lawr.* getrennt und Алданъ; *Sch.* auch Олда.

11) *Sch.* auch Итлина и. Тилей. *Lawr.* Тилена. Телейно, Lithauischer Name?

12) Путаръ, Апукаръ (Пупсаръ); *Lawr.* Пубьксаръ и. Свѣнь fehlt.

13) *Sch.* Вузльбъ (Вузельвъ). — Ersteres bei *Str.* letzteres im *Lawr.* u. *Radz.* 1767.

14) *Sch.* Иенкобиричь (Иенка Боричъ, Иенкинь Буричь), *Radz.* 1767 и Сиконъ Биричь, *Str.* Иенко (*Lawr.* Синко), Боричъ.

15) *Sch.* (Radz.) посланіе, *Radz.* 1767 -ни, *Lawr.* отъ Иг. Вел. Кп. Р.

16) *Str.* и отъ всѣхъ княженій, и отъ. *Lawr.* и отъ всякоя княжья. Fehlt *Voskr.*, was *Sch.* nicht angibt.

17) *Sch.* и. *Lawr.* Руск. земл.

18) *Sch.* земли (*Lawr.* земля), и отъ.

19) Bei *Sch.* nur всѣхъ, bei *Lawr.* u. *Str.* nur тѣхъ. Vielleicht stand beides. *Str.* fehlt и.

20) *Sch.* (Radz.) вѣтх. *Rad.* 1767 ветх. замиръ und діавола разорити.

21) Conjectur. — *Sch.* (Sof.) діавола и разорити его лук. пл. отъ. Bei den Uebrigen діавола разор. отъ.

22) *Str.* и утвер. *Radz.* и. *Str.* fehlt миръ и vor любовь.

23) Bei Verwechslung des и und и, auch hier Греки. Im *Lawr.* Cod. миръ, ненави-

шася оружіемъ своимъ, такую любовь извѣстити и утвердити¹⁾ по Вѣрѣ и по Закону Нашему.

3) Суть, — яко понеже Мы ся имали о Божіи мирѣ и о любви²⁾ главы шакковыя:

Art. I. 1) По первому убо слову да умиримся съ Вами, Греки, да любимъ другъ друга отъ всея души³⁾ и изволенія, и не владимъ⁴⁾, елико Наше изволеніе, быши отъ сущихъ⁵⁾ подъ рукою Нашихъ Князей⁶⁾ Свѣшлыхъ, никакому же соблазну или вины⁷⁾; но⁸⁾ пошчимся, елико по силѣ, на сохраненіе прочихъ и всегда

3) Великій Князь⁹⁾ Игорь и Князи¹⁰⁾ и Бояре его¹¹⁾ и людіе вси Русьетин, послаша¹²⁾ къ Роману и Константину и Стефану, къ¹³⁾ Великимъ Царемъ¹⁴⁾ Греческимъ¹⁵⁾ сотворити¹⁶⁾ миръ и¹⁷⁾ любовь съ самими¹⁸⁾ Царями¹⁹⁾ и со всѣмъ Боярствомъ²⁰⁾, и со всѣми людьми Греческими, на вся лѣта, дожде сїяетъ солнце²¹⁾ и весь міръ стоитъ.

4) Иже помышлютъ²²⁾ отъ страны Русьскія разрушити такую любовь, елико²³⁾

дащаго добра и враждолюбца діавола разорити отъ много лѣтъ, и утвердити любовь межю Гр.

1) *Sch.* (Radz.) утвер. и извѣст.

2) So *Str.* Bei *Sch.* (Radz.) нашему суть якоже немьсь имали о Божіи вѣре.

Radz. 1767 и. fehlt якоже мы имались о божіи вѣрѣ.

Sch. (Sched.) и. судижомъ яко понеже мы имали о Божіи миріе.

— (Pol.) и. fehlt яко понеже мы ся им. о божіи м.

— (Sof.) и. суть яко поне ся мы им. о б. м.

— (Voskr. Nik.) и. с. понеже мы ся им. о б. миръ (Nik. мире.)

3) *Radz.* 1767; die Uebrigen душа. — 4) *Sch.* (Voskr.) владимъ, (Sof.) вдамъ, (Nik.) владимъ.

5) *Sch.* (Sof.) быеть отъ несущихъ.

6) *Sch.* (Sof.) моею и нашихъ Князь (wie *Str.*) свѣтл. никакоже. Sonst alle Князей, was aber *Sch.* fehlt.

7) *Sch.* (Sof.) соблазны или вапъ.

8) Fehlt *Sch.* gegen alle Codd. auch gegen *Radz.* 1767. *Sch.* подчимся (wie Alle lesen sollen!) *Radz.* 1767 почтимся. *Str.* потц.

9) *Lawr.* и. *Str.* И вел. Кп. Nur *Sch.* (Pol.) die Ueberschrift: Грамота рядная Князю Игорю со Греческими Цари, und nur *Lawr.* u. *Radz.* Князь нашъ.

10) и Кп. fehlt *Radz.* *Lawr.* u. *Str.* — 11) *Str.* его Бо. — 12) *Radz.* u. *Lawr.* послаша ны.

13) *Radz.* и Ст. vor: и Констант. und къ fehlt. *Lawr.* къ auch vor Стеф.

14) *Radz.* Княземъ, die Uebrigen Царемъ. — 15) *Radz.* Гречскимъ. *Lawr.* Гречьскими.

16) *Lawr.* u. *Str.* ств. — 17) Nur *Sch.* (Sof.) миръ (vergl. Einl. P. 2).

18) *Radz.* u. *Lawr.* самѣми, *Str.* самими. — 19) *Radz.* Царьми, *Lawr.* u. *Str.* Цари.

20) *Sch.* (Sof.) миръ съ Цари и съ Бояры. *Radz.* боярствомъ. *Lawr.* u. *Str.* Боярьствъ.

21) *Sch.* солнць *Radz.* 1767 Солнце. *Lawr.* съяетъ.

22) *Radz.* u. *Lawr.* (и иже) помыслить; *Str.* послють. — 23) *Radz.* u. *Lawr.* такъ и елико.

лѣтъ ¹⁾ съ Вами, Греки, исповѣданную ²⁾ написаніемъ и съ ³⁾ клятвою извѣщаемую ⁴⁾ любовь непревратную и неподвижную ⁵⁾.

2) Тако же ⁶⁾ и Вы, Греки ⁷⁾, да храните пакуже ⁸⁾ любовь ко Княземъ Свѣплымъ Нашимъ Русскимъ ⁹⁾ и ко всѣмъ, иже суть подъ рукою Свѣплаго ¹⁰⁾ Князя Нашего ¹¹⁾ не соблазнену ¹²⁾ и не преложну вину ¹³⁾ и во ¹⁴⁾ вся лѣта,

Der Igorsche Tractat deutet unzweifelhaft auf eine frühere Verabredung in Betreff der *Creditive der Gesandten* u. s. w. hin (якоже имъ уставлено есть — —

ихъ крещеніе ¹⁵⁾ пріяли суть, да примуть мечь ¹⁶⁾ отъ Бога Вседержителя, осуженіе ¹⁷⁾ на погибель въ сій вѣкъ и въ будущій ¹⁸⁾; а елико ¹⁹⁾ ихъ некрещены суть ²⁰⁾, да не имуть помощи отъ Бога, ни отъ Перуна, да не ущитятся ²¹⁾ щиты своими и да посѣчены ²²⁾ будутъ мечи своими и отъ стрѣлъ и отъ винаго ²³⁾ оружія своего и ²⁴⁾ да будутъ рабы ²⁵⁾ и въ сій вѣкъ и въ будущій.

Art. I. 1) Великій Князь Русьскій ²⁶⁾ и Бояре ²⁷⁾ его, да посылають на то ²⁸⁾ въ Греки къ Великимъ Царемъ Греческимъ корабль, еликохотять, съ ²⁹⁾ послы своими ³⁰⁾

1) Sch. (Radz.) прочихъ и всегда л; Radz. 1767 прочихъ, и вс. л. Sch. (Pol.) быти проч. лѣтъ. (Sof.) проч. и вину л; (Voskr.) пр. и вси ну л; (Nik.) быти (u. mit Sched.) и проч. лѣтъ. Str. (2 Codd.) проч. и вину лѣтъ.

2) Radz. неповѣданіемъ.

3) Str. и съ, Sch. (Sof. Voskr. Nik. u. Sched.) нур и. Radz. нур со.

4) Str. (2 Codd.) извѣщаніемъ. Conjectur извѣщаніемъ. Sch. -ую. Radz. 1767 извѣщаніемъ.

5) Sch. (gegen alle Codd.) не постижму; Radz. 1767 не превративъ и не подвижимъ.

6) Sch. (Sof.) Тако выже; (Voskr.) Такуже; (Sched.) Такою. Radz. Такожь.

7) Radz. 1767 Греки, Sch. Греки. — 8) Sch. такожь, Radz. 1767 таковужь.

9) Radz. кн. наш. св. Р. — 10) Nur Radz. свѣтл. — 11) Nur Sched. князей нашихъ.

12) Sch. несоблазную, Radz. 1767 -зну.

13) Sch. (Pol.) преложно (x?) вину; (Sof.) пойну (поймы, поинъ, роена?) Radz. всегда.

14) Nur Sch. (Pol.) до.

15) Sch. (gegen Alle) священіе; Radz. пріяло есть. — 16) Str. и мечь.

17) Radz. 1767 осуженіе. Lawr. осуженіи. Sch. auch осужденіе. Hiermit schliesst für den Tract. Sch. (Sof. 34) u. nur Sch. 28 ff. wird citirt (Sch. Nest. IV S. 50 Anm. 2).

18) Sch. ein Punkt, Radz. 1767 Kolon. Lawr. весь вѣкъ, въ.

19) Sch. ели, Radz. 1767 елико. Lawr. и елико.

20) Radz. некрещено есть. Lawr. есть не Хрещ. — 21) Str. ущитятся.

22) Radz., Lawr. u. Str. посѣчени.

23) Str. нага; Sch. (Sof.) и отъ острипы и отъ нага оружія своего.

24) Radz. fehlt dieses Lawr. das erste и.

25) Radz. раби въ сій. Str. си. Lawr. раби въ весь.

26) Lawr. u. Str. А Вел. К. Р. — 27) Lawr. u. Str. Боларе.

28) Nur Radz. Cod. hat на то. — 29) Desgl. корабль bis съ.

30) Lawr. корабли елико (Radz. ели) хот. Nur Radz. своими. Lawr. со слы.

ныпѣже u. s. w.); allein weder in dem Olegischen Tractate, noch in seinen Praeliminarien findet sich eine Parallelstelle. Vielleicht ist jene Verabredung in diese Praeliminarien eben so wenig aufgenommen worden, wie die nachfolgenden Praeliminarien in den Oleg. Tract. welche zur Vergleichung hier dem Igorschen Tract. gegenübergestellt werden mögen.

Олеѣ же мало отступи ¹⁾ отъ града, нача миръ творити со Царема Грецкима ²⁾, со Леономъ и со ³⁾ Александромъ, посла къ нимъ съ градъ: Карла ⁴⁾, Фарлофа ⁵⁾, Вельмудра, Рулава и Стемиды ⁶⁾, глаголя: „имитемися по дань ⁷⁾. Преша ⁸⁾ Греци: „чего хочещи, дамы ты ⁹⁾.“ И заповѣда Олеѣ ¹⁰⁾ дати воемъ на В. корабль по

и съ гостями, якоже имъ уставлено есть ¹¹⁾ носяху ¹²⁾ послы печати златы ¹³⁾, а гостіе серебряны ¹⁴⁾; ныпѣже увѣдѣлъ ¹⁵⁾ есть Князь Вашъ ¹⁶⁾ посылати грамоту ¹⁷⁾ ко Царству Нашему ¹⁸⁾, иже ¹⁹⁾ посылаемы бываютъ отъ Нихъ же ²⁰⁾ послы ²¹⁾ и гостіе, да приносятъ грамоту, пишучи ²²⁾ суще: яко послахъ корабль се елико ²³⁾, и отъ тѣхъ, да увѣмы ²⁴⁾ и Мы, оже съ миромъ приходятъ.

2) Ащели ²⁵⁾ безъ грамоты приидуть ²⁶⁾ и преданы (и) будутъ Намъ, да ²⁷⁾ держимъ и хранимъ дождеже възвѣстимъ Князю Вашему ²⁸⁾; ащели ²⁹⁾ руку не дадутъ и противятся, да убіены будутъ, да пензыщется ³⁰⁾ смерть ихъ отъ Князя Вашего; ащели ³¹⁾ убѣжавше, приидуть въ Русь, и

1) Str. отступаше. — 2) Str. Грецкымы. — 3) Sch. Оленомъ, Radz. 1767 Леон.

4) Sch. auch Корла. — 5) Sch. (Sof.) Ворхофа.

6) Sch. auch Велмида, Велемида; Рурава (Pol.) съ тѣми für Стем.

7) Sch. (Radz.) иметемися; Radz. 1767 Иметемисъ; Sch. (Sof.) имите себѣ дань.

8) Radz. рѣша. — 9) Radz. хочещи дамы ты.

10) Sch. заповѣда (Sch. scheint nicht überall в durch ie auszudrücken) Sch. (Sof.) Леонъ дати воемъ, Andre noch своимъ.

11) съ fehlt Radz. der nach и гостями einen Punct hat.

12) Sch. Якоже, Str. Носяху, Lawr. Ношаху сли, Radz. ношаху, (Pol.) носяхуже.

13) Radz. золотые. — 14) Sch. серебряные. Lawr. злати - сребрени.

15) Sch. увѣдалъ, Radz. 1767 заповѣдалъ; Str. (Voskr.) увидѣлъ.

16) Alle нашъ; wol mit Recht setzt Timkowski u. Str. Вашъ; denn der Tractat spricht Namens der Griechen, wie der Olegsche Namens der Russen.

17) гр. fehlt Str. — 18) wie Anm. 31. Lawr. hat наш. — 19) Lawr. u. Str. Иже.

20) же fehlt Lawr. u. Str. Radz. 1767 Одниже.

21) fehlt Str. — послы Lawr., Sch. посліе.

22) Lawr. приносить — пишуче сице. Radz. писуще. Str. пишучи е сице.

23) Str. ein Punct; Sch. елико, Lawr. селько; — Sch. (Sof.) якоже послахъ грамоту

корабль елико отъ тѣхъ да увѣмы и мы, иже съ миромъ приходятъ. (Sched.) яко послахомъ толика кораблей, да отъ тѣхъ увѣмы, иже съ миромъ.

24) Sch. умѣемъ; Lawr. u. Str. тѣхъ увѣмы и мы. Radz. 1767 да увѣмы. — 25) Fehlt Sof

26) Sch. приидеть. — 27) Lawr. Нами, und da fehlt Radz.

28) Radz. 1767 возв. u. вашему. Lawr. u. Str. нашему. — 29) ли fehlt Sch.

30) Lawr. ди st. erstes да. Radz. ищется. — 31) Sch. fehlt wieder ли.

VI. гривень на ключ¹⁾; и потомъ даяти углады²⁾ на Русьскія грады³⁾ — — потьмъ бо градомъ⁴⁾ спдяху Князи⁵⁾ подъ Олеомъ суще; да⁶⁾ приходлице Русь⁷⁾ слобное⁸⁾ емлютъ, елико хотяще; а иже приидутъ гости⁹⁾, да емлютъ мѣсячину¹⁰⁾ на S. мѣсяцъ, хлѣбъ etc.

И яшася Греци, и рѣста¹¹⁾ Царя и Боярство¹²⁾ все; 1) Аже приидутъ Русь безъ купли, да не¹³⁾ емлютъ¹⁴⁾ мѣсячины. 2) Да запретитъ Князь словомъ¹⁵⁾ своимъ, приходящимъ здѣ Руси¹⁶⁾, творятъ пакости въ селѣхъ и¹⁷⁾ въ страны нашей.

мы напишемъ ко Князю Вашему, яко- нмъ любо, тако сотворять¹⁸⁾.

Art. II. 1) Аше¹⁹⁾ приидутъ Русь²⁰⁾ безъ купли²¹⁾, да не взимають мѣсячины²²⁾ 2) И да запретитъ Князь словомъ²³⁾ своимъ приходящимъ²⁴⁾ Руси здѣ, да не творятъ безчипія²⁵⁾ въ селѣхъ, ни въ страны Нашей ничтоже зла²⁶⁾.

1) Nur Sch. (Pol.) взяти на человекъ. In der frühern Stelle (Sch. Nest. III. S. 270. D.) fordert Oleg: даяти на B' корабль по VI гривень (Voskr. гривенокъ) на человекъ, (Voskr. Nik. Sof. Archangl.) u. Str. -ка. Da die Chronik mit: а въ корабли по M мужъ fortführt: so vermuthet der Herausgeber des Radz. Cod. 1767 dass (statt ключъ, человекъ), statt человекъ, корабль zu setzen sei.

2) Sch. (Pol. Nik.) укл.

3) Radz. fügt hinzu: первое на Кіевъ, таже на Черниговъ, на Переяславль, на Полтескъ (Sch. -тѣскъ?), на Ростовъ, на Любечъ и на прочія грады. Sch. (Pol.) fehlt nur Полтескъ, im Sof. fehlen alle Städte-Namen.

4) Sch. городомъ. — 5) Radz. велиции Кн. Sch. (Voskr.) а подъ (Sof.) яже подъ.

6) Sch. Da. — 7) Русь fehlt Str.

8) Sch. слобное, Radz. 1767 спдное (wie Nik.); Str. u. Sch. (Pol. Voskr. Sof.) слобное.

9) Sch. А аже; Radz. 1767 приходяча; Str. гость und darauf der Singul.

10) Sch. (Sof.) мытну.

11) Str. реста.

12) Str. u. Sch. (Pol. Voskr. u. Sof.) Боярст. — 13) Sch. (Pol.) fehlt ne.

14) Radz. взимають. — 15) Sch. (Pol.) словомъ; (Voskr. Nik. Sof.) u. Str. людемъ.

16) Radz. P. здѣ. — 17) Sch. (Radz.) селѣхъ въ страны, Radz. 1767 селѣхъ: Въ стр.

18) Radz. 1767 ему любо und творить, Sch. творять. Lawr. u. Str. сътворять.

19) Radz. И аще. — 20) Str. (2 Codd.) fehlerhaft: въ Русь.

21) Sch. купля. Lawr. бес.

22) Str. мѣсячя, abweichend von Olegs Praeliminar. Lawr. мѣсячина.

23) Lawr. Да запр. Str. (2 Codd.) Словѣномъ, wogaus die wohl nicht annehmbare Conjectur посломъ. Vergl. Anm. 5. Lawr. словъ.

24) Lawr. и пр. Str. приходящей. Bei Allen Руса здѣ (Lawr. еде) vergl. Anm. 6.

25) Nur Radz. Die Uebrigen fügen nach unserer noch ничтоже зла bei. Vielleicht stand beides, und Radz. liess den Schluss, die Uebrigen liessen безя. aus.

26) Lawr. u. Radz. fehlt ничтоже зла, Str. nur зла.

3) Приходящии Русь да взимають у святаго Мамы, и посылетъ Царство Наше, да не пишуть имена ихъ, и¹⁷⁾ тогда возмутъ мѣсячное¹⁸⁾ свое, первое отъ²⁰⁾ града²¹⁾ Кіева, и пакы²²⁾ отъ Чернигова, и отъ Переяславля, и прочихъ городовъ²³⁾; 4) И да²⁵⁾ входятъ въ градъ единъ²⁶⁾ враты²⁷⁾ Царевымъ мужемъ²⁸⁾, безъ оружія, мужъ Н. и да творятъ куплю, якоже³⁰⁾ имъ надобе³¹⁾; 5) И³¹⁾ пакы да исходятъ³²⁾ мужъ³³⁾ Царства Нашего, да хранитъ³⁴⁾ я; да аще кто³⁵⁾ отъ Руси или отъ Грекъ сотворитъ³⁶⁾ криво, да оправляетъ то³⁷⁾.

1) Str. приходящен. Radz. Приходяще. — 2) Sch. (Radz.) и да.

3) Nur Sch. (Nik.) испытуютъ. Radz. 1767 имена ихъ; 4) Radz. мѣсячнине.

5) Radz. 1767 первое. Radz. города. — 6) Str. съ.

7) Sch. (Radz.) прочіи градъ. Radz. 1767 прочихъ городовъ.

8) Str.; да. Sch. (Pol. Nik.) восходятъ. — 9) Radz. однимъ.

10) Radz. воробты. Str. (Tolst.) со съ. — 11) Sch. (Sof.) ни ст. Н; ни st. Radz. да Str.

12) Str. иже. — 13) Str. надобе имъ. — 14) Sch. платити. Radz. 1767 плати.

15) Str. u. Sch. (Voskr. Nik. Sof.) вины. (Pol.) ни чьемъже прерѣкующе.

16) имъ fehlt Str. und Lawr. hat II. name.

17) Hier hat Radz. 1767 nach имена; vergl. Anm. 3. Sch. И тогда. Lawr. и послетъ

имяна ваша (st. ихъ); тогда. — 18) Str. възм.

19) Radz. 1767 возмутъ подли мѣсячнине свое, и госте мѣсячнине. Sch. (Radz.) возм.

мѣсячину свое, послы слобное свое, и госте мѣсячнине свое; Str. мѣсячнине. Sch. (Sof.)

мѣсячнине. Lawr. hat возмутъ мѣсячнине свое, съимъ слобное, а госте мѣсячнине.

20) Aus отъ града hat Sch. (Sof.) Игоря do gemacht. — 21) Radz. u. Lawr. города.

22) Sch. (Sched.) потомъ отъ; Str. пакы. Radz. u. Lawr. (Кіева) пакы пакы.

23) Radz. fortan и пакы; Sch. (Sched.) отъ. Lawr. fehlt.

24) u. bis город. nur Radz. Vergl. Anm. 7. — 25) Lawr. Str. Да въ. Radz. 1767 и да въ.

26) Sch. (Radz.) однимъ, Radz. 1767 однимъ, Lawr. вгородъ однимъ вгородъ.

27) Str. съ. — 28) Lawr. Str. u. Radz. 1767 мужемъ; Sof. u. (Sched.) -жамъ. (Sof.)

fehlt един. bis мужемъ, und Sch. (Sched.) fügt hier приславники (ursprünglich Handglosse?) bei.

29) Radz. И мужи. — 30) Str. еже; vergl. Anm. 12. Lawr. надобе.

31) Lawr. обѣ пакы. Sch. И пакы; d. and пакы.

32) Hier; Lawr. u. Str. — 33) Lawr. И (die Zahl) st. ни Sch. мужи.

34) Str. (Tolst.) хранити. Lawr. u. Sch. (Pol.) вашето. — 35) Str. Руси кто.

36) Str. учипитъ. Sch. створитъ. Lawr. створи. Sch. (Pol.) fehlt или отъ Грекъ.

37) Sch. (Pol.) то (das Radz. u. Str. fehlt); Sch. (Sched.) расправляетъ то; (Sof.) да после

про то същется въ правду! —

егда шашбу сотворилъ¹⁾, отъ погубившаго что, либо аще приговорився²⁾, шашбу шворяй³⁾, и убиенъ будетъ; да не взыщется⁴⁾ смерть его, ни отъ Христіанъ, ни отъ Руси; но паче убо да возметъ свое, еже будетъ погубилъ⁵⁾.

2) Аще вдасть въ рудъ свои⁶⁾ украдый, да и⁷⁾ яшъ⁸⁾ будетъ шѣмъ⁹⁾ унегоже¹⁰⁾ будетъ¹¹⁾ украдено, и связанъ будетъ, да¹²⁾ оидастъ.

3) Иже по¹³⁾ сотворилъ или Русину Христіанинъ, или Христіанину¹⁴⁾ Русинъ, и мученія образомъ искусь шворящъ и¹⁵⁾ насиліемъ¹⁶⁾

тпть сугубъ¹⁷⁾, и аще¹⁸⁾ сотворитъ тоже Гречинъ¹⁹⁾ Русину, да приметъ ту же казнь²⁰⁾, якоже приидъ, естъ и онъ²¹⁾.

2) Ащеи включится²²⁾ украсти Русину отъ²³⁾ Грекъ что, или Гречину отъ Руси, достойно естъ да²⁴⁾ возвратитъ²⁵⁾ е²⁶⁾, не тодиа едино, но и цѣну его.

3) Аще обращается украденое²⁷⁾ продаемо, да власть²⁸⁾ цѣну его сугубу²⁹⁾ и то³⁰⁾ покажетъ³¹⁾ будетъ по закону Грецкому³²⁾ и по уставу Русьскому.

явѣ возметъ что либо дружне¹⁾, да возвратитъ²⁾ прижды³⁾.

Im Igor'schen Tractate scheint Art. VII. neu hinzugekommen zu sein.

Art. VI. (VII.) 1) Аще вывержена⁴⁾ будетъ лодія въшромъ великимъ, на землю чужу, и обрящется⁵⁾ шамо, иже (кто?) отъ насъ Руси⁶⁾ — да

Art. VII. 1) А⁷⁾ о Корсунетѣй странѣ⁸⁾: Колпкожъ⁹⁾ естъ градъ¹⁰⁾ на той странѣ¹¹⁾, да не имать¹²⁾ власти Князь Рускій¹³⁾ воевати на тѣхъ странахъ¹⁴⁾, — да воюеть на всѣхъ сторонахъ, — а¹⁵⁾ та страна не покоряется Вамъ, и тогда, аще¹⁶⁾ проситъ¹⁷⁾ вой отъ Насъ¹⁸⁾ Князь Рускій, да дамы¹⁹⁾ ему²⁰⁾, елико будетъ ему²¹⁾ требе, да воюеть²²⁾.

Art. VIII. 1) И о томъ, аще обрящутъ Русь кубару²³⁾ Греческую²⁴⁾ вывержену²⁵⁾ на коемъ либо²⁶⁾ мѣстѣ, да не преобидятъ ея²⁷⁾.

1) *Sch.* дружнѣ. — 2) *Radz.* вспятитъ. — 3) *Radz.* тройче.

4) So *Radz.* *Sch.* hat auch воз—во—в—выверж. *Str.* вверж.

5) Nur *Radz.* вел. und обрящутся. *Sch.* (Voskr.) обрящ.

6) *Sch.* (Sof.) таможъ. *Radz.* Русь. — 7) *A* fehlt *Radz.* u. *Lawr.*

8) *Radz.* сторонѣ. Diese Worte bilden eine Ueberschr. von *Sch.* Art. VII—X od. *Radz.* 1767 P. 6—9. — 9) Ausser *Radz.*, Alle еликоже.

10) *Sch.* городъ, *Radz.* 1767 градовъ, *Lawr.* городовъ.

11) *Radz.* стороне, *Lawr.* *Str.* u. *Sch.* (t) части.

12) *Lawr.* (волости) u. *Str.* имать, *Radz.* имуть. — 13) *Radz.* Князи Руския.

14) Bei *Str.* findet sich hier eine Lücke, indem auf Русьскій zunächst да воюеть und alsdann да дамы folgt. Aber auch die übrigen Texte scheinen dadurch fehlerhaft geworden zu sein, dass die Abschreiber, irregeleitet durch das: воев. на тѣхъ стр. und да вою. на всѣхъ стр. entweder das eine, oder andere ausgelassen haben. So hat:

Radz. . . Князи Р. . . fehlt . . . fehlt . да воюють на всѣхъ сторонахъ, а та стр. *Sch.* (Sched.) Кн. Р. воевати на тѣхъ странахъ, . . . fehlt fehlt . . . , а та стр. *Lawr.* . . Князь Р. fehlt fehlt . да воюеть на тѣхъ странахъ, а та стр. Es scheint, dass erst eine gegenseitige Ergänzung einen vollständigen Sinn gebe.

15) Nur *Lawr.* u. — 16) *Lawr.* fehlt u. u. *Sch.* (Sched.) hat аще когда.

17) *Radz.* 1767 а каа st. а та und просятъ (mit Beziehung auf Князи; — *Sch.* hat hier wieder Князь.) — 18) *Lawr.* у насъ. — 19) *Lawr.* да дамы, *Sch.* да мы, *Radz.* 1767 дамы.

20) *Radz.* 1767 имъ, *Str.* и ему. — 21) *Erster.* имъ.

22) *Lawr.* елико ему буд. требъ, das да воюеть aber nach Рускин. *Str.* hat die Verstümmelung: да дамы и ему елико ему будетъ. Nach *Sch.* fehlt: да воюеть Allen ausser *Radz.*

23) *Radz.* о томъ u. кубару (*кумаріон*, *кумаріон*, *кумаріон*, vergl. *Die Cange*, — in Venedig *Gombaria*, ein Ruderschiff. — 24) *Lawr.* u. *Str.* Гречьск. *Radz.* Грецьк.

25) *Radz.* вверж. *Lawr.* въ вер. — 26) *Str.* коемъждо.

27) *Str.* (2 Codd.) преобидятъ und hat преобидятъ aufgenommen, *Sch.* приобидятъ, *Radz.* 1767 приобидятъ. *Lawr.* преобидятъ.

1) Ausser *Radz.* 1767. Alle створить u. *Sch.* fehlt hier ein Komma.

2) *Sch.* u. *Str.* verbinden что либо. Richtiger zieht *Radz.* 1767 либо за аще. Alle приговорився, richtiger vielleicht противится?

3) *Sch.* тать твор. *Str.* fehlt u. — 4) Ausser *Radz.* 1767. Alle взыщ. st. взыщ.

5) *Sch.* иже (*Radz.* 1767 еже) погубитъ. Andere аще будетъ пог.

6) *Str.* вдасть, *Sch.* дастъ, *Radz.* свои, das *Sch.* (Pol. Voskr. Sof.) u. *Str.* fehlt, wie въ *Radz.* 1767. — 7) u. fehlt *Radz.* — 8) *Sch.* (Sof.) поимаъ. — 9) *Radz.* тѣмъже.

10) него für кого (vergl. Art. IV P. 2. Anm. 5). — 11) буд. fehlt *Str.*

12) *Sch.* auch украденое und: да fehlt.

13) *Str.* да отд. иже то сътъ. *Radz.* отд. тое, еже смѣ створити, и сотворитъ тринчи о семъ. Аще кто отъ Христіанъ или отъ Руси мученія образ. Alle übrigen Codd. haben: то иже (иже то, тоже) творитъ (Voskr. затвор.) или Русинъ Крестіанину или Кр. Русину мученіе (мучаніе) etc. Hier *Str.*'s Text, dem aber der Punet fehlt. — 14) *Str.* (Tolst.) Христіанину.

15) *Sch.* u. *Str.* творити насил. *Radz.* 1767 сотворитъ. — 16) *Sch.* насилъ, *Radz.* 1767 насилемъ.

17) сугубъ nur *Radz.* u. *Lawr.* сугубо. — 18) *Radz.* u. *Lawr.* И аще, *Str.* Аще.

19) *Str.* Грецьк, und тоже fehlt nur *Lawr.* — 20) *Sch.* (Sof.) коюже казню.

21) *Str.* якоже онъ приидъ естъ. — 22) Nur *Radz.* приидитъ. — 23) *Sch.* (Pol.) u.

24) да fehlt *Sch.* (Sched.) u. *Str.*

25) *Sch.* возворотъ не, (Sched.) возвратити ему не, *Lawr.* възворотити не.

26) e fehlt *Lawr.* u. *Sch.* und по den Sched.

27) *Lawr.* (предаето) und *Str.* аще украд. *Sch.* (Sched.) будетъ (st. обрящ.) прод.

28) *Sch.* (Pol.) воздасть. — 29) Hier nur *Lawr.* сугубо; *Radz.* u. *Sched.* сугубу.

30) *Sch.* И то, *Str.* (2 Codd.) и тѣ, *Lawr.* и то, *Sch.* (Sched.) *Radz.* 1767 u. *Stroj.* Conjectur: и той.

31) So *Lawr.* Alat. u. *Str.* — *Radz.* покажетъ. *Sch.* (Voskr.) познапъ (Sched.) панокажетъ.

32) *Str.* Гречьскому, *Sch.* (Sched.) греческому. *Radz.* по зак. Грецьк. и по уставу Грецкому и по зак. Руск. *Lawr.* по зак. Гречьск., по оустаоу и по закону Руск.

аще споймѣ (людя?), — снабдѣши¹) лодію сѣ рухломѣ своимѣ, и²) опслашти (паки³) на зѣмлю Христіанскую⁴); да проводимѣ ю сквозѣ всѣко⁵) спрашно мѣсто, дондеже приидетѣ въ безстрашное мѣсто⁶).

2) Ащели таковая людя, или отѣ буря, или (опѣ?) боренія⁷) зѣмного боронима, не можетѣ възбранишися⁸) въ своя⁹) мѣста, — спотружаемсѣ¹⁰) гребцемѣ¹¹) шоя людя мѣ Русѣ, да проводимѣ и сѣ¹²) куплею ихѣ поздраву¹³), аще ключисѣ близѣ Греческія земли¹⁴).

3) Ащели ключисѣ такоже проказа¹⁵) лодіи (близѣ земли¹⁶) Русьской, да проводимѣ ю въ Русьскую землю, и да¹⁷) продаюшѣ рухло шоя

2) Ащели таковая людя, или отѣ буря, или (опѣ?) боренія⁷) зѣмного боронима, не можетѣ възбранишися⁸) въ своя⁹) мѣста, — спотружаемсѣ¹⁰) гребцемѣ¹¹) шоя людя мѣ Русѣ, да проводимѣ и сѣ¹²) куплею ихѣ поздраву¹³), аще ключисѣ близѣ Греческія земли¹⁴).

Art. IX. Аще обрящутѣ Русѣ Корсуныи, рыбы ловящи, въ устьѣ Днѣпра²³), да не творятѣ имѣ зла никого же, и да²⁴) не имѣють Русѣ²⁵) власти зимовати въ устьѣ²⁶) Днѣпра, (въ?) Бѣлоберезѣ²⁷), ни у святаго Елѣерія²⁸), по егда приидетѣ осень, да²⁹) идутѣ въ дома своя въ Русѣ.

Art. X. А о снхѣ: иже¹⁵) то приходятъ Чершии Болгаре¹⁶) и воюютѣ въ странѣ Корсунетѣи¹⁷) и велимѣ Великому¹⁸) Князю Русьскому да ихѣ не пушаетѣ да не напакоствятѣ странѣ той¹⁹).

Art. XI. А о снхѣ: иже¹⁵) то приходятъ Чершии Болгаре¹⁶) и воюютѣ въ странѣ Корсунетѣи¹⁷) и велимѣ Великому¹⁸) Князю Русьскому да ихѣ не пушаетѣ да не напакоствятѣ странѣ той¹⁹).

- 1) Radz. кто идетъ für стонтъ. Sch. (Pol. Sched.) аще снабдити; (Nik.) аще снабдитъ. (Voskr. Sof.) wie Str., der nach стонтъ ein Komma hat.
- 2) Sch. (Voskr.) рухломѣ (о für s) andъ fehlt Radz. allein.
- 3) паки (Sof. такия) fehlt Str. — 4) Str. Христіаньску.
- 5) Radz. сквозѣ; das (Voskr.), wie (Pol. Nik.) всѣко, u. boideis (Sched.) fehlt.
- 6) дондеже bis мѣсто nur Radz.
- 7) Sch. (Nik. Pol. Sched.) или (Voskr. иже) отѣ буря или (Voskr. иже) боренія (Sof. или оборенія. Voskr. боренія).
- 8) Sch. (Radz.) възборонитисъ. Sch. (Voskr. Pol. Sched.) u. Radz. 1767 възвратитисъ.
- 9) Radz. ревоаси. Radz. 1767 въ свои сѣ мѣста.
- 10) Sch. потружаемсѣ. (Pol.) сподружіемсѣ, Radz. 1767 спотружаемсѣ, wie Str.
- 11) Sch. (Pol. Nik. Sched.) Грекомѣ.
- 12) Radz. fehlt и und Sch. (Pol. Nik. Sched.) haben ихѣ сѣ купл.
- 13) Sch. поздравути, Radz. 1767 ву, ту аще. — 14) Radz. близѣ земля Гречкая.
- 15) Radz. 1767 Ащель. Sch. (Sched.) гибель. — 16) Wäre nach Str.'s Ansicht zu ergänzen.
- 17) и fehlt Radz. — 18) Str. ащели. — 19) Str. fehlt отѣ нея und Sch. hat взметъ.
- 20) Lawr. ли, Str. преобидитъ. — 21) Radz. виненъ.
- 22) Sch. Руску и Греку. Radz. 1767 Гречку; Lawr. Руску и Гречьску.
- 23) Str. обр. въ устьѣ Днѣпра P. K. не and ловящи. Lawr. аще обрящутѣ въ устьѣ Днѣпрскомѣ P. K. р. ловяща; Radz. устьѣ — 24) Str. никаковаго. Da Lawr. никакоже. И да.
- 25) Lawr. u. Str. власти Русѣ. — 26) Lawr. въ устьѣ. Sch. въ устьѣ. Radz. 1767 устьѣ. Lawr. въ устьѣ. Str. въ устьѣ. — 27) Radz. Бѣлоберези; Lawr. Бѣлобережи.
- 28) Sch. u. Str. Елѣерія, Lawr. Елѣерья, Radz. 1767 Елѣерія. — 29) Sch. по да.

лодіи, аще¹) что можетѣ продаши опѣ лодіи²), и лодію волочимѣ мы въ Русѣ³), да егда ходимѣ въ Греки или посломѣ сѣ мольбою⁴) ко Цареви Вашему, или куплею⁵), да оппустимѣ⁶) сѣ честію проданое рухло лодіи ихѣ.

4) Ащели⁷) (с)лучисѣ кому опѣ шое лодіи⁸) убіену быши, или біену быши⁹) опѣ Насѣ Руси, или что¹⁰) взяту быши¹¹) чему¹²) любо, да повинни будутѣ шое сотворшии¹³) опѣ шое Руси прежереченною епитимією (опѣ шѣхѣ¹⁴).

- 1) Sch. И аще, Radz. 1767 и аще. — 2) Radz. 1767 продатися, Sch. лодья.
- 3) So Sch. (Sched.). Bei Str. u. Sch. (Pol. Nik. Voskr.) и лодья, das Radz. fehlt, — (отѣ лодіи волоч. мы.), — wie das аще то bis отѣ bei Sch. (Voskr.) und въ vor Русѣ (ausser Sch. (Sched.)). — Bei Sch. (Sof.) steht полоча, bei Str. (Folst.) волочимымѣ. Str. мы Русѣ.
- 4) Radz. въ сольбу, Sch. (Pol. Nik. Sof.) сѣ мольбою, Str. u. Sch. (Voskr. Sched.) посломѣ. Vielleicht stand beides. — 5) Radz. или сѣ купл. vor или всольбу.
- 6) Ausser Sch. (Sof.) отп., Alle пустимъ. Bei Sch. (Sof.) fehlt лодыи bis убьену.
- 7) Radz. 1767 Ащель кл. — 8) Radz. u. Str. (der кому nach лодіи wiederholt), fehlt тое.
- 9) Sch. убьену б. Radz. u. Sch. (Pol. Nik. Sof.) fehlt или біену б. — 10) что fehlt Str.
- 11) Sch. взято любо. Radz. 1767 взяти л. und буд. fehlt. — 12) desgl. чему. (für кому?)
- 13) Radz. с(о)творшии. — 14) отѣ bis Руси fehlt Radz. u. steht bei Str. u. Sch. (Pol. u. Nik.) Merkwürdig, dass dem епитимією (Radz. епит. Str. опит.), des Pol. Nik. aus Art. III P. 1.: сирѣчь иже (Nik. еже) его будетѣ по закону, да возметѣ ближней (abweichend von diesen Codd. Art. III) убіенаго а (abw. von Pol. Art. III) и жена (abw. v. Nik. Art. III P. 2 Anm. 5) да имѣеть (abw. v. Art. III Anm. 15 u. Nik. ebend. ergänzend) толицимѣже пребудетѣ по закону. Ащели есть не имовитѣ (Nik. умовитѣ) а сотворившии убой, и убѣжавъ отѣ тѣхѣ angeschlossen sich findet, insbesondere aber, dass dieses отѣ (od. о) тѣхѣ hier in allen Codd. u. auch in denen vorkommt, in welchen die Wiederholung der ganzen Stelle fehlt. Vielleicht gehören diese Wörtchen zu Art. III P. 3. (Anm. 11 daselbst), beweisen aber jedenfalls, dass alle Codd. aus einer gemeinsamen, mit diesem Fehler behafteten od. ihn (etwa durch die Nähe nebeneinanderstehender Columnen) veranlassenden Mutterhandschrift geflossen sind.
- 15) Sch. (Sof.) отѣ снхѣже то, Pol. по снхѣже, Lawr. же то.
- 16) Str. Болгарове, Radz. -гарн. Sch. (Sof.) Голбаре да. Lawr. fehlt и.
- 17) Sch. Корсунетѣи.
- 18) Radz. Lawr. u. Str. (2 Codd.) велимѣ, und Велик. fehlt. Andere haben letzteres und ersteres fehlt. Vielleicht stand beides.
- 19) Lawr. да ихѣ не почаетѣ пакость странѣ его. Str. (2 Codd.) да ихѣ не пуцаетѣ и пакостятѣ странѣ его. Radz. и пакостятѣ сторонѣ его. Sch. (Sched.) допуцають (Sof.) на нихѣ непуцають. Timkowski u. Stroj. conjecturirten: да ихѣ не пуцаетѣ пакоститѣ странѣ тон. Barkow (Radz. 1767) и да не пакостятѣ сторонѣ той.

Art. VII. (VIII.) 1) Аще плѣнникъ¹⁾ обою спрану держимъ есмь, или²⁾ отъ Руси или отъ Грекъ, и проданъ³⁾ во ину спрану, аще обрящется или Русинъ или Гречинъ⁴⁾, да искупятъ и возвращатъ⁵⁾ искупное лице⁶⁾ въ свою спрану⁷⁾ и возмутъ цѣну его купящии, или вмѣнишся въ куплю⁸⁾ на день челядинная цѣна.

Такоже⁹⁾, аще отъ рати ятъ будетъ; да¹⁰⁾ отъ тѣхъ Грекъ такоже да возвращишся¹¹⁾ (плѣнникъ?) въ свою спрану¹²⁾, и да¹³⁾ опдана будетъ цѣна его, якоже рече(н)но естъ, яко¹⁴⁾ естъ купля.

Art. VI. 1) И елико Христіанъ¹⁵⁾ отъ власти¹⁶⁾ Нашей¹⁷⁾ плѣнныхъ¹⁸⁾ приведуть Русь, ту аще будетъ юноша¹⁹⁾ или дѣвица²⁰⁾ добра, да вдадутъ²¹⁾ златникъ²²⁾ I., и помнутъ²³⁾ и; ащели²⁴⁾ естъ²⁵⁾ ередовѣкъ²⁶⁾, да вдадутъ²⁷⁾ златникъ II. и помнутъ и²⁸⁾; ащели будетъ старъ или дѣтищъ²⁹⁾, да вдадутъ³⁰⁾ златникъ E.³¹⁾

2) Ащели обрящутся Русь³²⁾ работающіи у Грекъ, ащели³³⁾ суть плѣнницы³⁴⁾, да некупаютъ Русь³⁵⁾ по I.³⁶⁾ златникъ; аще купилъ будетъ Гречинъ подь хрестомъ³⁷⁾, достоинъ ему да возметъ цѣну свою, елико же³⁸⁾ дасть будеть на немъ³⁹⁾.

- 1) Radz. полоянникъ. — 2) или fehlt Str. — 3) Str. пред. und и fehlt ihm u. Sch.
4) Str. и обр. P. Sch. Греченикъ, Radz. 1767 Гречан.
5) да - и fehlt Radz. u. Str. (2 Codd.) да не куп. Sch. возврати. Str. -титъ. — 6) Str. лицемъ.
7) Radz. сторону hier u. später. — 8) Alle мнѣня. Nur Radz. 1767 вмѣн. und въ fehlt Str.
9) Str. такоже. — 10) да fehlt Radz. яти б. Sch. (Voskr.). — 11) Radz. такоже u. Sch. возврат.
12) So Radz. Str. u. Sch. (Pol. Sof. Nik. Voskr.) землю. — 13) и да fehlt Radz. — 14) Sch. якожь.
15) Lawr. Елико Хрестеянъ. — 16) Sch. отъ овласти Radz. 1767. Lawr. etc. влает.
17) Sch. нашее. — 18) Radz. u. Lawr. плѣннен. Sch. плен. (Voskr.) u. Str. племена.
19) Lawr. Sch. Str. уноша. — 20) Sch. (Voskr.) вдовица (Sched.) дева.
21) Radz. u. Sch. (Sched.) да вдасть. — 22) Radz. золотн. — 23) Sch. (Sof.) примутъ.
24) Radz. 1767 Ащели. Im Lawr. Cod. fehlt ащели bis II excl. wofür der Cod. II. hat.
25) Fehlt Str. u. Sch. (Sched.).
26) Str. ередовѣкъ, sein Voskr. Cod. aber ередовѣкъ, Radz. ередовичъ, Sch. (Pol.) вередовѣцю, (Sof.) вередовичъ, (Sched.) ли рѣдовѣченъ. — 27) Str.'s Conject. Alle да вдасть.
28) Radz. u. Str. помнетъ. — 29) Radz. дѣтищъ, Lawr. дѣтець.
30) Radz. да дасть, Sch. (Sched.) Lawr. u. Str. да вдасть. Stroj. hat hier nach Soph. Chron. 1795 вдадутъ.
31) Radz. Sch. (Sched.). Lawr. E. d. i. 5. Str. u. Sch. (Pol. Sof.) I. d. i. 10. Radz. золотн.
32) Radz. (Русинъ) u. ausser Lawr. Alle обрящется. Radz. u. Lawr. работающе.
33) ли fehlt Radz. u. Sch. (Sched.).
34) Radz. полоненици. Lawr. плѣнницы. Str. плѣнници.
35) Lawr. некупаютъ е, und nur hier u. Radz. Русь. — 36) Nur Sch. (Sof.) C. d. i. 200!
37) Sch. (Voskr.) крестомъ (Pol. Sof.) крестыиномъ Str. хромъ Sch. хретьмъ. (Sched.)
Аще буд. куп. Греченикъ у Христіанна, am Rande подхтоемъ.
38) Radz. 1767 lässt dem достоинъ (Voskr. донтъ u. еъ drüber) noch сказавъ что vorgehen.
39) Sch. (Sched.) fehlt же, das Lawr. doppelt hat еликоже же.
40) Die Prawda gebraucht meist дать od. платитъ въ немъ. Pr. Art. VII. IX. LXV. etc.

(Art. VIII.) 3) Егда же тѣ¹⁾ будуть²⁾ на войну поипи³⁾, егда попребу шворите (Вы, Греки?)⁴⁾, и⁵⁾ сїи⁶⁾ (плѣнники?) хопятъ⁷⁾ почтиши⁸⁾ Царя Вашего, да аще въ кое время елико ихъ прїидетъ, и хопятъ ошашься у Царя Вашего⁹⁾, — своею волею¹⁰⁾ да будуть¹¹⁾.

4) Отъ¹²⁾ Руси плѣнены¹³⁾ и¹⁴⁾ многожды отъ коея либо спраны¹⁵⁾ пришедши¹⁶⁾ въ Русь, и продаемы¹⁷⁾ въ Христіаны, и еще же и¹⁸⁾ отъ Христіанъ¹⁹⁾ плѣнены²⁰⁾ многожды²¹⁾ отъ коея либо спраны приходящии²²⁾ въ Русь, — се²³⁾ продаемы²⁴⁾

Art. XIV. Аще ли хотѣти начеть Наше Царство отъ Васъ²⁵⁾ воп на противящіяся²⁶⁾ Намъ, — да пишуть²⁷⁾ къ²⁸⁾ Великому Князю Вашему, и (онъ?) послеть къ Намъ елико хошетъ, и оттолъ²⁹⁾ увѣдять и³⁰⁾ инья страны, какуя³¹⁾ любовь имѣють Греци съ Русію.

- 1) Sch. Егдажь те (Radz. 1767 тѣ) па. Str. Егдаже будетъ на. Sch. (Pol. Sof. Nik.) Егдажь требуетъ на в. (Voskr.) Егда будетъ. — 2) Es müsste: будуть heissen, obgl. Alle -дуть haben.
3) Alle (ausser Str.) ити. — 4) егда bis твор. nur Str. u. Pol. (Voskr. Sof. Nik.?). Sch. (Sched.) тогда и сїи хотять (und am Rande егда же потребу творити) Царь вашъ. Str. творите, d. And. -ти. — 5) и fehlt Pol. (Sof. Nik.?).
6) Str. u. Sch. (Pol.) сїи. — 7) Str. u. Sch. (Voskr.) хотя, das Pol. (Sof. Nik.) fehlt.
8) Sch. (Radz.) почти, Radz. 1767 по чести.
9) да аще bis Вашего (also von einem vau. zum anderen) fehlt ausser bei Str. auch bei Schlözer im Pol. Sof. Nik. u. Voskr. Cod. Dass der Satz hergehört, beweist das хотя, als Rest von и хотять im Pol. (Sof. Nik.?) Cod.
10) Nur Str. hat vor своею ein Komma, das bei den Uebrigen vor да б. steht.
11) Ausser bei Str. (:), wieder kein Zeichen. Vergl. auch Anm. 2. — 12) Radz. отъ Руси отполонени.
13) Sch. (Pol. Sof. Nik. Voskr.) плѣнени (плен.) Str. плѣненіи, Radz. полонени.
14) и nur Radz. Sch. множайши. — 15) Fehlt Str. (wird aber aus Soph. 1795 ergänzt) u. Sch. (Voskr.).
16) и nur Radz. Sch. множайши. — 17) Fehlt Str. (wird aber aus Soph. 1795 ergänzt) u. Sch. (Voskr.).
18) Conjectur. Alle: пришедшимъ. Radz. 1767 lässt и мног. bis въ Хр. incl. aus.
19) Str. Sch. Str. (Voskr.) въ Русь и продаемымъ въ. Sch. (Pol.) продаемъ во.
20) Str. ащеже отъ. Sch. (Pol.) Ащели въ. (Voskr.) Ащелиже отъ. Radz. 1767 Ещеже и о; Sch. и еще и о. — 21) Sch. Хрестыанехъ. Radz. 1767 -нахъ.
22) Radz. ополоненыхъ, die Uebr. плѣнненыхъ. — 23) fehlt Sch. Radz. 1767 и множайши.
24) Alle приходящимъ. Radz. 1767 -щихъ. — 25) Str. Sch. (Radz. Voskr.) се, (Pol.) сїи.
26) Alle продаема. — 27) Sch. (Pol.) ваше II. отъ (u. wie Str.) насъ, u. später нашему.
28) Sch. противящія. Lawr. противящяся.
29) Sch. противящія. Lawr. u. Str. (2 Codd.) пишу (тѣ drüber?) u. пишемъ (das in Sched.).
30) Radz. пишуть, Lawr. u. Str. (2 Codd.) пишу (тѣ drüber?) u. пишемъ (das in Sched.).
31) Ist aufgenommen. — 28) къ fehlt Radz. — 29) Lawr. еликоже хошетъ. Radz. Оттолъ.
30) и fehlt Str. u. Lawr. — 31) Lawr. u. Str. каку.

бываютъ по К. злата¹⁾, и придутъ въ Греки²⁾.

(Art. IV.) 4) О помѣ (же?): Аще украденъ будетъ челядинъ Русьскій³⁾, или ускочитъ, или по нужи проданъ будетъ, и жалованся⁴⁾ почнутъ Руси, и⁵⁾ покажется шаковое отъ челядина, да поимутъ и Руси⁶⁾.

5) И гость аще⁷⁾ погубитъ челядина⁸⁾ и вжалуетъ⁹⁾, да ищеть¹⁰⁾, (и?) обрѣтше поимутъ и¹¹⁾.

6) Аще¹²⁾ ли кто искушенія того¹⁴⁾ не дастъ совершити¹⁵⁾ местнику¹⁶⁾, да погубитъ правду свою¹⁷⁾.

Art. IV. 1) Аще ускочитъ челядинъ¹⁸⁾ отъ Руси¹⁹⁾, понеже придетъ²⁰⁾ въ страну свою²¹⁾, отъ Царства Вашего²²⁾ и отъ святаго Мамы, и аще будетъ обряцется²³⁾, да поимутъ и²⁴⁾; аще ли не обряцется, да на роту идутъ²⁵⁾ Ваши Христiane²⁶⁾ Руси по вѣрѣ ихъ²⁷⁾, а не Христiane²⁸⁾ по закону своему.

2) Тогда²⁹⁾ взимають³⁰⁾ отъ Нашъ цѣну свою, якоже уставлено есть преже, (или?) двѣ³¹⁾ наволоце за челядина³²⁾.

3) Аще ли кто отъ людей Царства Нашего³³⁾, или отъ града Нашего³⁴⁾, или отъ нѣхъ городовъ³⁴⁾ ускочитъ челядинъ

Нашъ къ Вамъ, и принесеть что: да возвратятъ¹⁰⁾ опять; и еже¹¹⁾ что принесеть будетъ, (а)¹²⁾ все пѣло, и да¹³⁾ возметъ отъ него златника два¹⁴⁾.

Art. VIII. (Art. X.) 1) Отъ¹⁾ рабоботающихъ²⁾ въ Грецахъ³⁾ Руси у Христiанскаго Царя⁴⁾, аще кто умретъ, не урядивъ своего имѣнiя, ни своихъ не имать⁵⁾, да возвратитъ имѣнiе⁶⁾ къ милымъ ближникомъ въ Русь⁷⁾.

2) Аще ли совершитъ⁸⁾ обряженiе, да⁹⁾ шаковый возметъ уря-

Schluss. 1) Мы же совѣщанiе¹⁵⁾ все написаномъ на¹⁶⁾ двою харатию¹⁷⁾; и единая¹⁸⁾ харатiя¹⁹⁾ есть²⁰⁾ Царства Нашего, — на ней же есть крестъ и имена Наша²¹⁾ написана, — а на другой²²⁾ послы²³⁾ Ваши²⁴⁾ и гости Ваши²⁵⁾; а²⁶⁾ отходяще²⁷⁾ съ²⁸⁾ посломъ Царства Нашего, да проводятъ²⁹⁾ къ Великому Князю Русьскому Игорю³⁰⁾, и къ людямъ его³¹⁾;

1) Sch. (Pol.) златникъ и пр. въ. Radz. золота и да пр. въ.
2) Sch. (Voskr.) во Гр. и. Str. и. Radz. 1767 lassen o томъ, die Uebrigen O томъ folgen (der Anfang des flg. Satzes?). — 3) Radz. -кыя.

4) Sch. (Radz.) жаловати начн. Русь. Radz. 1767 жаловатнень начн. Р.

5) Str. и. And. тако, wofür Radz. 1767 и hat. Sch. fehlt beides. — 6) Radz. въ Русь.

7) Sch. (Radz.) По и гостie, Radz. 1767 по и гость, аще. Sch. (Sched.) Аще и гост.

8) Sch. погубина челядинъ. — 9) Radz. и жалуютъ. — 10) Ebd. ищуть.

11) Ebd. обрѣтаемое. — 12) Ebd. е. — 13) Radz. ein Funct, Str. ein Komma.

14) Sch. (Radz.) иск. сего. Radz. 1767 искушенъ, а сего не. — 15) Sch. и. Str. створ.

16) Alle местникъ (wol ь für s) vergl. Tobien: Die Blut-Rache etc. I S. 150.

17) Sch. (Voskr.) душу св. Vergl. Morosshkin Опытъ Пет. Рос. и Гр. зак. Моск. 1836. S. 390.

18) Radz. II аще уск. — 19) Radz. Русь. — 20) Str. (2 Codd.) придетъ. Alle -дутъ.

21) отъ fehlt Radz. свою steht nur bei Str. — 22) Lawr. стр. Царствiя вашего. Str. нашего.

23) Str. fehlt обр. Lawr. auch noch и. — 24) Radz. fehlt и. — 25) Str. (2 Codd.) идетъ.

26) Sch. (Radz.) наша Христiанская Русь, Radz. 1767 наши Христiане, а Русь и не-Хр.

Lawr. наши Христiане Руси. Auch Timkowski setzt наши.

27) по в. ихъ Lawr. Str. и. Sch. (Sched.) -- 28) Lawr. Христiанинъ.

29) Radz. 1767 и тогда, Lawr. Str. ти тогда. Sch. (Sof.) Ти тогда.

30) Sch. возим. Lawr. Str. и. Radz. 1767 взим. — 31) Sch. и. Lawr. Б.

32) Lawr. (наволоце) и. Sch. челядинъ.

33) Sch. и. Lawr. вашего. Radz. 1767 и. Str. нашего. Wie wichtig wäre bei diesen

steten und nicht immer unzweifelhaft zu verbessernden Verwechslungen, ein genauer Nachweis auch der unbedeutendsten Varianten gewesen. Schlözer fand 3 für den ganzen Artikel anzugeben für hinreichend! Nestor IV S. 69.

34) Sch. рода вашего. Radz. 1767 рода нашего! Lawr. города вашего. Unter городъ ist wol Constantinopel (urbs für Roma) zu verstehen, weshalb denn auch Timkowski (da die Griechen im Igorschen Tractate sprechen) нашего liest. — 33a) Lawr. городъ. Str. градъ.

1) Str. Radz. Sch. (Voskr.) O, weshalb Sch. O bis Царя als Ueberschrift betrachtet. Str. hat o, nach Soph. Chron. 1795 aber Oть aufgenommen. — 2) Гр. въ Руси nur bei Sch. (Pol. Sof. Nik.).

3) Sch. и. Voskr. во Грецахъ; Radz. 1767 во Грекохъ, Sch. (Sched.) Грѣкъ.

4) Sch. (Voskr. -кого. Radz. 1767 Христiанскаго Ц.

5) Statt ни Radz. 1767 и. Alle иматъ für имѣть. Sch. (Voskr.) hat die Wörter eigenthümlich durcheinander geworfen: своего имѣнiя къ малымъ ближникомъ въ Русь да возвратитъ имѣнiе аще своихъ не иматъ, — wo also nur аще st. ни.

6) Str. и. Sch. (Pol. Sof. Nik.) fehlt ни св. bis имѣнiе incl. и. къ мил. бл. folgt auf имѣнiя, st. auf имѣнiе.

7) Sch. къ (Pol. Nik. съ) малымъ (wie Voskr., wogegen Radz. 1767 мил.) ближникамъ (Str. Pol. Voskr. ближникомъ, Radz. 1767 ближникамъ, Sof. и. Sched. ближникомъ, Nik. ближникомъ) въ Русь (Nik. Sof. въ Руси, Pol. въ Русin).

8) Sch. (Voskr.) ли и сотв. Str. ств.

9) Radz. 1767 уряженiе (таковiй, да) и. Sch. fehlt да.

10) Нашъ и. Вамъ Uebereinstimmung aller Texte. Sch. взратятъ. Lawr. и. Str. въспятъ и опять. — 11) Sch. и еже, Radz. еже, Str. абiе же, Lawr. а еже.

12) a fehlt Radz. и. Lawr. — 13) Lawr. и. Str. и да.

14) Lawr. и. Radz. золотника и. letzterer Б.

15) Sch. (Pol. Sof.) и. Str. (свѣц.) Lawr. (свѣщ.) совѣщанiемъ. Sch. свещанiе!

16) Radz. 1767 се нап. на, Sch. да на. — 17) Radz. и. Lawr. (hier и. später) харатю.

18) Nur Lawr. и und nur Radz. една. — 19) Radz. и. Lawr. харатя. Sch. хорат.

20) Radz. хар. у (Lawr.) Цар. и. есть.

21) Sch. (Pol.) ваша. Lawr. fehlt на ней bis да пров. (von нашего excl. bis нашего incl.).

22) Str. друзей. — 23) Ebd. послы. — 24) Radz. ваша.

25) Str. гостie und ваши (Radz. ваша) fehlt. — 26) Radz. А (отх.) das Str. (Отх.) fehlt.

27) Radz. -чи. — 28) Fehlt Radz.

29) Lawr. и. Str. да допровод. Radz. 1767 да провад. (Druckfehler).

30) Str. Игоревъ, Lawr. Игоревн. — 31) für людямъ.

женое¹⁾ его, кому будетъ писалъ²⁾ наслѣдипи имѣніе его³⁾, да наслѣдиптъ⁴⁾ ю⁵⁾ отъ взимающихъ⁶⁾ куплю Руси⁷⁾, отъ различныхъ ходящихъ⁸⁾ въ Греки⁹⁾ и¹⁰⁾ должажущихъ.

Art. IX. (Art. XI.) 1) Аще злодѣй¹¹⁾ возвратипся¹²⁾ въ (Греки изб?) Русь(и), да жалуются¹³⁾ Русь¹⁴⁾ Христіанскому Царю¹⁵⁾, и ятѣ будетъ таковой, и¹⁶⁾ возвращенъ, нехотя, въ Русь.

2) Си же вся, да сотворятъ¹⁷⁾ Русь Грекомъ¹⁸⁾, идѣ же, аще ключипся таковое.¹⁹⁾

Schluss. 1) На утверждение²⁰⁾ же²¹⁾

и ти²²⁾ принимаютъ²³⁾ харатию²⁴⁾, (и?)²⁵⁾ на роту идуть: хранити истину, якоже мы совѣщаемъ²⁶⁾ и написахомъ на²⁷⁾ харатию сію, на ней же суть имена Наша написана.

2) Мы же, елико Пасъ крестился есмы²⁸⁾, кляхомся церковію святаго Иліи въ соборной²⁹⁾ церкви и³⁰⁾ подлежащимъ³¹⁾ крестомъ честнымъ³²⁾ и харатию³³⁾ сею, хранити же³⁴⁾ все, еже есть написано въ ней, и³⁵⁾ не преступати отъ того³⁶⁾ ничто же, или³⁷⁾ преступитъ се отъ страны Нашей³⁸⁾, или³⁹⁾ Князь, или инъ кто, или крещенъ или не крещенъ, да не имать⁴⁰⁾ помощи отъ Бога, да будутъ⁴¹⁾ рабы⁴²⁾ въ си вѣкъ

и¹⁾ неподвиженіе²⁾ быши межѣ Вами³⁾ Христіаны и Русію бывшій⁴⁾ мирѣ, сотворихомъ⁵⁾ (его?) Ивановымъ⁶⁾ писаніемъ⁷⁾ на двою харатию⁸⁾, Царя Вашего своею⁹⁾ рукою, подлежащимъ, честнымъ крестомъ и свяшою, единосущною Троицею, единого, истиннаго¹⁰⁾ Бога Вашего, извѣстїи и дастъ¹¹⁾ Вашимъ посломъ¹²⁾.

2) Мы¹³⁾ же кляхомся ко¹⁴⁾ Царю Вашему, иже отъ Бога суца, яко Божья зданіе¹⁵⁾ по закону¹⁶⁾,

и въ будущій¹⁷⁾ и да заколенъ будетъ своимъ оружіемъ¹⁸⁾

3) А на ротѣ¹⁹⁾ некрещеніи²⁰⁾ Русь полагаютъ шиты свои²¹⁾, и мечи свои²²⁾ паги, и обручи свои²³⁾ и прочіе оружіе²⁴⁾, и да клянутся²⁵⁾ о всемъ, яже суть написана на харатіи²⁶⁾ сей, и²⁷⁾ хранити отъ Пгоря, и отъ всѣхъ Бояръ²⁸⁾ и отъ всѣхъ людей отъ страны Русьскія, въ прочая лѣта и всегда²⁹⁾.

4) Аще ли кто отъ Князь, или³⁰⁾ отъ людей³¹⁾ Русьскихъ, или Христіа-

1) Fehlt Radz.

2) Sch. неподвижїе Radz. 1767 неподвижное, Sch. (Sched.) не подвиженіе, (Voskr.) подвиженію; Str. подвиженіе, Sch. (Pol. Nik. Sof.) подрїженіе.

3) Sch. межѣ вами, (Voskr.) межю und вами fehlt hier u. Str. Vielleicht нами, u. 11. u. 12. вам?

4) Str. u. Sch. (Voskr.) бывшей. — 5) Str. етвор.

6) Sch. (Sof.) Ивановымъ, Karamsin (Петер. Госуд. Россіискаго (1833) S.), Krug u. Rakowiecki (Prawda ruska, Warszawa 1822 Th. II S. 7 Anm. g.) conjecturiren: Кишоваровымъ (ди князьрєвєс ѳрацимѣтѣ) mit Zinnoberschrift. — 7) Radz. нап. Sch. (Sof.) воспис.

8) Sch. (Pol. Sof. u. Sched.) хартию. Karams. Th. V (1834) Anm. 378.

9) Sch. и св. Sch. (Nest. III S. 333 Anm. 5) zufolge soll dem Nik. Cod. etwas fehlen, doch fehlt dem Schlözerschen Texte die Ziffer zur Anm. 5. Es scheint als solche müsse das s vor Царя betrachtet werden, wo dann im Nik. Cod. Царя bis рухлою fehlt, wie Nik. 1767. — 10) Str. единого.

11) Radz. 1767 u. Sch. (Voskr.) даен. — 12) Sch. (Pol. Sof. Nik.) u. Str. словомъ. Richtiger schiene Вашимъ. — 13) Str. ein Semikol. — 14) Radz. кляхомся ко.

15) Str. суцее къ Божию зданію Str. (Voskr.) созданію, Sch. (Sof. Nik.) о Б. зд. (Pol.) ко Б. зд. — 16) Pol. fehlt по закону. — 17) и fehlt Lawr. (будущи), Sch. будущей Str. -щи.

18) Str. (2 Codd.) wiederholen своимъ.

19) Radz. u. Lawr. fehlt на ротѣ und nur Radz. Русь.

20) Sch. А некрещенъ полаг. Radz. 1767 А некрещеніи полаг. Sch. (Sched.) А Русь некрещена на ротѣ да. Lawr. А на крещенъ Русь. Bei Str. (2 Codd.) fehlt некр. das aus der Soph. Chron. gedr. 1795 (крещеніи) ergänzt wird. Richtig scheint некрещеніи (ше).

21) Radz. u. Lawr. евоѣ. — 22) Radz. евоѣ, Lawr. евоѣ, das Str. fehlt.

23) и обрчи евоѣ (für евои) nur im Radz. Cod. Lawr. обручъ евоѣ (Dual?).

24) Radz. прочая (fehlt Lawr.) оружья.

25) Str. (dem да fehlt) hat клянется in 2 Codd. im Texte aber -нутя. Radz. клянутя wie Lawr. dem и fehlt. Radz. 1767 о всѣхъ.

26) Nur Sch. и яже und хорати (Radz. 1767 харати. — 27) Lawr. u. Str. fehlt и.

28) и отъ bis людей nur im Radz. u. Lawr. Cod. (Бояръ). Sch. люд. и стр. Radz. 1767 люд. стр.

29) Radz. и въ пр. u. Str. Lawr. Sch. (Voskr. Sof. лѣтъ) лѣта вопну (Sched.) вину.

30) Radz. и. st. или. — 31) Sch. люди. Lawr. лиди. Русскихъ ли Хрестеянъ.

1) Sch. (Voskr.) возмутъ обряженое, und его fehlt. — 2) Sch. писать.
3) его fehlt Sch. (Voskr.) u. Str. — 4) Str. (Tolst.) u. Sch. (Voskr.) наслѣдити (für дитъ и).
5) Sch. еге. Radz. 1767 e was Sch. (Voskr.) fehlt. — 6) Str. (2 Codd.) -щи (хъ drüber?).
7) Sch. Русь, Str. u. Radz. 1767 Руси, Sch. (Pol.) въ Руси.
8) Sch. хотящи. (Sched.) приходящихъ. — 9) Sch. во Грекину, (Voskr.) во Греки.
10) и fehlt Sch. Im Sch. (Pol. Nik.) и удолажающихъ. (Sched.) удолажующ. (Voskr.) и. Str. и должажущ. — 11) Str. findet hier eine Lücke, Sch. auch hier nicht eine erhebliche Variante.
12) Nur Radz. 1761 возвр. Alle възв. — 13) Radz. жалуютъ Р. — 14) Русь fehlt Str.
15) Radz. Христіанску Царетву. — 16) и fehlt Str. — 17) Radz. 1767 Сїязъ und Str. твор.
18) Alle Грекомъ. — 19) Radz. таково.
20) Str. u. Sch. (Pol. Voskr. Nik.) утверженіе. Sch. (Sof.) soll beides haben.
21) Nur Radz. — 22) Sch. И ти; Radz. 1767 и ти.
23) Str. принимающе Lawr. принимающе, Radz. 1767 принимаютъ.
24) Str. пр., на харатіи. Lawr. пр. харатию. — 25) Radz. 1767 и пр.
26) Sch. якожъ und mit Lawr. u. Str. свѣщ. — 27) на fehlt Str. и u. на Lawr., der насп. hat.
28) Radz. есьмо. Lawr. хр.
29) Sch. (Sof.) пророка Ил. (Sof. Sched.) въ соборней, Sch. сбор. Radz. -нїи. Lawr. Илъ въ сборнїи. — 30) и fehlt Radz. — 31) Sch. -жащи. Lawr. -жащемъ.
32) Sch. u. Lawr. честнїмъ (нїмъ) кр. — 33) Lawr. харатию. Sch. хор.
34) же fehlt Lawr. u. Str. — 35) Radz. u. Lawr. на ней, und и fehlt.
36) Lawr. преступити u. mit Str. него. — 37) Str. Или Lawr. u. Radz. А иже.
38) Str. (Tolst.) наше, Lawr. u. Radz. нашея. — 39) Lawr. 3 Mal ли, dann или не кр.
40) Timkowskii corrigirt нмутъ. — 41) Str. u. Lawr. будетъ.
42) Radz. раби, Str. u. Lawr. рабъ. Lawr. въ весь вѣкъ.

и по закону ¹⁾ языка Нашего, не пресупиши ни Намъ, ни иному ²⁾ отъ страны Нашея, установаенныхъ главъ мира и любви ³⁾. —

3) Таково⁴⁾ написаніе⁵⁾ дахомъ Царства Вашего на утверженіе ⁶⁾ обоему пребываши, паковому совѣщанію ⁷⁾ на утверженіе и на извѣщаніе ⁸⁾ межи нами бывающаго ⁹⁾ мира, мѣсяца Сенпября ¹⁰⁾ В. недѣли, ЕІ ¹¹⁾ въ лѣшо созданія мира сего ¹²⁾ С'УК ¹³⁾.

нишъ или не-Христіанишъ ¹⁴⁾ преступитъ се еже есть написано ¹⁵⁾ на харатин сей, и ¹⁶⁾ будетъ достоинъ своимъ оружіемъ умрети ¹⁷⁾, и да будетъ проклятъ ¹⁸⁾ отъ Бога и отъ Перуна, яко ¹⁹⁾ преступи свою клятву ²⁰⁾. Да аще ²¹⁾ будетъ добръ ²²⁾, Пгоръ, Вел. Князь, да хранитъ любовь всю свою ²³⁾ (и) клятву и правду, да ²⁴⁾ не разрушится дождеже ²⁵⁾ солнце сіяетъ ²⁶⁾ и весь міръ стоить, въ нынѣшній вѣкъ и въ будущій ²⁷⁾. Лѣта С'УИГ ²⁸⁾ Индикта Д ²⁹⁾ Апрелья К ³⁰⁾ въ третію седмицу по Пасхѣ ³¹⁾.

1) *Sch.* (Voskr. u. Sof.) поклоу. (*Sched.*) fehlt. *Str.* (Folst.) покону.

2) *Radz.* fehlt ни vor намъ, worauf *Sch.* ни іону, *Radz.* 1767 ни кому. *Str.* u. *Sch.* (Voskr.) ни опону, (*Sched.*) ни иному. (*Sch.* компль? *Sch.* Nest. III S. 334 Anm. 11).

3) *Radz.* устavl. *Str.* любви. — 4) *Radz.* II таковое — 5) *Sch.* (Pol.) писаніе

6) Nur *Radz.* Die übrigen *Schlöz.* Codd. одержаніе, und *Str.* u. *Sch.* (Voskr.) неудержанно с обоему. — 7) *Str.* свѣщ. *Sch.* (Pol.) завѣщ. — 8) и на извѣщ. nur *Radz.*

9) *Sch.* hat, obgleich er auch нами gefunden, doch вами aufgenommen. *Str.* u. *Sch.* (Voskr.) нами бывшаго. — 10) *Sch.* (*Sched.*) Септемврія. *Str.* Септемврія.

11) *Radz.* hat II (8). *Sch.* (Sof.) въ ЕІ день недѣ. В. *Str.* ergänzt Индикта.

12) *Sch.* (Voskr.) лѣтъ, u. сего nur *Str.* u. *Sch.* (Nik. Sof.).

13) 6420 (— 5508) = 912 zwar, allein das J. 6420 geht vom 1. Sept. 911 bis zum 31. Aug. 912. Nach *Krug* ist der Tractat am 2. Sonntage des Sept. u. am 8. in der 15ten Indict. im Jahre d. W. 6420 unterzeichnet. (*Krug*, Krit. Versuch z. Aufklär. d. Byzant. Chronol. S. 108, auch Zur Münzkunde Russlands, St. Petersburg. 1805. S. 126. 187). — 14) *Radz.* или крещенъ или некрещ.

15) се fehlt *Sch.* worauf еже folgt. *Str.* hat да прест. се же есть пис. *Lawr.* u. *Radz.* 1767 нехр. се еже пис. u. напис. — 16) и fehlt *Lawr.* und да wäre beizufügen.

17) се же bis умрети fehlt nur *Str.* und ist aus *Soph.* 1795 ergänzt.

18) *Radz.* u. *Lawr.* клять, *Sch.* (Pol.) u. *Str.* прокл. — 19) *Sch.* и яко. *Radz.* 1767 якоже.

20) *Radz.* кл. св. — 21) *Lawr.* *Str.* u. *Sch.* (Pol. Sof.) аще, das *Sched.* fehlt. *Radz.* обаче.

22) So *Sch.* (Pol. Sof.) *Sch.* добріе, *Lawr.* *Str.* u. *Radz.* 1767 добръ.

23) *Str.* u. *Sch.* (*Sched.*) nur свою, *Radz.* nur всю.

24) клятв. и правду nur *Sch.* (*Sched.*). *Radz.* nur: всю правую, да. *Str.* свою правую и да. *Lawr.* си любовь правую und (и) клятву и пр. fehlt. — 25) *Sch.* дождежь.

26) *Radz.* сіяетъ соли. *Lawr.* с. сыяетъ *Str.* сіяетъ с.

27) *Sch.* нынѣшній. *Radz.* 1767-ній. *Str.* нынѣшняя *Lawr.* -ния вѣки и въ будуща. allein von яко прест. bis будущая fehlt in beiden Codd. *Str.*'s und ist *Soph.* 1795 entnommen.

28) S'=6000. Y=400. H=50. Γ=3=6453 (— 5508) = 945. — 29) d. i. IV. — 30) d. i. XX.

31) Dieses Datum führt nur *Talischtschew* Gesch. (gedr. 1773 S. 34) an, und ungewiss nach welchem Cod. (*Sch.* Nest. IV S. 97 P. 3). Vergl. oben S. 17 Anm. 11.

Tractat zwischen Riga u. Smolensk v. J. 1229.

Anfang
Schluss
 † УТОСАКЪ ИДО ТОРОЕКЪ ВРЕМЯ НАУЧЕ ТЪ ДЪ ИАТН ТООКЪ КЪ Р ПАСОТЪ
 ПРАМОТОМ АВЪШАСА НЕЗАБЪМН ПОУНАНТЕ НАПАМАТЬ ДЕ
 РЖИТЕНЪ И ШЛНН. И ПОСЪМЪ КЕРЕМЕ МН КОУДОУЧЕ. ШЪ ИСО
 МОУСН ГРАМОУ А ПР ИДЕ ТЪ ТОГО ЛЪТА. КОЛНЕ ПЪАДЪ БРАХЪ ТЪ РН
 ЖЪСКЪ И МЪРТКЪ. — — — — — ПРОТН КИ ТН ВЪ СХОУЕТЪ СЕИ
 ПРАВАЕ. ДАУТЪ ПРОТН КЕ НЪ БОУ ИСТН ПРАВАЕ. СЪ Ш ОУ СЪ
 ШТО НЕ МЪЦЬСКЪ ДВОРЪ ВЪ ИДВОРНЦЪ СЦМЛЪ НЪ СІКЪ,
 КОУПАЕ И ИНЫ. И ЦРКВЕ И ДЪА МЪ СТО. НЕ НАДО БЪ И
 КОЦОУЖО. КОЦОУДА ДААТЪ АН. ПОСАДАТЪ АН КОГО
 МЕ ДЦН. ТО ПОСКОВО ЕВО АН, АМА КОТО РОМЪ ПОДВО
 РЪ ИСТО ГАТЪ МЕ ДЦН. И АНГОСТЬ НЕ ЦЕЦЬСКНН.
 НЕ ПОСТАВНТН АТО МЪ ДВОРЪ КНАЗЮ. И ИТА
 ТА РИНА, И ИНОГО КОТОРОГО ПЪСА.

Smolensker Stadt
 und verfragt
 mit der Stadt Ri-
 ga und Litzow
 Land anfangt
 № 1229.

Smolensker Rechts, und Vertrag mit
 der Stadt Riga, anfangt. № 1229.

№ 10. Caps: a. archivii secret



II.

Die Handels-Verträge

Riga's und Gothland's mit Smolensk,

vom Jahre 1228 und 1229 n. Chr.

Einleitung.

Drei Jahrhunderte nach der Gründung des Russischen Staates in Nowgorod am Wolchow,* — an dem uralten Handelswege durch den Finnischen Meerbusen, die Newa und den Ladogasee, — war auch an dem südlicheren, — durch den Rigaischen Meerbusen und die Düna, — jener merkwürdige Priester- und Kriegerstaat entstanden, welcher auch für *Russland* in so vielfacher Beziehung wichtig geworden, und dessen Gebiet mit *Russland* wieder vereinigt, — zu den schönsten Perlen gehört, welche in seiner Kaiserkrone glänzen. — Im Jahre 1200 ward *Riga* gegründet¹⁾, der Orden der *Schwertbrüder* ward gestiftet, und ehe noch die Deutsche Hanse ihre später so vielverzweigten Handelsverbindungen auch mit Nowgorod und *Russland* angeknüpft hatte²⁾, war *Riga* die thätige Vermittlerin des Westens geworden, und hatte in der Handelswelt ihre Bedeutsamkeit gewonnen.

An dem Ausflusse der westlichen *Diina* belegen und bald, den Strom hinauf, *Kukenois*³⁾ und *Gersike*⁴⁾, — die Sitze *Russischer* Fürsten erwerbend, musste die junge Stadt auch für das uralte *Polozk*, *Witebsk* und *Smolensk* als Thor des Handelsweges durch die Düna, — das nur durch *Handels-Verträge* geöffnet werden konnte, — gelten⁵⁾, und namentlich mit dem Anfange des XIII Jahrhunderts beginnt denn auch die Reihe jener merkwürdigen *Tractate* und *Entwürfe* zu solchen, welche in treuen Bildern die Volkszustände ihrer Zeit abspiegeln. Vor allen anderen sind hier zunächst die *Handels-Verträge* zu betrachten, welche in den Jahren 1228 und 1229, zur Eröffnung des Handelsweges die Düna hinab und nach Gothland und den Städten der Ost- und der Nordseeküsten, zwischen *Riga* und den Bewohnern Gothlands einerseits, und dem Fürsten *Mstislaw Dawüdowitsch* von *Smolensk*, auch Namens der Städte *Polozk* und *Witebsk*

1) Vergl. die Chronik Heinrich des Letten, herausgegeben durch *Joh. Dan. Gruber*: *Origines Livoniae sacrae et civilis, seu chronicon Livonicum vetus etc.* Francof. et Lips. 1740 ff. (pag. 20. 47) verdeutschelt durch *Joh. Gottfr. Arndt*: *Livländ. Chronik*, Th. I. Halle 1747 ff. *C. E. Napiersky*: *Monumenta Livoniae antiquae*, Bd. IV. enthaltend *Riga's* ältere Gesch. etc. Riga u. Leipz. 1844.

2) Seit 1232 (*Napiersky* S. XLV.) od. 1241 (*G. Sartorius*, *Gesch. des Hanscatischen Bundes*, Götting. 1802. 2te Ausg. durch *J. M. Lappenberg*, *urkundliche Gesch. des Urspr. der Deutschen Hanse*, Hamb. 1830.)

3) Am Einfl. der *Kokna* in die Düna, *Kokna-Landzunge* (*Кокны носъ*) gegenw. *Kokenhusen*.

4) Nach *Kruse* (*Necrolivonica*, Dorp. 1842, *Generalbericht* S. 6) das gegenwärtige *Gersik* bei *Stockmannshoff*, nach *Napiersky* (*Mon. Bd. IV. p. XX*) in der Nähe von *Kreuzburg* an der Düna, belegen. Vergl. auch *Büschings* *Erdbeschreib.* Th. I. (Hamb. 1787.) S. 1027.

5) Bereits 1220 hatte *Riga* grosses (*Handels-*) Geschäft mit *Smolensk*, *Witebsk*, *Polozk*, *Pskow*, *Nowgorod*. *Napiersky*, *Mon. Bd. IV. p. XLIV.*

andererseits, abgeschlossen worden sind. — Alle, — auch die entschiedensten Bezweifer der Aechtheit der Verträge der *Russen* mit den *Griechen*, konnten doch diesen Urkunden das lebhafteste Interesse nicht versagen⁶); denn glücklicherweise haben sich uns die *Originalurkunden* in dem *Rigaischen Stadt-Archive*, und alte Abschriften des Vertrages von 1229, in *Russland* erhalten, und lassen dergleichen Zweifel gar nicht zu. Dagegen ist entschieden die Ansicht zu verwerfen, als sei nur ein Tractat zwischen Riga und Smolensk, und zwar im Jahre 1228 oder 1229 geschlossen worden, es ist vielmehr in einem *jeden* der genannten Jahre ein Vertrag zu Stande gekommen, und nur je nachdem man von den hierüber vorhandenen Urkunden nur die eine, oder die andere in's Auge gefasst hatte, ist entweder das Jahr 1228, oder das Jahr 1229 als das, der Vereinbarung bezeichnet worden⁷). Zur genauesten Ermittlung zunächst des *Textes* der genannten Urkunden, werden dieselben, dem für diese Quellensammlung gewählten Plane gemäss, ihren *Handschriften*, *Abschriften* und *Bearbeitungen* nach geschildert, ihrem *Systeme* nach verglichen, und ihrem *Texte* nach, einander synoptisch gegenübergestellt werden.

CAPITEL I.

Die Handschriften, Abschriften und Bearbeitungen der Handels-Verträge zwischen Riga und Smolensk von 1228 und 1229.

Bereits *Joh. Gottfr. Arndt*, der Verdeutschter der Chronik *Heinrichs des Letten*, des ältesten Chronisten Livlands, und mit dessen Worten *Gadebusch*, — berichteten bei dem Jahre 1228: „In diesem Jahre erhielt die Stadt Riga in russischer und lateinischer „Sprache ein her(r)lich Handelsprivilegium, welches des Königs David in Smolensko Sohn „Mscislaus, im Namen der Könige von Polocz(k) und der Reussen in Witebeck, unterzeichnet hatte.“ So wichtig nun für die Erläuterung des Inhaltes der Verträge, der lateinische Text wäre: so ist doch jede Nachforschung zur Ermittlung desselben vergebens gewesen. Ein zuverlässiges, erst vor kurzem wiederaufgefundnes Register des geheimen Archivs der Stadt Riga gibt an, dass in der Capsel A. desselben unter anderen folgende hierher gehörige Urkunden sich befunden hätten:

1. vom Jahre 1228 der Vertrag der Smolensker mit denen von Riga und Gothland in russischer Sprache (auf Pergament?) mit *einem* hangenden Sigel;
2. vom Jahre 1228 der Vertrag der Smolensker mit denen von Riga und Gothland, Russisch, auf Pergament, mit *zwei* hangenden Sigeln;
3. vom Jahre 1229 der Vertrag des Smolenskischen Fürsten Mstislaw, Davids Sohnes, mit denen von Riga und Gothland, Russisch, auf Pergament mit *einem* hangenden Sigel, und

6) Selbst ungeachtet dieser Zweifellosigkeit der Aechtheit, fand doch *Ewers*, dass der Ausdruck in einigen Stellen der Urkunde von 1228, *Verdacht der Neuerung* erwecken könnte. Vergl. Beiträge zur Kenntniss Russlands und seiner Geschichte, herausgg. von *G. Ewers* u. *M. v. Engelhardt* (auch als des X. Bandes erstes Stück von *Müller's* Sammlung Russischer Geschichte), *Dorp.* 1816, S. 325.

7) Selbst in der trefflichen, durch den Reichscanzler Grafen Rumänzow veranlassten, auf Kosten der Regierung herausgegebenen Sammlung von Reichsurkunden und Verträgen (*Собрание Государственных грамотъ и договоровъ*, *Москва* 1813 ff.) ist in dem II. Bde. der Tractat von 1228 abgedruckt u. obgleich in dem Texte selbst diese Zahl sich findet, doch an den Rand 1229 gesetzt worden.

4. vom Jahre 1229 der Smolensker Vertrag mit denen von Riga (und Gothland?), Russisch, (auf Pergament?) mit *zwei* hangenden Sigeln, *davon das eine abgerissen ist.*

5. des Smolenskischen Fürsten Iwan Alexandrowitsch Confirmations-Brief über die Verträge der Smolensker mit der Stadt Riga, Russisch, ohne Datum, zwischen 1330 und 1359 abgefasst und zwar auf Lumpenpapier, mit einem zweiseitigen, gelben Wachssigel an rother Schnur.

Des lateinischen Textes des Vertrages von 1228 wird auch hier gar nicht gedacht und derselbe scheint überhaupt nur in den, von Seiten der Deutschen abgefassten Entwürfen vorhanden gewesen zu sein. Diese wurden, wie der Eingang der Russischen Originalverträge und mehre Stellen in denselben glaublich machen, für beide contrahirende Theile ins Russische übersetzt, besigelt, und ausgewechselt, und die lateinischen Entwürfe dann wol nicht mehr beachtet. Allein auch von den vier ersten, der oben genannten Urkunden, haben sich bis zu dem Anfange des XIX Jahrhunderts nur zwei, und bis auf die Gegenwart hat sich wol gar nur eine Urkunde im Originale erhalten. *Joh. Christoph Berens*¹) erwähnt in dem Verzeichnisse der Urk. beigefügt seinem „Blatte zur Chronik von Riga“, 1780, der Urk. Nr. 1—5 gar nicht, in seiner Denkschrift: „Die Bombe Peters d. Gr. in der Stadtbibliothek von Riga“, 1782, nur der Urk. Nr. 5. In dem Jahre 1798 wurden in Hupels neuen nordischen Miscellaneen²) „vorläufige Bemerkungen über eine alte, den Kommerztractat zwischen Smolensk und Riga enthaltende „Urkunde“ gemacht und zwar durch *Joh. Christoph Brotze*, den unermüdelichen Durchforscher der Geschichte Livlands. Allein auch er spricht nur von der, No. 5 aufgeführten Urkunde, berichtet, dass ein Archivar die Jahreszahl 1229 drauf gesetzt habe u. s. w. und schweigt über die Originalurkunden von 1228 und 1229, welche damals wol nicht mehr zusammen in der Capsel A. sich befunden haben mögen. Indess wie diese Urkunde Nr. 5, 1794 an *Stritter*: so theilte *Brotze* in der Folge den Tractat von 1228 mit zwei Sigeln (Nr. 2) abschriftlich an Professor *Ewers* mit, welcher im Jahre 1816 eine Verdeutschung des Textes in seine, mit Prof. *Engelhardt* herausgegebenen Beiträge aufnahm. Eine genauere Abschrift jedoch erhielt der Reichscanzler *Graf Rumänzow*, (nach welcher *Ewers* seine Uebersetzung in der II Hälfte des I Bandes jener Beiträge ergänzte), welche als erste Urkunde in dem II Bande der genannten Sammlung von Reichsurkunden und Verträgen, nebst einer Zeichnung der beiden Sigel, abgedruckt, und hierauf in dem Archive des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, unter den Urkunden der Russischen Theilfürsten niedergelegt wurde³). Diese Abschrift führt auch *Lehrberg*⁴) an, während den Abdruck *Lappenberg*⁵) u. A. als einen vorzüglichen bezeichnen, und *Rakowiecki* ihn in seine Bearbeitung der *Prawda Russkaja* etc. aufgenommen hat⁶). Endlich ward

1) Vergl. *Recke's* u. *Napiersky's* Allgem. Schriftsteller- u. Gelehrtenlexicon der Provinzen Liv-, Esth- u. Kurland, *Mitau* 1827, Bd. I, S. 108.

2) Stück XVIII (Lpz. 1798) S. 273—276. *Brotze*, Sylloge diplomatum Livoniam illustrantium, (handschriftl. in der Rig. Stadtbibl.) Bd. I. S. 9. Bd. II. S. 271. Auch *Brotze* erhob Zweifel gegen die Aechtheit dieser Urkunde, allein aus bald eingesehenen Missverständnissen. Sylloge Bd. I. (Stritters Brief v. 13. Mai 1794). Auch die Jahreszahl 1229 auf der Urk. Nr. 5 möchte nur ihre Beziehung zu den Urk. von diesem Jahre bezeichnen.

3) *Собр. Госуд. Грам. и Договор. II*. S. 10, Anm.

4) *A. C. Lehrberg*, Untersuchungen zur Erläuterung der älteren Geschichte Russlands, herausg. durch *Krug*. St. Petersburg. 1816. S. 263. Anm. 1.

5) *G. F. Sartorius*, urkundl. Gesch. des Ursprunges der deutschen Hanse, herausg. durch *Lappenberg*, *Hamb.* 1830. Bd. II. S. 28.

6) *Prawda Ruska* czyli *Prawa wielkiego Xięcia Jaroslawa* etc. *Warszawie* 1820 i 1822 (2 Bde IV.).

durch den Fürsten *M. A. Obolenski* der Moskwaschen Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer Russlands eine genaue Abschrift des Tractates von 1228 mitgetheilt⁷⁾.

Aber auch der zweite Tractat, geschlossen nach der Angabe der Urkunde selbst, im Jahre 1229, war nicht unbekannt geblieben; namentlich ward von ihm durch *P. J. Köppen* eine, auf Glaspapier durchgezeichnete Abschrift angefertigt, über den Text derselben in seinem Verzeichnisse der Denkmäler Russlands⁸⁾ Mittheilung gemacht, die Abschrift aber der Moskwaschen Gesellschaft für Gesch. und Alterthümer Russlands, zur etwanigen Benutzung übergeben⁹⁾. Von diesem Tractate nun haben auch in Russland alte Abschriften sich erhalten. Russlands berühmter Reichs-Historiograph *Karamsin* berichtete zuerst über eine, in der Bibliothek des Grafen *Alexei Ioannowitsch Mussin-Puschkin* befindliche Pergamentabschrift dieses Tractates, und theilt in seiner Geschichte des Russ. Reiches eine angeblich wörtliche Abschrift mit¹⁰⁾. Allein es fragt sich, ob nicht *Karamsin* unter Anderem den Anfang der Urkunde, als unwesentlich, ausgelassen und auch einige anderweitige, wenn gleich unwichtige Veränderungen des Textes gemacht habe. Endlich ist auch in der bereits früher, bei der Prawda Russkaja aufgeführten, von *Kalaidowitsch* der erwähnten Moskwaschen Gesellschaft überlassenen Pergamenthandschrift, eine Abschrift des Tractates vorhanden¹¹⁾, und also die zweite alte Abschrift in Russland aufgefunden worden, falls nicht der, von *Karamsin* benutzte Codex, mit dem *Kalaidowitsch* Cod. identisch ist; denn es stimmen beide Texte, sowohl in grösseren und geringeren Auslassungen, als auch in dem überein, was hier sich findet und in dem Rigaischen Originale von dem Schreiber desselben scheint übersehen worden zu sein. Gleich der Abschrift der Prawda des Kalaid. Cod. ist dem auch die, des Tractates von 1229, in dem II Bände der Russischen Denkwürdigkeiten der Moskwaschen Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer Russlands, mit den, von *D. Dubenski* aus dem Rumänzowschen und *Obolenskischen*, — *Köppenschen* und *Karamsinschen* Texte gesammelten Varianten, und unter Beifügung von 47 Anmerkungen, S. 243—286 abgedruckt worden, und zwar mit anerkanntem Aufwande aller, der Gesellschaft zuständigen, reichen, typographischen Mittel. Bei aller Anerkennung auch dieser Arbeit *Dubenskis's*, und namentlich der grösseren Genauigkeit der Varianten, als bei der Textesvergleichung der Prawda Russkaja beobachtet worden ist, wäre zu bemerken, dass es wol nicht zweckmässig war, die Varianten zweier, so sehr verschiedener Urkunden, wie die Verträge von 1228 und 1229, gleich Varianten eines und desselben Textes, zusammenzuwerfen. Wie bei der Prawda Russkaja: so ist dadurch auch hier die Unterscheidung der verschiedenen Gestaltungen dieser Rechtsdenkmäler und eine, die Vergleichung erleichternde Uebersichtlichkeit, fast unmöglich geworden. Endlich ist, — freilich dem Zwecke der Arbeit, der Veröffentlichung des *Kalaidowitsch* Cod. entsprechend, — dessen fehler- und lückenhafte Abschrift auch des Tractates von 1229 als Haupttext dargboten, und die Lesarten der Rigaischen Originale sind nur in den Anmerkungen, als Varianten, angegeben worden.

Nach dem Inhalte des erwähnten Archivregisters nun, scheinen sowohl bei Abschliessung des Vertrages im Jahre 1228, als auch 1229 zwei Urkunden als zusammengehörigen, abgefasst und den Rigaischen ausgehändigt worden zu sein. Aus jedem Jahre hat sich aber nur eine Urkunde, und zwar die, mit zwei Sigeln, erhalten. Da nun die Urkunde von 1228 ihre beiden Sigel,

die Urk. von 1229 ihr einziges noch vorhandenes Sigel (von dem anderen sind nur die Schnüre noch vorhanden) als Russische erkennen lassen: so könnte vielleicht vermuthet werden, dass, da des Sigels der Deutschen Kaufleute ausdrücklich (Schluss P. 2. der Urk.) gedacht wird, — von dem sowohl 1228 als auch 1229 für jeden der contrahirenden Theile, in zweien förmlichen Exemplaren ausgefertigten Tractaten, je das eine Exemplar die Sigel des Russ. Fürsten und der Stadt Smolensk, je das andere Exemplar aber das Sigel der Deutschen Kaufleute erhalten habe. Gegenwärtig ist auch das Rigaische Original von 1228 mit zwei Sigeln nicht mehr zugänglich und entweder verlegt, oder gar nicht mehr vorhanden¹²⁾, konnte also hier nicht nochmals auf das Genaueste verglichen werden. Nach der, durch *Brotze* dem Prof. *Ewers* mitgetheilten Schilderung¹³⁾ war diese Urkunde auf ein Pergamentblatt von 2 Fuss und 6 Zoll Länge, und von 1 Fuss und 7½ Zoll Breite, in einer Columnne¹⁴⁾, mit ganzer Fracturschrift geschrieben. Die beiden an der Urkunde, mittelst rothseidener, durch die Zeit gebleichter Schnüre befestigten Sigel bestanden aus dünnen, zusammengelötheten Silberblechen¹⁵⁾. Das erste Sigel zeigte auf der ersten Seite ein löwenähnliches, links schreitendes Thier mit offenem Rachen, heraushängender Zunge und erhobener, rechter Tatze, während die andere Seite die Buchstaben: БЕА| КОГО|КНАЗ. |ΘΕΛΟ. |ΠΕЧАТ. in fünf untereinander stehenden Zeilen enthielt. Es ist bekannt, dass um diese Zeit alle mächtigeren Theilfürsten Russlands und namentlich auch die, von Smolensk, sich Grossfürsten nannten¹⁶⁾, und dass *Mstislaw Dawudowitsch*, bis zum Jahre 1230 n. Chr. in Smolensk regierend, auch den Namen *Феодоръ* geführt habe¹⁷⁾. Das zweite Sigel zeigte auf der einen Seite die Buchstaben ВАВЗ und drüber Δ. und in der zweiten Zeile МОЛЕН, in der dritten КО, auf der andern Seite dagegen ПЧА drüber Т und in der zweiten Zeile КРЪО. Ungeachtet der Undeutlichkeit der Buchstaben und der Räthselhaftigkeit der Inschrift, möchte dieselbe doch wol unzweifelhaft die, des Sigels der Stadt Smolensk sein. Aus einem in dem Pergamente befindlichen Einschnitte ist, vielleicht etwas voreilig, darauf geschlossen worden¹⁸⁾, dass die Urkunde ursprünglich noch ein drittes Sigel geführt habe. An Abkürzungen enthält die Urkunde nur wenige, *вѣлка*, *дѣдѣв*, *снѣ*, *бѣ*, *бжи*, *члѣкѣ*, *сѣрпѣ*, *ѡ*, *днии*, *бѣе*, *цркви*, u. s. w. und gebraucht gleichfalls ѡ und ѣ für е, б für о, оу für у. Bemerkenswerth ist das Zeichen der zwei Punkte auf einigen Selbstlautern, unter den Interpunctionen: ein Punkt in oder oberhalb der Zeile, vier Punkte im Kreuze u. s. w.

Die noch vorhandene und hier genau nach dem Originale copirte Vertragsurkunde von 1229 ist, was die äussere Form anbetrifft, gleichfalls auf ein grosses, etwas rauhes Pergamentblatt von 1 Fuss und 10½ Zoll Länge und von 1 Fuss und 5½ Zoll Breite geschrieben und zwar in zwei Columnnen, nachdem das Pergamentblatt der Länge nach, in zwei gleiche Hälften gebogen, und bis auf Fingers Breite von den Rändern, mittelst

12) Nach einer Quittung des Bürgermeisters *Rolsen* (*Brotze's* Sylloge Bd. I.) ward die Urk. Nr. 2 noch den 11. Nov. 1814 zurückgeliefert, und in den Rig. Stadtblättern 1814 im Auszuge mitgetheilt.

13) *Ewers* u. *Engelhardt's* Beiträge etc. Bd. I. Hälfte 1. S. 326. *Brotze*, Sylloge Bd. II. S. 226.

14) Русск. достоп. II. S. 245.

15) Ein durchaus gleiches, nur auf Kupferblechen abgeprägtes Sigel befindet sich an einer kurzen, die Bestätigung eines Punctes des Tractates von 1229 enthaltenden Urkunde des Smolenskischen Fürsten *Feodor Rostislawitsch* (Enkel des *Mstislaw*, † 1299) an Riga, vom J. 1284. Собр. Гос. Грам. и Догов. II. No. 3.

16) *Karamsin*. (Ист. Гос. Росс.) Bd. III. Anm. 281.

17) *Strojew*, Ключъ къ Исторіи Гос. Рос. Карамзина, Москва 1836. I. S. 249: *Мстиславъ Феодоръ Давыдовичъ*. Soph. Chron. I. S. 237.

18) *Ewers* u. *Engelhardt's* Beiträge, Bd. I. Hälfte 1. S. 326. Собр. Гос. Грам. и Догов. II. S. 5. Vielleicht hat dieser Einschnitt nie eine Sigelschnur enthalten.

7) Русскія Достопамятности. II. Моск. 1813. S. 245. Anm. a.

8) П. Н. Кенпепъ, Списокъ Русскимъ Памятникамъ, Москва 1822, S. 51. No. 49 u. 50.

9) Русск. Достоп. ebendas.

10) Карамз. Ист. Росс. Гос. Спб. 1830 Bd. III, Anm. 207.

11) Tobien, Die Prawda Russkaja, Vorrede S. II. u. S. 23 Anm. 10.

eines scharfen Werkzeuges, mit Linien war durchzogen worden. Wahrscheinlich in der Hoffnung, den ganzen Text der Urkunde auf eine Seite des Blattes, in den beiden Columnen, auftragen zu können, — hatte der Abschreiber denselben möglichst hoch in der linken Columne, mit einem grossen Kreuze, jedoch ohne einen besonders ausgezeichneten Anfangsbuchstaben begonnen, und zwar die ersten drei Zeilen, mit Ausnahme der letzten drei Buchstaben in der letzten derselben, mit, selbst in 600 Jahren noch wenig verblichenem Zinnober ausgemalt, gleich dem Anfangsbuchstaben der strafrechtlichen Bestimmungen oder des eigentlichen Tractates¹⁹⁾ und gleich den Zeichen am Schlusse der Urkunde. Der übrige Text ist mit etwas braun gewordener Dinte geschrieben, ohne dass dadurch der Deutlichkeit und Leserlichkeit der Schrift Eintrag geschehen wäre. Dieselbe ist ganze Fraktur, mit ungetrennten Buchstaben, Wörtern und Sätzen, und selbst bei dem Abbrechen der Zeilen ist auf die Sylben keine Rücksicht genommen. Nur das K, B und Б, Ц u. Y könnten bisweilen verwechselt werden²⁰⁾, und nur ein Zahlenbuchstabe, welcher, — da das, der Länge nach zusammengebogene Pergamentblatt noch einmal auf gleiche Weise zusammengelegt worden ist, — in eben diesem Bruche sich findet, könnte vielleicht zweifelhaft sein²¹⁾. In der ersten Columne befinden sich nur 70 Zeilen, in der zweiten dagegen sind 81 Zeilen zusammengedrängt; dessen unerachtet musste der Schluss der Urkunde und der, demselben beigefügte Zusatzartikel, in 14 Zeilen, auf die Rückseite der Urkunde gesetzt werden. In dem Mittelbruche des Pergamentblattes ist eine starke, noch frischrothe Seidenschnur befestigt, und an dieser ein, gleichfalls aus zwei dünnen und verbogenen Silberblechen zusammengelöthetes Sigel, welches auf beiden Seiten die unkenntliche, ganze Figur eines Heiligen, und zu beiden Seiten derselben einige unleserliche Schriftzüge enthält. Geringe Reste von rothem Wachs in den Vertiefungen, namentlich an den Rändern des Sigels, möchten fast vermuthen lassen, dass die Flächen desselben einst mit rothem Wachse ausgefüllt, den Abdruck eines Sigels auf dem Wachse getragen. In dem Bruche der ersten Hälfte des Blattes ist das zweite Sigel befestigt gewesen, von welchem aber leider nur der Rest der rothseidenen Schnur übrig ist, während auf ein drittes Sigel auch nicht die leiseste Spur schliessen lässt. Abkürzungen finden sich auch in diesem Texte nur wenige, während der richtige Gebrauch des ъ, des њ für њ, die seltene Verwendung des ѣ und insbesondere des і, zu bemerken ist. Das Н wird stets N, das II stets H²²⁾, das Я meist A, selten H geschrieben und Б, В und К, ferner II und Y möchten nur bei flüchtiger Ansicht oder beim Durchzeichnen, verwechselt werden können. Eine der auffallendsten Eigenthümlichkeiten dieser Rigaischen Originalurkunde ist aber das häufige Auslassen der Verbindungspartikel u zwischen Riga und Gothland, das Fehlen einiger Wörter und das, des XXVI. Artikels, welcher durch die Uebereinstimmung seines Schlusses mit dem, des vorhergehenden Artikels scheint übersehen worden zu sein²³⁾. In der Abschrift des, den Russen übergebenen Exemplares, in dem Kalaidowitsch Codex finden sich aus gleicher Veranlassung ungleich bedeutendere Auslassungen, z. B. Art. XII. P. 3 u. 4. und Art. XIII. Als Lesezeichen finden sich nur, oft bloss zur Trennung von Namen, ein Punct in der Zeile, und am Schlusse vier

19) Das A in: Асе починакъ, vor Art. I.

20) Das scheint oft auch bei dem Durchzeichnen bei Köppen vorgekommen zu sein.

21) Vergl. Urk. 1229 Art. II.

22) Sehr wichtig auch für diese Verträge ist die ausgezeichnete Bearbeitung des Ostromirischen Evangeliums: Остромирово Евангеліе 1056—57 года etc. издамо А. Востоковымъ. Спб. 1843. IV. namentlich in Betreff der Schreibweise, und des reichen Schatzes gründlicher grammatischer Bemerkungen des Herausgebers.

23) Vergleiche die Synopsis des Textes der Verträge im Folgenden.

Puncte im Kreuze. Die Jahreszahl der Abschliessung des Vertrages ist, wie in dem von 1228, nicht nach Jahren der Welt, sondern nach Christi Geburt ausgedrückt.

Die Rigaische Originalurkunde von 1229 ist endlich noch, — nach wiederholtem Zusammenbiegen der Länge nach, — auch in der Breite mehrfach zusammengelegt worden. Die auf diese Weise entstandene äussere, durch den Lauf der Jahrhunderte stark gebräunte Fläche, enthält in Deutscher Cursivschrift des XIV. oder XV. Jahrhunderts, die Aufschrift: „Smolensker Recht vnd vertrag mitt der Stadt Riga vnd Gottlandt vffgericht Ao. 1229“: auf einer der weisseren Flächen die Verdeutlichung theils in Fraktur, theils in Cursiv: „Schmolensker Recht und Vertrag mit der Stadt Riga, aufgerichtet Ao. 1229“, an einer dritten Stelle den Anfang einer neuen Verbesserung, gleichfalls in Fraktur: „Smolenske“ und endlich: „No. 10 (od. 17) Caps. a. archivi secret.“ Das sehr genaue Fac-simile zeigt den Anfang und den Schluss der Urkunde nebst dem, mit etwas abweichender Schrift geschriebenen Zusatzartikel, die archivalischen Notizen und das Sigel. Eine charakteristische Abweichung der Schreibe- und Bezeichnungsweise beider Urkunden ist endlich darin zu finden, dass der Tractat von 1228 das Deutsche und Fremde, als Lateinisch bezeichnet, mit Јаруецкнхъ збоуъ die Gesamtheit der Ausländer¹⁾, mit Јатуиуиъ den Fremden überhaupt²⁾, mit Јаруецкнхъ гоетъ den fremden Handelsgast, wobei ungleich seltner Нѣмчюуъ und Нѣмчюуъ vorkommt, während letzterer Ausdruck unbedingt in der Urkunde von 1229 vorherrscht; es ist, als ob bei Abfassung dieses Tractates die Bezeichnung der Fremden mittelst einer Hindeutung auf ihren Glauben, wie solche in dem Tractate von 1228 vorkommt, absichtlich wäre vermieden worden. Der Zusatzartikel zu dem Tractate von 1229 in dem Rigaischen Originale möchte darthun, dass dasselbe auch in der Folge als Haupturkunde für die Rechts- und Handelsverhältnisse zwischen Riga und Smolensk gegolten, und dass, — da der Zusatzartikel sowohl bei Karamsin, als in dem Kalaid. Cod. fehlt, derselbe dem Russischen Originale nicht beigefügt, oder jede der, in Russland aufgefundenen Abschriften, vor dessen Beifügung gemacht worden sei.

CAPITEL II.

Das System der Handels-Verträge zwischen Riga und Smolensk von 1228 und 1229.

Die Eintheilung dieser Urkunden, wie selbige in der Synopsis sich findet, ist eine durchaus willkürliche. Nur eine Einleitung und ein Schluss lässt sich leicht in den Originalen unterscheiden, meist aber auch jeder einzelne Artikel, theils durch seinen Eingang, theils durch die Selbstständigkeit seines Inhalts, theils endlich durch den, fast stets auf gleiche Weise wiederkehrenden Schluss, mit der Festsetzung der Reciprocität der Rechte beider contrahirenden Theile. Da nun aber der Artikel meist mit der Bestimmung der Rechte und Verbindlichkeiten der Deutschen in Smolensk beginnt: so erkennt der Schluss, der Regel nach, dieselben Rechte den Russen in Riga und auf Gothland zu, und legt ihnen daselbst, dieselben Verbindlichkeiten auf.

Die, etwa in fünf Puncte zerfallende Einleitung beginnt in dem Tractate von 1228, wie in den Verträgen mit den Griechen, mit einer Aufzählung der Gesandten, und einer

24) Einleit. der Urk. v. 1228 P. 5.

25) Art. IV. P. 2. V. P. 1. VI. P. 1. IX. P. 1. etc. XXXII. etc.

Versicherung des ewigen Bestehens des Friedens, u. s. w.¹⁾, zugleich aber mit der, auch in Lateinischen Urkunden dieser Zeit sich findenden Anerkennung der *Vergänglichkeit des Zeitlichen*, und die ersten Worte sind offenbar eine Uebersetzung des: *Quum ea, quae sunt in tempore, labuntur in tempore*²⁾. Abweichend gleich in diesen ersten Worten, beginnt der Tractat von 1229 etwa mit einer Uebersetzung des, gleichfalls in Lateinischen Urkunden des Mittelalters vorkommenden Satzes: *Si quid memorabile temporaliter agitur, ad successive posteritatis memoriam scriptorum testimonio transferatur*³⁾. Ja die Worte: *Къ кому еи грамота придетъ*, welche offenbar zu dem Vorhergehenden gehören, sind von demselben durch 4 Punkte im Kreuze und durch ein grosses K getrennt worden, vielleicht weil der Abschreiber diese Worte für den Anfang eines neuen Satzes gehalten, und ihm wol der ähnlich lautende Anfang anderer, namentlich Lateinischer Urkunden vorgeschwebt haben mag, wie z. B. *Universis — — praesentem paginam inspecturis*⁴⁾ oder: *Omnibus hoc scriptum visuris vel audituris etc.*⁵⁾

In dem zweiten Punkte der Einleitung wird nun der *Veranlassung* des Tractates kurz gedacht, und angegeben, dass derselbe in demselben Jahre, in welchem der Rigaische Bischof *Albert* gestorben⁶⁾, zu Stande gebracht worden sei. Die aus Smolensk durch den Fürsten *Mstislaw Dawidowitsch* abgefertigten Gesandten sind zwar in beiden Urkunden dieselben; allein in der von 1228 wird der Geistliche *Jeremei*, der beste (*лючий*), der Begleiter desselben *Pantelei* ein *kluger* Mann genannt, während in dem Tractate von 1229 das Epitheton des Geistlichen weggefallen, — *Pantelei* aber bereits mit der Würde eines *Hundertmannes* bekleidet erscheint. In dem Punkte 3 spricht der Tractat von 1229 mehr von *Bestätigung* des Friedens, in der, von 1229 von *Entfernung der Zwietracht* (*розлюбье*), welche unter den Deutschen und Smolenskern vorgefallen sein sollte. In dem Punkte 4 werden als Theilnehmer an der Abschliessung der Tractate zwar wieder in beiden Urkunden dieselben Personen genannt; allein in der, von 1228 wird der, in der Geschichte Livlands öfter genannte *Rolf aus Kassel*, — Tempelherr (*Gotteshofmann, Боаіи дворянинъ*) und der *Thumasch* als Smolensker bezeichnet, während in der Urkunde von 1229 das Beiwort *Tempelherr* fehlt, und dem *Tumasch* sein Patronymicon *Michalewitsch* beigegeben ist. Da der Vertrag von 1228 nur ein Jahr bestanden zu haben scheint: so ist auch hier, bei Abfassung der Urkunde von 1229, der dort ausgesprochene Wunsch eines ewigen Friedens (*ажбы миро быль и дъ вѣка*) nicht nur P. 4, sondern auch P. 5 angedeutet worden, welcher zugleich die Gegenseitigkeit der Bestimmungen des Tractates anordnet, und die Verfügung

1) Die Fried.-Verträge der Russen mit den Griechen; S. 21. — 2) *Lehrberg*, Untersuch. S. 263. Anm. 1.

3) *Lappenberg*, urkundl. Gesch. d. Urspr. der Deut. Hanse. Bd. II. S. 152. Nach *Dubenski* (II. S. 246. Anm.) sollen jedoch diese Worte einen Ausspruch od. Vermächtniss (*завѣтъ*) Jaroslaw's, des ersten Gesetzgebers Russlands (1) an die Nachkommenschaft enthalten! —

4) Ebendas. S. 29. — 5) Ebendas. S. 163.

6) Es ist sehr auffallend, dass man, ungeachtet der, doch gar zu ungenauen Angabe bei Gruber und Arndt über das Todesjahr Alberts I, Bischofs von Riga, und ungeachtet der längeren Bekanntheit mit dem Tractate von 1228, der die Zeitrechnung nach Christi Geburt befolgend, ausdrücklich als in Alberts Todesjahr abgefasst sich bekennt, bisher doch stets 1229, und nicht 1228 als jenes Jahr, angenommen hat. Der Tractat von 1229 nennt gleichfalls dasselbe, aber als Jahr der Absendung der Russ. Gesandten, und im Schlusse bereits den Nachfolger Alberts, Nicolaus, auf dessen Verhältniss den Russen gegenüber, die Streitigkeiten über seine Wahl wol keinen Einfluss hatten. In dem, durch Gleichartigkeit der Namen mehrerer Gesandten auch für unsere Verträge wichtigen, bei Gruber und Arndt aufgeführten Vertrage vom 9. Aug. 1231 spricht Bischof Nicolaus zwar von dem ersten Jahre seines Bisthumes, allein das bezieht sich wol auf seine Bestätigung durch Papst Gregor IX, auf Vorstellung des Balduin von Alna und des Cardinals Otto.

trifft, dass bei vorkommenden Rechtsverletzungen, ohne Störung des Friedens, die vertragsmässige Busse gezahlt werden solle.

Hierauf beginnt in beiden Vertragsurkunden der *judiciaire* Theil, die *Prawda*, und zwar — in genauester Uebereinstimmung mit der *Prawda Russkaja* und mit dem Olegischen Tractate, — das *Strafrecht*. Es bestimmt namentlich:

Artikel I. die Busse für die *Tödtung*;

Punct 1. eines Freien; Punct 2. eines Knechtes.

Art. II. die Busse für die *Verstümmelung*.

Art. III. die Busse für die *Realinjurie*.

Art. IV. ordnet die *Verhaftung* eines Angeschuldigten bei mangelnder *Bürgerschaft* an, und verbietet jene, beim Vorhandensein dieser.

Art. V. bestimmt das *Vorzugsrecht* des ausländischen Gläubigers vor dem inländischen und

Art. VI. selbst vor der *Confiscation*, während nach

Art. VII. für den schuldnerischen *Knecht*, der Erbe seiner Habe verhaftet erscheint.

Art. VIII. handelt von Führung des *gerichtlichen Beweises* durch *Zeugen*, und fordert mindestens einen *Russen* und einen *Deutschen*, sei es nun dem *Russen* oder dem *Deutschen* gegenüber.

Art. IX. überlässt die *Wahl der Eisenprobe* der Willkür der Parteien, und

Art. X. gestattet die *Wahl des gerichtlichen Zweikampfes* nur unter *Deutschen* in Smolensk und nur unter *Russen* in Riga und auf Gothland, und verbietet die *Einmischung* der Nichtlandsleute.

Art. XI. enthält die Strafe des *Ehebruches*;

Art. XII. die, der *Nothzucht*, und zwar

P. 1. an einer Unverläumdeten;

P. 2. an einer nicht mehr Makellosen;

P. 4. an einer Sklavin.

Art. XIII. bestimmt die Busse für das unverschuldete *Binden*.

Art. XIV. das Verfahren bei *säumiger Schuldzahlung*.

Art. XV. endlich die Pflichten gewisser *Beamten*, welche für die *Hinüberschaffung* der Waaren über den Landstrich (*волокъ*) zwischen der *Düna* und dem *Dnjeper* zu sorgen hatten. Mit dem Schlusse dieses Artikels beginnen *Abweichungen in dem Systeme* beider Urkunden.

In der Synopsis der Tractate der Russen mit den Griechen ist das System des *ältesten* der Verträge aufrechterhalten, und diesem sind die Artikel des *zweiten* derselben angeschlossen worden, — weil der, mittelst des ersten Tractates zu Stande gekommene Friede, mittelst des zweiten nur aufs Neue bestätigt worden ist, und dieser offenbar nur *Zusätze* zu jenem, ohne Rücksicht auf irgend ein System, enthält. Hier dagegen ward in der Synopsis das System des Vertrages von 1229 aufrechterhalten, unter Gegenüberstellung der Artikel der Urkunde von 1228, weil jener Vertrag geltend geblieben und das System des Vertrages von 1228, unter augenscheinlicher Verbesserung, — in den von 1229 übergegangen ist. Solches möchte bereits sein

Art. XVI. darthut. Derselbe verfügt die *Entscheidung* darüber, wer unter *Gleichberechtigten* zuerst über die Landenge gebracht werden sollte, durchs *Loos*. Dem Gegenstande nach gehört Art. XVI. also unzweifelhaft zu dem Art. XV., während dieselbe Bestimmung in dem Tractate von 1228 erst als Art. XXXIII. aufgeführt wird, als ob man sich ihrer in den Verhandlungen über die einzelnen Vertragspunkte erst später erinnert hätte. Auf ähnliche Weise ist:

Art. XVII, welcher die Gebühren des Beamten, dem die Fürsorge für den Waarentransport über Land oblag, und eine Abgabe an die Fürstin von Smolensk bestimmt, in dem Tractate von 1228 aber als Art. XXVI. sich findet, hierhergezogen worden, worauf dann, in übereinstimmender Aufeinanderfolge

Art. XVIII. in der Urkunde von 1229, der von der Verbindlichkeit aller Bewohner jener Landenge zum Ersatze des, den Waaren bei dem Transporte durch einen ihrer Genossen verursachten Schadens handelt, — dem Art. XVI.

Art. XIX. über den ungehinderten Handel in den Gebieten der Contrahenten, dem Art. XVII.

Art. XX. über den ungehinderten Handel auch über die Gebiete der Contrahenten hinaus, — dem Art. XVIII.

Art. XXI. über die Vollziehung des Waarenkaufes und das Verfahren bei Streitigkeiten, dem Art. XIX. und

Art. XXII. über die nothwendige Zuziehung des (Gilde)-Aeltesten und so weiter, — dem Art. XX. der Urkunde von 1228 gegenübersteht.

Die weitere Entwicklung der Rechtsverhältnisse des Tractates von 1228 in dem von 1229 erweist sich hier unverkennbar. Der erstere nämlich ordnet nur im Allgemeinen an, dass die gekaufte und an sich (к себѣ) genommene Waare bezahlt werden müsse; während der Tractat von 1229 das Wegbringen der Waare aus dem Kaufhose, als den Beweis des vollständig vollzogenen Kaufes bezeichnet. Der Tractat von 1228 verbietet, einen Russen vor die Instanz eines anderen Fürsten, als des, von Smolensk zu laden, es sei denn, dass der beklagte Russe selbst die Gerichtsbarkeit eines anderen Fürsten anerkennen will, und auch im Auslande solle derselbe nur in Riga und auf Gothland belangt werden dürfen. Der Tractat von 1229 dagegen handelt bereits von einem Schieds- oder gemeinschaftlichen Gerichte, dem, mit Zustimmung der Parteien, die Entscheidung des Rechtsstreites überlassen werden könne, und der

Art. XXIII. ist zu dem Tractate von 1229 neu hinzugekommen. Da nach dem Bisherigen die Willkür der Parteien über die Wahl eines Schiedsgerichtes u. s. w. zu entscheiden hatte, so konnten auch Fälle eintreten, in welchen die Parteien hierüber sich nicht vereinigen wollten, und für diesen, in dem Tractate von 1228 nicht berücksichtigten Fall, wird hier nun eine Anordnung dahin getroffen, dass namentlich das Recht desjenigen Ortes entscheiden solle, an welchem die streitenden Parteien sich befinden; dass ferner „der Kläger zu dem Beklagten gehen“, ihn also in dem foro domicilii belangen, und man keine Grenzsperrungen (не дѣлати пограничя) anordnen solle.

Eine Reihe von Artikeln handelt hierauf in dem Tractate von 1229 von den Gebühren, welche dem Wäger in Russland von dem Deutschen zu zahlen sind und zwar bestimmt

Art. XXIV. diese Gebühr im Allgemeinen, nach dem Gewichte der Waare,

Art. XXV. beim Kaufe von Gold,

Art. XXVI. beim Kaufe von Silbergefäßen, welcher Artikel aber in dem Rigaischen Originalc. von 1229 fehlt. Dass derselbe nur durch ein Versehen des Abschreibers ausgefallen sei, dafür spricht das Vorhandensein des Artikels in den, von dem nach Russland gekommenen Originalc, gemachten Abschriften (Puschk. und Kalaid. Cod.), ferner die Selbstständigkeit desselben, der Parallelstelle in dem Tractate von 1228 gegenüber, und endlich die unverkennbare Leichtigkeit des Versehens des Abschreibers. Der Art. XXV. nämlich endigt genau so, wie der Art. XXVI.; der Abschreiber hatte also den Art. XXV. geschrieben und fuhr, — in dem Wahne bereits Art. XXVI. geschrieben zu haben, — mit dem Art. XXVII. fort. Dieser bestimmt die Gebühr beim Kaufe des Silbers überhaupt,

Art. XXVIII. die, beim Einschmelzenlassen des Silbers;

Art. XXIX. regelt das Verfahren bei Bepfung und Berichtigung der Wageschaalen

und Gewichte, nach den, in gewissen Kirchen hierzu aufbewahrten Exemplaren. Mit allen diesen Artikeln in dem Tractate von 1229 parallel, stehen die Artik. XXVII. bis XXXII. in dem Tractate von 1228.

Art. XXX. spricht wiederholt die Handelsfreiheit der Deutschen in Smolensk und der Russen in Riga und Gothland aus, — gleich dem Art. XXI., in dem Tractate von 1228.

Art. XXXI. erkennt den beiderseitigen Kaufleuten sogar Zollfreiheit zu, und entspricht genau dem Artik. XXV. in dem Tractate von 1228.

Art. XXXII. handelt von der Befreiung der fremden gegenseitigen Kaufleute von der Kriegsdienstpflicht, gleich dem Artik. XXII. in dem Tractate von 1228.

Art. XXXIII. von der willkürlichen Behandlung des, auf der That ertappten Diebes. gleich Art. XXIII. in dem Tractate von 1228.

Art. XXXIV. verbietet die Forderung von Gerichtsgebühren (Karams. II. [1830] Anm. S. 46. P. 33.) und die Wiederaufnahme einer, in Smolensk entschiedenen Sache in Riga oder Gothland, und umgekehrt, fast mit denselben Worten, wie der Art. XXIV. in dem Tractate von 1228. Man sieht aus der Vergleichung der Reihenfolge der Artikel in beiden Vertragsurkunden, das man bei der, von 1229 ungleich mehr, als 1228, die zusammengehörigen Bestimmungen zusammengefasst habe. Nur

Art. XXXV., welcher in dem Vertrage von 1228 fehlt, und die Mittheilung enthält, dass die Deutschen auch der Innung der Fuhrleute, welche die Waaren über die oft erwähnte Landenge zwischen der Düna und dem Dnjepr zu führen hatten, gleichfalls Wageschaalen gegeben hätten u. s. w. ist neu hinzugekommen, und steht nicht ganz angemessen.

Art. XXXVI. berichtet, dass der Bischof von Riga und der Ordensmeister Volquin die Düna und deren Ufer dem Handel durchaus geöffnet hätten, und entspricht dem Artik. XXXV. in dem Tractate von 1228. so wie

Art. XXXVII. dem Art. XXXVI., welche das Strandrecht aufheben, und die Hilfe, u. s. w. bei Strandungen anordnen. Man ersieht hieraus, dass die Artikel I.—XV. in beiden Urkunden in Betreff der Aufeinanderfolge durchaus übereinstimmen; gleich den letzten Artikeln XXXVI. und XXXVII. in dem Tractate von 1229, mit den Artikeln XXXV. und XXXVI. in dem Tractate von 1228, und dem Schlusse. Es findet sich demnach eine Abweichung in dem Systeme und der Artikelfolge nur von Artik. XVI. bis Artik. XXXIV. und es stehen einander gegenüber:

in dem Tractate von 1228;		in dem Tractate von 1229:	
Art. I. bis XV. (1. Artikelmasse.)	dem	Art. I. bis XV.	
— XXXIII.	} legg. erraticae.	— XVI.	
— XXVI.		— XVII.	
— XVI. bis XX. (2. Artikelmasse.)	—	— XVIII. bis XXII.	
— fehlt	—	— XXIII.	
— XXVII. bis XXXII. (4. Artikelmasse.)	—	— XXIV. bis XXIX.	
— XXI.	—	— XXX.	
— XXV. (3. Artikelmasse.)	—	— XXXI.	
— XXII. bis XXIV.	—	— XXXII. bis XXXIV.	
— fehlt.	—	— XXXV.	

Bei Abfassung des Tractates von 1229 hat man also etwa die erste Hälfte der Artikel in ihrer ursprünglichen Reihenfolge, wie in dem Tractate von 1228 gelassen, hierauf die Artik. XXXIII. und XXVI. folgen lassen, und dann nur die Artik. XXVII. bis XXXII. aus dem Tractate von 1228 zwischen die Artik. XX. und XXI. eingeschoben, und auf diese Weise das, etwas verworrene System des Tractates von 1228 in dem, von 1229 verbessert.

CAPITEL III.

Der Text der Handels-Verträge zwischen Riga und Smolensk von 1228 und 1229.

Bei der Feststellung des Textes dieser Verträge musste das Vorhandensein der Originale und die unbedingte Berücksichtigung ihrer Lesearten, die Conjectural-Kritik fast gänzlich ausschliessen. Für den Tractat von 1228 liegen die Brotzesche, an den Grafen Rumänzow gesandte, und die *Obolenskische*, der Moskwaschen Gesellschaft für Gesch. und Alterthümer Russlands übergebene Abschrift vor. Dubenski, welcher beide Copien hat benutzen können, scheint indess keine Fehler in dem Abdrucke der Brotzeschen Abschrift in der Sammlung der Reichsurkunden und Verträge gefunden zu haben; die wenigen Bemerkungen, welche dessenerachtet dieser Text erheischt, werden unter Sternchen (*) angegeben werden. Für den Tractat von 1229 und zwar für das Rigaische Original ist zunächst:

1. die, von Köppen erwähntermassen angefertigte und von Dubenski benutzte Abschrift,
2. die, von dem Herausgeber selbst, erst in Schriftzügen des Originals, und hierauf in moderner Cursivschrift, mit aller möglichen Genauigkeit und unter wiederholter Vergleichung gemachte Abschrift berücksichtigt worden; als Abschriften aber des, nach Russland gebrachten und wol nicht mehr vorhandenen Originals von 1229:

1. der, von *Karamsin* in seiner Geschichte Russlands, nach dem Codex des Grafen *Mussin-Puschkin*, und

2. der, von *Dubenski* in dem II. Bde der Russischen Denkwürdigkeiten, nach dem *Kalaidowitsch Codex* genau abgedruckte Text.

Als Haupt-Text des Tractates von 1228 wird der Abdruck in der Sammlung von Reichsurkunden und Verträgen, als Haupt-Text des Tractates von 1229 die, von dem Herausgeber gefertigte Abschrift des Rigaischen Originals dargeboten. Bei dem nächsten Zwecke dieser Sammlung kritisch-bearbeiteter Quellen der Geschichte des Russischen Rechtes, dem Deutschen In- und Auslande genaueste Einsicht und Selbstprüfung des Inhaltes der, so merkwürdigen Rechtsquellen Russlands zu gewähren, konnten manche paläographische Besonderheiten, selbst falls sie in einer, darauf nicht eingerichteten Druckerei ausführbar gewesen wären, zur Erleichterung der Leser, füglich wegfallen. Hierher gehören die Unterscheidung des *ra* und *Δ* für *я*, die Striche über den Zahlenbuchstaben und abgekürzten Wörtern, das in dem Tractate von 1229 nur einige Mal vorkommende *æ* für *e* u. s. w. Nur bei dem Texte dieser Urkunde sind deren Lesezeichen genau beobachtet, die einzelnen Zeilen bezeichnet, und die gleichmässige Fracturschrift des Originals durch einen gleichmässigen Druck wiedergegeben worden. Nur *Бъ* für *Богъ*, *Бви* für *Борови*, *Бви* für *Боживци* und die Zahlenbuchstaben sind auch in dem Tractate von 1229, zur Vermeidung von Missverständnissen, mit Versalbuchstaben ausgedrückt worden; wie die Bemerkungen zum Texte des Tractates von 1228 mit Sternchen, so sind die Varianten zu dem Texte des Tractates von 1229 mit Zahlen angegeben worden, wo dann der *Kalaidowitsch Cod.* mit *Kal.* oder ohne weitere Bezeichnung, der *Karamsinsche* Text dagegen mit *Kar.* aufgeführt wird.

Zur Vermeidung von Wiederholungen ist denn auch hier wieder Manches der *Verdeutschung* und *Erläuterung des Inhaltes* dieser Verträge vorbehalten worden.

SYNOPSIS

der Handels-Verträge zwischen Riga und Smolensk.

A. Vom Jahre 1228 n. Chr.

Einleit. 1) Что ся дѣлетъ по вѣрьнемъ, то ѿиде по по вѣрьнемъ; приказано боудѣте добръимъ людѣмъ, а любо грамопою оушвѣрдянь, како по боудѣте всемъ вѣдомъ, или кто послаъ живѣи ѿстанѣшься.

2) Того лѣта, коли Албрахтѣ, вадка Ризкии оумьрлѣ, эздоумалѣ

B. Vom Jahre 1229 n. Chr.

Einleit. 1) Что¹⁾ ся въ которое²⁾ вѣремя³⁾, начне⁴⁾ дѣлати то оутвържаютъ⁵⁾ грамотою.⁶⁾ а⁷⁾ бышася незабыли⁸⁾ познапте⁹⁾ на память¹⁰⁾ держите¹¹⁾ нынѣшнии¹¹⁾ и по сѣмъ времени боудущи¹²⁾. Къ¹³⁾ комоу еи грамота придетъ¹³⁾ 2) того лѣта. коли епѣ¹⁴⁾ албрахтѣ рижьскѣи мьртвѣ¹⁵⁾. князь¹⁶⁾ мьстиславѣ

1) Kal. А что. — 2) в кое. — 3) вре und м über р.

4) начне und т über н. Der Kal. Cod. hat: А bis начне (inclus.) in Versalbuchstaben.

5) оутвърживаите. — 6) грамою, wahrscheinlich darüber т. — 7) да. — 8) забывали.

9) Позн. — 10) и (st. на) памя und drüber т. — 11) Нынѣшнии, И по семь.

12) времени будущи. — Hieran schliesst Kal. Cod. den Satz: „Тако же и по бесъсудной гра (drüber м) точное серебро безъ. I. золотникъ, а взяти свѣса; а грата (drüber м) судная и бесудная по томоже серебру по точному безъ. I. золотникъ, der nicht hergehört.

13) Auffallend, dass hier mit Къ ein neuer Satz zu beginnen scheint, während doch auch die auf къ folgenden Worte noch zu dem Vorhergehenden gehören. Auch in dem Kalaid. Cod. ist das к mit Zinnober ausgemalt. Dubenski verbindet deshalb придетъ того лѣта, und hat hier gleichfalls einen Punct. — 14) епѣ (с unter einem Bogen drüber) für пискупѣ.

15) мртвѣ mit einem ~ über м u. р.

16) князь. Mit diesem Worte erst beginnt bei Karamsin der Abdruck der, dem Puschkinschen Cod. entlehnten Abschrift dieses Tractates. Bei der Voraussetzung, dass Karamsin die vorhergehenden Worte, etwa als entbehrlich, absichtlich ausgelassen habe (vergl. Dubenski S. 246), steht diese Abweichung des Karams. Textes von dem Texte des Kalaid. Cod. der Annahme nicht entgegen, dass Karamsins Puschk. Cod. mit dem Kalaid. Cod. identisch sei; denn die, in dem Folgenden anzugehenden Abweichungen bestehen meist nur in der verschiedenen Schreibweise der Wörter, oder in einer Auflösung der, in der Handschrift vorkommenden Abkürzungen, oder endlich in Conjecturen, welche in den Karamsinschen Abdruck, zur Erleichterung des Verständnisses, aufgenommen sein mögen. Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass Karamsins Abdruck durchaus moderne Lettern zeigt, überall

Князь Смольнескѣи Мъспиславъ,
Дедъ снъ, прислалъ въ Ригоу своего
лоучьшого попа Юрьмена и съ нимъ
оумна моужа Паншеля и - своего
горда Смольнеска: па два бѣла
послѣмъ оу Ризѣ, из Ригѣ тежали а *)
Гочкѣи берѣго, памо пвердипи мирѣ.

3) Оупвѣрдили мирѣ, что бѣлъ
немирно промѣжю Смольнеска и Ри-
гѣи, и Гочскѣимъ берѣгомъ всемъ
коупчемъ.

4) Пре сеи мирѣ проудилися
дѣбрии людие: Ролфо ис Кашеля,
Бжи дворянинѣ, Тоумаше Смолян-
нинѣ, ажбѣ миро бѣлъ и дѣ вѣка;
оурядили пакѣ мирѣ, како бѣло любо
Руси и всемоу Лапинескомуу язѣ-
коу, кпо то оу Роусе гостипи.

5) На шомъ мироу, ажбѣ мирѣ
пвѣрдѣ бѣлъ, пако бѣлъ Князю лю-
бо и Рижанѣмъ всемъ и всемоу Ла-

двѣчь¹⁾ послалъ свое моуже²⁾ геремея³⁾ 5
попа. пантелея⁴⁾ сотьского ѿ смольнянъ
въ⁵⁾ ригоу|. а из⁶⁾ ригѣ на готѣскѣи 6
берегѣ. оутвѣрживати⁷⁾ мирѣ.

3) розпо|бѣе⁸⁾ на сторопоу ѿвѣречи⁹⁾. 7
которое было межю немци¹⁰⁾ и смол-
няны. 8

4) а за тотѣ мирѣ страдалъ¹¹⁾
роульфъ.¹²⁾ ис кашля и тоумашъ ми|хале- 9
вичъ.¹³⁾ а бы добросердѣе межю¹⁴⁾ пхъ
было. абы роусѣскѣимъ |коупцомъ¹⁵⁾ въ 10
ризѣ и на готѣскомъ¹⁶⁾ березѣ. а немец-
скѣимъ¹⁷⁾ коупцомъ¹⁸⁾ въ¹⁹⁾ смоленъ- 11
скон волости. любо бѣло како²⁰⁾ мирѣ
оутвѣржонъ²¹⁾ и добросердѣе. 12

5) абы въ²²⁾ вѣкѣ стояло. и князю²³⁾
любо| бѣи. и всемъ²⁴⁾ смольняномъ и рижан- 13
номъ. и всемъ²⁵⁾ немцомъ²⁶⁾ по вѣсточ- 14

пинескомуу язѣкоу и всемъ шемъ,
кто по на ОУспоко моря ходипѣ,
ажбѣ нальзлѣ правдоу по напси, 15
како по держани Роуси съ Лапи-
нескѣимъ язѣкомѣ, и Лапинескомуу
язѣкоу съ Роусию по дѣржани аж
бѣхѣмъ что пако оучинили; пого 16
Б(ог)в не даи, ажбѣ промѣжю нами бои
бѣлъ, а любо члѣвка оубиютъ до *)
српни, како члѣвка, по ѿплашипи,
ажбѣ мирѣ не рѣздрушенѣ бѣлъ:
пакѣ плашипи, како то бѣ ѿбоимѣ
любо бѣлъи.

Здѣ починаеться правда:

I. 1) Аже боудѣтъ свободѣнѣи
члѣкѣ оубипѣ, I. гривенѣ серебра за
гольвоу,

2) Аже боудѣте холпѣ оубипѣ,
А. гривна серѣбра заплашипи: оу
Смольнѣскѣ, пако плашипи и оу
Ризе и на Гочскомъ берѣзѣ.

номуу¹⁾ морю ходящимъ. 2) ѿже та-
кою правдоу на|пси. 3) которою пра- 15
вдоу бѣти роусиноу въ⁴⁾ ризѣ. и на
готѣск|омъ⁵⁾ березе. 6) тоюже правдоу 16
немцомъ въ смоленскѣ. 7) а бѣшася| 8) 17
тои правде дѣржали⁹⁾ въ¹⁰⁾ въ-
кѣ. Б(ог)ъ того не даи оже розбои¹¹⁾
грѣ|хомъ¹²⁾ пригодиться.¹³⁾ межю немци¹⁴⁾ 18
и мѣжи¹⁵⁾ роуси.¹⁶⁾ что за что| платити. 19
абы мирѣ перазроупонѣ.¹⁷⁾ абы роусиноу
и немци|чю любо бѣло.¹⁸⁾ 20

A¹⁹⁾ се починокѣ правдѣ:

I. 1) оже (у)бьютъ²⁰⁾ волного²¹⁾
члѣкѣ. платити за голову I. гривенѣ²²⁾ 21
серебра. а за гривноу серебра²³⁾ по. Д. | 22
гривны²⁴⁾ коунами. или пѣязи²⁵⁾.

2) а за холопа гривна серебра.

3) аже²⁶⁾ кто холопа оударитъ то²⁷⁾ 23
гри(в)на²⁸⁾ коунѣ. таже²⁹⁾ правда боуди³⁰⁾
смо|ленскѣ и въ ризѣ па³¹⁾ готѣскомъ³²⁾ 24
березѣ.

въ, u und и sich findet, wo die Handschriften и, ou und i (für и) setzen und dass ѣ (in Смольнескѣ, Пѣмѣцкии u. s. w. vorkommend) mit e vertauscht zu sein scheint. Diese Abweichungen des Karams. Textes von dem Kal. Cod. werden denn auch im Folgenden der Regel nach, nicht angemerkt.

*) Für па. Dubenski bemerkt hierüber nichts, wol aber, dass oben st. то (ѿиде) in Brotze's Original te stehe, und st. и-своего: и сеоего (?), endl. P. 3 Готскѣимъ.

1) Двѣвнѣ, Кар. Давыдовнѣ. — 2) свои мужи. — 3) Kal. Юремѣя, Кар. Еремѣя.

4) Пантелея, Кар. Пант. — 5) в Ригу. — 6) Кар. изъ. — 7) оутвѣрживати.

8) Kal. u. Кар. а розл. — 9) ѿверечи (Кар. отв.)

10) межю Пѣмци. Кар. Смольняны. — 11) стралъ u. drüber d.

12) Рульфъ. Кар. изъ. — 13) Михайлови u. drüber ч. Кар. Миканловичъ.

14) добросердѣе (so auch später), ме u. drüber ж. Кар. межъ.

15) Рускѣимъ купцемъ в. Ризѣ. (Кар. -емъ въ Р.) — 16) Готѣскомъ.

17) Пѣмѣчкѣи drüber m. Кар. Пѣмечкѣимъ. — 18) купцемъ.

19) Dubenski gibt aus Köppen's Copie къ an, allein in dem Originale, scheint es, steht въ, und в und к konnten leicht beim Durchzeichnen verwechselt werden, wie in оутвѣржонѣ: Е u. В.

20) какъ. — 21) оутвѣрженѣ. — 22) въ. — 23) Kal. князю.

24) венѣмъ. — 25) всемъ. — 26) Kal. Пѣмѣе drüber m. Кар. Пѣмечемъ.

*) Nach Dubenski steht до in der Brotzeschen Copie (auch in Obolenski's?)

1) Kal. Вѣсточнѣму, Кар. Вѣсточному. — 2) ходящимъ. — 3) въпсиали.

4) в st. въ. — 5) Готѣско drüber m. — 6) березѣ.

7) тоюже bis смоленскѣ fehlt Kal. u. Кар.

8) а бѣша три (!) правдѣи. Кар. hat тоя (Conjectur?). — 9) держалѣ. Кар. держали.

10) и в вѣкѣи. — 11) ѿже розбои. — 12) по грѣхомъ.

13) пригодитъ u. drüber с. (Кар. пригодиться.) — 14) мѣжи Пѣмци.

15) мѣжи fehlt Kal. u. Кар. — 16) Руси. — 17) не раздрушенѣ.

18) Kal. u. Кар. абы Пѣмцичю любо б. und роус. и fehlt.

19) Auch bei Kal. mit Zinnober ausgemalt, wie in dem Rigaischen Originale.

20) Kal. u. Кар. оубьютъ, richtiger als das Rigaische Original, das deutlich nur бьютъ hat.

21) Кар. волнаго чловѣка. — 22) гриве und drüber и. Кар. 10 гривенѣ.

23) Kal. u. Кар. fehlt а за гр. сер. — 24) Kal. гривны кунами.

25) Kal. u. Кар. пѣязи. — 26) Аже. — 27) то fehlt Kal. u. Кар.

28) гр. ausgeschrieben. — 29) таже. — 30) буди и въ Смольскѣ (Кар. Смольнескѣ) и в Ризѣ.

31) и па. — 32) Готѣкомъ. Кар. Готѣск.

II. Око, роука, нѣга, или инѣ что любо, по пяти гривнѣ серебра ѿ всякого плашиши*): за ѡкѣ Е. серебра, за роукою Е. серебра, за нѣгоу Е. серебра, и за всякъи соуспавѣ пять гривнѣ серебра; за зѡубѣ Г. гривнѣ серебра: и Смольнскѣ и оу Ризѣ и на Гочкомѣ березѣ.

III. 1) Кто биеть друга дѣревѣмъ, а боудѣте синь, любо кровавѣ, полоуторѣ гривнѣ серебра плашиши емоу;

2) по оухоу оударите, Г. четвѣрци серебра;

3) послоу и попу**) что оучи- няшъ, за двое того оузяти, два пла- шежа.

4) Аже кого оуряняшъ, полоу- торѣ гривнѣ серебра, аже боудѣте везвѣка***): тако плашиши оу Смо- лѣнске и оу Ризѣ и на Гочкомѣ березѣ.

II. аще око выбьютъ. или роу- коу ѡтноутъ.¹⁾ или ногоу или иная хро- мота²⁾ которая³⁾ на телѣ.⁴⁾ Е. гривнѣ⁵⁾ 26 серебра. а за зѡубѣ В⁶⁾ гривнѣ⁷⁾ сере- бра. тако⁸⁾ правда боуди⁹⁾ смоленскѣ 27 въ ризѣ на готѣскомѣ березѣ.

III. 1) аще кто¹⁰⁾ деревомъ¹¹⁾ оу- дарить члвка до крѣви.¹²⁾ полоуторѣ гривнѣ серебра.

2) аще¹³⁾ оударитъ по лицу или за 29 волосы иметь. или батогомъ¹⁴⁾ шибеть. платити безъ четвѣрти¹⁵⁾ гривна серебра. 30

3) аще¹⁶⁾ послови пригодится¹⁷⁾ на- кость или попови ви¹⁸⁾ всякомъ¹⁹⁾ обидѣ. за два члвка платити| заць²⁰⁾. 32

4) Аще кто друга рашиеть. а хромоты на телѣ²¹⁾ не боудеть. полоуторѣ гривнѣ 33 серебра платити²²⁾.

* Die Brotzesche Copie (die Obolenskische?) soll, nach Dubenski, матити st. платити lesen.

** поу und drüber u.

*** Der Abdruck bei Rumänzow hält незвѣка, — Dubenski безъ звѣка für richtig.

1) ѡтъгну und т drüber, Kar. отъгнуть.

2) Kar. хромота. — 3) Kal. котор. хром. — 4) Kal. на телѣ явится, Kar. явиться.

5) гривенъ. — 6) В steht zwar gerade auf der gebrochenen Stelle des Pergamentes, allein es erscheint doch recht deutlich, und kann namentlich nicht als Г. gelten, was aber Kal. u. Kar. haben. Besonders ist die untere Hälfte rechts, erkennbar und der Buchstabe konnte also nur mit В, der aber kein Zahlbuchstabe ist, od. mit К (20) verwechselt werden. Vergl. oben S. 48.

7) гривнѣ. — 8) Та же. — 9) въ Смольнскѣ (Kar. Смоленскѣ) и на Готѣск. берегу und въ ризѣ fehlt Kal. u. Kar.

10) Kal. А кто. — 11) деревомъ. — 12) крови. полторы. (Kar. полторы).

13) Аже. — 14) батогомъ. — 15) платити бес четвѣрти гривна. — 16) Аже.

17) Kal. пригодится. — 18) ви fehlt Kal. Bei Kar. въ. — 19) Kal. u. Kar. всяком.

20) Bei Kar. дань. — 21) Kal. телѣ, vergl. II.

22) полторы, vergl. III. P. 1. — 23) Kal. плати.

IV. 1) Аже извинишъся Роусинѣ оу Ризе, или на Гочкѣмъ березе, оу дѣбоу*) его не сажати;

2) аже извинишъся Лапининѣ оу Смольнскѣ, не мѣшати его оу по- грѣбѣ, аже не боудѣтъ пороукѣ, шо оу жельза оусадишь.

V. 1) Аже Лапининѣ дастъ Роусиноу поварѣ свои оу дѣлго оу Смольнске, заплашиши Немчиноу пѣрвѣ, хощя бы инѣмоу комоу ви- новатѣ бѣлѣ Роусиноу**):

2) тако оузяти Роусиноу оу Ризѣ и на Готѣскомѣ березѣ.

VI. 1) Аже розгнѣваешъся Кня- зѣ на своего члвка, а боудѣте винѣ- ватѣ Немчицю Роусинѣ, а ѡимъшь

VI. 1) аще роусьскыи¹⁾ гостѣ въ| ризѣ.²⁾ или на готѣскомѣ березѣ изви- нитъся.³⁾ никакоже его въ|садити⁴⁾ въ 35 дѣбоу.

2) ѡже боудеть пороука понь. то дати на пороуку.⁵⁾ не боудетли пороукѣ⁶⁾ 36 то лѣ и въ жельза въсадити.⁷⁾ или⁸⁾ немечѣскыи гостѣ извинитъся смоленске.⁹⁾ 37 немлѣ¹⁰⁾ его въверечи въ|погрѣбѣ. ожо¹¹⁾ 38 небоудеть понь пороукѣ. лѣ его въ же- леза въса|дити.¹²⁾ 39

V. 1) оже немечѣскыи¹³⁾ гостѣ дастъ свои товарѣ въ¹⁴⁾ долгѣ| смоленскѣ. а роу- 40 синѣ боудеть должонѣ¹⁵⁾ роуси. немчичю на|передѣ взяти¹⁶⁾. 41

2) тако правда и роусиноу боуди¹⁷⁾ въ ризѣ на готѣскомѣ березѣ. 42

VI. 1) аще князь възвержетъ¹⁸⁾ гнѣвъ на роусина. повелитъ¹⁹⁾ его розграбити 43 съ²⁰⁾ жоною съ дѣтми. а роусинѣ должонѣ

*) Brotze's Copie soll дѣвоу lesen (Obolenski's?)

** Nach Dubenski hat Brotze's Copie: Роусиноу (Obolenski's?)

1) Kal. u. Kar. Русьскыи. — 2) или в Ризѣ. — 3) Kal. -комъ б. извинитъся.

4) его всадити в дѣбу. — 5) Kal. u. Kar. fehlt: то дати на пор. und оже будеть пороука ist zum Vorhergehenden gezogen. — 6) Kal. прукѣ, (Kar. порукѣ) понь, то.

7) то лѣ всадити в жельза. — 8) Или Пѣмѣцкыи (Kar. Пѣмѣцкый).

9) Kar. u. Kal. fehlt Смол. — 10) Kal. пѣлѣзъ его веречи в погр. Dubenski hat погрѣбѣ in Körpens Copie gefunden; "das Original hat: погрѣбѣ.

11) Kal. u. Kar. оже. — 12) его всадити в жельза.

13) Kal. оже Пѣмѣцкыи, Kar. Пѣмечкый. — 14) в долгѣ въ Смольнскѣ. Kar. Смоленскѣ.

15) Русинѣ б. должонѣ Русн. — 16) ино Пѣмчичю напередѣ взяти.

17) правда буди Русину в Ризѣ и на. Dubenski fügt S. 253 dem Готѣскомѣ ein „sic“ bei; allein wol überflüssiger Weise. Die Worte sollen nur die Gegenseitigkeit der Rechte der Contrahenten ausdrücken und wie der Deutsche Gläubiger in Smolensk, so ward der Russische Gläubiger in Riga etc. vor dem Einheimischen befriedigt.

18) Kal. възвѣржетъ und гнѣвъ fehlt. (Kar. der взверъжетъ hat, fügt es in () bei).

19) Kal. u. Kar. и повелитъ. — 20) Kal. с жоною и зъ дѣтми, Kar. съ жеп. и съ д.

Князь все, женоу и дѣти оу холпство, пѣрвое плашиши емоу Лапину, а попомъ Князю какъ любо сѣ своимъ члвкмъ:

2) такоу правдоу вѣзяти Роусиноу оу Ризѣ и на Гочкѣмъ березѣ.

VII. 1) Аже Лапининѣ дастъ Князю хѣлопоу вѣ заемѣ, или инѣму доброу члвкоу, а оумрете не заплашивѣ, а кто емльшъ его ѡспашѣкѣ, помоу плашиши Немчиноу:

2) такоу правда оузате Роусиноу оу Ризѣ и на Гочкомъ березѣ.

VIII. 1) Роусиноу не оупираши*) Лапинина ѡднемъ послухомъ, аже не боудѣшѣ двою послохоу, ѡдиного Немчича, а дроутого Роусина, добрѣхѣ люди:

2) тако Лапинуоу не пѣрѣпрети Роусина, аже не боудѣшѣ послоуха Роусина, а дроутого Немчина оу Ризѣ и на Гочкомъ березѣ.

IX. 1) Роусиноу не вѣсти Лапинина ко жельзоу горячемоу, аже самѣ вѣсхочетѣ;

боудеть немчичю на передѣ взяти.²⁾ а потомъ²⁾ како Б(ого)ви³⁾ любѣ и князю⁴⁾.⁴⁵

2) таже правда боуди роусиноу въ ризѣ на готьскомъ березѣ⁵⁾.⁴⁶

VII. 1) или немѣчкѣи⁶⁾ гостѣ дастъ холопоу князю⁷⁾ или боярьскоу. а кто его заднцю⁸⁾ возметъ. то в⁹⁾ того немчичю¹⁰⁾ товарѣ взяти.⁴⁷

2) тако¹¹⁾ правда боуди роусиноу въ ризѣ¹²⁾ на¹³⁾ готьскомъ березѣ.⁴⁸

VIII. 1) роусиноу же не лѣзѣ вѣзѣсти¹⁴⁾ одного¹⁵⁾ роусина въ¹⁶⁾ послушество. но поставити роусина же немчича въ послушество¹⁷⁾.⁴⁹

2) таже правда боуди немцомъ смоленскѣ¹⁸⁾.⁵¹

IX. 1) роусиноу же не лѣзѣ имати немчича на жельзо¹⁹⁾. такоже и немчичю²⁰⁾ роусина.⁵²

2) а Лапинуоу тако Роусина не вѣсти, аже самѣ вѣсхочете.

X. 1) Роусиноу не зваши Лапина*) на полѣ битвѣся оу Роуской земли; а Лапинуоу не зваши Роусина на полѣ битвѣся оу Ризѣ и на Готскомъ березѣ.

2) Аже Лапинеский гостѣ битвѣся мѣжоу сѣбою оу Роуской земли любо мѣчемъ, а любо дѣревѣмъ, Князю шо не надобе, мѣжоу сѣбою соудити:

3) тако, аже Роуский гостѣ битвѣся**) оу Ризѣ или на Гочкомъ березѣ, Лапине шо не надѣбѣ, а те промѣжоу сѣбою оурядяшѣся.

XI. 1) Аже застанете Роусинѣ Лапинеского члвка своею женѣю, за шо плашиши гривнѣ 1. серебра:

2) тако оучинити Роусиноу оу Ризѣ и на Гочкомъ березѣ плашиши.

XII. 1) Аже Лапинескѣи члвкѣ оучинити насилие свободнѣ жене, а боудѣшѣ пѣреже на неи не бѣлѣ соромѣ.

2) аже возлюбитъ¹⁾ самѣ своею волею то²⁾ его воля.⁵³

X. 1) роусиноу же не лѣзѣ³⁾ позвати немчича⁴⁾ на поле смоленскѣ.⁵⁾ ни немчичю⁶⁾ въ ризѣ на готьскомъ березѣ⁷⁾.⁵⁴

2) или немѣчкѣи⁸⁾ гостѣ имѣтѣся бити⁹⁾ мѣжоу¹⁰⁾ собою мечи¹¹⁾ вроуси. или соулцами¹²⁾ князю¹³⁾ то не надобе¹⁴⁾ никакому¹⁵⁾ роусиноу. ать правятѣся¹⁶⁾ сами по своему соуду.⁵⁵

3) таже правда боуди роуси въ ризѣ на готьскомъ березѣ. ать правятѣся сами по своему соуду¹⁷⁾.⁵⁶

XI. 1) а иже¹⁸⁾ имѣть роусинѣ немчича¹⁹⁾ оу своеѣ²⁰⁾ жонѣ, за²¹⁾ соромѣ. 1. гривнѣ²²⁾ серебра.⁵⁹

2) таже правда боуди роусиноу²³⁾ въ ризѣ и на готьскомъ березѣ²⁴⁾.⁶⁰

XII. 1) аще которѣи немчичѣ²⁵⁾ оучинитѣ насильѣ²⁶⁾ надѣ волною женою. смоленскѣ²⁷⁾ а до толѣ не слышатѣ бы-⁶²

*) Für Latiniina. — **) Nach Dubenski hat die Brotzesche Copie битвѣся und березѣ.
1) Kal. возлюбитъ. Kar. -бить. — 2) Kal. то ти его. Kar. то его.
3) Kal. не лѣзѣ. Kar. не лѣзѣ. — 4) Немчича. — 5) въ Смоленскѣ. Kar. Смоленскѣ.
6) Немчичю в Ризѣ и на Г. Kar. въ Ризѣ. — 7) березѣ. — 8) Немѣчкѣи.
9) гостѣ битвѣся в Руси. — 10) мѣжи. — 11) мѣчи или сул. — 12) Kal. сулицами.
13) Kal. князю. — 14) не надобѣ. — 15) и никакому Р. — 16) а правятѣся.
17) Der ganze 3te Punct fehlt dem Kal. Cod. und Karams. Der Abschreiber hat sich von dem einen св. соуду zum andern verirrt.
18) Kal. u. Kar. fehlt: иже. — 19) Kal. u. Kar. Немчича. — 20) свои.
21) ино за. — 22) гр. fehlt Kal. u. ist bei Kar. wol nur Conjectur.
23) Kal. u. Kar. тако же Русину в Ризѣ. — 24) берегу. — 25) Немчичѣ.
26) насильѣ. — 27) въ Смол.

*) Nach Dubenski steht in Brotze's Copie оуперати.

1) Kal. а Рус. будетъ должнѣ: Немчичю напередѣ взяти, а. — Kar. hat боудеть должнѣ Немчичю, (то Немчичю) напередѣ взяти. — 2) Kal. u. Kar. потомѣ.

3) Kar. Богови. — 4) Kal. Князю. — 5) в Ризѣ и на Готьскомъ берегу.

6) Kal. Немѣчкѣи. Kar. Немечк. — 7) князю. — 8) задн. его. — 9) оу.

10) Немчичю. — 11) таже. — 12) в Ризѣ. — 13) и на Г. березѣ.

14) вѣсти. — 15) одиного. Kar. однаго. — 16) в послушество.

17) Kal. u. Kar. fehlt: но пост. bis въ посл. und es findet sich nur ни двою an dessen Stelle. Ein neuer Beweis, dass der Kalaidowitsch Codex und Karamsins Puschkinscher, identisch seien.

18) Kal. u. Kar. Немцемъ въ Смоленскѣ.

19) Kal. u. Kar. Немчича на жельзо. — 20) Немци (ч drüber) Р. Kar. Немчичю.

рома, за по плашпи гривнѣ Е. се-
ребра:

2) шая правда оузяти Роусиноу
оу Ризѣ и на Готескомъ березе;

3) аже боудѣше пьрвѣ на нѣи
сѣрѣмѣ бѣлѣ, взяти еи гривна сѣр-
бра за насилие.

4) Аже насилоуеть робѣ, а боу-
доуеть на на*) него послоуси, даши
емоу гривна серебра:

5) такова правда оузяти Роу-
синоу оу Ризѣ и на Гочкомъ березѣ.

XIII. Аже мъжю Роусиномъ и
Латинескѣмъ свяжешъ другѣ друга
без вины, за по плашпи Г. гривнѣ
сѣрбра;

XIV. 1) Аже боудѣше Роуси-
ноу плашпи Латинескомоу, а не
вѣсхѣчешъ плашпи, по тѣ Ла-
тинескомоу просити Дѣтскаго оу
Тивоуна;

2) аже дастъ наемѣ Дѣтскомоу,

ло ¹⁾ блядне ее. ²⁾ Е. гривнѣ сѣ|ребра за ⁶³
соромъ.

2) таже ³⁾ правда боуди роусиноу въ
ризе ⁴⁾ на готьско|мъ березѣ ⁵⁾. ⁶⁴

3) боудетли до томѣ бляла. гривна се-
ребра за соромъ.

4) аше ко|торѣи немччѣ оучинитъ ⁶⁵
пасилѣ надѣ робою гривна серебра за
со|ромъ. ⁶⁶

XIII аше роусинѣ ли немччѣ другѣ
друга свяжешъ без вины. Г. гривнѣ се- ⁶⁷
ребра за соромъ.

XIV. 1) шая роусинѣ должнѣ боу- ⁶⁸
детъ немччѣ, а нехочетъ ся платити емоу.
то просити дѣтскаго оу| князя ли оу ⁶⁹
тивоуна.

2) а дѣтскѣи возма почто у жо ⁶⁾

а не исправитъ за И. днии повара
оу Роусина, по тѣ даши емоу на
сѣбѣ пороука;

3) аже Смолняне не дадоуеть
емоу вѣль, Смолнянѣмъ плашпи са-
мѣмъ, дѣлѣ плашпи:

4) шая правда оузяти Роусиноу
оу Ризѣ и на Гочкомъ березе.

XV. Аже Тивоунѣ оуслѣшитъ,
Латинескѣи гостѣ пришелѣ, посла-
ти ему люди с колѣи пьрѣвѣсти
поварѣ, а не оудѣржати емоу; аже
оудѣржитъ, оу помѣ ся можешѣ
оучинити пагоуба.

XXXIII. 1) Аже Латинескѣи
гостѣ Смолнянѣи приедѣтъ на Вѣлѣкѣ,
по тѣ мъшати жеребѣи, како на-
пѣрьдѣ вѣстѣи ко Смольнскоу.

не испра|вить ¹⁾ за недѣлю. лѣѣ емоу роу- ⁷⁰
сина пояти домовѣ.

3) аше ли кто оу паси|лѣ ²⁾ пои- ¹
метъ томоу товарѣ платити.

4) таже правда боуди роуси въ| ризѣ ²
и на готьскомъ березе ³⁾.

XV. а ⁴⁾ како оуслѣшитъ волочь-
скѣи ⁵⁾ ти|воунѣ. ожо ⁶⁾ гостѣ не- ³
мечскѣи ⁷⁾ съ смолнянѣи приехалѣ ⁸⁾
на воло|кѣ ⁹⁾. послати емоу ¹⁰⁾ чѣлка ⁴
своего въ борзѣ ¹¹⁾ къ волочаномѣ. ать
пере|везоуеть немецкѣи ¹²⁾ гостѣ и смол- ⁵
нянѣи ¹³⁾ с товаромъ ¹⁴⁾. а ни ктоже| ¹⁵⁾ ⁶
иметь имѣ пакостити. зане ¹⁶⁾ в тон па-
костѣ велика пагоуба ¹⁷⁾ бы|ваетъ ѿ пога- ⁷
ни ¹⁸⁾. смолняномѣ и немцомѣ ¹⁹⁾.

XVI. 1) метали же ²⁰⁾ жеребѣи. ²¹⁾ ⁸
комоу поити черес волокѣ ²²⁾ напередѣ.

1) Nicht mit править (wie Dubenski S. 285 Anm. angibt), sondern mit вить beginnt in dem Rigaischen Originale die zweite Columnne.

2) Dubenski hat in Köppens Abschrift: пасилѣ gefunden, allein das Orig. hat -ѣе.

3) Vergl. Art. XII. Anm. 5. — 4) Kal. A како.

5) вочкѣи тиунѣ. Кар. Волоскѣи Тиунѣ. — 6) ожс. Кар. еже.

7) Пѣмѣчкѣи. Кар. Пѣмечкѣи. — 8) приѣхалѣ съ (Кар. приѣхалѣ въ) Смолнянѣи.

9) на воло, drüber k. Кар. на Волокѣ. — 10) емоу своего гл.

11) в борзѣ к вол. — 12) Пѣмѣчкѣи. Кар. Пѣмечкѣи. — 13) и смол. fehlt Kal. u. Kar.

14) Kal. с товаромъ. Кар. съ товаромъ. — 15) Kal. никто drüber ж. Кар. никтожь.

16) занеже. Dubenski hat hier keine Variante. Kal. в. — 17) Kal. пагубуба бѣв. ...

18) Kal. поганѣи (und x drüber). Смолняномѣ и Пѣмѣмъ. метали. Кар. Смолняномѣ
отъ поганыхъ. И Пѣмѣмъ метати жеребѣи.

19) Von diesem Worte an beginnen die Abweichungen in dem Systeme beider Urkunden.

20) Nur bei Kar. метати aber же fehlt auch Kal. — 21) жеребѣи.

22) чер. вол. fehlt Kal. u. Kar.

*) So im Originale, allein das eine na ist überflüssig.

1) Kal. было не слышати.

2) блядѣи нѣи (Кар. ей): I. гривнѣ. — 3) та же. — 4) в Ригѣ и на Готьскомъ.

5) In dem Kalaid. Cod. und bei Karams. fehlt in gleicher Weise von dem Art. XII, Punct 3 und 4 und der ganze Art. XIII und XIV. Der Abschreiber hatte Art. XII P. 2 готьскомъ березѣ geschrieben, übersprang mehre Zeilen und fuhr, in dem Wahne, das готьск. бер. im Art. XIV P. 4 geschrieben zu haben, mit Art. XV fort. Da eine so bedeutende Lücke in dem, aus Riga nach Russland gebrachten Originale nicht angenommen werden kann, so scheinen der, von Karamsin benutzte Puschkinsche und der, von Kalaidowitsch der Moskwaschen Gesellschaft für Gesch. u. s. w. überlassene Cod. entweder aus einer und derselben fehlerhaften Abschrift geflossen oder identisch zu sein.

6) Dubenski theilt S. 257 Anm. u. in seinem Abdrucke der Ergänzung dieser Lücke aus der Köppenschen Copie des Rigaischen Originales diese Worte in folgender Weise: возма почтоу жо не исправитъ за недѣлю und glaubt почтоу stehe für поутоу, und bedeute: свяжешъ его. Vielleicht ist aber der Satz dergestalt zu lesen: а дѣтскѣи возма почто (nahm etwas, — nämlich als Pfand für die Schuld) иже (роусинѣ, должникѣ) не исправитъ (долгѣ) за недѣлю. (то) лѣѣ емоу (заимодавцу) роусина пояти домовѣ. Da diese Urkunde fast ohne Ausnahme оу für у gebraucht, so könnte das hier sich findende у wol ein verschriebenes и sein.

2) Аже боудоушь людие из-ѣное
земль, шьхѣ послѣ вѣспи:

3) шая правда оузяши Роуси оу
Ризѣ и на Гочкомъ березѣ.

XXVI. Како тако боудѣше, како
придоушь Латинескии гость оу го-
родѣ, с Волока даши имѣ Княгини
поставѣ частинѣ, Тиоуноу на Вв-
льцѣ даши роукавицѣ, ажбы поварѣ
пъревъзлѣ без дѣржания.

XVI. 1) Копорѣя Ввльчанинѣ
възъмѣ Латиньскѣи поварѣ чересѣ
Ввлькѣ вѣспи, а что погѣнеть ѿ
шого шовара, что емоу приказано,
то плашиши всемѣ Ввльчанѣмѣ:

2) шая правда Роуси оузяши оу
Ризѣ и на Гочкомъ березѣ.

XVII. 1) Аже Латинескии при-
дѣшь къ городу, свободно емоу про-
давати, а прошивоу шого не молви-
ши никомоу же:

2) тако дѣлати Роуси оу Ризѣ
и на Гочкомъ березе.

2) аще игыи боудеть ¹⁾ гость роу- 9
скѣи томоу понти позадоу ²⁾.

XVII. а како боудеть гость немец-| 10
скѣи ³⁾ въ городѣ. дати имѣ княгини ⁴⁾
поставѣ частинѣ. а тивоуноу волочьскомуу ⁵⁾
роукавицѣ ⁶⁾ пьрстаты ⁷⁾ готьскѣе.

XVIII. 1) а кото|рѣи ⁸⁾ волоча- 12
пинѣ въскладываѣть ⁹⁾ товарѣ немецкии ¹⁰⁾
или| смоленьскѣи. на кола своя черес во- 13
логѣ вѣспи. ¹¹⁾ а што ¹²⁾ погѣнеть| товара ¹³⁾ 14
то то веѣмѣ ¹⁴⁾ волочапомѣ платити ¹⁵⁾.

2) таже ¹⁶⁾ правда| боуди роуси ¹⁷⁾ 15
въ ризѣ ¹⁸⁾ на готьскомъ березе ¹⁹⁾.

XIX. 1) а како ²⁰⁾ немецкии| гость 16
боудеть ²¹⁾ смоленьскѣ городе. тако емоу
продати свои това|рѣ безѣ всякое ²²⁾ бо- 17
рони.

2) а како ²³⁾ боудеть роусьскѣи ²⁴⁾ 18
гость в ризе| ²⁵⁾ ли на готьскомъ березе. 18
волноже ²⁶⁾ имѣ продати свои товарѣ| ²⁷⁾ 19
безѣ всякое ²⁸⁾ борони.

XIII. 1) Аже Латинескии оу-
схочеть ѣхати и-Смольнеска своимѣ
шоваромѣ вѣиноу спороноу, про по*)
его Князю не дѣржати, ни иномоу
никомоу же:

2) тако Роусиноу ѣхати изѣ
Гочкого бѣрѣга дѣ Травнѣ.

XIX. 1) Аже Роусинѣ коупишь
оу Латинеского члвка поварѣ, а
възъмѣ къ собѣ, по шѣ Латинеско-
моу не взяши шовара наоусяшь,
Роусиноу шомоу плашиши.

2) тако Роусиноу не оузяши оу
Латинеского шовара своего ѡпяшь,
плашиши емоу.

3) Роусиноу не зваши Латине-
ского на иного Князя соудѣ, лише
предѣ Смольнеского Князя, аже самѣ
въсхочете, шѣ шѣ идѣшь;

4) тако Латинескому не зваши

XX. 1) аще которѣи немецкѣи ¹⁾
хочеть ити ²⁾ съ| своимѣ ³⁾ товаромѣ 20
внѣ ⁴⁾ городѣ. князю ⁵⁾ не боронити
ни ⁶⁾ смо|лянномѣ. 21

2) али ⁷⁾ которѣи роусинѣ хочеть ⁸⁾
понти ⁹⁾ съ готьского ¹⁰⁾ бѣрега вѣ не- 22
меньскоую ¹¹⁾ землю вѣ любекѣ. немцомѣ ¹²⁾
не боронити| имѣ того поуте ¹³⁾. 23

XXI. 1) аще которѣи товарѣ взметѣ
роусинѣ оу немчи|ча ¹⁴⁾ а понесетѣ ¹⁵⁾ из 24
двора. тѣи товарѣ не ворочаетѣся ¹⁶⁾.

2) которѣи ¹⁷⁾ немчи|чѣ ¹⁸⁾ товарѣ 25
коупишь оу роусина ¹⁹⁾ из двора понесетѣ.

3) роусиноу ²⁰⁾ | пѣлѣ позвати нем- 26
чича ²¹⁾ на обчии ²²⁾ соудѣ. развѣ ²³⁾ на смо-
леньского| князя. ²⁴⁾ аже влюбитѣ ²⁵⁾ нем- 27
чичѣ ²⁶⁾ на обчии соудѣ. ²⁷⁾ то его воля.

4) немчичю ²⁸⁾ же пѣлѣ ²⁹⁾ звати 28

*) Nach Dubenski steht in der Brotzeschen Copie и Смольнеска und просто.

1) Kal. Нѣмцичѣ. — 2) понти. — 3) своимѣ. — 4) Kal. въ игыи гор. Кар. въ игыи гор.

5) Kal. князю. — 6) ни fehlt Kal. — 7) Kal. Или. Кар. или.

8) въсхочеть с; Кар. вехочеть. — 9) понти fehlt Kal. u. Кар. — 10) Кар. Готьскаго.

11) в (Кар. въ) Нѣмчичю (Кар. Нѣмчѣ.) землю в (Кар. въ) Любекѣ.

12) Нѣмцичѣ. — 13) не боронити (Кар. -ти) пути того.

14) Kal. u. Кар. Аще которѣи Русинѣ возметѣ товарѣ оу Нѣмчица.

15) а понетѣ (ohne с drüber, Кар. понесетѣ) товарѣ изѣ двора.

16) ворочаетѣся. — 17) или которѣи. — 18) fehlt Kal. u. Кар.

19) Роусина, и понесетѣ изѣ двора, тѣи товарѣ не ворочаетѣся. Diese Stelle scheint in dem Rigaischen Originale verborben zu sein, in dem nach Russland gekommenen Originale aber vollständig sich erhalten zu haben. — 20) Русину же пѣлѣ, Кар. не лѣ.

21) немчица fehlt Kal. u. Кар. — 22) опции (ци): — 23) развѣе (-вѣе).

24) князя. — 25) возлюбитѣ. — 26) Нѣмцичѣ. — 27) на опции (Кар. опчии) судѣ, тоого.

28) А Нѣмчицо (Кар. Нѣмчицю) und же fehlt. — 29) пѣлѣ позвати (Кар. не лѣ).

1) гость буд. Р. — 2) позади.

3) Нѣмчичѣи (Кар. Нѣмчѣи) в (Кар. въ) городѣ. — 4) Княгини.

5) Kal. волочкомоу. Кар. Волочному. — 6) Kal. рукави (drüber ч.), Кар. рукавицѣ.

7) пьрстатыи Готьскѣи.

8) Nach Dubenski hat Körper: котерѣи, in dem Originale steht aber котор.

9) Kal. вскладываетѣ. — 10) Нѣмчичѣи (Кар. Нѣмчѣ.) ли (Кар. или) Смоленьскѣи (Кар. Смоленскѣи). — 11) Beide чересѣ. Kal. везти. Кар. везти. In dem Rig. Orig. steht черес auf dem Bruche und e ist verwischt. — 12) что. — 13) того товара.

14) Kal. u. Кар. веимѣ und to to fehlt. — 15) Kal. платити. — 16) таже.

17) Русину. — 18) въ ризѣ fehlt Kal. u. Кар. die aber и на haben.

19) Готьскомѣ березѣ. — 20) А како боудеть Нѣмчичѣи. — 21) въ Смоленьскѣ городѣ.

22) Kal. безо всякѣи борони. Кар. безо всякѣи борони (принятствѣи).

23) Kal. А какѣ; Кар. а какѣ. — 24) Рускѣи. — 25) в. Ризѣ и на Г-мѣ березѣ.

26) вольноже (Кар. жѣ) ему. — 27) свои тов. fehlt Kal. u. Кар. — 28) всякон.

Роусина на инѣи соудѣ, лише оу Ригоу и на Гочкѣи берего.

XX. 1) Роусиноу не спавити на Лашинеского Дѣпскаго не явивше Старость Лашинескому; аже не слоушаешь Старостѣи, по тѣ можешь на него Дѣп(с)кого приспавити;

2) шако Лашинескому на Роусина не спавити Бирица оу Ризѣ, ни на Гочкомъ бѣрезѣ.

XXVII. Лашинескому даши ѿ двою капию вѣску вѣсцю коуна Смоленская.

XXVIII. 1) Коупитъ Лашине-

роусина въ ризѣ ¹⁾ на готскомъ березе ²⁾ въскочеть ли роусинъ на обчии соудѣ. ³⁾ ²⁹ его воля втомъ.

XXII. 1) роусиноу ⁴⁾ не|зе приста- ³⁰ вити детьского ⁵⁾ на немчича смоленскѣ. нѣ переже ⁶⁾ обестити емоу старешпо- ³¹ моу. ⁷⁾ оже старешнии ⁸⁾ его неоумо- лвить. то| лзѣ емоу детьскии ⁹⁾ приста- ³² вити.

2) тако ¹⁰⁾ и немчичю въ ризѣ и на| ³³ готскомъ березѣ. не|зѣ ¹¹⁾ емоу приста- вити детьского ¹²⁾.

XXIII. 1) аже ¹³⁾ боудеть роусиноу ³⁴ товаръ имати на немчичи. ¹⁴⁾ ли въ ризѣ, ли на готскомъ березе. ¹⁵⁾ ли въ которомъ ³⁵ городѣ въ ¹⁶⁾ немецкомъ. нѣ ити ¹⁷⁾ истъ- ³⁶ цю кыстьцю. и взяти емоу та ¹⁸⁾ правда, которая то ¹⁹⁾ втомъ го|родѣ. а рубежа ²⁰⁾ ³⁷ не дѣяти. а немчичю ²¹⁾ таже правда взяти ²²⁾ в роуси. | ³⁸

XXIV. а немчичю ²³⁾ платити ²⁴⁾ вѣсцю ѿ двою капью коуна смоленская. | ³⁹

XXV. 1) аже ²⁵⁾ немчичь крпнеть

скѣи гривноу золѣша, дасш вѣсипи, даши емоу вѣсцѣ ногаша Смольнеская;

2) аже продашь, не даши ничего же.

XXIX. Аже Лашинскѣи коупитъ соудѣ серебряные, даши емоу вѣсцю ѿ гривнѣи серебра по ногашѣ Смоленской;

2) аже продашь, не даши ничего же.

XXX. 1) Аже Лашинескии коупитъ гривнѣи серебра, даши емоу вѣсцю двѣ вѣкши;

2) аже продашь, не даши ничего же

XXXI. Аже Лашинескии дасшъ серебро пожигаша, даши емоу ѿ гривнѣи серебра коуна Смоленская.

XXXII. Аже капъ, чимъ по вѣсцѣ, излѣмьлна боудѣше, а любо льгче боудѣть, по тѣ спускаши ѿбѣ вѣдино мѣсто, что лѣжитъ оу спое Бце на горе, а другая оу Лашинеской цркви, ѿбѣ ровнаши ¹⁾.

грвноу золота. платити ¹⁾ емоу погата вѣ- ⁴⁰ сцю.

2) или продашь не дати емоу ни вѣкше ²⁾.

[XXVI. или которѣи немчичь купитъ судѣ ³⁾ серебряныи, да емоу ѿ гривнѣи куна вѣсцю; или продашь, не дати емоу ни вѣкши.]

XXVII. аще ⁴⁾ крпнеть немци|чь ⁵⁾ ⁴¹ грвноу серебра. дати емоу ⁶⁾ вѣсцю В. вѣкши.

2) или продашь не дати| емоу ⁷⁾. ⁴²

XXVIII. оже немчичь ⁸⁾ дасть се- ребро плавити. ⁹⁾ дати емоу коуна смо- ленская ѿ гривнѣи ¹⁰⁾. ⁴³

XXIX. аще ся ¹¹⁾ вошнѣи поудѣ исказитъ. ¹²⁾ лежитъ капъ| въ стое Бце ¹³⁾ ⁴⁴ на горѣ. а другая въ немецкой ¹⁴⁾ Бци. то темъ ¹⁵⁾ поудѣ п|зверяче право оучи- ⁴⁵ нити. таже правда боуди роусь ¹⁶⁾ въ ризѣ и на гот|скомъ березе. ¹⁷⁾. ⁴⁶

1) Kar. hat въ Ригѣ, das Kal. fehlt und beide haben или на.

2) Готскии (Кар. Готскомъ) берегъ на обчии (Кар. обчій) судѣ. въскочеть (Кар. вехоч.)

3) Kal. су (drüber д) то его воли. — 4) Р. же нѣлзѣ (Кар. не лзѣ).

5) Дѣчкого к (Кар. Дѣчкого къ) Нѣмц. въ См. — 6) преже ѿбѣстити Кар. обвѣстити.

7) старѣишому (Кар. - ему) ихъ. — 8) оже старѣишина его.

9) детьскии fehlt Kal. u. Kar. — 10) Также и Нѣмчичю в Ригѣ, и на Готскомъ.

11) Kal. нѣлзѣ ему. — 12) Дѣтского. — 13) Оже. — 14) Нѣмчичи или в Ригѣ, или.

15) березѣ в которомъ. — 16) вы (Кар. въ) ншомъ Нѣмчкомъ.

17) Кар. поити истъцю къ истъцю. Kal. по ити истъцю кы истъцю.

18) ему тая пр. — 19) то fehlt Kar. (der въ томъ) u. Kal. (der втомъ hat).

20) имъ не. — 21) а Нѣмчичю. — 22) Kal. взяти в Руси.

23) Kal. u. Kar. Нѣмчичю. — 24) Kal. платити. — 25) Оже купити (wahrscheinlich durch die Abschreiber modernisirt) Нѣмчичю гривну.

*) Nach Dubenski in Körpen's Copie робнати.

1) Kal. u. Kar. дати ему. — 2) вѣкши.

3) Dieser Art. XXVI fehlt in dem Rigaischen Originale von 1229, scheint jedoch nur durch ein Versehen des Abschreibers, der bei dem ни вѣкше im Art. XXV P. 2 geglaubt haben mag: ни вѣкши im Art. XXVI geschrieben zu haben, ausgelassen zu sein. Hier der Text nach Kal. Cod. Vielleicht stand auch hier крпнеть судѣ (сосудѣ). Kar. hat дати ему (Conjectur?).

4) Аще купитъ. — 5) Нѣмчичь гривну. — 6) емоу fehlt Kar. u. Kal. Körpen las вѣсцю (ц. u. у. verwechselt). — 7) Kal. не дати ему. — 8) Beide оже (Оже) Нѣмчичь.

9) плати (drüber т). — 10) Kal. Смоленская гривнѣ (drüber н). Кар. гривень (съ гривны); отъ fehlt also beiden. — 11) ся fehlt ihnen hier. — 12) исказитъ.

13) Kal. стни Бци; Кар. во святій Богородици. — 14) Kal. Нѣмчичкой Бци; Кар. Нѣмчичкой Богородици. — 15) тымъ. — 16) Русину в Ризѣ. — 17) березѣ.

XXI. Лапинескому еспь вѣлно оу Смольнеске, копорѣи поварѣ хвчъшь коупити, бес пакости:

2) тако дѣлаѣти Роуси оу Ризѣ и на Гочкомъ березѣ.

XXV. 1) Всякому Лапинескому члвкоу свободѣнѣ пупе из Гочкого берега до Смольнеска без мѣша:

2) пая правда еспь Роуси изѣ Смольнеска до Гочкого берега.

XXII. 1) Лапинескому не ѣхати на вѣиноу сѣ Княземъ, ни сѣ Роусию; аже самѣ хвчъшь, шопь ѣдѣшь:

2) тако Роусиноу не ѣхати сѣ Лапинескѣмъ на вѣиноу, ни оу Ризѣ, ни на Гочкомъ березѣ; аже хочешь самѣ, тѣ тѣ ѣдѣшь.

XXIII. Которѣи Роусинѣ, или Лапинескѣи, имѣть папя, надѣшѣмъ емоу своя вѣля, камѣ его хочешь, шамѣ дѣжешь.

XXIV. 1) Ни одиному же Роусиноу не даши пересоуда оу Ризѣ ни

XXX. 1) Немчичю¹⁾ же волно коупити всякѣи товарѣ смольнеске²⁾ без³⁾ боропи.

2) такоже и роусиноу волно коупити³⁾ всякѣи товарѣ без³⁾ боропи в Ризѣ⁴⁾ и на готъскомъ березе⁴⁾.

XXXI. 1) немчичю⁵⁾ же не надоѣ пп⁶⁾ какое⁶⁾ мѣто. и смольнеска и⁷⁾ до ригы⁸⁾ а из ригы и⁹⁾ до смольнеска.

2) такоже¹⁰⁾ роусиноу не надоѣ¹¹⁾ мѣто з¹²⁾ готъского берега до¹³⁾ ригы. из¹⁴⁾ ригы до смольнеска.

XXXII. 1) аже смольнескѣи князь¹⁵⁾ поедеть¹⁶⁾ на воиную. не надоѣ же неменьскому гостѣи¹⁷⁾; оже вѣхочеть¹⁸⁾ сѣ княземъ схати. то своя емоу воля.

2) такоже¹⁹⁾ и роусиноу воля вѣ²⁰⁾ ризе на готъскомъ березе²¹⁾.

XXXIII. Аже²²⁾ роусинѣ или немчичь²³⁾ иметь тате²⁴⁾ вѣ своего товара. в томѣ²⁵⁾ его воля²⁶⁾.

XXXIV. 1) роусиноу же не даши пересоуда ни вѣ ризе²⁷⁾ ни на готъскомъ²⁸⁾

1) Немчичю. — 2) же всякѣи (-кой) тов. волно куп. безѣ боропи вѣ Смольнескѣ. 3) Кар. вольно. Kal. куни. — 4) -скомъ березѣ. — 5) Kal. и. Кар. Немчичю. 6) никое. — 7) Кар. изѣ См. und и vor до fehlt Kal. и. Кар. — 8) Ригѣ beide Male. 9) и fehlt Kal. и. Кар. — 10) Beide haben же и P. — 11) Kal. не надоѣ. 12) Kal. с (Кар. сѣ) Готъск. б. — 13) и до Ригѣ. — 14) а из (Кар. изѣ) Ригы (Кар. Риги). 15) Kal. Смольнескѣи Князь. — 16) Kal. и. Кар. поедеть. 17) Für же bis гостѣи haben Kal. и. Кар. емоу ѣхати. 18) Beide оже (оже) вѣхочеть (вехоч.) с (сѣ) Княземъ (Княземъ), то св. ему в. 19) такоже буди и P. воля. — 20) Kal. в Ризѣ и на. — 21) -комъ березѣ. 22) Аже P. — 23) Kal. Немчи (drüber ч). Кар. Немчичь. — 24) тата у своего т. 25) Kal. в томѣ. — 26) Кар. и. Кар. fügen nach воля nach: что хочеть оучинити hinzu. 27) Kal. в (Кар. вѣ) Ригѣ. — 28) -комъ березѣ.

на Гочкомъ березѣ: тако Лапинескому оу Роускою зѣмли не даши пересоуда никому же.

2) Которое орудие dokonчано боудѣшь оу Смольнескѣ мѣжоу Роусию и мѣжоу Лапинескимъ язѣкомъ, пѣредѣ соудиямъ и пѣредѣ добрѣими людми; боль шого не починаши оу Ризѣ и на Гочкомъ березѣ: а что боудѣшь дѣкончано оу Ризѣ и на Гочкомъ березе, пѣредѣ соудиями и пѣредѣ дѣбрѣими людми, шого оу Смольнескѣ не починаши.

XXXV. Пискоупѣ Ризскѣи, Мастѣрѣ Бжхѣ дворянѣ, и вси земледѣрѣи, пи даюшь Двиноу свободу, ѡ върхоу и до низоу вѣ мѣре и по вѣдѣ и по бѣрегоу всемоу Ла-

березе. ни немчичю¹⁾ платити пересоуда²⁾ смольнеске.

2) которая сѣ тяжа боудеть соужона смольнескѣ³⁾ или оу князя⁴⁾ или оу тивоуна⁵⁾ или оурядилѣ⁶⁾ боудуть добрии моужи. более⁷⁾ не поминати того ни вѣ ризе⁸⁾ ни на готъскомъ березе. таже правда боуди немескому⁹⁾ гостѣи¹⁰⁾ смольнескѣ.

XXXV. 1) а¹¹⁾ поудѣ дали немци¹²⁾ волочаномѣ. иже то¹³⁾ имѣ¹⁴⁾ товарѣ возити на волоце¹⁵⁾ всякому гостѣи¹⁶⁾ то ни да¹⁷⁾ коли неказитѣся¹⁸⁾ а подроугѣ его лежить вѣ немеской¹⁹⁾ божици. а дроугѣи ковати изверивштемѣ²⁰⁾.

XXXVI. ѣспѣ же рижскѣи (,) Фолкоупѣ. мастерѣ Бжнихѣ дворянѣ. и вси волостелевѣ²¹⁾ по рижеской²²⁾ землѣ. дали двиноу волноу²³⁾ ѡ оустѣя до върхоу²⁴⁾ по водѣ и по бѣрегоу. всякому

1) Kal. и. Кар. Немчичю же платити (Кар. -ти). 2) пересоуда сѣ Смольнескѣ. — 3) Kal. и. Кар. fehlt: которая bis смольнескѣ, also von einem Sm. bis zum anderen. — 4) Княз. — 5) тивоуна. — 6) Nur Kal. оурядилѣ. 7) Kal. более же того не поминати. Кар. -дѣ и. поимати. — 8) ни в Ригѣ (Кар. вѣ Ригѣ) ни Готъскомъ березѣ. — 9) Немчичюму. — 10) гости вѣ Смол. 11) Zu diesem Art. des Traktates v. 1229 fehlt die Parallelstelle in dem, von 1228. 12) Kal. далѣ Немци. Кар. дали Немчи. — 13) to fehlt Kal. и. Кар. — 14) имѣ. 15) на волоце fehlt. — 16) Kal. гости. Кар. гостю. — 17) Dubenski hat in Köppens Copie тоиуда gefunden; es ist aber wieder beim Durchzeichnen das и mit у verwechselt worden. Kal. hat и точижда. Vielleicht ist in dem Rigaischen Originale das ж über и, vom Abschreiber ausgelassen worden. — 18) Kal. неказитѣ (drüber с). Кар. неказитѣся. 19) Kal. вѣ Мѣчкомъ божици. Кар. Немчичькой. — 20) изверивше тими. Кар. тими. 21) даровѣ. — 22) волостели. Кар. волостели. — 23) Kal. Рижеской. Кар. Рижской. 24) волону bei Kal. и. Кар. — 25) Kal. върхоу. Кар. верху.

пинескому языку и Роуси, кто правни кяпчь есть, ѿ моря даемо свободно, кто хочете по Двине ѣхати оу върхъ, или оу низъ.

XXXVI. 1) Оу кого ся избиешъ оучанъ, а любо челнъ, Б(ог)ъ того не даи, или оу Роусина, или оу Лапинеского, оу пѣхъ вѣлвспи, кто сю свободу далъ, шоваръ его свободнъ *) на водѣ и на березѣ **) бес пакости всякому; шоваръ иж то пошплъ, браши оу мѣсто своею дружиною из водѣ на берего;

2) аже надобѣ емоу болше помѣчи, то тѣ наимоуи при послоуѣхъ, кто бѣлъ шоу, то боудѣше послоухъ, что имѣ посоулишь, то даи, а болѣ не даи.

3) шая правда Лапинескому вѣзати оу Роуской земли оу вѣлвспи Князя Смольнеского и оу Полошского Князя вѣлвспи и оу Випѣбеского Князя вѣлвспи.

гостѣ¹⁾ роусьскому²⁾ и немецьеному. ходя|шнмъ въ низъ въ върхъ³⁾. 67

XXXVII. 1) Б(ог)ъ того не даи аче⁴⁾ кого притча⁵⁾ при|иметь. ли⁶⁾ людѣя⁶⁸ оуразится. ли⁷⁾ роусьская ли⁸⁾ немецка|я. волю емоу свои товаръ⁹⁾ безъ всякое борони къ берегоу¹⁰⁾. 69

2) аже¹¹⁾ емоу| въ пособленѣе людни⁷⁰ мало будетъ.¹²⁾ а ктомуу принаити¹³⁾ людни| боудеть емоу въ помочь. што¹⁴⁾ боудеть соулмъ имъ¹⁵⁾ наима. черес¹⁶⁾ то| имъ¹⁷⁾ боле невзяти. 71

3) тако¹⁸⁾ правда боуди роусенноу¹⁹⁾ и немчичю. по²⁰⁾ смо|ленской волости. 73 по²¹⁾ полотской. по²²⁾. витьбской.

*) Statt свободенъ. — **) Im Orig. беререзъ.

1) гости. Кар. гостю. — 2) Рижьскому и Нѣмѣчкому. (Кар. Нѣмечк.).
3) в низъ и върхъ. — 4) Кар. Богъ, und Kal. u. Кар. аще.
5) притча. Кар. прииметь. — 6) или Кар. ладья. — 7) ли fehlt Kal. u. Кар. der уразиться hat.
8) Руская или Нѣмѣчкая. Кар. Нѣмечкая, вольно. — 9) In dem Rigaischen Originale fehlt hier привести. — 10) Кар. товаръ привести (Кар. привезти) къ берегу безъ всякой борони. — 11) Kal. Аже (Кар. Аще) будетъ, в пособление (Кар. -nie). Körper hat юмоу durchgezeichnet, allein das Original hat wie oben. — 12) быть (drüber d).
13) принаимати людни в помочь. — боуд. fehlt hier Kal. u. Кар. (der a къ тому hat).
14) то что. — 15) имъ fehlt. und es hat Kal. сулилимъ. — 16) чересъ. Кар. черезъ то болѣ.
17) имъ fehlt Kal. u. Кар. — 18) Та же. — 19) Kal. u. Кар. hat Русину в Ризѣ и на Готскомъ березѣ и Нѣмчичю. — 20) Kal. u. Кар. въ Смол. — 21) и въ Потьской Кар. и въ Цолтской. — 22) и въ Витебской.

23) и Жюжажата. Кар. изъ Южата, wozu wol nicht richtig (Данцига?) zur Erläuterung gefügt ist, indem wahrscheinlich Soest od. Stade gemeint sein möchte. In dem Rigaischen Originale ist жюжа von жата deutlich durch einen Punct getrennt. Mit соуть и schliesst die zweite Columne und die 81ste Zeile derselben, und mit зъ beginnt die 3te Columne des Rig. Originals v. 1229.

Schluss: 1) Коли ся грамота псана, ишлѣ бѣлъ ѿ Ржтва Гня до сего лѣша, А', лѣто и С. лѣшо и И. лѣшо и К., подѣ Пискоупомъ Ризкимъ, Провствъ Нганъ, Маспъръ Вѣлвкнѣнъ, Бжи и дворянинъ, и подѣ горожанъ Ризѣскими, прѣдѣ*) всеми Лапинескими коуици.

2) Ся грамота оупвѣржена всехо коупче пчашию.

3) Се орудѣ исправили оумни коуици: Регнѣбодѣ, Дѣшярнѣ, Адамъ, то бѣли горожане на Гочкомъ березе.

4) Мѣмбернъ, Вредрикъ Доумбѣ, пи бѣли из Любка; Гиндрикъ Гопъ, Илдигъръ, ша два бѣла исѣ Жата;

Schluss. 1) А си грамота| навн- 74 сана бѣ. ѿ распята¹⁾ было А'. лѣ. п. С. лѣ. ²⁾ и. Л. лѣ. безъ| лета. ³⁾ а при епѣ 75 рижьскомъ николан. и ⁴⁾ при попѣ ѿанѣ. ⁵⁾ при| мастере ⁶⁾ фолкоупе. ⁷⁾ при рижь- 76 скыхъ моужихъ. ⁸⁾ при многыхъ| коу- 77 пчихъ ⁹⁾ римьскаго ¹⁰⁾ црства.

2) еже есть техъ ¹¹⁾ печать на грамоте| сѣи ¹²⁾. 78

3) а се же соуть ¹³⁾ послоусп томоу. регемъ: бодъ. ¹⁴⁾ тетартъ. адамъ. | горо- 79 жане ¹⁵⁾ на готскомъ березе.

4) мѣмберъ. ¹⁶⁾ вередрикъ. доумо|мъ ¹⁷⁾ 80 из любка ¹⁸⁾ ти соуть. ¹⁹⁾ андрикъ ²⁰⁾ готъ. ²¹⁾ пилеръ. ²²⁾ тижѣ соуть и | зѣ жюжа. жата. ²³⁾ 81

*) Rumanzow's Abdruck hat прѣдъ, Dubenski's предъ.

1) Кар. быша. Kal. бы (drüber e) распята. Кар. fehlt ѿ расп. bis Николаи incl. Waltet hierbei kein Versehen ob, dann spräche diese wichtige Abweichung des Karams. Textes, die Dubeuski nicht anmerkt, für die Verschiedenheit des Kalaid. u. Puschk. Cod.

2) лѣ (drüber r) fehlt. — 3) Kal. лѣ (drüber r) und a fehlt.

4) и fehlt. — 5) Kal. Ива (drüber и), и при. Кар. Иванъ. — 6) Мастеръ.

7) Фулкинъ и при. — 8) мужъ (drüber x) и при. Кар. Ружьскихъ мужехъ, и при.

9) купчѣхъ. Кар. купчехъ. — 10) Рижьскаго. — 11) тѣхъ. — 12) на сеп грамотѣ.

13) а се суть сему послуши und же und тому fehlt. — 14) Регембодъ.

15) горожанъ, Кар. горожане. Der Kal. Cod. fährt mit a на Готскомъ березѣ fort; allein die vorhergenannten Namen waren eben die, der Gothländischen Zeugen, und die folgenden sind die, der Zeugen aus Lübeck. Karams. trennt richtiger, indem er nach березѣ ein; setzt, und und a vor горожане auslässt.

16) Kal. Мемебѣръ. Кар. Мемеберъ. — 17) Домомъ. Кар. Вередрикъ Домомъ.

18) Люпка. — 19) ти соуть fehlt Kal. u. Кар. — 20) Индрикъ.

21) готъ fehlt Kal. u. Кар., doch scheint das То des folgenden Namens davon übrig geblieben zu sein.

22) Тоилеръ. Кар. Тоилеръ, in der Ausgabe v. 1830 der Ист. Гос. Рос. Karamsins ist in dem Abdrucke dieses Tractates einige Mal и u. и verwechselt worden; so auch hier, wo Тоилеръ gedruckt steht.

23) и Жюжажата. Кар. изъ Южата, wozu wol nicht richtig (Данцига?) zur Erläuterung gefügt ist, indem wahrscheinlich Soest od. Stade gemeint sein möchte. In dem Rigaischen Originale ist жюжа von жата deutlich durch einen Punct getrennt. Mit соуть и schliesst die zweite Columne und die 81ste Zeile derselben, und mit зъ beginnt die 3te Columne des Rig. Originals v. 1229.

Конраѣ Шхель, ѡдѣ Аганѣ Кинѣ, ша два бѣла из Мюнѣспѣря; Бернѣрь, ѡдѣ Вѣлкѣрь, ша два бѣла из Грюниѣ; Ермѣбрѣхѣ, ѡдѣ Албрахѣ, ша два бѣла из Доршмѣня; Гиндрикѣ Цижиѣ из Бремѣнь, Албрахѣ Слоукѣ, Бернѣрь, ѡдѣ Валѣбрь, ѡдѣ Албрахѣ Фоготѣ, то бѣли горожане оу Ризѣ, и инехѣ много оумнѣихѣ добрѣихѣ людѣи.

5) Копорѣи Роусинѣ, или Лашинескѣи прошивоу сеѣ правдѣ мѣлвнѣ, шого почѣсти за лихнѣ *) моужѣ.

6) Сѣ грамоша естѣ вѣдана на Гочкомѣ берѣзѣ пѣрьдѣ Роускимѣ посломѣ и пѣрьдѣ всеми Лашинескимѣ коупци.

кондрать крѣвѣи. ¹⁾ еганѣ. кинотѣ. ²⁾ ти же ³⁾ соутѣ из моунѣстера. берникѣ. ⁴⁾ фолгѣрь. ⁵⁾ тѣ соутѣ из гроули. яре|мѣ. ⁷⁾ брахѣ. и альбрахѣ. ⁸⁾ ти же соутѣ из дротмнѣи. нидри|кѣ чнѣжнѣ ⁹⁾ тнѣже из брямѣ. ¹⁰⁾ альбрякѣ. ¹¹⁾ слоукѣ. бернѣрь. валѣбрь. ¹²⁾ алберѣ. соуднѣ ¹³⁾ рижѣскѣи. ¹⁴⁾ тоже соутѣ рижанѣ ¹⁴⁾.

5) аше кѣ|торѣи ¹⁵⁾ роусинѣ или немѣнѣчѣ. ¹⁶⁾ прѣтивнѣи. ¹⁷⁾ вѣсхочѣтѣ сѣи| правдѣ. ¹⁸⁾ да тѣ ¹⁹⁾ прѣтивнѣ ²⁰⁾ Бо(г)у ²¹⁾ и сѣи ²²⁾ правдѣ. ⁷⁾

Späterer Zusatz: ²³⁾ што немѣнѣскѣи(х) дворѣвъ и дворнѣцѣ смѣлѣнскѣи| коуплѣннѣи. и цркѣе ихѣ мѣсто. непадѣбѣ ни| комоужо. комоу дадѣтѣли. посадѣтѣли кого| немѣнѣ. то по своѣи волѣи, а на которѣомѣ подво|рѣи стоятѣ немѣнѣ. или гостѣ немѣнѣскѣи| не поставитѣ на томѣ дворѣ князю. ¹²⁾ ни та|тарнѣи ни ниого которого посла. ¹³⁾

III.

Die Handels-Verträge

Nowgorod's mit Lübek und Gothland,

aus den Jahren 1206 bis 1270 n. Chr.

*) Statt лихнѣ.

1) Крѣвѣи. Кар. кривый entspricht dem Шхель (Scheeler, Schieler) in dem Tractate v. 1228.

2) Kal. u. Кар. Кинотѣ. — 3) же fehlt. — 4) Кар. Мунстера.

5) Берникѣ и Фолгѣрь, тнѣже сѣтѣ. — 6) Кар. Глули. Kal. Глули.

7) Яре (drüber э), Брахѣ. Кар. Яремѣ, Брахѣ. — 8) и альбр. fehlt Kal. u. Кар.

9) Нидрикѣ. Чнѣжнѣ, Кар. Нидрикѣ, Чнѣжнѣ. — 10) Дрямѣ Kal. u. Кар.

11) Альбрахѣ, Слоукѣ, Бернѣрь. Кар. nur nach Sl. ein Komma.

12) Валѣбрь (Кар. Велетѣрь), Алберѣ. — 13) судѣи. Кар. судѣи Рижскѣи.

14) Рижанѣ. — 15) Kal. которѣи. — 16) Немѣнѣчѣ. — 17) прѣтивнѣи. Кар. вехоч.

18) правдѣ. — 19) да тотѣ. Statt тѣтѣ ist in dem Rigaischen Originale nur тѣ geschrieben.

20) In Köppen's Copie прѣтивнѣ, В u. Б sind wol beim Durchzeichnen verwechselt.

21) Кар. Богу. — 22) сѣи. — 23) Dieser Additional-Artikel fehlt Kal. u. Кар.

Einleitung.

Gleich dem nahegelegenen *Riga*, haben auch entferntere Hanse-Städte, wie namentlich *Lübek*, ihre Archive der historischen Forschung geöffnet, und auch der *Geschichte des Russischen Rechtes* kostbare Beiträge geliefert, welche vornehmlich durch *Dreyer* und durch *Sartorius* bekannt gemacht worden sind. Vor anderen gehört hierher eine *Lateinisch-* und eine *Plattdeutsch-*abgefasste Urkunde, welche unzweifelhaft in Beziehung zu einander stehn, überaus wichtige Aufschlüsse über den Handel zwischen *Nowgorod*, *Lübek* und *Gothland*, im 13. Jahrhunderte, und über die Rechtsverhältnisse der gegenseitigen Handelsgäste geben, und nicht allein durch ihren *Inhalt*, sondern auch durch ihre *Form*, zum Theil aber auch durch die Mannigfaltigkeit der, in Betreff ihrer gefällten *Urtheile*, das grösste Interesse in Anspruch nehmen. Auch diese beiden Urkunden sind hier zunächst ihrem *Texte* nach zu beprufen, nach der Schilderung ihrer Originale, Abschriften und Abdrücke und ihres Systemes, einander gegenüberzustellen, und eine überraschende Uebereinstimmung des Systemes beider Urkunden, und mancher Gewinn für die Erklärung des, in sprachlicher Beziehung so merkwürdigen Textes beider, werden die Ergebnisse einer solchen genauen Vergleichung sein.

CAPITEL I.

Die Handschriften, Abschriften und Bearbeitungen der Handelsverträge Nowgorods mit Lübek und Gothland, aus den Jahren 1206 bis 1270 n. Chr.

Bereits im Jahre 1762 machte *Dreyer*, Syndicus der Stadt *Lübek*, eine umfangreiche, *Lateinisch-*abgefasste Urkunde bekannt, welche er in dem Archiv der Stadt *Lübek* aufgefunden hatte, und für ein Privilegium hielt, das den *Lübekern* und *Gothländern* durch den *Nowgorodischen König Borchramus* sollte ertheilt worden sein ¹⁾. *Dreyer* schloss solches aus dem Art. II. P. 2 der Urkunde, welche aber, gleich allen übrigen, in seinem Werke dargebotenen, sehr fehlerhaft war abgedruckt worden. Dessen unerachtet ging *Gadebusch*, der fleissige Bearbeiter der *Geschichte Livlands*, noch einen Schritt weiter,

1) *Dreyer*, Specimen juris publici Lubecensis, Buezov. et Wismar 1762. 4. pag. 177—182.

und glaubte, den Inhalt der Urkunde auf die Hanseaten überhaupt beziehend, — den König Borchramus in der Person des Fürsten *Boris Andrejewitsch* (1299) wiederzufinden²⁾, welcher Ansicht denn auch *Sartorius*, — unter Beschränkung des Privilegiums auf Deutsche und Gothländische Kaufleute, — beitrug³⁾. Allein bereits *Sartorius* war zugleich der Erste, welcher Zweifel wider die förmliche Ausfertigung dieses Privilegiums erhob, indem er die Urkunde bei *Dreyer* für einen blossen *Entwurf* zu einem Handelsprivilegium erklärte, und zugleich den Verdacht aussprach, dass dieselbe wol *untergeschoben* sein könne. Dafür sollte nämlich sprechen der gleiche Verdacht gegen eine, gleichfalls von *Dreyer*⁴⁾ aufgeführte Urkunde *Gedimins* von Lithauen, die officielle Aussage auf einem Hanse-Tage (1554), welche das Vorhandensein der, von den Russen den Hanseaten erteilten Privilegien in den hanseatischen Archiven durchaus in Abrede gestellt hat, und die zu verneinende Frage, ob die Russischen Fürsten Urkunden der Art, in so früher Zeit, nicht allein schriftlich, sondern vollends gar Lateinisch, für Fremde hätten ausstellen können⁵⁾. Allein da beide Urkunden, die Lithauische und Nowgorodische durchaus nicht mit einander in Beziehung stehen, die Lithauische ohnehin auch keineswegs untergeschoben ist⁶⁾, da ferner *Sartorius* selbst die grosse Unordnung in den hanseatischen Archiven rügt⁷⁾, und jene Aussage auf dem Hanse-Tage nur einen Beweis dafür abgeben kann, dass die, allerdings vorhandenen Urkunden damals nicht aufgefunden worden seien: so wären *Sartorius* Verdachtsgründe hier entschieden zurückzuweisen gewesen, wäre er nicht selbst in der Folge zum Glauben an die Aechtheit unserer Urkunde, als Entwurf zu einem Handelsprivilegium, zurückgekehrt, und hätte er nicht selbst die Stellung jener Frage als unstatthaft aufgegeben⁸⁾. Denn *Schlözer* hatte gleichfalls dieser merkwürdigen Urkunde seine Aufmerksamkeit geschenkt, und mit bewährtem Kennerblicke „den edlen Rost erkannt, welcher auf dem alten Dinge sitzt“, aber zugleich, in Uebereinstimmung mit *Sartorius*, für die nicht erfolgte, förmliche Ausfertigung der Urkunde gestimmt und zwar, theils weil die Russen die, zum Theil insolenten Vorschläge der fremden Gäste nicht hätten annehmbar finden können, theils weil bei den vielfachen Veränderungen in der Regierung Nowgorods in der Zeit von 1299 bis 1307, die Masse zur Ertheilung eines solchen Handelsprivilegiums gefehlt haben müsse⁹⁾. *Karamsin* endlich schloss aus dem Umstande, dass in unserer Urkunde die, sonst in dergleichen Actenstücken vorkommenden Namen der Gesandten, der Vertreter der Nowgoroder und die beglaubigenden Sigel fehlen, gleichfalls auf die nicht erfolgte förmliche Ausfertigung des Privilegiums¹⁰⁾. Aber schon vor *Karamsin* hatte *Lehrberg*¹¹⁾ unsre Urkunde zum Gegenstande genauer For-

2) *Gadebusch*, Llivländ. Jahrbücher Th. I. Abth. I. Riga 1780. S. 306. Anm. 1.

3) *Sartorius*, Geschichte des hanseatischen Bundes, Göttingen 1802. Th. I. S. 390.

4) *Dreyer*, Specimen etc. S. 304.

5) *Sartorius*, Gesch. u. s. w. Th. I. S. 391 ff.

6) *Lehrberg*, Untersuchungen zur Erläuterung der älteren Geschichte Russlands, herausgegeben durch Ph. Krug, St. Petersburg. 1816. S. 243.

7) *Sartorius*, Gesch. Th. II. S. 33. Anm.

8) *Sartorius*, urkundliche Geschichte der deutschen Hanse, herausgegeben durch *Lappenberg*, Hamb. 1830. Bd. II. S. 29. Anm. 2.

9) *Schlözer*, *Исторія*, Russische Annalen Th. III. Götting. 1805. S. 90 ff.

10) *Karamsin*, Gesch. (Ист. Рос. Импер. 1833) Th. III. Anm. 203.

11) *Lehrberg*, Untersuchungen S. 239 ff.

schung gemacht. Ohne *Dreyer*'s Original geschn zu haben, und ohne *Lagerbring*'s¹²⁾ längst vorher versuchte Berichtigung des Wortes Borchramus zu kennen, stellte *Lehrberg* die Behauptung auf, es seien in jener Stelle der Urkunde sämtliche Ober-Beamte der Stadt Nowgorod, ihren Würden nach, angedeutet worden; der *Rex* bedeute den Fürsten, der angebliche Borchramus müsse *Borchravius* oder *Borchgravius* heissen, und bedeute den *Possadnik*, wie der *Dux* den Tausendmann, — eine Vermuthung, welche sich in der Folge aus den genaueren Abschriften der Urkunde vollständig bestätigt hat. Ferner widersprach *Lehrberg* mit Recht den ursprünglichen Behauptungen, Vermuthungen und Folgerungen in *Sartorius*' Geschichte des hanseat. Bundes und versuchte die, indess wol nicht haltbare, und auch von *Sartorius* später wieder angegriffene Ansicht zu verfechten, dass unsre Lateinische Urkunde in der That als förmliche Uebereinkunft der Nowgoroder, der Gothländer und Lübecker sei ausgefertigt worden. Da durch die Berichtigung des Borchramus der Anhaltspunkt für die Zeitbestimmung der Abfassung der Urkunde in dem Fürsten *Boris* wegfallen musste: so war *Lehrberg* darauf bedacht auf andere Weise die Zeit der Abfassung zu ermitteln. In dem Artik. I. der Urkunde wird der, südwestlich von *Wiburg* gelegenen *Birken-Insel*¹³⁾, als einer *Nowgorodischen* Besetzung gedacht. Da dieses Eiland nun erweislich in dem Jahre 1293 mit *Karelien*¹⁴⁾ an Schweden gekommen ist: so musste unsere Urkunde unzweifelhaft vor diesem Zeitpunkte angefertigt worden sein, und es kam nun noch darauf an, den Zeitpunkt zu ermitteln, vor welchem die Anfertigung nicht angenommen werden durfte. *Lehrberg* prüfte deshalb die geschichtlichen Ereignisse von dem Jahre 1293 zurück, — fand, dass im Jahre 1188 die Gothländischen Handelsgäste, ungewiss aus welcher Ursache, von den Nowgorodern verhaftet und die Handelsverhältnisse auf mehr denn ein Jahrzehnd abgebrochen, in dem Jahre 1201 aber, unter Bestätigung der Vorrechte der Deutschen Handelsgäste, wieder angeknüpft worden seien, und schloss, dass wahrscheinlich in diesem Jahre das Lateinische Handelsprivilegium zustande gekommen sei¹⁵⁾. — — Allein bei vollster Anerkennung der ruhigen, umsichtigen und gründlichen Prüfung der, für *Lehrberg*'s Vermuthung sprechenden Umstände, ist das Jahr 1201 doch jedenfalls nicht das, der Abfassung unserer Urkunde; denn bei der grossen Ungenauigkeit des, von *Lehrberg* allein benutzten Abdruckes der Handschrift bei *Dreyer*, war ihm der, eben für die Zeitbestimmung so wichtige, bei *Dreyer* fehlende Art. XXV. unbekannt geblieben, der aber in einer, dem Reichscanzler *Rumänzow* aus Lübek zugefertigten Abschrift, und in dem, von *Sartorius*, in der, von *Lappenberg* besorgten Ausgabe der urkundlichen Geschichte der deutschen Hanse dargebotenen, genauen Abdrucke der Urkunde sich findet. Dieser Artikel nun gedenkt gewisser Vorrechte, welche der *Rex Constantinus* einst den ausländischen Handelsgästen verliehen haben sollte. Es ist der Fürst *Constantin Wsewolodowitsch*, welcher am 20. März 1206 in Nowgorod eingesetzt worden, 1219 aber verstorben ist; weshalb denn, mit Beseitigung der Zahl 1201, bereits *Krug*, der berühmte Herausgeber der Untersuchungen *Lehrberg*'s, das Jahr 1231¹⁶⁾, *Sartorius* aber die Zeit

12) *Lagerbring*, *Swea Rikes historia*. Th. III. S. 324. (Verdeutsch, Greifsw. 1776.)

13) *Верко*, *Віорко-Інсел*, — *Березовый островъ*. Vergl. Vollständige Sammlung Russischer Chroniken (Полное Собр. Русск. Лѣтоп.) Th. III. Nowgorod. Chron. St. Petersburg. 1841. S. 83.

14) Ebendas. S. 63.

15) *Lehrberg*, S. 259 ff.

16) Wahrscheinlich aus den, bei *Lehrberg* selbst S. 260 angedeuteten Gründen.

kurz vor dem Jahre 1269, als die, der Abfassung der Urkunde angenommen hat¹⁷⁾. Allein es möchte sich vielleicht dieser Zeitpunkt durch Vergleichung dieser Lateinischen Urkunde bei Dreyer, mit einer anderen, gleichfalls in Lübek aufgefundenen, und bisher nur von Sartorius mitgetheilten¹⁸⁾, aber Plattdeutsch - abgefassten Urkunde, noch anders bestimmen lassen, wenn nicht die, fast gänzlich mangelnde, oder auffallend ungenaue Beschreibung der Lateinischen Handschrift, noch einen anderen Zweifel aufkommen liesse. Bei der Vergleichung des Dreyerschen Textes mit dem Abdrucke bei Sartorius erweist sich nämlich, ausser gar manchen, unbedeutenden Ungenauigkeiten, nicht allein jener Artikel XXV. als bei Dreyer fehlend, — was bereits durch Sartorius der Nachlässigkeit beigemessen worden ist, — sondern merkwürdiger Weise findet sich bei Dreyer „gleich zu Anfang“ wie Sartorius möglichst ungenau sich ausdrückt¹⁹⁾, eine Stelle, welche: „ut nemo Ruthenus eos, in aquis ex naufragis periclitantes, diripere, infestare et male tractare, sed potius fovere et auxilio succurrere debeat“, lautet, in dem von Sartorius copirten Originale sich nicht findet, und durch Sartorius, — da von Seiten Dreyer's doch eine Fälschung in dem Texte der Urkunde nicht angenommen werden könne, — durch das Vorhandensein zweier *verschiedener* Abschriften der Lateinischen Urkunde erklärt wird, insbesondere, da in den Archiven mehre Beispiele doppelter und von einander etwas abweichender Entwürfe, der von anderen Mächten zu erhaltenden Freibriefe, oder doppelter und etwas abweichender Aufsätze, welche den Abgeordneten mitgegeben wurden, um ihre Unterhandlungen darnach einzurichten, — sich vorfinden sollen. Nur von der in Rede stehenden Urkunde *zwei* Exemplare zu entdecken, ist auch Sartorius, dem fleissigen Durchforscher der hanseatischen Archive, nicht gelungen. Wäre von Dreyer und von Sartorius die, von ihnen benutzte Urkunde genau geschildert worden, dann liesse sich schon aus einer Vergleichung dieser Schilderung entnehmen, ob Dreyer einen anderen, von Sartorius nicht mehr aufgefundenen Text benutzt, oder ob er den, Sartorius gleichfalls zugänglich gewesenem, aus irgend einem Grunde verstümmelt und bereichert habe. Aber auch Sartorius gibt über das Aeussere seiner Urkunde folgende, durchaus ungenügende Schilderung: „Der Handschrift“, so berichtet er, „fehlt jede Art von Beglaubigung, das Ganze steht auf Einem grossen (?) Pergament-Blatt, wahrscheinlich auch nur wieder eine Abschrift des, vielleicht übergebenen Entwurfes, doch nicht in viel späterer Zeit verfasst, als die Urschrift sein möchte. Die Handschrift (deutsche Fracturschrift) ist im Ganzen sehr leserlich, in wenigen Stellen verbessert, in noch wenigeren, wahrscheinlich durch Fehler des Abschreibers, unverständlich; andre zeugen von der Nachlässigkeit durch Auslassung der bekannten Abkürzungszeichen und durch andre Fehler, die sich leicht verbessern lassen“²⁰⁾. Wahrscheinlich enthält die, dem Grafen Rumänzow von Lübek aus mitgetheilte Abschrift manches Genauere hierüber, allein dieselbe ist bisher noch nicht herausgegeben worden und ihr gegenwärtiger Aufbewahrungsort lässt sich nicht mit Bestimmtheit angeben.

Gleiche Ungenauigkeit charakterisirt die Angaben bei Sartorius über die *zweite*, in Plattdeutscher Sprache abgefasste Urkunde²¹⁾. Sie soll in der neueren Zeit (?), in der Weddelade in Lübek aufgefunden worden, auf einer langen (?) Pergament-Rolle geschrie-

17) Lappenberg, II. S. 30. Anm.

18) Ebendas. II. S. 95. No. XXXII.

19) Ebendas. II. S. 34. Anm.

20) Ebendas. II. S. 34. Anm.

21) Ebendas. II. S. 95. Anm.

ben sein, ohne weitere Zeichen einer beglaubigten Ausfertigung, ohne Sigel u. s. w. Sartorius vermuthet demnach, dass sie eine Abschrift, wahrscheinlich einer mehr oder weniger amtlichen Uebersetzung aus dem Russischen sei, in welcher Sprache die Urkunde unbezweifelt ausgefertigt wurde. Nach den Buchstaben der Schriftzüge dieser Abschrift zu urtheilen, ist sie im 14. Jahrhunderte gemacht. — Da überall, wo in der Lateinischen Urkunde die blosse Bezeichnung der Würden der Nowgorodischen Beamten sich finden, in der Plattdeutschen Urkunde *Namen* aufgeführt worden sind: so lässt sich die Zeit der Ausfertigung dieser Urkunde ungleich genauer ermitteln, als bei jener. Sie nennt den Fürsten *Jaroslav Jaroslawitsch*, den Possadnik (das Stadthaupt) *Paucen* (Павма, Paul) und den Tüssädskoi (Tausendmann) *Ratibor*. — *Jaroslav Jaroslawitsch*, welcher auch bei den, von den Nowgorodern mit Russischen Fürsten abgeschlossenen Verträgen eine wichtige Rolle spielt, regierte in Nowgorod vom 27. Januar 1265 an, und starb im Jahre 1272²²⁾. Die blutige Schlacht bei Wesenberg²³⁾ war am 18. Febr. 1268 zwischen den Deutschen in Livland und den Nowgorodern geschlagen, unter denen namentlich der Possadnik *Michael* erschlagen, der Tüssädskii *Konrad* aber vermisst ward. Noch in demselben Jahre, also, — da das neue Jahr 1269 mit dem 1. März 1268 anfangen musste, — noch vor dem letzten Februar 1268, trat an des ersteren Stelle, der Possadnik *Pawscha Onanjitsch*, und im Sommer oder Herbst 1268 ward, bei vergeblich erwarteter Rückkehr des verschollenen Konrad, zum Tausendmanne *Ratibor Klukowitsch* eingesetzt; woraus hervorgeht, dass die Plattdeutsche Urkunde nicht früher ausgefertigt sein könne. Da nun bereits im Jahre 1270 in Folge eines Aufruhrs in Nowgorod der Fürst *Jaroslav Jaroslawitsch* die Stadt verlassen, und um zurückkehren zu dürfen, in eben diesem Jahre einen Vertrag mit Nowgorod abschliessen und beschwören²⁴⁾, zugleich aber auch feierlichst geloben musste, aller Gewaltthätigkeit und Willkür, namentlich auch wider die *ausländischen Kaufleute* sich enthalten zu wollen: so entsteht die Vermuthung, dass die Kaufleute aus Lübek und Gothland ihre althergebrachten Berechtigungen in einer Lateinischen Urkunde aufgesetzt, ihre Gesandten zur Erwirkung einer Bestätigung dieser Rechte ermächtigt und instruiert hätten, und dass dann in Grundlage dieses Entwurfes oder dieser Instruction, als welche die Lateinische Urkunde anzuerkennen, kaum Anstand genommen werden kann, — und nach reiflicher Beprüfung²⁵⁾ und Ermässigung der, in dem Lateinischen Entwurfe möglichst hochgespannten Ansprüche der Deutschen, das Russische Original der Plattdeutschen Urkunde zu Stande gekommen zu sein scheint. Hierbei sind noch folgende Umstände nicht ausser Acht zu lassen:

1. Bereits im Winter $\frac{1}{2} \frac{2}{7} \frac{9}{1}$ verliess Jaroslav die Stadt, um nie mehr wiederzukehren, indem er auf der Rückreise aus der Tartarenhorde (1272) starb²⁶⁾.

22) Nowgor. Chron. S. 62. u. Soph. Chron. I. S. 284.

23) Ebendas. S. 60. (бысть страшно побоище, яко не видали ни отци ни дѣди) u. S. 279.

24) Dieser Vertrag hat sich gleichfalls, nebst zweien früheren Verträgen dieses Fürsten mit Nowgorod, von 1265, uns erhalten. Vergl. Rumänzow's Samml. von Reichsurkunden und Verträgen (Собр. Госуд. Грамотъ и Договор.) Bd. I. Moskwa 1813. No. 1. 3. und hier, die folgende No.

25) Die Plattdeutsche Urkunde erwähnt ausdrücklich der geschehenen Prüfung (geprouet) vor der Bestätigung der Rechte der Deutschen.

26) Sartorius (Lappenberg, II. S. 96. Anm.) folgt bei seinen Zeitbestimmungen den Angaben Krug's; allein es scheint fast, dass vielleicht durch ein Versehen, statt 1270 u. 1271, die Jahreszahl 1269 u. 1270 gesetzt worden sei. Die Chronik erwähnt der, bei Sartorius auf den 23. März 1270

2. Die Lateinische Urkunde nennt, ausser den Rex Constantinus, entschieden keine Personen, sondern nur, wie zur späteren Ausfüllung, die Aemter derjenigen Nowgorodischen Beamten, welche verfassungsmässig, bei der förmlichen Ausfertigung einer solchen Urkunde betheilt sein mussten. In der Plattdeutschen Urkunde sind dieselben denn auch alle namentlich aufgeführt.

3. So wie die Plattdeutsche Urkunde in Wörtern und Sätzen kaum verkennbare Spuren der Verdeutschung eines Russischen Originals zeigt, so möchte in dem merkwürdigen Latein der ersten Urkunde sich leicht nachweisen lassen, wie einzelne Ausdrücke absichtlich in Russificirter Form gewählt zu sein scheinen, vielleicht um die Darstellung des Gedankens im Russischen zu erleichtern.

4. Bereits Sartorius war der Ansicht, dass eine genaue Vergleichung beider Urkunden von Interesse sein müsse, sie ward indess noch nicht versucht. Die nachstehende Synopsis wird sowohl durch Gemeinschaftlichkeit einzelner merkwürdiger Ausdrücke, als auch namentlich durch die seltenste Uebereinstimmung des *Systemes* in beiden Urkunden, deren innige Verwandtschaft erweisen.

CAPITEL II.

Das System der Handels-Verträge Nowgorod's mit Lübek und Gothland, aus den Jahren 1206 bis 1270 n. Chr.

Die Lateinisch-abgefasste Urkunde enthält erwähnenswerthen *mehr*, als die Plattdeutsche; denn nicht alle Punkte jener hielten, wie es scheint, die Prüfung des Nowgorodischen Fürsten und seiner Räte aus, und nicht alle gingen in die Plattdeutsche Urkunde über. Behält man diesen Umstand fest im Auge: so stimmt das *System* beider Urkunden in einer Weise überein, wie selbst bei solchen Urkunden nicht, von denen doch erweislich die eine nur eine Ergänzung oder Umgestaltung der andern ist. Beide Urkunden lassen eine kurze *Einleitung* erkennen, wo dann in der Lateinischen Urkunde sogleich auf das, noch sehr oft, und auch in der Plattdeutschen Urkunde nicht selten ganz besonders hervorgehobene *Alter* der Rechte der Deutschen in Nowgorod hingedeutet wird. In der Lateinischen Urkunde wird hierauf ganz im Allgemeinen referirt, und sowohl von den Deutschen, als von den Russen in der 3ten Person gesprochen; während in der Plattdeutschen Urkunde der so häufig in Russischen Urkunden vorkommende Eingang: *Се язъ князь*¹⁾, mit *Ic coning* wiedergegeben wird, *Jaroslav Jaroslawitsch* als redend erscheint, und die Stadt-Beamten *Nowgorod's* und die Gesandten (Boten) von *Lübek* und *Gothland* namhaft gemacht werden. Hierauf folgen die einzelnen Artikel,

gesetzten Sonnenfinsterniss, als an der Mittwoch, in der 5ten Woche der heiligen Fasten vorgefallen, unter dem Jahre 1271 (6779), wovon 5508 abzuziehen ist) und jene Ereignisse in Nowgorod werden kurz vorher erzählt. Im J. 1270 war im März und an einer Mittew. keine Sonnenfinsterniss, wol aber 1271 Mittew. d. 11. März und Donnerst. d. 9. April, und eine Mondfinsterniss Mittew. d. 25. März. Endlich ist auch der Russische, zwischen Jaroslaw und der Stadt Nowgorod zu Stande gekommene Vertrag, welcher wol gleichzeitig mit der Plattdeutschen Urkunde aufgesetzt worden ist, in der Rumänzow'schen Sammlung von Reichsurkunden und Verträgen, in das Jahr 1270 gesetzt worden, denn auch ihr fehlt leider das Datum.

1) Z. B. Rumänzow's Samml. d. Reichsurk. u. Vertr. I. No. 16. 23 u. s. w.

Der Artikel I. in beiden Urkunden, stellt die ausländischen Gäste, von ihrem Eintritt in das Nowgorodische Gebiet, unter besondern Schutz; allein während in der Lateinischen Urkunde dieser Schutz bereits bei der *Birken-Insel*²⁾ beginnen und Nowgorod für jede Verletzung der Gäste haften soll, wird in der Plattdeutschen Urkunde als Grenzpunkt des Schutzes in dem Nowgorodischen Gebiete erst *Ketlingen*, — wahrscheinlich die, an dem Ausflusse der Newa (Nu) belegene Kotlin- oder *Kessel-Insel*³⁾, — auf welcher in der Folge Kronstadt gebaut ward, — angegeben. Der Entwurf forderte also den Schutz bis gegen *Wiburg*, Jaroslaw dagegen sagte ihn nur bis zum Ausflusse der *Newa* zu. — Bemerkenswerth ist, dass dieser erste Artikel in der Plattdeutschen Urkunde ausführlicher ist, als in dem Lateinischen Entwurfe.

Der Art. II. in beiden Urkunden, gestattet den fremden Gästen die Benutzung der *Wälder* an den Ufern der Newa, zur Herstellung ihrer Schiffe; nur ist der 2te Punkt dieses Artikels in der Lateinischen Urkunde, welcher den Sommergästen das Recht zutheilt, ein wiederholtes Beschwören des Friedens und Bündnisses von den Nowgorodern zu verlangen, in der Plattdeutschen Urkunde übergangen.

Der Art. III. in beiden Urkunden, handelt von der Strafe des *Diebstahles*; allein während der Lateinische Entwurf unter Anderen die, für die Russen noch durchaus ungewohnten *Leibesstrafen* anordnet, sind dieselben in der Plattdeutschen Urkunde, unter Hinweisung auf den örtlichen Gebrauch, übergangen.

Der Art. IV. in beiden Urkunden, handelt von den *hinüberzuschaffenden Waaren* über den Wasserefall (*vorsch*) im Wolchow, durch die Lootsen (*vorschkerle*); während aber die Lateinische Urkunde genaue Bestimmungen über ihren *Lohn* zu treffen versucht, verweist die Plattdeutsche gleichfalls auf das Herkommen. Dasselbe gilt in Betreff der,

Art. V. in beiden Urkunden erwähnten *Abgabe*, bei der Ankunft der Gäste in dem *Gäste-Felde* (*gestevelt, gestevelde*)⁴⁾; allein die Lateinische Urkunde hat fünf Punkte mehr, als die Plattdeutsche Urkunde.

Der Art. VI. setzt den *Lohn der Bootsführer* (*lodiemän*) in Nahrungsmitteln und in *Mardergrivnen*, auf durchaus gleiche Weise in beiden Urkunden, fest.

Der Art. VII. u. VIII. gedenkt der Umstände beim *Schiffbruche* und der *Haverie*; die, in der Lateinischen Urkunde Art. VIII. P. 4 ausgesprochene Handelsfreiheit der Fremden, während ihrer Fahrt auf der Newa, mit Ingermannland und Karelien, — ist indess in die Plattdeutsche Urkunde nicht übergegangen.

Der Art. IX. in beiden Urkunden, bestimmt auf gleiche Weise, genau den *Fuhrlohn* beim Ausladen der Waaren in Nowgorod. Die Lateinische Urkunde erwähnt hierauf P. 3 u. 4 einiger Vorrechte der Fremden und ihres Kaufhofes, welche aber in der Plattdeutschen Urkunde keine Anerkennung gefunden haben. Dagegen erkennt

der Art. X. in beiden Urkunden in gleicher Weise an, dass die *Büttel* (*Schelke*) nicht den Kaufhof betreten, und die beiderseitigen Schuldner nicht sollen ohne Weiteres gefasst und verhaftet werden dürfen. Nur der *Bote* des Fürsten solle den Kaufhof betreten u. s. w.

2) Südwestlich von Wiburg.

3) Das Genauere bei der Erläuterung des Inhaltes der Verträge.

4) Gostinpole, eine Insel in dem Wolchow-Flusse, 34 Werst von dem Ladoga-See.

Der Art. XI. gestattet, nach beiden Urkunden, dass ein Zwist unter Russen und Deutschen nur in dem *St. Johannishofe*, vor den Oberbeamten der Nowgoroder u. s. w. solle geschlichtet werden. Der Punct 2 u. 3 in der Lateinischen Urkunde, von denen der erste die Entfernung des *biriz* (бирючъ, бирчій) ⁵⁾, der zweite die Entfernung der Raufereien (velen, Pfählen) von dem Kaufhofe anordnet, — sind in die Plattdeutsche Urkunde nicht übergegangen.

Der Art. XII. handelt in beiden Urkunden, von dem gewaltsamen *Eindringen* in den Kaufhof der Fremden; während aber der Lateinische Entwurf schwere Bussen und sogar eine *poena publica* anzuordnen versucht, — lässt die Plattdeutsche Urkunde es ungleich einfacher, beim alten Brauche bewenden.

Der Art. XIII. gedenkt, in beiden Urkunden, der Strafe der *Verletzung* der Zaun-Planken und der Thore des Kaufhofes der Fremden; allein 5 Punkte, welche in der Lateinischen Urkunde dieser Bestimmung beigefügt worden sind, und den freien Handel der Fremden auch ausserhalb ihres Kaufhofes, den freien Unterricht ihrer Knaben in den Landessprachen u. s. w. anerkennen sollten, sind in die Plattdeutsche Urkunde nicht übergegangen.

Der Art. XIV. handelt, in beiden Urkunden, von *Kirchengrundstücken* ⁶⁾.

Der Art. XV. handelt, in beiden Urkunden auf durchaus gleiche Weise, von der Beilegung von Streitigkeiten, von der Beschlagnahme u. s. w. Nur der Punct 4 dieses Artikels in der Lateinischen Urkunde über das Verbot, das Festnehmen eines Gastes in dem Russischen Hofe, ohne Zuziehung des Aeltermannes, ist in die Plattdeutsche Urkunde nicht übergegangen.

Der Art. XVI. handelt von der *Neutralität der Handelsgäste* nach ausgebrochenem Kriege. Der Lateinische Entwurf fügt im Punct 2 noch hinzu, dass der Gast nicht gezwungen werden dürfe, an dem Feldzuge Theil zu nehmen ⁷⁾, und verpflichtet im Punct 3 zur Zahlung einer Abgabe an die Kirche des heiligen *Vridach* (Freitag, Pät-niza); allein jene Bestimmung, als bereits in dem Puncte 1 enthalten, und diese, als die Gäste allein betreffend, — ist in die Plattdeutsche Urkunde nicht aufgenommen worden.

Der Art. XVII. bestimmt in beiden Urkunden, die Führung des gerichtlichen *Be- weises* durch Zeugen und durch's Loos.

Der Art. XVIII. erkennt das Vorzugsrecht des *fremden* Gläubigers vor dem *einheimischen* an, und die Verhaftung der Gattin und der Kinder bei der Schuld des Gatten; allein während die Lateinische Urkunde den Schuldner mit Weib und Kind, nach erfolglos gebliebener, öffentlicher Aufforderung zur Lösung, dem Gläubiger zuspricht, schweigt die Plattdeutsche Urkunde von den *Kindern*, und setzt bei der *Frau* die Mitübernahme der Schuld voraus.

Der Art. XIX. bestimmt in beiden Urkunden, die *Bussen* der *Tödtung*, der *Verwundung* und der thätlichen *Beleidigung*.

Der Art. XX. ordnet in der Lateinischen Urkunde in neun, in der Plattdeutschen Urkunde aber nur in zweien Puncten, — welche dem 8ten und 9ten Puncte in dem Entwurfe genau

entsprechen, — die Regulirung der *Gewichte*, das Verfahren und die Abgaben bei dem *Abwägen* der *Waaren* überhaupt und des *Silbers* insbesondere. Die Feststellung der Gewichte nach *Livländischen Pfunden* in beiden Urkunden lässt eine Ausdehnung des *Rigaischen Handels* vermuthen, wie dieselbe im *J. 1201* wohl schwerlich stattgefunden hat.

Hiermit schliesst die *Plattdeutsche Urkunde*, während der *Lateinische Entwurf* noch 6 kurze Artikel (ausser den Schlussworten) enthält. Allein diese Artikel betreffen, ihrem Inhalte nach, mitunter die Russen gar nicht, wie Art. XXI.; oder sie enthalten eine *Wiederholung* des, bereits früher Vorgekommenen, in anders gefassten Worten (vergl. Art. XXII. und Art. V. P. 4 und 5), oder eine *Ergänzung* und *Erweiterung* der Rechte überhaupt, wie Art. XXVI. oder bereits vorgekommener Artikel, wie denn Art. XXIII. zu Art. IX., ferner Art. XXIV. zu Art. XIV., der Art. XXV. zu Art. IX. P. 3 und 4 zu gehören scheinen. Es entsprechen zugleich diese, am Schlusse der Lateinischen Urkunde, gleich abgerissenen Notizen durch einander geworfenen Artikel, meist solchen Puncten der Urkunde, welche nicht durch Aufnahme in die Plattdeutsche Urkunde Anerkennung von Seiten der Russen erhalten haben. Man mag solches gefürchtet, und deshalb diese Schlussartikel für den Fall einer etwa nöthigen Veränderung des Inhaltes der Urkunde während der Beprüfung, in Bereitschaft gehalten haben. — Der *Schluss* spricht die Gegenseitigkeit der festgestellten Rechte aus und erkennt dieselben namentlich auch den *Nowgorodern* auf Gothland zu; aber augenscheinlich enthält derselbe, bei genauem Rückblick auf die vorhergegangenen Artikel, gleichfalls nur eine leere Phrase, — da die meisten derselben durchaus nur für die Verhältnisse der *Deutschen Handelsgäste* in Nowgorod, keineswegs aber für die *Russischen Handelsgäste* in Lübek und auf Gothland passen, weshalb denn auch dieser Schluss in die Plattdeutsche Urkunde nicht aufgenommen ward. In welchem Zeitpunkte nun auch die Lateinische Urkunde abgefasst sein mag, so viel möchte aus der merkwürdigen Uebereinstimmung ihres Systemes mit der Plattdeutschen wol mit Sicherheit gefolgert werden können, dass sie bei Abfassung dieser letzteren vollständig benutzt worden sei, und ihr zur Grundlage gedient habe. Bei der Feststellung des Systemes in dem Lateinischen Entwurfe dachte man sich die Reise, welche die *Deutschen Handelsgäste* nach Nowgorod zu machen hatten aus dem Finnischen Meerbusen in die Newa, aus dieser in den Ladoga-See und hierauf in den Wolchow bis Nowgorod, worauf die Waaren dann ausgeladen und nach dem Kaufhofe der Fremden zu führen waren. Demnach handelt Art. I. — III. von den Rechten der Ausländer während ihrer Fahrt auf der Newa, — Art. IV. u. V. während ihrer Fahrt auf dem Wolchow, — Art. VI. bestimmt den Lohn der Bootsführer, — Art. VII. u. VIII. gedenken des Schiffbruches u. s. w. Art. IX. setzt den Fuhrlohn in Nowgorod an, bei Abführen der Waaren in den Kaufhof, worauf dann durchaus angemessen, in den Artikeln X. bis XIII. die Schutzrechte dieses Hofes, Art. XIV. die Zuerkennung der Kirchengrundstücke, Art. XV. bis XX. die persönlichen Rechte und Verpflichtungen der Handelsgäste vorkommen. In den übrigen Artikeln lässt sich, der ihnen beigemessenen Natur zufolge, ein System nicht herausfinden.

5) Vergl. Tractat mit Riga 1228. Art. XX. P. 2.

6) Von dem Ladoga-See aus, am Wolchow 14 Werst hinab, liegt Alt-Ladoga (Aldachen) und bei diesem Orte die Kirche des heil. Petrus und die des heil. Nikolaus.

7) Vergl. den Vertrag zwischen Riga und Smolensk Art. XXXII.

CAPITEL III.

Der Text der Handels-Verträge Nowgorod's mit Lübek und Gothland, aus den Jahren 1206 bis 1270 n. Chr.

Der Text beider Urkunden ist hier genau nach dem, von *Sartorius*, in dem zweiten Bande seiner, von *Lappenberg* herausgegebenen, urkundlichen Geschichte der Deutschen Hanse (Hamb. 1830. No. XI.^b und No. XXXII.) dargebotenen, abgedruckt worden, nach möglichst genauer Gegenüberstellung der gleichartigen Artikel beider Urkunden. Da dieselben (wahrscheinlich) nur in je einem Exemplare sich uns erhalten haben¹⁾: so kann von *Textes-Varianten* nicht die Rede sein, sondern nur von *Conjecturen*, welche aber erst bei Erläuterung des Inhaltes der Urkunden versucht werden können.

1) Vergl. oben S. 77.

SYNOPSIS

der Handels-Verträge Nowgorods mit Lübek und Gothland, aus den Jahren 1206 bis 1270 n. Chr.

Einleit. In nomine domini, amen!
Notum et euidens sit omnibus christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, quod, secundum justiciam, ab antiquis a mercatoribus inter ruthenos nogardie habitam, hec eorum justicia et libertas noscitur exstitisse.

Henrike wllenpunde uan Lubeke, mit ludolue dobriciken vñ Jacobe curinge dheme goten, vñ bestedeget den vredhe, vnde beschreuen vnse rechteheit tiegen iuwe breue to iu dhutschen sönen vnde goten vñ aller latinscher tungen.

I. Cum mercatores theuthonici vel gotenses veniunt in *berko'*, in regno regis nogardiensium, erunt sub pace et protectione regis et nogardiensium, et quicquid eis in ditione nogardiensium iniurie irrogatum fuerit, super hoc nogardienses respondebunt; eandem protectionem et pacem habebunt mercatores predicti in reditu ad locum prefatum, quam et in veniendo. Cum autem mercatores ven(i)unt in aquam, que dicitur *Nv*, fruuntur libertate, quam ab antiquo in omnibus habuerunt.

coplude, uppe dhen olden uredhe; vnde of se dhen nogardeschen boden nene nemet, ge schut en wat tusgen nogarden, vnde ketlingen, dhar ne heuet dhe koning vñ dhe norgardere nicht mede to donde: willet oc dhe

Einleit. *Ic coning ieretslawe, coning Jeretslawen sone, Hebbe geprouet mit dheme Borchgreuen, paucen, mit dheme Hertogen, heren ratibore, vn mit dhen Oldermannen, vñ mit al dhen nogarderen, vñ mit dheme dhutschen*

boden, Henrike wllenpunde uan Lubeke, mit ludolue dobriciken vñ Jacobe curinge dheme goten, vñ bestedeget den vredhe, vnde beschreuen vnse rechteheit tiegen iuwe breue to iu dhutschen sönen vnde goten vñ aller latinscher tungen.

I. *Dhen olden vredhe to dher nuwart, binnin ketlingen van gotlande vñ wedher uan nogarden bit tote ketlingen, so wat so dheme gaste dar en tuschen schut, dar schal dhe koning uore andworden mit al dhen nogarderen dheme somergaste; vnde dhe wintergast sal comen uppe dhes koninges hant, des borgreuen vnde al dher nogardere uppe dhen olden vredhe sunder hindernisse, vnde scholen nemen dhe nogardeschen boden vnde dhe nogardeschen*

nogardere nenen boden senden, noch ere copmanne nicht varen, vnde dhe dhutschen uaren sonder boden; so solen se uaren sunder hindernisse tote kettingen uppe dhen olden uredhe. So welic dhudische ofte gote ueret copfart to dhen crelen, ge schut eme dar wat, dhar ne hebbet dhe nogardere nicht mede to donde. Willet oc dhe nogardere bi eres silues willen nicht wedher uaren mitten coggen, so scholen se geuen van iewelike keme vare ene halue mark silueres.

II. 1) A loco, ubi primo inchoat dominium nogardiensium, hospites libere utentur silua, secundo ea, de quibus habent necesse, ascendendo et descendendo.

2) Item hospites estiuales, cum venerint in terram, erunt sub antiqua pace, et, si uoluerint hospites, Rex, Borchrauius, dux et nogardienses discreciores osculabuntur crucem, sicut moris est, in signum pacis et fedus concordie et amoris.

III. 1) Cum hospites in regno nogardiensium et sub eorundem pace et protectione sunt, si res eorum furto subtracte fuerint, et summa furti sit infra dimidiam marcam kvnen, reus se redimere poterit cum II. marc. kvnen; si vero supra predictam summam et infra dimidiam marcam argenti furtum commiserit, virgis docoriatur et ad maxillam cauteriabitur, vel redimat se cum X marc. argenti. Qui autem ultra dimidiam marcam argenti furatus fuerit, communem¹⁾ subibit sententiam.

2) Si furta predicta commissa fuerint inter berko et engera, intimidabitur Oldermanno de engeren, qui veniet infra duos dies; et si infra duos dies non venerit oldermannus, illi, qui furem deprehenderunt, secundum quantitatem furti de eo iudicabunt, nec eis super hoc imputari debet excessus.

3) Simile erit, si furtum contigerit inter engeren et aldagen, et ita deinceps usque nogardiam veniatur.

1) Die Handschr. hat deutlich: communem, — in dem Abdrucke bei Dreyer aber findet sich capitalem.

II. So wanne dhe gast comet in dhe nu, vnde heuet he to dunde holtes odher mast, dhe mach he howen an beidhent sit dhes wateres, war so he wil.

III. 1) Het men enen dhef tusgen kettingen vñ aldagen, dhen sal men uoren tote aldagen, dhar sal man ouer en richten, al na sineme broke;

2) Wert en dhef geuangen tusgen aldagen vnde nogarden, dhen sal men to nogarden ouer richten na sineme broke.

IV. 1) Cum hospites hyemales venerint ad torrentem, qui dicitur vorsch, intimidabitur oldermanno vectorum, qui dicuntur vorschkerle, vt mane veniant ductores; et decoquetur eis ipso mane vnum caldarium et non plus, quo decocto et expedito, dicti vectores sine dilacione expedient mercatores; nec aliqui assumentur in lodias, nisi viri robusti et ydonei, per quos res hospitum conseruentur.

2) Huidem vectores, cum ad tabernam peruenerint piscatorum, recipiant precium suum, videlicet quilibet vectorum VIII. capita martarorum et vnum par maparum, vel loco maparum, III. capita martarorum, et deinde hospes absque ulla mora expediatur.

V. 1) Cum autem hospites memorati devenerint ad locum, qui dicitur gesteult, quilibet nauis honorata bonis teloneabit vnam marcam cvnen.

2) Nauis honorata graubus, utpote carnibus, farina, siligine vel brasio theloneabit dimidiam marcam kvnen; nauis uero honorata victualibus ad nichilum obligatur.

3) Thelonearius ibidem scrutabitur bona, pro quibus dandum est theloneum. nec dabitur theloneum antequam bona in nogardiam veniant.

4) Quando hospites estiuales venerint ante torrentem, qui dicitur vorsch, statim absque mora vectores conducent eos ad tabernam piscatorum, quo, dum perveniant, quilibet lodia dabit vectoribus III. panes et vnam scutellam butiri; si panes habere noluerint, dabuntur eis pro quolibet pane due cvnen, et pro butiro III. capita martarorum.

5) Cuilibet vectori dabuntur VIII. capita martarorum et vnum par maparum vel loco maparum, III. capita martarorum.

6) Idem ius habebunt hospites estiuales de dando theloneo, quam et hospites hyemales, ut supra dictum est.

VI. 1) Cum hospes lodias conducit in nogardia, si lodie occurrerint nauibus in nu, quilibet lodia accipiet precium suum et pernam vel V. marc. cvnen pro perna.

2) Si venerit lodia in occursum mercatoribus in aldagen vel in wolcove min-

IV. 1) So wenne dhe dhudeschen vñ dhe goten comet in dher uolkov vore dhen uorsch, So solen se de uorsch kerle uorderen sunder letten, unde setten in ere schepe vrome lude vñ nemen von en, dat uan oldere gewesen heuet vnde nicht mer;

V. Vnde swenne so dhe gast upward comet to gesteulde, so sal he geuen, also he uan older tit heuet geuen, vnde nicht mer;

VI. 1) Vñ dhe lodienman, dhe gewnnen is to ter nu vn wedher up, dhe schal hebben uor sine spise V. marc cunen ofte enen baken;

2) Is he gewnnen van nogarden wante tote aldagen, vn wedher up,

ne¹⁾, recipiet medietatem precii et dimidiam pernam, vel III. mrc. cvnen.

3) Quecunque lodia cum aliis lodiis conducta non uenerit, precio suo carebit tempore deputato.

VII. Quecumque lodia conducta non tamen onerata in decensu *confracta* fuerit, uel periclitata, similiter precio suo carebit.

VIII. 1) Cum mercatores cum lodiis ascendunt et ex infortunio aliqua dissensio inter mercatores et vectores orta fuerit, uel percussio interuenerit, et lis per compositionem sedata fuerit, non debet eadem dissensio amplius ventilari.

2) Cum mercatores ascendunt wolcowe et veniunt ad veritin ritsagen²⁾ prima die famuli mercatorum non intrabunt ritsagen, sed secunda die intrabunt et exhibunt, cum venerint dhreileboreh³⁾.

3) Cum hospes res suas posuit in lodiis, et ex infortunio aliqua lodia periclitata fuerit vel *confracta*, nichil de hoc ad hospitem, sed pro precio respondebit pro longitudine vie, qua res duxit, et hospes sustinebit dapnum⁴⁾, quod exinde percepit.

4) Quando naues mercatorum sunt in no^o secundum antiquam iusticiam libere possunt negociari hospites cum carelis et engeris.

IX. 1) Cum hospites veniunt in nogardiam debent uehiciela esse parata ad deferendas res hospitem et cuilibet lodie da-

III marc cunen ofte enen haluen baken uor sine spise.

VII. *Is dhat en lodie to brekt, dhe ut varet na gude, ofte ge ladhen is mit gode, dher lodien darf men nicht gelden; mer der lodien hure sal men geuen.*

VIII. *Of dhe uor be nomeden lo-deiman an der up vart, edher ut, schelende werdhen mitten gesten, vi^o of se sic vnder en uor euenen ander reise, dhat schal bliuen stede; vnde of se sic nicht uor euenen mogen, so scholen se comen to rechtten degedingen vor den hertogen vi^o uor dhe nogardere uppe si^onte Johannes hof.*

IX. 1) *Dhe uorlude tote nogarden scholen nemen uan iewelker lodien up tote nogarden to uorende uan deme*

1) So, ganz deutlich in der Handschr. (vergl. das Fac-simile bei Lappenberg am Schlusse der Urkunde). Dreyer hat amne, das aber in dem Urkunden-Latein dieser Zeit, nach Sartorius, nicht vorkommt.

2) Vergl. das Fac-simile bei Lappenberg, Dreyer hat verum Vitlagen; an der zweiten Stelle steht unzweifelhaft ritsagen.

3) Drellen-Burg, Cholopii Gorodok (Sklavenburg), 19 Werst vom Ilmen-See, an der rechten Seite des Wolchow und am Cholopii Osero (Sklaven-See).

4) Für dampnum; der Abschreiber hat den Queerstrich über ap ausgelassen.

buntur XV. cunen; predictum precium dabitur infra quindenam. Gotenses X. cvnas dabunt pro rebus suis deferendis.

2) Hospites cum exierint a curia theutonicorum dabunt lodiis in decensu dimidiam marcam cvnen.

3) Curie theutonicorum et gotensium et hospites liberi erunt, ita quod nogardienses nec personis, nec rebus habendis, tractandis uel vendendis aliquas possunt ponere constituciones.

4) Curie hospitem predictorum adeo debent esse libere, ut si aliquis excessum commiserit et ad eas confugerit, non debet dari extra¹⁾ eas in manus alicujus. sed placitari debet pro eo, ac si esset in propria ecclesia constitutus.

X. 1) Item nulli precones, qui dicuntur *schelke*, debent intrare curiam gotensium uel teuthonicorum; *Nuncius* autem ducis curiam intrare potest.

2) Si ruthenus deliquerit in hospitem, intimabitur duci et oldermanno nogardiensium, qui causam complanabunt; si autem hospes deliquerit in ruthenum, intimabitur oldermanno hospitem, et nullus alium accipiet per vestem, sed oldermannus manum porriget pro reo, ut ipsum producat²⁾ ad rationem.

XI. 1) Item placita hospitem inter hospites et ruthenos habenda sunt in curia sancti johannis coram duce, oldermanno, nogardie(n)sibus³⁾ et non coram aliquo alio.

2) Item custos, qui dicitur *biriz*, nullum habet jus intrandi curiam, nec usquam ante curiam erit, cum non sit de antiquo jure.

strande in den dudesch hof XV cunen, vnde in dher goten hof X kunen;

2) *van dher utforinge to haluer mark cunen van dher lodien. —*

X. 1) *Is dhe nogardere schuldig tote gotlande, men ene sal nicht en setten in dhe pogarden.*

2) *Liker wis al so ne sal men to nogarden dhen dhutschen of dhen gotendon, noch schelke uppe ene setten, noch bi dhem cledhe nemen; mer dhat schal an jewedher siden vorderen des hertogen bode.*

XI. *Schut en tuist tuschen dhen dudeschen vn dhen nogarderen, dhe twist sal endegen up sente Johannis houe uor deme borchgreuen, dheme hertogen vnde uordhen copluden.*

1) In der Handschr. steht: dari de eas, das de ist aber durchstrichen und die Abkürzung für extra ist drübergesetzt. Vergl. das Fac-simile bei Lappenberg.

2) Nach der Handschr. könnte auch per ducat gelesen werden.

3) In der Handschr. fehlt der Queerstrich für das n.

3) Inter curias theutonicorum in platea non debet esse pugna uel percussio cum fustibus, qui dicuntur *velen*, quia de hujusmodi ludo insolito ab antiquis in loco predicto¹⁾ posset oriri discordia inter hospites et ruthenos.

XII. 1) Si aliquis ausu temerario *curiam* theutonicorum uel gotensium inuadere presumserit, uel eam uiolenter intrauerit armata manu, ibique aliquem aut rebus aut corpore molestauerit uel dampnificauerit, dampnum, quod ibidem acceperit, pro suo optinebit.

2) Si autem euaserit et questio contra eum mota fuerit et deuictus fuerit auctor injurie, duplicem emendam faciet, scilicet XX. marc. argenti, et quilibet de suis complicibus emendabit II. marc. argenti.

3) Si autem aliquod dampnum in curia fecerit, emendabit; quod si ipse emendare non suffecerit, nogardienses pro eo satisfacient in emenda.

4) Si uero aliquis inuasorum curie aut personarum in curia pro excessu suo detentus fuerit, pena publica punietur.

XIII. 1) Si quis autem temerarie curie *plancas* aut *portas* secuierit, aut in curiam arcu uel aliis armis sagittauerit, aut impetum cum lapidibus uel aliis fecerit, conuictus satisfaciet in X. marc. argenti.

2) Item omnibus uenientibus ad curiam hospitem indifferenter et libere possunt vendere res suas, quia modica uel nulla est differentia mercatoribus inter hospitem et nogardiensem.

3) Simile erit²⁾ de empcione et uendicione extra curiam, et in eo nichil delinquant predicti mercatores.

4) Hospites libere et sine contradictione pueros suos mittant ad discendum *loquelam* in terram quocumque uolunt.

XII. *Comet we mit eggachter wapen in dhere dutschen hof vñ dhar wene wndet, of dhar got nemet, ofte in dhere goten hof; wert he geuangen, men sal ene bringen to rechte, vnde na dheme broke richten.*

XIII. *Werdhet oc dhe porten offe dhe tune ge howen, na dheme broke sal men richten; vnde dhar dhe tune uan oldere umbe de houe ge wesen hebbet, dar men den olden tun ut tut, dar schal men dhen nigen wedher an steken, vñ dhar nicht ouer gripen.*

1) Sartorius vermisst hier *habito*, oder ein ähnliches Wort.

2) In der Handschrift 2 Mal erit.

5) Item ab ecclesia sancti *Nycolai* usque ad curiam hospitem, curia non debet occupari edificiis usque ad plateam.

6) Cimiterium sancti *petri* sepietur sicut antiquo consuetum est, et simili modo curia theutonicorum et gotensium.

XIV. Sanctus *petrus* et sanctus *Nycolaus* in aldachen, secundum jura antiqua, rehabere debent sua *prata*.

XV. 1) Item si aliqua *dissensio* emergit inter hospites et ruthenos in nogardia, illa *dissensio* ita debet complanari et terminari, ut cum hospites estiuu uenerint, cum *dissensione* prehabita nichil habeant disponere, siue terminata sit eadem *dissensio* siue non.

2) Si etiam aliqua *dissensio* orta fuerit inter hospitem et ruthenum sedari et complanari debet secundum jura, ut cum hospes abire disposuerit racione *dissensionis* nullatenus impediatur.

len uaren eren wech sinder hindernisse. So war so dhe twist geschut, dhar sal man se endegen.

3) Item si fuerit discordia inter hospites et nogardienses, sedari debet in loco, ubi orta est; si autem sedari non possit, nulla *pandatio* fiet primo et secundo anno, sed si in tercio anno *dissensio* complanari non possit, et fiat *pandatio*, admittetur.

4) Item nullus hospes potest detineri in curia alicuius rutheni, nisi prius indicetur *oldermanno*, ut premuniat¹⁾ aliquem, qui suspectus est, ne intret curiam rutheni.

XIV. *Dar dhe wische sin dher dutsngen ofte dere goten, dhe solen se hebben, war so se se bekennet.*

XV. *So wat so twist ge schut an dhere someruart, dar heuet dhe winter uart nicht mede to donde; Vnde wat so twist ge schut an dhere winter uart, dar heuet dhe somer uart nicht mede to donde.*

2) *So wat so sake to weruende hebben uan gerichtteswegene winter uart in someruart, dhat scholen seendegen uor dheme hertogen, dhen oldermannen vñ dhen nogarderen, vñ scho-*

3) *So war so in pandinge geschut, des ersten iares sal men et kundigen un nicht nemen, vñ dhes anderes iares also; vñ wert it nicht af ge leget, dhes dherden iares sal men panden un nemen sin gut.*

1) Vielleicht für *premoneat*.

XVI. 1) Item si aliqua *werra* uel discordia inter terras circumiacentes et *nogardienses* ¹⁾, racione huius discordie hospes impediri non debet, quia nichil cum *werra* habet disponere ex parte utraque; quocumque ire uoluerit, libere dimittatur.

2) Nullus eciam hospes theuthonicus uel gotensis tenetur ire in *expeditionem*, nec ad hoc de iure poterit coartari.

3) Si hospes ueniens de superioribus partibus terre uersus gotlandiam ire uoluerit, dabit ecclesie sancti *uvidach* marcam argenti, non plus.

XVII. 1) Item si hospes debet ducere ²⁾ *testimonium* in ruthenum, habebit *duos* hospites et *duos* ruthenos, similiter ruthenus contra theuthonicum.

2) Si ruthenus et hospes discordauerint in testimonio, et neuter eorum uelit pretestificari, super hoc sorcientur, quis eorum pretestificetur, et qui pretestificatus fuerit, euincet in causa, de qua tractatur.

XVIII. 1) Si aliquis ruthenus soluere debet hospitibus et ruthenis, prius soluet hospiti quam rutheno;

mot aller erst gelden dhen gesten, vn sint anderen luden, dhen he schulde'cht is.

2) Si autem hospiti soluere non sufficiat, redigetur in seruitutem, cum uxore et pueris hospiti, et eum si uult hospes deducere, poterit, dum tamen, antequam eam deducat, publice offerat redimendum; qui autem si de eo intromiserit, hospiti debita persoluet.

XVI. 1) *Schut en twist (orloge)* ³⁾ *tusgen dhen landen vñ dhen nogardenen, dhe en gelegen sint, so schal de gast varen vngehinderet bi watere vñ be lande, al so wit al so dhe walt is dhere nogardere.*

2) *So we bidher nu comet, dhe sal bi dher nu weder uaren, comet he bi lande, bi lande sal he wedher comen sunder hindernisse.*

XVII. 1) *Is dhat sake, dhat twe tugen solen dhudeschen vñ nogardere, vnde se beidhe dregen ouer en, so sal men en truuen.*

2) *Is oc dhat se schelet, vñ se ouer en nicht ene dreget, so solen se loten vnder en; so wes lot sic ut nemet, dhe is recht an sineme tuge.*

XVIII. 1) *So we so copinge heuet mitteme dhudeschen vñ mitteme goten, vnde sin gut uor ueret ofte uor döt, he*

2) *Louet sin wif mit dheme manne, mit ereme manne schal se uor dhe schult egen wesen, of se nicht ne mogen uor gelden. Louet auer dhe wruwe nicht mit ereme manne, so bliuet ledhech uan dhere schult.*

1) Hier möchte fuerit fehlen. — 2) Für dicere, wie Sartorius vermuthet.

3) In der Handschr. steht orloge über twist,

XIX. 1) Item si *clericus* in sacris ordinibus constitutus, *Oldermannus* et *nuncius* malo casu occidantur, quod absit, dupli emenda satisfiet, scilicet XX. marc. argenti; si uero alius interficitur, emendabitur cum X. marc. arg.; seruus autem proprius emendabitur cum III. marc. argenti.

prester, vñ vor enen olderman, vor iewelich houet XX. marc. silueres to beteringe vñ uor ene copman X. marc. silueres.

2) *Vulnus* ¹⁾ viri liberi emendabitur II. marc. argenti, vulnus serui cum dimidia marca argenti.

3) Qui alii dedit *alapam*, emendabit dimidiam marcam argenti.

XX. 1) *Libra* bis equari debet in anno, si expedire videbitur, similiter *schla* ²⁾ argenti.

2) *Bona* que adducit hospes ponderari debent in curia in libra, sicut quondam in pondario, et recipiet ponderator IX. schin de cap.

3) *Bona*, que emit hospes a rutheno, ea ruthenus presentabit ad libram sine expensis hospitis, sed hospes dabit ponderatori IX. schin pro cap, non plus.

4) Quicumque ponderator constituetur, in quacumque libra ponderabit, osculabitur crucem, quod cuilibet ex utraque parte equaliter pondet ³⁾.

5) Ponderator argenti hospitibus predictis ponderabit sine precio.

6) Quicquid argenti examinador receperit ad comburendum de hospite, superpositionem decomputabit de tali argento, quale ab eo recepit.

7) Cum hospes argentum suum facit ponderari, vna ponderatio debet fieri in una scala, et secunda ponderatio, si placet hospiti (in altera scala?)

8) Si aliquis hospes argentum uendiderit examinadori argenti, et quod ei ponderator argenti exponderat, ille, qui recipit, non reportat; super hoc *nogardienses* respondebunt.

XIX. 1) *Wert en nogardesch boden ge sclagen ouer se, dhen sal men beteren mit XX. marc. silueres; to likere wis enen dhudeschen boden to nogarden vñ binnen erer gewalt mit also uele gudes; dhese be nomeden beteringe sal men oc don uor enen*

2) *Wert ein man ge wunt mit eggachte wapene, of mit chuppelene, men schal eme beteren anderhalue mark silueres.*

3) *Slet en man dhen andern an sin ore, oft an sinen hals, he schal eme beteren III. verdhinge.*

XX. 1) *Dhat ge wichte vnde dhat ge lode van silvere vnde van andereme gode, dar men weget uppe dhere schalen, dhat schal men ge lic halden vñ recht*

1) Die Handschr. hat vulnus. 2) Nach Sartorius für: schala. 3) Es fehlt das Abkürzungszeichen für ponderet.

9) (Stater) lode ¹⁾, qui dicitur cap, | debet in grauitate continere VIII livonica | ²⁾ *Dhat cap sal be halden an dhere*
talenta. | *wichte VIII punt liv.*

XXI. Item per funem sancti petri debet hospes mensurare bona sua.

XXII. Cum hospites hyemales uel estiuales exierint a curia et uenerint ad *vorsch*, tunc, si uolunt, accipient vnum ductorem scilicet *vorschke(r)l*, cui dabunt VIII. capita martarorum et vnum panem.

XXIII. Quicumque hospites sunt in curia estiuales uel hyemales, et habeant equos, eis utantur bona sua, uel fratris sui, libere adducendo et deducendo cum suis equis.

XXIV. Curia gotensium cum ecclesia et cimiterium sancti olai et prata adiacentia in omnibus libera erunt secundum iusticiam habitam ab antiquis.

XXV. 1) Uia a curia gotensium trans curiam regis usque ad (curiam ²⁾) forum libera erit et edificiis innocupata, libertate, quam rex edidit *constantinus*.

2) Item circa curiam eorundem gotensium, secundum iusticiam antiquam ad VIII. passus ³⁾ edificia poni non debent, nec lignorum congeries circumponi, nec aliquid in ea fieri debet preter ipsorum voluntatem.

XXVI. Item curiam *gilde*, quam iidem gotenses vendiderunt, non tenentur renouatione *pontis* aliquatenus procurare.

Schluss. Iura et libertates prescriptas, quas hospites mercatores sibi in dominio regis et nogardiensium sibi ⁴⁾ fieri postulant, heedem ⁵⁾ libertates et iura ipsis nogardiensibus cum in gotlandiam uenerint in omnibus impendentur fauorabiliter et benigne. Amen.

1) In der Handschr. ist: Stat[?] für Stater und lode klein drüber gesetzt, geschrieben, worauf ein etwas unleserliches qui oder que folgt.

2) Curiam ist queer durchstrichen.

3) Passus ist drüber geschrieben.

4) Ein sibi ist hier überflüssig.

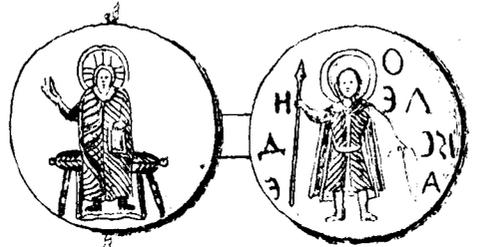
5) Heeden für ceden.

Tractat zu Nowgorod und dem Großfürsten Jaroslaw Jaroslawitsch.
 von 1265.

† БАГОСЛОВЕННИ СВЛАДИСЫ ПОКЛАНАНИИ ПОСАДНИ
 КАШИ ХАНЛА И ТЫСАЧЕСКАГО КОНДАТА И ТЫСАЧЕГО
 НОВАГОРОДА И ВСЕХЪ СТАРШИИ И ТЫСАЧЕГО
 КЪШИХЪ КЪКНЮЮ И РОСЛАВОУ НА СЕМЬ КНЖЕ ЧЪЛОУН
 ХЪ КЪВ СЪМОУ НОВОГОРОДОУ НАЦЪ ТЪТО ЧЪЛОВААН
 ДЪАН И ЦИ И ЦЪ ТВОИ И РОСЛАВЪ НОВАГОРОДА ТИ
 ДЪРЖАТИ ВЪСТАРИИ И ПОПОШАИИ И ТУКОЛОСТНИ
 ВСЕХЪ НОВАГОРОДСКИХЪ ТОГОУ И КНЖЕ И ДЪРЖА
 ТИ СВОИ И МОУЖИ И ВЪ ДЪРЖАТИ МОУЖИ НОВАГОРО
 ДСКИ И ТИ А ДЪРЖАТИ И ТУКОЛОСТНИ И А
 БЕСПОСАДНИКА ТУКОЛОСТНИ И РАЗДАВАТИ АКО
 МОУ РАЗДАВАТИ КОЛОСТНИ БРАТЪ ТВОИ И АЛЕЗАНДРЪ И ДИ
 АМИТРИИ СЪ НОВАГОРОДИ ТУКОЛОСТНИ И БЕ
 ЗЪВНЪ И НАШАТИ А ТУТО И КНЖЕ ПОША И ТОРО
 ЖКУ И НАВОЛОЦЪ ТИ МОУ И НА ВОН ДЪРЖАТИ

Tractat zu Nowgorod und dem Großfürsten Alexander Michailowitsch.
 von 1327.

† БЛАЖЕННЫЙ СВЛАДИСЫ МОИСИИ ПОКЛОНЪ ПОСАДНИКА ДАНИИ
 И ВСЕГО НОВАГОРОДА КЪ ТИ МОУ БЕЛНИКОМОУ КНАЗЮ И ЛЕКС
 ЧЪЛОУН КРЪТЪ КЪ ВСЕМОУ НОВОГОРОДОУ НА СЕМЬ ЦЪЛОВАЛЪ
 ГОРЕ ДЕРМАТИ И ВЪСТАРИИ ПОШАИИ И ТУКОЛОСТНИ НОВАГОРО
 ДСКИ И АКО ТУКОЛОСТНИ СВОИ И МОУ И НЕ ДЕРМАТИ ДЪРЖАТИ
 А ДЪРЖАТИ И КНАЖЕ И МАТИ И ТЪХЪ КОЛОСТНИ А БЕСПОСАДИ
 СОУАТИ И ТИ ГРАМОТЪ ДАВАТИ И КОЛОСТНИ РОЗДАВАТИ А
 ТУКОЛОСТНИ И НАШТИ



IV.

**Die Unterwerfungs-Verträge
 Nowgorod's mit seinen Fürsten,
 aus den Jahren 1265 bis 1471 n. Chr.**

Einleitung.

Die Stadt *Nowgorod* am *Wolchow* bildet seit Russlands ältester Zeit, und bis zu dem Untergange ihrer selbstständigen, städtischen Verfassung im Jahre 1478, einen der wichtigsten Punkte der Russischen Staats- und Rechtsgeschichte. In einer unwirthbaren Gegend des rauhen Nordens, in einer vorhistorischen Zeit gegründet, gewann die Stadt, günstig an einem der Handelswege durch Russland hin, gelegen, und friedlichen Finnenstämmen benachbart, früh Bedeutung und Einfluss, zog die Aufmerksamkeit ausländischer Abenteurer auf sich (859), und entledigte sich nicht allein der Bedrücker (862), sondern war zugleich, — an die Spitze eines Bundes *Slawischer, Finnischer* und *Lettischer* Völkstämme tretend, — mit Umsicht und Energie, auf Begründung einer zeitgemässen Verfassung, und auf Sicherung der errungenen Unabhängigkeit bedacht. — Sechs Jahrhunderte lang wusste die Stadt hierauf selbige sich zu erhalten, trotz der so häufigen, inneren Zwistigkeiten, trotz der, für *Nowgorods* Freiheit gefährlich grossen Macht einzelner Russischer Grossfürsten und ungeachtet des, das ganze übrige Russland niederdrückenden Tartarenjoches. — Bei der Gründung des, so bewunderungswürdig rasch und weit nach Süden und Osten hin, sich ausbreitenden Russischen Staates und der Alleinherrschaft seiner Fürsten, bei der Ausbildung der kirchlichen und der Rechtsverfassung Russlands, bei den Kriegszügen und den Erweiterungen des Staatsgebietes, — fast überall und immer spielt die Stadt *Nowgorod*, bis zu dem Schlusse des XV. Jahrhunderts, und dem Ende des Zeitraumes der *Prawda's*, eine wichtige und oftmals eine Hauptrolle. Als die letzten der Quellen des weltlichen Rechtes aus diesem Zeiträume, — und keineswegs als von bloss beschränkter, örtlicher Wichtigkeit, sind hier daher noch jene Urkunden zu erörtern, welche als die wichtigsten Quellen über die Verfassung dieser merkwürdigen Stadt gelten müssen. Sie bestehn gleichfalls in *Vertragsurkunden*, welche die Stadt mit ihren, verfassungsmässig zu wählenden Fürsten, während der Zeit der Unabhängigkeit ihrer städtischen Verfassung, und endlich in dem ersten Acte des Todeskampfes ihrer sterbenden Freiheit, im Jahre 1471, zuerst mit dem Könige *Kasimir IV.* von *Polen* und hierauf mit *Ioann III. Wassiljewitsch*, dem Grossfürsten von *Moskwa*, abgeschlossen hat, und welche hier gleichfalls zunächst ihrem Texte nach, näher zu betrachten sind.

CAPITEL I.

Die Handschriften und Abdrücke der Verträge
Nowgorods mit seinen Fürsten, aus den Jahren
1265 bis 1471 n. Chr.

Wie mit Russlands ältestem Rechtsbuche, der *Prawda Ruskaja*: so verbindet auch mit der Begründung der Nowgorodischen, städtischen Verfassung, die Sage den Namen des Grossfürsten *Jaroslaw I. Wladimirowitsch*, weil, in Anleitung der Angaben der Nowgorodischen Chronik, — sogenannte *Jaroslawsche Urkunden* als Nowgorods Verfassung begründende *Grundgesetze* bezeichnet worden sind. — Allein wie bereits eine genauere Prüfung der *Verleihungsworte* der ältesten *Prawda Ruskaja*, eine Verleihung derselben ausschliesslich an die Nowgoroder durchaus in Abrede zu stellen nöthig¹⁾, auch abgesehen von allen *inneren* Gründen: so möchte eine genaue Prüfung der *Geschichte* der Stadt Nowgorod und ihrer Verfassung, so wie der, im Originale auf unsere Zeit gekommenen *Verträge* der Stadt mit ihren verfassungsmässig zu wählenden Fürsten, die bereits früher angedeutete Vermuthung²⁾ vollständig bestätigen, dass die, von der Chronik erwähnten *Jaroslawschen Urkunden* keineswegs dem Grossfürsten *Jaroslaw Wladimirowitsch d. Gr. (+ 1054)*, sondern ungleich späteren Fürsten zuzuschreiben seien, welche bei Uebereinstimmung des Namens leicht miteinander verwechselt werden konnten. Zugleich dürfte nicht schwer werden zu erweisen, dass die Verfassung Nowgorods durch *Jaroslaw d. Gr.* keineswegs so durchgreifende Veränderungen erfahren habe, als bisher behauptet worden ist. — Die, bei der Erläuterung des *Inhaltes* der Nowgorodischen Urkunden vorauszuschickende Geschichte der Verfassung der Stadt, wird diese Behauptung zu begründen haben. — Was nun aber die vorhandenen Nowgorodischen Urkunden ihrem *Texte* nach betrifft, so sind zum Zwecke der Vergleichung nächstehende anzuführen:

1) Der Vertrag des Grossfürsten *Jaroslaw Jaroslawitsch* von Twer, mit der Stadt *Nowgorod*, vom Jahre 1265 (bei Vergleichung des Inhaltes: 1265 I.). Die Urkunde ist, gleich den folgenden, auf Pergament, mit ganzer Fracturschrift, und ungetrennten Wörtern geschrieben (vergl. das erste Fac-simile zu diesen Verträgen) und zeigt den Einschnitt zu einer Sigel-Schnur. In dem ersten Bande der alten Russ. Bibliothek³⁾ ward diese Urkunde zuerst, und zwar als dem Jahre 1263 angehörig, unter No. 2 abgedruckt, mit der, bei dem späteren Abdrucke in der Rumänzowschen Sammlung⁴⁾ fehlenden Bemerkung, dass auf der Rückseite die Unterschrift: „*Князя Ярослава*“ sich finden soll.

2) Der Vertrag desselben Fürsten aus derselben Zeit (bei Vergleichung des Inhaltes: 1265 II.), mit einiger Abweichung von der vorhergehenden Urkunde. Auch ihr fehlt

1) Tobien, die *Prawda Ruskaja* Th. I. S. 3.

2) Ebendas. S. 31 Anm. 32.

3) Древняя Российская Вивлиоика — — изданная Н. Новиковым. Издание II. Часть I. Москва 1788.

4) Собр. Гос. Грам. и Догов. Часть I. Москва 1813. Für eine *Unterschrift* lässt die alte Russ. Bibl. diese Worte gelten; doch enthalten sie wol nur eine archivalische Notiz, welche durch „*Грамота*“ zu ergänzen wäre. Das zeigen unverkennbar die ähnlichen Aufschriften der folgenden Urkunden.

das Sigel. In der alten Russ. Bibl. ist sie unter No. 3 und zwar als dem Jahre 1263 angehörig, in der Rumänzowschen Sammlung aber unter No. 2, und als gleichfalls dem Jahre 1265 angehörig, abgedruckt worden.

3) Der Vertrag desselben Grossfürsten mit der Stadt *Nowgorod* vom Jahre 1270. Die Urkunde, gleich den früheren geschrieben, scheint ursprünglich *drei* Sigel geführt zu haben¹⁾, von denen aber nur ein Blei-Sigel übrig ist, welches auf der einen Seite das Bild des Heilandes, auf der anderen das, des Erzengels Michael in ganzer Gestalt zeigt. Auf der Rückseite der Urkunde findet sich die Aufschrift: „*Се приехаша послы Менгугемеря „Царя, сажать*“²⁾ *Ярослава съ грамотою Чезгу и Баиши*³⁾, *Князя Ярослава „Ярославича*“⁴⁾. Alte Russ. Bibl. (1263) No. 1; bei Rumänzow No. 3.

4) Der Vertrag des Grossfürsten *Michael Jaroslawitsch* von Twer mit der Stadt *Nowgorod*, aus den Jahren 1305 bis 1308 (1305 I.). Das Blei-Sigel zeigt auf der einen Seite das Bild der Mutter Gottes, auf der anderen die Inschrift: ФЕКТИ|СТЬ АРХИ|ЕПЬ НО|ВГОРОДИ(für Ъ)СКЫИ. In der alten Russ. Bibl. ist diese Urkunde dem Jahre 1309 zugeschrieben und unter No. 4 abgedruckt, auch bemerkt worden, dass sie auf der Rückseite die Unterschrift: „*Князя Михаила*“ enthalte; in der Rumänzowschen Sammlung ist sie, gleich den folgenden Urkunden (No. 5—7), den Jahren 1305—1308 zugeschrieben und unter No. 6 abgedruckt.

5) Der Vertrag (1305 II.) desselben Fürsten, aus derselben Zeit, mit einem Blei-Sigel, das auf der einen Seite das Bild des Heilandes in sitzender Stellung, auf der anderen Seite das, des Erzengels Michael zeigt. Auf der Rückseite der Urkunde: „*Тверская, Михаил.*“ Alte Russ. Bibl. No. 5; bei Rumänzow No. 7.

6) Der Vertrag (1305 III.) desselben Fürsten, aus derselben Zeit, mit zweien bleiernen Sigeln, von denen das eine auf der einen Seite die Inschrift: НО|ВЪГО|РОЧКА|ЯПЕЧА|ТЬ. auf der anderen Seite: ИПО|САДНИ|ЧА, das andere auf der einen Seite: ПЕЧА|ТЬМА|ТЬФЪ|ФАЛЕЛЪ|ВІ|ЧА, auf der anderee Seite: ТЫСЯ|ЧКОГО|НОЧ (für У) ГО|РОЧКОГО trägt; auf der Rückseite der Urkunde: „*Князя Михаила, о рубезь.*“ Alte Russ. Bibl. No. 6; bei Rumänzow No. 8.

7) Der Vertrag (1305 IV.) desselben Fürsten aus derselben Zeit, mit einem bleiernen Sigel durchaus gleich dem, der Urkunde No. 4. Eine archivalische Aufschrift scheint zu fehlen, und in der alten Russ. Bibl. auch die Urkunde selbst, — welche bei Rumänzow No. 9 abgedruckt ist.

8) Der Vertrag desselben Fürsten aus den Jahren 1307 bis 1308, dem ein kurzer Ergänzungsvertrag und ein Sigel gleich dem, der vorigen Urkunde beigefügt sich findet. Auch diesen Urkunden fehlt jede Aufschrift auf der Rückseite; in der alten Russ. Bibl. sind dieselben No. 7 u. 8; bei Rumänzow No. 10 u. 11 abgedruckt.

9) Der Vertrag des Grossfürsten *Alexander Michailowitsch* von Twer, mit der Stadt *Nowgorod* aus dem Jahre 1327. Das 2. Fac-simile zu diesen Urkunden zeigt die Schriftzüge und die beiden Seiten des bleiernen Sigels dieser Urkunde (das Bild des Erlösers und des Erzengels Michael), und auf der Rückseite des Pergamentes stehn die Worte: „*Князя Великаго Александра.*“ In der alten Russ. Bibl. findet sich diese Urkunde, als zum Jahre 1326 gehörig, unter No. 12, bei Rumänzow unter No. 15.

10) Der Vertrag des Grossfürsten *Wassili Wassiljewitsch* von Moskwa mit der

1) Ebendas. S. 4. 2) Др. Роес. Вивл. I. стр. 4 сожать.

3) Баиши. 4) Кн. Яр. Яр. fehlt bei Rumänzow.

Stadt Nowgorod aus dem Jahre 1434 nur ein Mal abgedruckt in den histor. Acten der Archaeograph Commission (Акты Историч. Спб. 1841) Bd. I. No. 258.

Aus der, hiermit keineswegs geschlossenen Zahl der Nowgorodischen Urkunden, gehören zum Zwecke einer *Textesvergleichung*, verzugsweise die 1te u. 9te der aufgeführten zusammen, während die übrigen bei Erörterung des *Inhaltes* dieser Urkunden zu berücksichtigen sind. — Sie alle enthalten diejenigen Bedingungen, unter welchen die Fürsten Russlands (meist die, von *Twer*) verfassungsmässig in Nowgorod regieren sollten, und wobei die grosse Uebereinstimmung ihrer *Form* und ihres *Inhaltes*, zum Schlusse auf das Festhalten der, für diese Verträge ursprünglich angestellten Stäbung und des Althergebrachten überhaupt, berechtigt. Diese und noch gar viele andere Urkunden scheinen in der berühmten *Sophienkirche* Nowgorods, in deren Nähe auch die allgemeinen Stadtgemeinde-Versammlungen (сѣче) gehalten wurden, — aufbewahrt, im Jahre 1478 aber, am 3. Febr. nach gänzlicher Unterwerfung Nowgorods, von dem Grossfürstlichen Stadthalter *Jwan Obolenski-Striga*, den Nowgorodern abgenommen, und dem Grossfürsten übergeben worden zu sein, obgleich die Geschichte der Auslieferung nur der, zwischen Nowgorod und *Lithauen* geschlossenen Verträge gedenkt¹⁾. — Gegenwärtig werden diese merkwürdigen Urkunden in dem Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, — No. 10 aber in einer Privathibliothek²⁾, aufbewahrt³⁾.

Bei der wachsenden Macht der Grossfürsten zu *Moskwa* und ihrem erfolgreichen Bestreben, das Joch der *Tartarenherrschaft* abzuschütteln, die mitunter fast unabhängig gewordenen *Theilfürstenthümer* verschwinden zu machen und das ausgedehnte Reich zu einem festverbundenen Ganzen zu vereinigen, musste natürlich auch das, Jahrhunderte lang so reiche und mächtige, aber durch Parteiungen zerrüttete, mit einer veralteten Verfassung begabte *Nowgorod*, nebst der Schwester-Stadt *Pskow*, die Aufmerksamkeit der Moskwaschen Grossfürsten auf sich ziehn, und das Bestreben einer Gleichstellung dieser Republiken mit den übrigen Städten und Landestheilen regemachen. — So entstand jener merkwürdige Kampf, von Seiten *Nowgorods* geführt zur Rettung der bedrohten Selbstständigkeit und Freiheit, von *Joann III. Wassiljewitsch* gekämpft zur Sicherung und Abrundung der Grenzen seines ausgedehnten Reiches, und zur Züchtigung des Uebermuthes und der Verrätherei der Nowgoroder. Denn eine ränkevolle, durch grossen Reichthum unterstützte Frau, die Wittve des ehemaligen Stadthauptes *Boretzki*, — *Marfa*, an der Spitze, hatte die Stadt, wol im Vorgefühle der, von *Joann's III. Politik* ihr drohenden Gefahr, — versucht, dem Könige *Kasimir IV.* von Polen in die Arme sich zu werfen, und trotz der Warnungen des Grossfürsten, des Metropolitens und der besonnenen Mitbürger, durch Beleidigungen des Grossfürsten einen Kriegeszug desselben wider ihr Gebiet veranlasst⁴⁾. Die Nowgoroder wurden an verschiedenen Puneten geschlagen, ihr Heer ward vollständig zersprengt und unter Anderem fielen dem Sieger auch der, mit *Kasimir IV.* abgeschlossene Vertrag, — der Vollbeweis des Reichsverrathes der Stadt, — und der Verfasser der Urkunde, in die Hände⁵⁾ — und von allen Seiten eng eingeschlossen, musste die Stadt sich unterwerfen.

Der Erzbischof *Theophilus*⁶⁾, nebst den vornehmsten Würdenträgern Nowgorods

1) *Karamsins* Gesch. (Истор. Гос. Росс. Спб. 1830) Bd. VI. S. 149.

2) Des Moskwa. Kaufmannes *Zarski*. 3) Alte Russ. Bibl. I. S. 47 Anm.

4) *Karamsin* ebend. S. 23 ff. 5) Ebendas. S. 45 (nach der Archiv-Chronik).

6) Förmlich geweiht erst d. 15. Dec. 1471 zu Moskwa. *Karams.* S. 54.

erschieden vor dem Grossfürsten und bewirkten die Abschliessung eines Vertrages, welcher in der Zeit vom 9. bis zum 11. August 1471, in sechs, uns erhaltenen Urkunden zu Stande kam. Von allen diesen Verträgen haben sich uns indess nur *Abschriften* erhalten in einer, ursprünglich dem Grafen *Mussin-Puschkin* gehörigen, gegenwärtig aber in der Kaiserl. öffentl. Bibliothek aufbewahrten Sammlung Nowgorodischer und Dwinischer Urkunden, wo dann der Vertrag mit *Kasimir IV.* von Polen die Blätter 24—27, der Hauptvertrag mit *Joann III. Wassiljewitsch* die Blätter 40—45 füllt. Nach dieser Sammlung sind beide Verträge in dem ersten Bande der Acten der Archaeographischen Commission, St. Petersburg. 1836 No. 87 u. 91¹⁾ abgedruckt worden. Aber auch das Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten besitzt, mindestens von dem Vertrage der Stadt mit *Joann III.* eine Abschrift, nach welcher in dem ersten Bande der *alten Russ. Bibl.* unter No. 16, aber mit der Jahreszahl 1571, und in dem ersten Bande der *Rumänzowschen* Urkunden-Sammlung No. 20, mit der Jahreszahl 1471 ein Abdruck besorgt worden ist. Vollständige Bearbeitungen aller dieser Urkunden sind indess nicht vorhanden. — *Karamsin* benutzte die *Mussin-Puschkinsche* Sammlung²⁾, theilt aber nur den Inhalt des Vertrages mit *Kasimir IV.* von Polen mit³⁾. — Während nun dieser Vertrag mit *Kasimir IV.* unter Anderem vorzugsweise den Schutz der rechtgläubigen Griechisch-Orientalischen Kirche in dem Verhältnisse der Stadt zum Römisch-Katholischen *Lithauen* und *Polen* zum Gegenstande haben, und dadurch seinem Inhalt nach vielfach abweichen musste von den, mit den Russischen Fürsten abgeschlossenen Verträgen, ist in dem, mit *Joann III.* abgeschlossenen Vertrage, die uralte Stäbung dieser Urkunden noch vollständig und meist wörtlich beibehalten worden. — Allein nicht lange mehr ward der Stadt auch dieser, aus den Verhandlungen mit *Moskwa* ersichtliche Schimmer einer Selbstständigkeit vergönnt. So gross die, durch die Nowgoroder selbst im Jahre 1471 gegebene Veranlassung war, dieselbe ihnen zu entziehen, so geringfügig waren die Gründe, welche den Grossfürsten veranlassten, der sterbenden *Löwin* den Todesstoss zu geben. Nur der Wunsch, die freisinnigen Nowgoroder vor der *Vernichtung* ihrer Unabhängigkeit, an *Beschränkungen* derselben zu gewöhnen, und zur Erkenntniss ihrer Ohnmacht gelangen zu lassen, veranlasste die Schonung der Stadt im Jahre 1471. Bereits 1472 ward das gewaltige Gebiet von *Perm*, — noch im Vertrage von 1471 *Nowgorod* zuerkannt, — wegen der Verletzung einiger Moskauer, den Nowgorodern entrissen, und vielfach in die innern Verhältnisse *Nowgorods* eingreifend, kam der Grossfürst (wie im J. 1475) als Richter auch für die Streitigkeiten unter den Nowgorodern, in ihre Stadt, oder zog die Streitenden vor seinen Richterstuhl in *Moskwa*, bis endlich im Jahre 1477 die, durch einige Beamte *Nowgorods*, angeblich im Namen der Stadt, erfolgte Bezeichnung des Grossfürsten mit dem Titel *Herrscher* (Государь), statt des bisher gebräuchlich gewesenen *Herr* (Господинъ⁴⁾, — von seiner Seite, neben der Forderung einer Erklärung, — die verhängnissvollen Fragen veranlasste, ob die Nowgoroder gesonnen seien ihm, als alleinigem Gebieter, Gesetzgeber

1) Акты, собранные въ библиотекахъ и архивахъ Росс. Имп. и. Спб. 1836 Т. I.

2) *Karams.* Bd. VI. Anm. 33. Die Abschrift enthält die Rubrik: „Списокъ съ докончальныи, что были написали собѣ Новгородцы съ Королемъ лѣта семдесятъ девятого. (Act. „d. Arch. Comm. девятого.) so wie der Vertrag mit *Joann III.* die Aufschrift hat: „Лѣта 79. Августа II, новая докончальная Великому Князю съ Новымъ городомъ на Шелонѣ, да и „приписная грамота.“ 3) *Karams.* S. 32. Ueber den Vertrag mit *Joann III.* vergl. S. 51 ebendas.

4) *Karams.* S. 122 und hier S. 104.

und Richter zu huldigen, seinen Beamten zu gehorsamen, und den Fürstenhof Jaroslaw's, den Ort der Nowgorodischen Volksversammlung, ihm einzuräumen. Vergebens waren alle Erklärungen, alle Gegenvorstellungen, vergebens tobten die Anhänger ihrer uralten, städtischen Verfassung und Freiheit, vergebens war die Drohung, wieder an Kasimir IV. sich wenden zu wollen; in einem neuen Heereszuge wider Nowgorod ward die Stadt 1478 unterworfen, vollständig ihrer Verfassung, eines Theiles ihrer Bürger und der Mittel zum ferneren Widerstande beraubt und auf diese Weise wurden jene Fragen, und das Sein oder das Nichtsein Nowgorods als freie Stadt, entschieden. — Es versteht sich von selbst, dass hier nun nicht mehr von einem Vertrage zwischen Nowgorod und dem Grossfürsten von Moskwa die Rede sein konnte; — die Verträge der Stadt Nowgorod von 1471 sind die letzten, welche dieselbe geschlossen hat. —

CAPITEL II.

Das System der Verträge Nowgorods mit seinen Fürsten, aus den Jahren 1265 bis 1471 n. Chr.

Bei der Vergleichung des Systemes dieser Verträge sind die, geschlossen zur Zeit der Freiheit Nowgorods, und zwar in den Jahren 1265 bis 1327, und 1434, und die Unterwerfungsverträge der Stadt vom Jahre 1471 zusammenzufassen. Was nun die erste Familie dieser Urkunden betrifft: so bildet der erste der vorhandenen Verträge, der von 1265, unverkennbar die Grundlage aller übrigen, obgleich derselbe unzweifelhaft keineswegs der erste ist, den die Stadt Nowgorod überhaupt, in eben dieser Form und Weise geschlossen hat. Denn bereits in dem Anfange des XIII. Jahrhunderts, (1219) bei dem Versuche des Fürsten Swätoslaw das Stadthaupt Twerdislaw zu verdrängen, ohne Angabe der Verschuldung dieses, bemerkten die Nowgoroder, dass der Fürst ja geschworen habe, ohne (erwiesene) Schuld (безъ вины) Niemand seines Amtes zu entsetzen¹⁾. Liegt nun hierin eine deutliche Anspielung auf das, bereits stattfindende *Beschwören* der Rechte der Stadt Nowgorod, so finden wir beim Jahre 1228²⁾ in den Worten, mit welchen der Fürst Jaroslaw Wsewolodowitsch nach Nowgorod eingeladen wird, und welche uns die Nowgorodische Chronik in folgender Weise aufbewahrt hat:

„На томъ: поѣди³⁾ къ намъ: забож-
„ниче⁴⁾ отложи, суде⁵⁾ по волости не
„слати; на всеи воли наших и на всехъ
„грамотахъ Ярославихъ ты нашъ князь,
„или ты собѣ, а мы собѣ.“ —

Unter diesen Bedingungen ziehe zu uns:
Gottlosigkeit lege ab, Richter sende nicht in
(unsere) Gebiete, (komme) auf alle Jaros-
law'sche Urkunden, (dann) bist Du unser
Fürst, oder Du für Dich, und wir für uns. —

— Worte, welche in den späteren Verträgen Nowgorods vorkommen⁶⁾ und zugleich werden, neben den öfter bereits genannten Willküren der Stadt, zum ersten Male die

1) Nowgorod. Chron. S. 37.

2) Ebendas. S. 44.

3) Fortsetz. d. Alt. Russ. Bibl. St. Petersburg. 1786 II, S. 489 на томъ князь поѣди.

4) забожничье.

5) суди.

6) Synopsis Art. II. III. X. und der Schluss.

Jaroslaw'schen Urkunden aufgeführt. — Nach einer kurzen Einleitung, in welcher des Segens des Bischofs, des Grusses des Stadthauptes, des Tausendmannes, und des ganzen Nowgorodes an den Fürsten Jaroslaw Jaroslawitsch gedacht wird — erfolgt die Aufforderung, in Grundlage derjenigen Bedingungen in Betreff Nowgorods das Kreuz zu küssen, in Grundlage welcher bereits die Grossväter und Väter, und auch sein Vater Jaroslaw (Wsewolodowitsch) den Eid geleistet. Bei im Ganzen grosser Uebereinstimmung aller, oben von 1—9 aufgezählten Urkunden, lassen nur die Urkunden von 1305 I.—III. hier ganz Nowgorod das Kreuz küssen, wogegen die Urkunden von 1270 u. 1305 IV. mit der, von 1265 I. übereinstimmen, die Urkunde von 1307 ohne specielle Bezeichnung, des Grossvaters und Vaters, die Urkunde von 1327 aber des Grossvaters des Schwörenden, Jaroslaw's gedenkt, der aber mindestens als Urgrossvater (Jaroslaw Jaroslawitsch) hätte aufgeführt werden müssen. Hierauf folgen, unter vollkommenster Uebereinstimmung der ältesten Urkunde (1265 I.) mit der letzten (1327 u. 1434) in Betreff des Systemes, die weiteren einzelnen Vertragsbedingungen, und zwar:

Art. I. Nowgorod in *herkömmlicher* Weise zu regieren;

Art. II. die einzelnen Gebiete (волость) nur Nowgorodern anzuvertrauen, die *Abgaben* aber (дартъ) zu erheben;

Art. III. ohne das Stadthaupt (посадникъ) die Gebiete nicht zu *vergeben*, wobei jedoch einige geschichtliche Andeutungen und einige unwichtige Abweichungen in den einzelnen Urkunden vorkommen.

Art. IV. bestimmt die gemeinschaftliche *Gerichtsbarkeit* des Fürstlichen und des Nowgorodischen Beamten in Torshok und Wolok, wobei die Urkunden 1305 I.—II. etwas abweichen.

Art. V. schliesst den Fürsten und seine Angehörigen von dem Erwerbe und Besitze der *Immobilien* im Nowgorodischen Gebiete aus. Nur den, auch anderweitig noch von den übrigen Urkunden abweichenden Verträgen 1265 II. und 1307, fehlt Art. VII. während die Urk. 1327 P. 2 eine geschichtliche Notiz beifügt.

Art. VI. werden die einzelnen *Nowgorodischen Gebiete* aufgezählt, gleichfalls mit einigen geschichtlichen Andeutungen über die geschehene Zuweisung einiger dieser Gebiete, über die Einlösung anderer durch die Nowgoroder u. s. w.

Art. VII. bestimmt des Fürsten *Jagdgerechtigkeit* in Russa und Oswado, und zwar wird in der Urkunde von 1327 abermals, als auf den Grossvater des Fürsten, auf Jaroslaw hingewiesen.

Art. VIII. gestattet dem Fürsten, in Grundlage der Urkunde Jaroslaw's (1265 I. „deines Vaters“, 1327 „deines Grossvaters“, für „Ur-“ oder „Urgrossvaters“) nach Ladoga einen *Stör-Fänger* und einen *Meth-Brauer* zu senden.

Art. IX. verbietet *Leute* aus dem Nowgorodischen Gebiete *abzuführen*, oder Urkunden (*Privilegien?*) zu ertheilen, und Verpfändungen anzunehmen, oder von den Angehörigen des Fürsten annehmen zu lassen.

Art. X. untersagt die Gebiete, ohne ihr Verschulden denjenigen Männern zu *entziehen*, welchen sie waren verfielen worden.

Art. XI. erkennt dem Fürsten gewisse *Wiesen* zu, wozu der Vertrag von 1327 noch eine Bestimmung über die Grenzen enthält, und das Verhehlen der Gebiete und *Abgaben* von Seiten der Nowgoroder untersagt.

Art. XII. bestimmt gewisse *Leistungen* (порогъ).

Art. XIII. den *Zoll* (мытъ).

Art. XIV. das Stellen von *Führen*. Diesem Artikel fügen die späteren Verträge Nowgorods noch mehr Punkte hinzu, namentlich:

- a) wird untersagt Dispensationen (свободъ) und Zölle für das Nowgorodische Gebiet zu bestimmen;
- b) Klagen der Unfreien über ihre Herrschaft anzunehmen;
- c) ausserhalb des Nowgorodischen Gebietes einen Nowgoroder zu richten;
- d) den Handel der Nowgoroder in's Ssudsalsche Gebiet zu beeinträchtigen,
- e) desgl. den Handel der Deutschen und
- f) die Verwaltung der Kirchengüter der Sophienkirche der Geistlichkeit derselben zu entziehen, — von welchen Punkten einige nur Wiederholungen und weitere Ausführungen früher bereits vorgekommener Punkte enthalten.

Der *Schluss* endlich erklärt, — dem Fürsten den Titel *Господинъ* zuerkennend, — dass ein solches *Herkommen* seit der Grossväter und Väter Zeit gegolten hätte. Der Vertrag von 1265 I. nennt auch hier wieder den *Vater* des Fürsten: *Jaroslav* (Wsewolodowitsch), während der Vertrag von 1327 auf die *Liebe zum Rechte* hinweist. — Man ersieht hieraus, dass das System des ältesten der, uns erhaltenen Verträge (1265 I.) mit dem letzten aus der Zeit der Unabhängigkeit Nowgorods (1327), einige, einzelnen Artikeln beigelegte Ergänzungen abgerechnet, — durchaus übereinstimmt. Die gleichfalls unwichtigen Abweichungen des Systemes in den, zwischen beiden Verträgen liegenden Urkunden, werden nach Erforderniss, bei Erörterung des Inhaltes angegeben werden. — Ungleich geringer ist die Uebereinstimmung des Systemes in den beiden Unterwerfungsverträgen der Stadt Nowgorod aus dem Jahre 1471.

Was zunächst den, mit *Joann Wassiljewitsch von Moskwa* abgeschlossenen Vertrag betrifft: so gehört derselbe, seinem Systeme nach, unverkennbar zu den Verträgen aus der Zeit von 1265 bis 1327, nur ist die *Einleitung* ungleich weitläufiger, und nennt, — gleich dem Verträge mit Polen, die zahlreichen *Gesandten* und *Würdenträger* der Stadt Nowgorod, den zum Erzbischof der Stadt erwählten *Theophilus* an der Spitze. Ausserdem werden nicht allein *Joann III. Wassiljewitsch*, sondern überall zugleich dessen praesumptiver Thronfolger *Joann Joannowitsch*, und als Beispiele für ein derartiges, vertragsmässiges Beschwören der Willküren Nowgorod's, die *Vorfahren* der beiden Fürsten in grosser Zahl genannt. Hierin, wie in allem Uebrigen, stimmt dieser Vertrag durchaus mit dem, von 1434 überein, der den Uebergang bildet.

Der *Art. I.* nun verpflichtet die Fürsten, Nowgorod nach altem *Herkommen* zu regieren, die Nowgoroder aber deren Regierung hoch zu achten; — worauf P. 3 u. 4 jede Beziehung zu Polen und Lithauen (Kasimir IV.) und die Aufnahme der Feinde Moskwa's, welche namentlich aufgeführt sich finden (P. 5), — untersagt wird, unter dem Vorbehalte Nowgorod's, seinen Obergeistlichen sich wählen zu dürfen, unter Anerkennung der Nothwendigkeit seiner Bestätigung in Moskwa (P. 6), worauf (P. 7) der *Kirchen-Zehnten* gedacht und zugleich (P. 8) die Verpflichtung der Nowgoroder ausgesprochen wird, die *Abgaben* an die Fürsten (пошаны) nicht zu *verhehlen* (таить).

Die *Art. II. bis Art. XIV.* und der *Schluss* der ganzen Urkunde v. 1471 stimmen hierauf in Betreff des Systemes vollständig mit dem Verträge von 1327 u. 1434 überein. Der Vertrag Nowgorods mit *Kasimir IV.* dagegen erwähnt zwar gleichfalls in der *Einleitung* des *Theophilus*, und mit grosser Ausführlichkeit der *Gesandten* und *Würdenträger* der Stadt, und verpflichtet im *Art. I.* den König, — da von einem *Herkommen* hier nicht die

Rede sein konnte, — zur Behandlung der Stadt in Grundlage des vorliegenden *Vertrages*. Allein bereits mit dem 2. Punkte dieses ersten Artikels weicht das System des *Tractates* mit Polen von dem, mit Moskwa geschlossen, ab. Dieser P. 2 nämlich verpflichtet den König einen Statthalter *Griechisch - Russischer* Confession einzusetzen, welcher dann ohne das Stadthaupt Nowgorods nicht richten sollte (P. 3), und stets nur nach altem *Herkommen* (P. 4), worauf der Pflichten und Rechte des *Dworezkoï* (P. 5), des *Tiun* (P. 2) gedacht, das *Gerichtsverfahren* geregelt, und *Kasimir IV.* verbindlich gemacht wird, die *Zerwürfniss* mit Moskwa zu beseitigen (P. 7). Ein gänzlich *Verkennen* des Verhältnisses der Stadt Nowgorod zum Grossfürsten von Moskwa und der *Thatkraft* dieses Fürsten und des Königs von Polen, ist hierbei überall unverkennbar. —

In dem *Art. II. u. III.* des *Tractates* mit *Kasimir IV.* wird nun der königlichen Gefälle in Rshew, Welikija Luki u. s. w.;

in dem *Art. IV.—VIII.* des *Gerichtsverfahrens* der gegenseitigen *Gäste*, der *Gebühren* beim gerichtlichen *Zweikampfe* (пою) u. s. w. gedacht,

in dem *Art. IX.* aber das *Abführen* und *Uebersiedeln* der Leute aus Nowgorod, ja sogar das *Erwerben* von Sklaven (челяди) dem Könige aberkannt, — was etwa dem *Art. IX.* der früheren Verträge entspreche.

Art. X. verweigert unbedingt das *Stellen von Führen* (подводъ).

Art. XI. zählt (P. 1) verschiedene *Abgaben* auf, bestimmt die gegenseitig getheilte *Gerichtbarkeit* in gewissen Landestheilen und die *Gerichtsgefälle* (P. 2 u. 3), und spricht dem Könige das Recht ab, *neue Abgaben* für die Gebiete Nowgorods anzuordnen.

Art. XII. bestimmt das *Wehrgeld*,

Art. XIII. das Einsetzen nur Nowgorodischer *Männer* in die Nowgorodischen *Gebiete*, entsprechend dem *Art. II.* der früheren Verträge.

Art. XIV. zählt diese *Gebiete* auf, gleich *Art. VI.*, in den früheren Verträgen.

Art. XV. sichert die beiderseitigen *Wiesen*, gleich *Art. IX.* in den früheren Verträgen.

Art. XVI. u. XVII. bestimmt die Rechte der königlichen *Hofbeamten* und untersagt das *Erwerben von Immobilien* durch sie und die Angehörigen des Königs, entsprechend dem *Art. XIV. P. 2.* der früheren Verträge.

Art. XVIII. entzieht den Unfreien das *Klagerecht* gegen ihre Herrschaft, gleich dem *Art. XIV. P. 3* in den früheren Verträgen.

Art. XIX. weist den *Kaufmann* an sein *Hundert* (Gilde), den gemeinen *freien Mann* (смердъ) an seinen *Gerichtsstand* (погубъ, погубаніе), gleich *Art. XIV. P. 11* in dem Verträge mit Moskwa.

Art. XX. untersagt, königliche Beamte (приставъ) in alle Nowgorodischen Gebiete auszusenden;

Art. XXI. die *Griechisch-Russische Kirche* zu beeinträchtigen, und *Römisch-Katholische Kirchen* in dem Nowgorodischen Gebiete zu errichten.

Art. XXII. gedenkt abermals der *gemeinschaftlichen Jurisdiction* des königlichen Beamten und des Nowgorodischen Stadthauptes und der *Gerichtsgebühren* (vergl. oben *Art. I. P. 3*), namentlich in Betreff der Gebiete Nowgorods im *Pskowschen*. Desgleichen

Art. XXIII. der *Aussöhnung* Nowgorods mit Moskwa, widrigenfalls dem Könige der sogenannte *schwarze Tribut* (черный боръ) entzogen werden solle.

Art. XXIV. sichert den *Kaufhof der Deutschen*, gleich *Art. XIV. P. 6*, in den früheren Verträgen;

Art. XXV. das freie *Durchzugsrecht* der gegenseitigen *Gesandten* und *Gäste*.

Art. XXIV. verpflichtet den König, Nowgorod nach seinen *Willküren*, nach seinem *Herkommen* und diesem *Vertrage*, und die Bürger als *freie Männer* zu behandeln.

Der *Schluss* endlich stimmt mit dem, des Vertrages mit Moskwa und der früheren Verträge überein. Man ersieht hieraus, dass das *System* des Vertrages Nowgorods mit *Kasimir IV.* durchaus abweicht von dem, aller übrigen Verträge, und das selbst diejenigen Artikel, welche aus den früheren Verträgen in den Vertrag mit Polen unverkennbar übergegangen sind (*Art. XIII. XIV. etc.*), hier nicht in der ursprünglichen Reihenfolge aufgeführt werden. Es ist, als ob dieser Vertrag von einem Beamten wäre aufgesetzt worden, der nur in Anlehnung seines *Gedächtnisses* die Grundgesetze und Verträge Nowgorods berücksichtigen konnte, und vielleicht geschah die Hintansetzung der Urkunden derselben absichtlich, damit die Nowgoroder desto ungebundener in der Wahl der Bedingungen des Vertrages mit Kasimir IV. sein konnten, während bei dem Vertrage mit dem Grossfürsten von Moskwa ihr kühnster Wunsch sich füglich darauf beschränken konnte, auch mit diesem ihrem Sieger einen Vertrag zu schliessen, wie ihre Vorfahren mit den, selbstbeliebig gewählten Fürsten geschlossen hatten. Dass endlich Joann III. Wassiljewitsch noch einen Vertrag, wie den vorliegenden, mit Nowgorod einging, beweist nur seine Absicht, die Nowgoroder in dem Wahne ihrer geträumten Freiheit einige Zeit noch zu erhalten, und die geschlagenen, schweren Wunden ausbluten zu lassen; denn das fernere Schicksal der Stadt hatte der Grossfürst im Geiste wol längst vollständig entschieden.

CAPITEL III.

Der Text der Unterwerfungs-Verträge Nowgorods mit seinen Fürsten aus den Jahren 1265 bis 1471 n. Chr.

Bei der synoptischen Feststellung des Textes dieser Unterwerfungs-Verträge, ist der Vertrag von 1265 (I.) dem, von 1327, und der Vertrag Nowgorods mit *Kasimir IV.* von Polen dem, mit *Joann III.* von Moskwa, einander gegenübergestellt worden. Die zwischen dem Jahre 1265 u. 1434 zu Stande gekommenen, und uns erhaltenen Verträge, welche eine Vergleichung ausführbar machen, hätten in ihren Lesarten, sämtlich als Varianten unter dem Texte des Vertrages von 1265 und 1327 angegeben werden können, allein die Andeutung der Abweichungen derselben ist der Erörterung des Inhaltes der Verträge vorbehalten worden. Als die correctesten Abdrücke dieser Urkunden sind die, in der Rumänzowschen Sammlung, und in den Acten der Archaeographischen Commission vorhanden, berücksichtigt worden, wo dann bei dem Tractate zwischen Nowgorod und Joann III. von Moskwa der Text in *beiden* der genannten Sammlungen zu vergleichen war. Eine Berücksichtigung des Abdruckes der Urkunden in der *Alten Russischen Bibliothek* dagegen, würde nur Lesarten gegeben haben, ohne allen Gewinn für die Leserlichkeit und Verständlichkeit des Textes¹⁾; dessen unerachtet werden auch die Abdrücke jener Urkunden in dieser Bibliothek, so weit es zweckdienlich sein kann, — bei der Erörterung des *Inhaltes* berücksichtigt werden.

¹⁾ Der Tractat ist hier, obgleich nicht überall gleichmässig, modernisirt, häufig ungenau, mitunter selbst lückenhaft, namentl. 1265 l., im Art. VI. XI. (fehlt позже) etc.

SYNOPSIS

der Unterwerfungs-Verträge Nowgorod's mit seinen Fürsten.

a) Vom Jahre 1265 n. Chr.

Einleit. 1) Благословение отъ Владыкы, покаяние отъ Посадника Михаила, и отъ Тысяцкаго Кондрата, и отъ всего Новгорода, и отъ всехъ старейшихъ, и отъ всехъ меньшихъ, къ Князю Ярославу.

2) На семь, Княже, цѣлуй хрестъ къ всему Новугороду, на цѣмъ-то цѣловали дѣди и Опци, и Отець швой Ярославъ.

I. Новгородъ ти дѣржати въ старинѣ, по пошлинѣ.

II. Что волостий всехъ Новгородскихъ, того ти, Княже, не держати звоими мужи, нѣ дѣржати мужи Новгородскими; а даръ имати шобѣ отъ техъ волостий.

III. А бесъ Посадника шобѣ волостий не раздавати: а кому раздаля волости Братъ швой Александръ, или Дмитрій съ Новгородци, шобе техъ волостий безъ вины не лишати.

b) Vom Jahre 1327 n. Chr.

Einleit. 1) Благословение отъ Владыцѣ Моисѣя, поклонъ отъ Посадника Данила, отъ Тысяцкаго Аврама, и отъ всего Новгорода къ Господишу Великому Князю Олександру.

2) На семь, Княже, цѣлуй крестъ къ всему Новугороду, на чемъ цѣловалъ дѣдъ твой Ярославъ.

I. Новгородъ держати ти въ старой пошлинѣ.

II. Что волости Новгородскихъ, тѣхъ ти волостий, Княже, тобѣ звоими мужи не держати, дѣржати мужи Новгородскими; а даръ тобѣ, Княже, имати отъ тѣхъ волостий.

III. А бесъ Посадника ти, Княже, суда не судити, ни грамотъ давати, ни волостий раздавати; а безъ вины ти, Княже, мужа волости не лишати.

IV. А что ти, Княже, пошло на Торжку и на Волоцѣ пивунѣ свой держаша, на своей чяспи держаша; а Новгородѣцъ на своей чяспи держаша.

V. А въ Бежицахъ, Княже, тебе, ни швоей Княгыни, ни швоимѣ Бояромѣ, ни швоимѣ Дворяномѣ сель не держаша, ни купиши, ни даромѣ приимаши, и по всей волости Новгородской.

2) А что Александровыхъ Княжихъ сель купленыхъ, или его мужъ, а то поидеть къ Александру Князю по неправѣ, по хрестьному цѣлованью, по заводу; а ись тыхъ сель суда иль не судити, ни Дворяномѣ ѣздити, ни людей Новгородскихъ приимати, ни земли.

VI. А се, Княже, волости Новгородские: Волокѣ съ всеми волостями, Тѣржкѣ, Бежицѣ, городѣцѣ Палицѣ, а што есме дали Иванкови; пошомѣ Мелѣчя, Шипино, Егна, Вологда, Заволоцѣ, Трѣ, Перемь, Печера, Югра.

Ярославѣ, и при Васильи, при Дмитрии, при Андѣи, и при Отци моемъ (?), при Михаилѣ, и при Князи при Юрьи, при Дмитрии, кто будетъ даромѣ отьялъ, или сильно; а то поидеть бесѣ кушъ въ Новгороду; а кто купилъ будетъ въ Новгородской волости, знати иль своего мѣстца; или не будетъ мѣстца, како не вѣдаеть мѣстца своего, цѣловавъ ему крестъ, куны ему взяти у Новгорода, колько будетъ даль, а земля поидеть къ Новгороду; или не окумать, съдѣти ему, доколѣ окупать.

3) А целюбья ти, Княже, не держати къ Новгороду до Песадника, и до Тысяцкого, и до всего Новгорода, отъ мала и до велика, не мшчатися ни судомѣ, ни чимъ же.

4) А што си дѣяло до твоего Княженне, и въ твое Княженне, того ти не поминати; што продано Княжихъ волостей до Велика дни; а што будетъ не продано по Велицѣ дни, то по цѣлованью повѣдати.

IV. А что ти, Княже, пошло на Торжку и на Волоцѣ, тнупъ свой держати на своей части, а Новгородца на своей части.

V. 1) А въ Бежицахъ тобѣ, Княже, и твоимѣ Бояромѣ, и твоей Княгыни, и твоимѣ слугамѣ сель не держати, ни купити, ни даромѣ приимати, и по всей волости Новгородской.

VI. 1) А се, Княже, волости Новгородские: Волокѣ съ всеми волостями, Торжекѣ, Бежици, городецъ Палець, Мелеча, Шипиць, Егна, Заволочье, Трѣ, Пермь, Печера, Югра, Вологда.

2) А кто будетъ купилъ села въ всей волости въ Новгородской при Дѣдѣ моемъ (?)

VII. А въ Русу ти, Княже, ездити осень, а лѣтѣ же ездити; ездити на Озвядѣ звѣри говитѣ.

VIII. 1) А въ Ладогу ти, Княже, слаши осетрыникѣ и медовара, по грамотѣ Отця своего Ярослава.

2) А судѣ, Княже, опдалѣ Дмитрий съ Новгородци Бежичяномѣ и Обовичяномѣ на Г. лѣта, судѣ не слаши.

IX. А изъ Бежицѣ, Княже, людей не выводити въ свою землю, ни изъ иной волости Новгородской; ни грамотѣ иль даяши, ни закладниковѣ приимати, ни Княгыни швоей, ни Бояромѣ швоимѣ, ни Дворяномѣ швоимѣ, ни смерда, ни купчины.

X. А безъ вины ти мужа волости не лишити; а грамотѣ ти, Княже, не посуживати.

XI. 1) А позже, Княже, что пошло тебе и швоимѣ мужемѣ, то швое; а что былъ отьялъ Братѣ швой Александрѣ позже, а то ти, Княже, ненадобѣ.

2) А что, Княже, Братѣ швой Александрѣ дѣялъ насилие на Новгородѣ, а шого ся, Княже, опспуши.

XII. 1) Дворяномѣ швоимѣ и пивунимѣ погонѣ имати, како пошло.

VII. А въ Русу ти, Княже, ѣздити на третью зиму, по грамотѣ Дѣда своего Ярослава; а лѣтѣ на Озвядѣ звѣрий говитѣ.

VIII. А въ Ладогу ти, Княже, слаши осетрыникѣ и медовара, по грамотѣ Дѣда своего Ярослава; а въ Ладогу, Княже, ѣздити на третье лѣто.

IX. А изъ Бежицѣ ти людей не выводити въ свою волости, ни изъ иной волости Новгородской, ни грамотѣ давати, ни закладниковѣ приимати, ни твоей Княгыни, ни твоимѣ Бояромѣ, ни твоимѣ слугамѣ, ни смерда, ни купчины.

X. А безъ вины ти мужа волости не лишити; а грамотѣ ти не посужати.

XI. 1) А позже, Княже, что твои и твоихъ мужъ, то твое, что пошло.

2) А што будетъ Дѣдѣ твой сильно дѣялъ или иной Князь на Новгородѣ, того ти не дѣяти.

3) А рубежъ ти, Княже, дати правый бесѣ перевода межю отчиною своею и Новгородскою всею волостью.

4) А Новгородцемѣ волости и оброкѣ Княжихъ не таити.

XII. А Дворяномѣ твоимѣ, како пошло, отъ Князя по Е. кушъ погонѣ имати, а отъ тнупа по В. кушѣ.

2) А на томъ ти, Княже, на всѣмъ хрестѣ цѣловати, бесѣ перевода, при нашихъ послахъ: а мы ти ся, Господине Княже, кланяемъ.

XIII. А что, Княже, мыть по твоей земли, и по иной волости, и по всей Суждальской земли; а что Княже, имати по В. векши отъ лодье, и отъ воза, и отъ лну, и отъ хмелна короба,

XIV. А Дворяномъ твоимъ по селомъ у купцевъ повозовъ не имати, разве ратной вѣсти.

Новгородской волости не ставити.

5) Холопъ или роба почить вадити на господаря, тому ти вѣры не яти.

4) А на Пизу, Княже, Новгородца не судити, ни даши раздавати; а кто почить къ тобѣ вадити, тому ти вѣры не яти.

5) А гости гостити по Суждальской земли Новгородскому бесѣ пакости, бесѣ рубежа, по Царевѣ грамотѣ.

6) А въ Немецкомъ дворѣ тобѣ, Княже, торговати пашею братьею; а двора ти не затваряти, а приставовъ не приставляти.

7) А села святой Софии не правя святой Софии.

8) А судьи слати на Петровъ день, како пошло: кто купецъ, тый по- деть въ сто, а смердъ въ свой погостъ.

9) А ряду вольного не посужати, а самосуда въ Новгородской волости не замышляти по пошлнѣ.

10) А Суждальскому гости гостити въ Новгородъ бесѣ рубежа, бесѣ пакости.

11) А свннн ти, Княже, гонити за шестьдесятъ верстъ около города; а въ той шестидесятъ Новгородцю гонити, Князя докладая Князя, а дале куды кому годно.

12) А за Волокъ ѣздити судьи како пошло, по Новгородской пошлнѣ.

Schluss: Тако, Княже Господине, пошло отъ Дѣдъ и отъ Опець, и отъ твоихъ и отъ нашихъ, и отъ твоего Отця Ярослава.

XIII. А что, Княже, мыть по Суждальской земли и въ твоей волости, отъ воза имати по двѣ вѣкшѣ, и отъ лодьи, и отъ хмелна короба, и отъ льпца.

XIV. 1) А Дворяномъ твоимъ у купцевъ повоза не имати, разве ратной вѣсти.

2) а свободъ и мыть на Ново-

B. der Unterwerfungs-Verträge Nowgorod's vom Jahre 1471 n. Chr.

a) mit Kasimir IV. von Polen.

Einleitung. 1) Се язъ честны Король Полскій и Князь Велики Липовскій докончалъ еси миръ съ нареченнымъ на владычество съ Теофиломъ, и съ посадники Новогородскими, и съ тысяцкими, и съ бояры, и съ житыми, и съ купци, и со всемъ Великимъ Новымгородомъ.

2) А прѣхаша ко мнѣ послове отъ нареченаго на владычество Теофила, и отъ посадника степенного, и отъ тысяцкого степенного Василья Максимовича, и отъ всего Великого Новгорода мужей волныхъ, посадникъ Новогородскій Офонасъ Остафьевичъ, посадникъ Дмитрей Исаковичъ и Иванъ Кузминъ сынъ посадникъ, а отъ житыхъ Панфилей Селифонновичъ, Кирило Ивановичъ, Якимъ Яковичъ, Яковъ Зиновьевичъ, Степанъ Григорьевичъ. Докончалъ еси съ ними миръ и со всемъ Великимъ Новымгородомъ, съ мужи волными.

новичемъ, какъ цѣловалъ Князь Велики Андрей¹⁷⁾, и Князь Велики Иванъ, и Князь Велики Семещъ, и праурядъ твой Князь Велики Иванъ, и прадѣдъ твой Князь

b) mit Joann III. von Moskwa.

Einleitung. 1) По благословенію пареченаго на архіепископство¹⁾ Великого Новгорода и Пскова²⁾ священнопокоя Осефила.

2) Се прѣхаша³⁾ къ Великому Князю Ивану⁴⁾ Васильевичю всея Руси, и къ его сыну къ^{4a)} Великому Князю Ивану Ивановичю⁵⁾ всея Руси, отъ посадника Поугородского⁶⁾ Тимофея Остафьевича⁷⁾, и отъ тысяцкого Поугородского⁸⁾ Васидіа⁹⁾ Максимовича, и отъ всего Великого Новгорода, посадника Поугородскіе¹⁰⁾, посадникъ Иванъ Лукиничъ, посадникъ Яковъ Александровичъ, посадникъ Сефила¹¹⁾ Захариничъ, посадникъ Лука Осодоровичъ, посадникъ Иванъ Васильевичъ, а отъ житыхъ¹²⁾ Лукя Остафьевичъ, Александръ Клементіевичъ¹³⁾, Осодоръ¹⁴⁾ Іевничъ, Окифъ¹⁵⁾ Васильевичъ, Дмитрей Михайловичъ; и добиши челомъ своей господѣ, Великимъ Княземъ и кончали миръ по крестнымъ грамотамъ, съ Великимъ Княземъ Иваномъ Васильевичемъ¹⁶⁾, и съ его сыномъ съ Великимъ Княземъ Иваномъ Ива-

1) Der Abdruck in Rumänow's Samml. d. Reichsurk. und Verträge (Собр. Гос. Грам. и Догов.) Bd. I. No. 20 hat — кончат — 2) Пск — 3) прѣх. — 4) Иоанну Васильевичу. 4a) къ fehlt. 5) Иоанну Иоани. — 6) Новогородского. — 7) Тимофея Остафьевича. 8) Поугор — 9) Василья. 10) Новогородские. 11) Сефила — Захарин — 12) Осод — житыхъ. 13) für i ein ть, so auch später. 14) Феодоръ. 15) Окифъ. 16) Stets Иоани — Васильев. 17) — дрѣй.

Велики Дмитрій¹⁾ и дѣдъ твой Князь Велики Василей и отецъ твой Князь Велики²⁾ Василей: цѣлуй³⁾, господине Князь Велики Иванъ Василевичъ⁴⁾ и Князь Велики Иванъ Ивановичъ по тому жъ⁵⁾ крестъ ко всему Великому Новгороду⁶⁾, и по сей грамотѣ.

I. 1) А держать ти, честныи Король, Велики Новгородъ на сей на крестной грамотѣ.

2) А держати побѣ, честному Королю, своего намѣстника на Городищѣ отъ нашей вѣры отъ Греческой, отъ православнаго христіанства.

3) А намѣстнику швоему безъ посадника Новгородскаго суда не судити, а отъ мѣста кунѣ не имати.

Великихъ Князей намъ вашей отчнѣ Великому Новгороду¹¹⁾, мужемъ волнымъ¹²⁾, не отдатися нѣкотою хитростию¹³⁾, а быти намъ отъ васъ отъ Великихъ Князей неотступнымъ ни къ¹⁴⁾ кому.

4) А Великому Новгороду у швоего намѣстника суда не отъимати, опрѣчь ратной вѣсти и городоставленія; а судити швоему намѣстнику по Новгородской старинѣ.

5) А дворецкому швоему жити на Городищѣ на дворѣ, по Новгородской пошлинѣ; а дворецкому швоему пошлины продавати съ посадникомъ Новгородскимъ по старинѣ, съ Петрова дни.

I. 1) Новгородъ, господине, держати вамъ въ старинѣ по пошлинѣ, безъ обиды.

2) А намъ мужемъ Новгородцемъ⁷⁾ княженіе⁸⁾ ваше держати честно и грозио, безъ обиды.

3) А за Короля и за Великого Князя Литовского, кто⁹⁾ Король или Велики¹⁰⁾ Князь на Литвѣ нѣбуди, отъ васъ отъ Великихъ Князей въ Великій¹⁷⁾ Новгородъ¹⁸⁾.

4) А Князей намъ у Короля и у¹⁵⁾ Великого Князя Литовского собѣ на пригороды не просити, ни примати¹⁶⁾ изъ Литвы Князей въ Великій¹⁷⁾ Новгородъ¹⁸⁾.

5) Также намъ Великому Новгороду¹⁹⁾, отчнѣ вашей, недруговъ вашихъ Великихъ Князей, Князя Ивана Можайского, и Князя Ивана²⁰⁾ Шемякина, и Князя Василія²¹⁾ Ярославича, и ихъ дѣтей и ихъ зятѣй²²⁾, къ собѣ въ Новгородъ²³⁾ не примати²⁴⁾;

а послѣ сего докончанія¹⁾, изъ²⁾ Московской земли изъ Великого Княжества³⁾, кто лиходѣй Великихъ Князей прѣдетъ⁴⁾ въ Велики⁵⁾ Новгородъ, и Новгороду ихъ не примати⁶⁾; или кто⁷⁾ лиходѣй Великихъ Князей побѣжитъ⁸⁾ изъ Московской земли въ Литву или въ Пѣмни, а изъ Литвы или изъ Пѣмни побѣжитъ въ Новгородъ⁹⁾, и Новгороду ихъ не примати¹⁰⁾.

6) А шіуну швоему судити въ одринѣ съ Новгородскимъ приславомъ. А намѣстнику швоему и дворецкому и шіуну быти на Городищѣ въ пятидесять человекъ. А намѣстнику швоему судити съ посадникомъ во владычнѣ дворѣ, на пошломъ мѣстѣ, какъ боярина такъ и жиньего, такъ и молодшего, такъ и селянина; а судити ему въ правду, по крестному цѣлованью, всѣхъ равно; а пересудѣ ему имати, по Новгородской грамотѣ по крестной, противу посадника, а опрѣчь пересуда посула ему не взяти, а во владыченѣ судѣ и въ тысяцкаго, а въ шо ся шебѣ не вступаши, ни въ манастырскіе суды, по старинѣ.

7) А поидетъ Князь Велики Московскій на Велики Новгородъ, или его сынъ, или его братъ, или которую землю подвѣметъ на Велики Новгородъ, ино шебѣ нашему господину честному Королю всѣспи на конѣ за Велики Новгородъ, и со всею съ своею радою Литовскою, прошивъ Великого Князя, и боронити Велики Новгородъ; а коли, господине честныи Король, не умиривъ Великого Новгорода съ Великимъ Княземъ, а побѣдешъ въ Ляцкую землю или въ Нѣмецкую, а

6) А на владычество намъ Великому Новгороду избирати собѣ¹¹⁾ по своей старинѣ; а ставитися нашему владычѣ въ дому Пречистые и у гроба святаго Петра Чюдотворца на Москвѣ, у васъ у Великихъ Князей и у вашего отца у Митрополита, которой¹²⁾ Митрополитъ у васъ у Великихъ Князей на Москвѣ¹³⁾ нѣбуди¹⁴⁾; а индѣ намъ владыки¹⁵⁾, опрѣчь¹⁶⁾ Московского¹⁷⁾ Митрополита, индѣ не ставити. А пошлины вамъ Великимъ Княземъ и вашему¹⁸⁾ отцу Митрополиту отъ владыки¹⁹⁾ имати по старинѣ, а лишнего не прибавлявати.

7) А на Волоцѣ и на Вологдѣ владычѣ церкви и десятина, пошлина²⁰⁾ своя, вѣдати по старинѣ; а что Юрьевского²¹⁾ монастыря земля на Волоцѣ, и та земля къ Юрѣву²²⁾ монастырю²³⁾ по старинѣ.

1) Die Rumänow'sche Samml. hat Дмитрей. 2) Великий. 3) целуй. 4) Иванъ Василевичъ — 5) же. 6) Новгород. 7) Новгородцомъ. 8) Княжение. 9) кто. 10) Великий. 11) Новгороду. 12) волн — 13) —тью. 14) хъ. 15) и у fehlt. 16) примати. 17) Великий. 18) Новгород — 19) Новуг — 20) Иоанна. 21) — дья. 22) детей und зятій. 23) Новгороду. 24) примати —

1) докончания. 2) изъ. 3) Княжения хто. 4) прѣдетъ. 5) Великий Новгород. — 6) примати. 7) хто. 8) — жить. 9) Новгород. — 10) прим — 11) намъ собѣ. 12) который. 13) на Моск. fehlt. 14) будетъ. 15) Владыки. 16) опрѣчь. 17) Московск. 18) отцу. 19) — ки. 20) и пошлина. 21) — евъского монас. — 22) Юрьеву. 23) манаст. —

безъ тебе, господине, поидеть Князь Велики, или его сынъ, или его братъ, или кою землю подойметъ на Велики Новгородъ, ино твоей радѣ Липовской всѣсти на конь за Велики Новгородъ, по твоему крестному цѣлованію и боронити Новгородъ.

8) А пошлини вашихъ Великихъ Князей намъ, Великому Новгороду, не танти по крестному цѣлованію ¹⁾.

II. А что Ржова, и Великіа Луки, и Холмовски погостъ, чепыре перерары, а по земли Новгородскія, а въ по ся шебѣ честному Королю не вступати, а знашь шебѣ своя черна куна, а тѣ земли къ Великому Новгороду.

II. А что волостей Новгородскихъ ²⁾ всѣхъ вамъ не держати своими мужы, держати вамъ мужы Новгородскими, и даръ имати отъ тѣхъ волостей.

III. А Ржевѣ, и Лукамъ, и Холмовскому погосту, и инымъ землямъ Новгородскимъ и водамъ, отъ Липовской земли рубежъ по старинѣ,

III. А безъ посадника вамъ Великимъ Княземъ суда не судити, ни волостей раздавати, ни грамотъ давати.

IV. А сведется Новгородцу судъ въ Липвѣ, ино его судити своимъ судомъ, а блюсти Новгородца какъ и своего брата Липвина, по крестному цѣлованію.

IV. А что вамъ Великимъ Княземъ пошлина въ Торжку тивунъ свой ³⁾ держати на своей части, а Новгороду на своей части.

V. А сведется судъ Липвину въ Великомъ Новгородѣ, ино его судити своимъ судомъ Новгородскимъ, а блюсти его какъ и своего брата Новгородца, по крестному цѣлованію, такожѣ.

V. А въ Бѣжичахъ ⁴⁾ вамъ Великимъ Княземъ, ни вашимъ Княгинямъ, ни вашимъ бояромъ, ни вашимъ слугамъ, сель не держати, ни купити, ни даромъ не приимати ⁵⁾ по всей волости Новгородской ⁶⁾.

VI. А сведется поле Новгородцу съ Новгородцомъ, ино намѣстнику, твоему взяти отъ поля гривна, а

VI. А се вын ⁷⁾ волости Новгородскія ⁸⁾: Торжекъ ⁹⁾, Бѣжичи ¹⁰⁾, Городецъ, Палець ¹¹⁾, Шипина, Мелеча ¹²⁾.

1) целованию. 2) Новгородскихъ, so auch später, и мужи. 3) тивуны свои. 4) Бѣжичахъ. 5) приимати. 6) Новгородской. 7) вы. 8) Новгородскихъ. 9) Торжокъ. 10) Бѣжичи. 11) городецъ Палець. 12) Мелеча.

двѣма присавомъ двѣ денги, а учнупъ ходити за сръчкою на поле, ино взяти твоемъ присавомъ двѣ денги.

Егна, Заволочье ¹⁾, Тигрь ²⁾, Пермь, Печера, Югра.

VII. А въ Русѣ ти имати за проѣзжей судъ, черезъ годъ, сорокъ рублевъ, а держати десять варницъ въ Русѣ; а въ Водцкой землѣ имати за проѣзжей судъ, черезъ годъ, шридцать рублевъ.

VII. А въ Русу вамъ, Великіе Князи ³⁾, ѣздити ⁴⁾ на третію ⁵⁾ зиму; а лѣтъ ⁶⁾ ѣздити на Възвядъ звѣрей ⁷⁾ гонити.

VIII. А въ Ладогѣ ти пятнадцать рублевъ, а съ Ижеры два рубля, а съ Лопци рубль, за проѣзжей судъ черезъ годъ; а по инымъ волостемъ по Новгородскимъ имати по тѣмъ пошлины по старинѣ, а Новгороду пошлинъ не шипити по крестному цѣлованію.

VIII. А въ Ладогу вамъ слати осетренки и медовары, по старымъ грамотамъ по крестнымъ; а въ Ладогу вамъ, Великіе Князи ⁸⁾ ѣздити ⁹⁾ на третіе ¹⁰⁾ лѣто.

IX. А вывода ти, честны Король, изъ Новгородской отчины не чинити, а челяди не закупати, ни даромъ не примать.

IX. А изъ Бѣжичъ вамъ, Князи Великіе ¹¹⁾, не выводити людей ¹²⁾ въ свою волость, ни изъ иныхъ волостей Новгородскихъ ¹³⁾, ни грамотъ давати, ни закладней не держати ни приимати ¹⁴⁾, ни вашимъ Княгинямъ, ни вашимъ бояромъ, ни купчины.

X. А подводъ по Новгородской отчинѣ не имати, ни твоемъ посломъ, ни твоему намѣстнику, ни иному никомужъ въ твоей державѣ.

X. А безъ вины вамъ, Великіе Князи, мужа волости не лишити, ни грамотъ не посужати.

XI. 1) А черна куна имати по старымъ грамотамъ и по сей крестной грамотѣ: а на Молвошдяхъ взяти ти два рубля, а шіуну рубль за Петровщину; а на Кунскѣ шридцать кунецъ, да шестьдесятъ бѣлъ; а съ Моревы сорокъ кунецъ, да восемьдесятъ бѣлъ, а Петровщины рубль, а въ осеннѣ полрубля; а въ Жавнѣ двадцать кунецъ да восемьдесятъ бѣлъ, а

XI. А пожни Великіе ¹⁵⁾, Князи, ваши и вашихъ мужъ ¹⁶⁾, то ваши ¹⁷⁾ и вашихъ мужъ ¹⁸⁾; а что ¹⁹⁾ пожни Новгородскія ²⁰⁾, а то къ Новгороду, какъ пошло.

1) Заволочье. 2) Тиргъ. 3) Великимъ Княземъ. 4) ездити. 5) третьюю. 6) лѣте. 7) зверей. 8) Великимъ Княземъ. 9) ездити. 10) третіе. 11) Великіе Кн. 12) людей fehlt. 13) Новгород. 14) прим. 15) -кне. 16) и 18) -шихъ мужей. 17) ваши. 19) што. 20) Новгородские.

Петровщины рубль; а медь и пиво съ перевары по силѣ; а на Лопасицяхъ и на Буйцяхъ у чернокунцовъ по двѣ куницы и по двѣ бѣли, а слугамъ бѣла;

2) А на Лукахъ нашъ шіунъ, а швой другой, а судъ имъ наполю а Торопецкому шіуну по Новгородской волости не судити; а въ Лубоковѣ и въ Заклинѣ по двѣ куницы и по двѣ бѣли, а Петровщины сорокъ бѣлъ; а во Ржевѣ по двѣ куницы и по двѣ бѣли, а съ перевары медь и пиво по силѣ.

3) А въ Новгородскихъ волостѣхъ, ни на Демонѣ, ни на Цнѣ, ни на Полоновѣ, ненадобѣ иное Литвѣ ничтожѣ, ни черны куны не браши.

4) А иныхъ пошлинъ тобѣ, честны Король, на Новгородскія волости не вкладывашь черезъ сію крестную грамоту.

XII. А сведется вира, убьюшъ сощюкого въ селѣ, ино тебѣ взяти полшина, а не сощюкого, ино четыре гривны, а намъ вирѣ не шайши въ Новѣгородѣ, а о убиствѣ вирѣ нѣшѣ.

XIII. А что волости, честны Король, Новгородскія ино тебѣ не держаша своими мужи, а держашь мужми Новгородскими; а что пошлина въ Торжку и на Волоцѣ шивунъ свой держашь на своей части, а Новугороду на своей чясти посадника держаша. (Vergl. Art. II. Tractat mit Moskwa.)

XIV. А се волости Новгородскія: Волокъ со всѣми волостми, Торжокъ, Бѣжици, Городецъ, Палецъ, Шипино, Мелеця, Егна, Заволочье, Тирѣ, Пермѣ, Печера, Югра, Вологда съ волостми. (Vergl. Art. VI. Tract. mit Mosk.)

XV. А пожни, честный Король,

XII. А дворяномъ вашимъ ¹⁾, какъ пошло, погонь имати отъ ²⁾ Князя по пяти кунъ, а отъ тивуна ³⁾ по двѣ куны.

XIII. А что мыть по Суздальской ⁴⁾ земли въ вашей волости, отъ воза имати по двѣ вѣкши, и отъ лодыи, и отъ хмелна короба и ото лпяна.

XIV. 1) А дворяномъ вашимъ ⁵⁾ у купцевъ ⁶⁾ повоза не имати, развѣ ратные вѣсти.

2) А слободъ и селъ Князи Великіе ⁷⁾ съступилися Великому Новугороду, на Новугородской ⁸⁾ землѣ селъ не ставити; а на Имоволожскомъ ⁹⁾ погостѣ куны имати.

1) вашимъ. 2) ото. 3) тлука. 4) дальскъ. 5) вашимъ. 6) -цовъ. 7) -кис. 8) Новогор-земли. 9) Имоволожскомъ.

швой и швоихъ мужъ, а по швой, а что пожни Новугородскія, а по къ Новугороду, какъ пошло. (Vergl. ebendas. Art. XI.)

XVI. А дворяномъ съ Городища и извѣтникомъ позывать по старинѣ.

XVII. А на Новугородской землѣ тебѣ, честны Король, селъ не спавиши, ни закупать, ни даромъ ни примать, ни швоей Королевой, ни швоимъ дѣтемъ, ни швоимъ княземъ, ни швоимъ паномъ, ни швоимъ слугамъ. (Vergl. ebendas. Art. XIV. 2.)

XVIII. А холопъ, или роба, или смердъ почнетъ на осподу вадити, а тому ти, честны Король, вѣры не няшъ. (Vergl. ebendas. Art. XIV. 3.)

XIX. А купецъ поидетъ въ свое сто, а смердъ пошлетъ въ свой потугъ къ Новугороду, какъ пошло.

XX. А приставовъ тебѣ, честны Король, не всылаши во всѣ волости Новугородскія.

XXI. 1) А у насъ тебѣ, честны Король, вѣры Греческіе православны нашей не отѣимати; а гдѣ будетъ намъ Великому Новугороду любо въ своемъ православномъ хрестыанствѣ, шу мы владыку поставимъ по своей воли.

2) А Римскихъ церквей тебѣ, честны Король, въ Великомъ Новѣгородѣ не ставиши, ни по пригородомъ Новугородскимъ, ни по всей земли Новугородской.

XXII. 1) А шіуну швоему въ Торжку судиши судъ съ Новугородц-

3) А холопъ, или роба, шметъ на осподу ¹⁾ вадити, тому вамъ вѣры не няти;

4) ни ²⁾ на Пизу Новугородца ³⁾ не судити, ни дани роздавати, ни приставовъ вамъ не всылати во всю волость Новугородскую ⁴⁾, съ Пизу не всылати;

5) а) также намъ Новугородцемъ ⁵⁾ вашихъ Великихъ Князей торговцовъ изо всего вашего ⁶⁾ Княженія въ Новѣгородѣ не судити.

б) А что вамъ, Великіе ⁷⁾ Князи, гнѣвъ на владыку, и на посадника, и на тысяцкого и на весь Новгородъ, то вамъ, Князи Великіе ⁸⁾, шлюбье ⁹⁾ отложить; а кто ¹⁰⁾ вамъ почнетъ вадити, тому ¹¹⁾ вѣры не няти ¹²⁾.

1) господу. 2) не няти. 3) Новогор — 4) desgl. 5) desgl. 6) Великого Княженія вашего въ Нов — 7) Великіе. 8) Великіе Кн — 9) не любие. 10) А хто почнетъ — вамъ. 11) тому вамъ. 12) яти. 13) Новугородские. 14) принимати.

кимъ посадникомъ, пакожѣ и на Болоцѣ, по Новгородцкой пош-
лиѣ, Новгородскимъ судомъ, и виры и полевое по Новгородцкому суду.

2) А что во Псковѣ судѣ и печать и земли Великого Новогорода, а по къ Великому Новгороду по старинѣ.

XXIII. А умиришь, господине честны Король, Велики Новгородѣ съ Великимъ Княземъ, ино себѣ взяти честному Королю черны борѣ по Новгородцкимъ волостемъ по старинѣ одинава, по старымъ грамошамъ, а въ иные годы черны борѣ не надобѣ.

XXIV. 1) А Нѣмецкого двора себѣ не зашворяши, ни приставѣ своихъ не приставливати;

2) а гостю своему шорговати съ Нѣмци нашею братьею.

XXV. А посломъ и гостемъ на обѣ половины путь имѣ чистѣ, по Липовской землѣ и по Новгородцкой.

XXVI. А держати себѣ честны Король, Велики Новгородѣ въ воли мужей волныхъ, по нашей старинѣ и по сей крестной грамошѣ.

11) А купецъ пойдетъ⁸⁾ во сто, а смердъ потянетъ⁹⁾ въ свой потугъ, какъ пошло, къ Новгороду.

Schluss. А на томъ на всемъ, честны Король, крестѣ цѣлуй ко всему Великому Новгороду за все свое Княжество и за всю раду Липовскую, въ правду, безо всякого извѣта: а Новгородцкіе послове цѣловаша крестѣ Новгородцкою ду-

6) А въ Нѣмецкомъ¹⁾ дворѣ торговати нашей братьи²⁾ Новгородцомъ³⁾, а приставовъ вамъ не приставливати.

7) А гостемъ гостити безъ рубежа, по Царевѣ грамотѣ.

8) А судей слати по волостемъ на Петровъ день, какъ пошло.

9) А вывода межи Суздальской⁴⁾ земли и Новгородской⁵⁾ не чинити.

10) А закладней вамъ, Великіе⁶⁾ Князи, и вашимъ Княгинямъ, и вашимъ бояромъ, въ Торжку не держати, ни во всей волости Новгородской⁷⁾.

Schluss. А на томъ на всемъ, господине Князь Велики Иванъ Васильевичъ¹⁰⁾ всея Руси, и Князь Велики Иванъ Пвановичъ всея Руси, цѣлуйте¹¹⁾, господине¹²⁾, крестъ ко всему Великому Новгороду¹³⁾, безо всякого извѣта: также и мы посадники, и тысяцкіе¹⁴⁾ и весь Велики Нов-

шею къ честному Королю за весь Велики Новгородѣ, въ правду, безъ всякого извѣта.

городъ¹⁾, цѣлуйте²⁾ крестъ къ³⁾ своей господѣ къ Великимъ Княземъ, къ Великому Князю Ивану Васильевичу⁴⁾ всея Руси

и къ Великому Князю Ивану Пвановичу⁵⁾ всея Руси, по любви въ правду, безо всякіе⁶⁾ хитрости. А писана лѣта 79⁷⁾ Августа мѣсяца 11го.

1) Велики Новгородѣ. 2) целуемъ. 3) ко. 4) Васильевичу. 5) — чу. 6) всякис. 7) въ лѣто 00. Августа АІ.

B e r i c h t i g u n g e n .

S. 4 Z. 4 lies Griwnen, statt Grivn.

S. 9 Z. 12 lies dieser statt diese.

S. 11 Z. 15 lies für, statt für.

S. 50 Anm. 3 lies od. ein Vermächtn., st. od. Verm.

S. 54 die Seitenzahl, statt 34.

1) Немецкомъ. 2) братис. 3) Новогор. 4) Суздальской. 5) Новгород. 6) Великие. 7) Новгород. 8) пойдетъ. 9) потянетъ. 10) Иоаннъ Васильевичъ. 11) целуйте. 12) Господинъ. 13) Новгород. 14) -кие.

Inhalt des ersten Bandes.

Die Prawada Russkaja.

VORREDE.

EINLEITUNG.	Seite 1.
CAP. I. Die erste Familie der Handschriften der Prawda.	— 2.
— II. Die zweite Familie der Handschriften der Prawda.	— 5.
— III. Das System der Handschriften der Prawda.	— 19.
— IV. Der Text der Handschriften der Prawda.	— 32.

Die ältesten Tractate Russlands.

VORREDE.

I. Die Friedens-Verträge der Russen mit den Griechen.

EINLEITUNG.	Seite 1.
CAP. I. Die Handschriften der Verträge der Russen mit den Griechen.	— 4.
— II. Das System der Verträge der Russen mit den Griechen.	— 10.
— III. Der Text der Verträge der Russen mit den Griechen.	— 13.

II. Die Handels-Verträge Riga's mit Smolensk.

EINLEITUNG.	— 43.
CAP. I. Die Handschriften der Verträge Riga's mit Smolensk.	— 44.
— II. Das System der Verträge Riga's mit Smolensk.	— 49.
— III. Der Text der Verträge Riga's mit Smolensk.	— 54.

III. Die Handels-Verträge Nowgorod's mit Lübek.

EINLEITUNG.	— 74.
CAP. I. Die Handschriften der Verträge Nowgorod's mit Lübek und Gothland.	— 74.
— II. Das System der Verträge Nowgorod's mit Lübek und Gothland.	— 80.
— III. Der Text der Verträge Nowgorod's mit Lübek und Gothland.	— 84.

IV. Die Unterwerfungs-Verträge Nowgorod's mit seinen Fürsten.

EINLEITUNG.	Seite 97.
CAP. I. Die Handschriften der Verträge Nowgorod's mit seinen Fürsten.	— 98.
— II. Das System der Verträge Nowgorod's mit seinen Fürsten.	— 102.
— III. Der Text der Verträge Nowgorod's mit seinen Fürsten.	— 106.